

Klinische Überlegungen

Minamata und Amalgam



**Alterszahnmedizin:
So machen Sie sich fit!**

**Die Kunst der
AB-Ansage**



Am Ende des Tages zählt gewonnene Zeit.

Ihr Praxisalltag ist komplett durchgetaktet. Gut, dass Komet Ihnen täglich wertvolle Minuten spart. Mit leistungsstarken Instrumenten für schnellere Behandlungsabläufe. Mit spezialisierten Fachberatern, die direkt auf den Punkt kommen. Mit Komplettlieferungen, die sofort einsetzbar sind. Und vielen anderen Ideen, die ihrer Zeit voraus sind.

Komet. Die Qualität der Qualität.

komet-my-day.de

Was Stellschrauben im System leisten sollen

Rund 780 Seiten Expertise, mehr als 70 einzelne Empfehlungen – das neue Gutachten des Sachverständigenrates zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen (SVR) liegt jetzt, kurz vor der Sommerpause, auf dem Tisch. Es geht um eine bedarfsgerechte Steuerung der Gesundheitsversorgung. Genauer gesagt: Der SVR, also die viel zitierten „Weisen“ im Gesundheitswesen, empfehlen der Politik, nicht mehr zu regulieren, sondern gezielter. Die schiere Fülle an Maßnahmen in dem Gutachten wirkt auf den ersten Blick erschlagend. Doch schnell wird klar: Die Weisen wollen (wie auch in den Gutachten davor) das Nebeneinander von Über-, Unter- und Fehlversorgung austarieren. Sie wollen, wie sie sagen, „an wesentlichen Stellschrauben“ im System drehen – auch mit Blick auf das Patientenwohl.

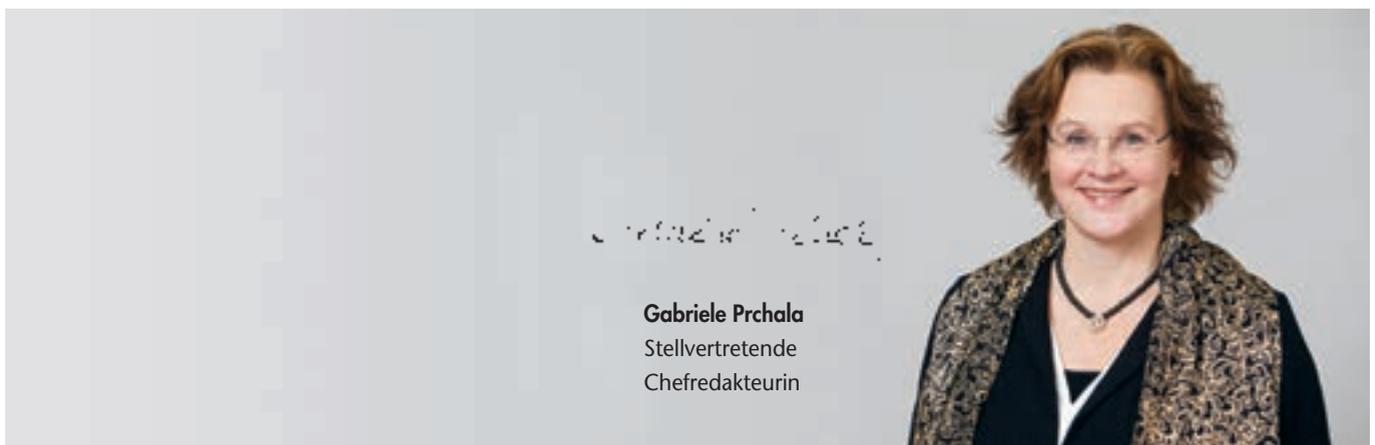
Was das heißt? Sie empfehlen mehr Vernetzung der Sektoren. Auf der Agenda steht, als Big Point sozusagen, die – schon lange angekündigte – zukünftige Ausgestaltung der Notfallversorgung, mit integrierten Notfallzentren, einer einheitlichen Rufnummer und der Zusammenarbeit von Ärzten und Klinikärzten unter einheitlichen Vorgaben und unter einem Dach. Der SVR will auch an die – wie er unterstreicht – viel zu hohe Mauer zwischen ambulanter und stationärer Versorgung ran, die sektorübergreifende Versorgung soll gefördert werden. Im ambulanten Sektor etwa soll es umfangreiche Änderungen bei der Organisation geben. Hausärzte sollen die Koordination der

Patientenbetreuung übernehmen, es soll hin zu einer hausarztzentrierten Versorgung gehen – mit entsprechenden Anreizen für die Patienten. Und: Es soll die Einführung einer Kontaktgebühr für Facharztbesuche ohne Überweisung geprüft werden (Die längst tot geglaubte ehemalige Praxisgebühr von zehn Euro lässt grüßen ...). Den Weisen geht es außerdem um eine gerechte Verteilung von Arztpraxen. Sie führen eine Überversorgung in Ballungsgebieten und eine Unterversorgung im ländlichen Raum an, thematisieren die Rolle von MVZ, von Marktdominanz und Aufkäufen, von Kettenbildung und Fremdkapitalsteuerung. All diese Themen dürften recht bald zu regen Diskussionen in Politik und Fachöffentlichkeit führen.

„Ja und?“, mag sich mancher Zahnarzt nun fragen, „Was hat das Gutachten mit meinem Berufsstand zu tun?“ – Die Verbindung ist hier der Patient. Was den Weisen wichtig ist, ist eine Verbesserung der Gesundheitskompetenz in der Bevölkerung und eine kritische Auseinandersetzung im Umgang mit Gesundheitsinformationen. Dazu gehören aus Sicht des SVR umfangreiche evidenzbasierte Patienteninformationen, Hilfe zur Selbsthilfe und – ausdrücklich! – ein nationales Gesundheitsportal als zentrale Anlaufstelle für Bürger.

Hier sind bekanntlich bereits Fakten geschaffen worden. Wir erinnern uns: Im Sommer 2017 hatte der damalige Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe eine

Allianz für Gesundheitskompetenz ins Leben gerufen, an der 15 Verbände, unter anderem auch BZÄK und KZBV, mit eigenen Projekten beteiligt sind. Das Ziel: ein nationales Gesundheitsportal im Internet für alle Fragen rund um die Gesundheit. Das ambitionierte Projekt ist auch im Koalitionsvertrag aufgenommen worden. Das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) hatte in diesem Frühjahr einen Konzeptentwurf für das Portal vorgelegt. In ihrer konstruktiv-kritischen Stellungnahme verwiesen BZÄK und KZBV auf bereits vorhandene, qualitativ hochwertige Patienteninformationen der Zahnärzteschaft und auf ihre fachliche Expertise. Sie unterstützen alle Vorschläge, die die Mundgesundheitskompetenz im Sinne der Patienten stärken. Kritisch sehen sie allerdings die geplanten hohen Anforderungen an Methoden und Kontrollmechanismen und die Tendenzen hin zu einem Informationsmonopol. Man darf gespannt sein, wie es mit dem Gesundheitsportal weitergeht. Werden sich die Allianz-Partner hier wiederfinden? Wird das Gutachten der Weisen neuen Input einbringen? Kann das Portal wirklich einen Beitrag zur bedarfsgerechten Patientensteuerung im Gesundheitswesen leisten? Und muss die Politik überhaupt dem SVR folgen? Viele offene Fragen. Jedenfalls: Jetzt ist erst einmal Sommerpause – und damit viel Zeit für Politik und Verbände, die 780 Gutachterseiten ausführlich zu analysieren. Im Herbst wissen wir dann sicherlich mehr.



Gabriele Prchala
Stellvertretende
Chefredakteurin

Foto: zm-Axentis.de



28 Seit dem 1. Juli gilt die EU-Quecksilber-Verordnung. Die Folgen für die zahnärztliche Praxis aus klinischer Sicht.

TITELSTORY

Minamata und Amalgam

EU-Quecksilber-Verordnung – Klinische Überlegungen
Die Minamata-Konvention und Amalgam

28



Besuchen Sie uns auch im Internet unter
www.zm-online.de



Foto: sasiparaks - Fotolia.com

34 MVZ sind das Thema der Stunde – Analysen und Strategien der Zahnärzteschaft gegen den Ausverkauf.

MEINUNG

Editorial	3
Leitartikel	6
Leserforum	8

POLITIK

10-Punkte-Papier <i>Union will bei der gematik stärker eingreifen</i>	14
KZBV-Vertreterversammlung in Köln <i>MVZ: Strategien gegen den Ausverkauf</i>	34
Klausurtagung der Bundeszahnärztekammer <i>MVZ greifen die Versorgungsstruktur an</i>	36
Ein Foto und seine Geschichte <i>Landzahnarzt oder Stadtaffe?</i>	40
Gemeinsamer Bundesausschuss <i>Auf Pitschas folgt Hase</i>	57
Interview mit Zi-Geschäftsführer Dr. Dominik Graf von Stillfried <i>„Das Zi hat sich eine hohe Akzeptanz erarbeitet“</i>	74

Foto: Schmalz / Titelfoto: Jeremys



Foto: zm-Archiv

48 Multitalent Dr. Dr. Jürgen Weitkamp hat den Berufsstand umgekrempelt. 2000 übernahm er das Amt von Dr. Fritz-Josef Willmes. Jetzt wird er 80.



Foto: Kern

52 Bei einer Studie zu Zahnimplantaten stimmten die Probanden initial der Erhebung ihrer Daten zu. Reicht das aus? Der Klinisch-ethische Fall.



Foto: Jepsen

84 Prof. Dr. Dr. Søren Jepsen resümiert im Interview die großen Highlights der EuroPerio 9 in Amsterdam.

ZAHNMEDIZIN

Neues Verfahren zur Behandlung von Kiefergelenkköpfchenfrakturen
Versorgung mit selbstauflösendem Magnesium-Implantat **12**

Behandlung pflegebedürftiger Patienten
Alterszahnmedizin in der Praxis:
So machen Sie sich fit! **18**

Der besondere Fall mit CME
Ameloblastom füllt ganze Kieferhöhle aus **44**

Die klinisch-ethische Falldiskussion
Klinische Studien und Datenschutz –
Protektion versus Restriktion **52**

MKG-Chirurgie
Langzeit-Metastase eines Mamma-CA
statt einer Osteomyelitis **70**

Interview mit Prof. Dr. Dr. Søren Jepsen zur EuroPerio9
„Ein Parodontitispatient braucht lebenslange Nachsorge!“ **84**

MEDIZIN

Repetitorium Trisomie 21
Das etwas andere Kind **78**

PRAXIS

So besprechen Sie den Anrufbeantworter
Die Kunst der AB-Ansage **16**

Die Henrici-Kolumne zu Ihren Praxisfragen
Personalwechsel gehen ins Geld **26**

DSGVO
So finden Sie einen guten
Datenschutzbeauftragten! **38**

Regina Först zur Frage „Sind Frauen die besseren Chefs?“
Jein. **42**

GESELLSCHAFT

Jürgen Weitkamp wird 80 Jahre
„Wir haben wirklich alles auf den Kopf gestellt!“ **48**

Wegbereiter der Zahnheilkunde – Teil 18
Karl Schuchardt – der wirkmächtigste
Nachkriegs-Chirurg **82**

Forscher entdecken die ältesten Belege in der Mogolei
Pferde-Zahnmedizin ist über 3.000 Jahre alt! **86**

Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung
„Stühle und ein fahrbares Röntgengerät wären hilfreich“ **88**

MARKT

Neuheiten **93**

RUBRIKEN

Termine **58**

Formular
Meldungen unerwünschter Wirkungen von Medizinprodukten **68**

Persönliches **90**

Bekanntmachungen **91**

Impressum **92**

Zu guter Letzt **114**

Start-ups erster und zweiter Wahl

Das Start-up „Zahnarztpraxis“ scheint aus der Mode zu geraten. Immer mehr Kolleginnen und Kollegen sind lieber angestellt. Für die Politik kein Grund zur Sorge, drückt sich darin doch nur die Lebensperspektive einer jungen Generation aus, der man gerne mit größeren Behandlungszentren entgegenkommen möchte. Im Gespräch mit jungen Kollegen zeigt die vermeintlich neue Lebensperspektive dann aber sehr bekannte alte Züge: „Ich habe Zahnmedizin studiert, um Zahnärztin zu sein, nicht Bürokratin“, „Warum soll ich ein persönliches Risiko eingehen, um dann im Korsett aus Richtlinien, Verordnungen und Bestimmungen zu stecken?“ Junge Wut, der wir gerne mit abgeklärter Resignation antworten: „Ja, diese Gesellschaft schätzt Sicherheit mehr als Freiheit, mitspielen ist gar nicht so schwer, machen wir alle ...“ Bla, bla, bla. Aber dann ein schöner Satz: „Wir möchten über Anreize diskutieren, die Pioniergeist und unternehmerischen Mut bei Innovationen belohnen, die die medizinische Versorgung verbessern.“ Endlich versteht man, was wir brauchen. Junge Zahnärzte, die eine Praxis gründen, zeigen beides, und natürlich wollen sie mit innovativen Gedanken die Versorgung ihrer Patienten verbessern. Dumm nur, dass die versprochenen Anreize gar nicht für unsere Jugend gedacht sind. Im „Positionspapier E-Health“ der Arbeitsgruppe Gesundheit der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, aus dem der zitierte Satz stammt, geht es nämlich um die besseren, die wichtigeren, die digitalen IT-Software-

App-Start-ups. Natürlich weiß jeder, dass die fünf größten Börsenkonzerne aus den USA kommen und digital unterwegs sind. Wer wird da nicht die Angst der Politik teilen, Deutschland werde Anschluss und Wohlstand verlieren. Pech nur für uns Ärzte, dass die aktuelle Projektionsfläche für digitale Zukunftsfantasien ausgerechnet unser Bereich, die Gesundheit, ist. Hier müssen wir entschieden die Hand heben und Stopp rufen: Als Kammer ist es unsere wichtigste Pflicht, die ethischen Grundsätze der Freiberuflichkeit und das unter allen Umständen zu schützende Arzt-Patienten-Verhältnis ins digitale Zeitalter zu übersetzen. Sascha Lobo, ein Journalist und Blogger, der sich vor allem mit dem Einfluss digitaler Technologien auf gesellschaftliche Entwicklungen beschäftigt, warnte uns schon 2015 davor, dass es für die ungesteuerte Weitergabe von personenbezogenen Patientendaten zum Beispiel über Apps – also deren Generierung, Speicherung, Auswertung und (kommerzielle) Weitergabe – an ethischen Grundsätzen fehle. Wenn nicht wir diese Grundlagen zuerst schaffen, entwickeln Unternehmen, die im Besitz unserer Gesundheitsdaten sind, eine Macht, die vor allem Patienten zum Nachteil gereicht. In dem Papier der Union wirft man uns vor, die Selbstverwaltung habe sich bei der Umsetzung der Gesundheitskarte „häufig als nicht genügend zielführend erwiesen“. Deshalb müsse die Politik nun „ordnend und nötigenfalls auch korrigierend“ ein-

greifen. Komisch, in der Diskussion um die Medizinischen Versorgungszentren werden wir gerügt, zuviel ordnen und korrigieren zu wollen, wo doch der freie Markt genau wisse, was er braucht. Viel eher weiß der digitale Markt, was er braucht. Was ich mir wünsche, ist mehr Fairness im Umgang mit unserer „Old-Gesundheits-Economy“. Wenn die Zahnmedizin Präventionserfolge aus präzise erhobenen Querschnittsdaten – wie zum Beispiel der Deutschen Mundgesundheitsstudie – darstellen möchte, kommt sofort der Vorwurf, dass nur Studiendesigns an der Spitze der Evidenzpyramide aussagekräftig sind. Gleichzeitig trauen die Digital-Euphoriker dann aber wild aggregierten Daten aus heterogenen Quellen den großen medizinischen Fortschritt zu. Was würde Trump sagen? Very unfair! Und noch etwas ist unfair. Ohne uns Ärzte wäre diese ganze digitale Welt nichts. Wer soll erkennen, ob eine selbstlernende Software Unsinn lernt? Wer kann die hochklassigen Studien durchführen, die den Therapienutzen erst wirklich beweisen? Wer entlarvt die digitalen Kurpfuscher und sagt den Patienten, welche Daten sie besser nicht öffentlich machen? Und zu wem geht man, wenn es ernst wird mit der Gesundheit? Also, liebe Politik, verordnet uns nicht digitale Kopfgeburten, sondern fragt, was wirklich sinnvoll ist. Und nehmt bitte unsere Praxis-Start-ups ernst, damit wir gemeinsam Hemmnisse abbauen können!

Prof. Dr. Christoph Benz
Vizepräsident der
Bundeszahnärztekammer



„Komisch, in der Diskussion um die MVZ werden wir gerügt, zu viel ordnen und korrigieren zu wollen, wo doch der freie Markt genau wisse, was er braucht.“

Die Kunst zu glänzen



BRILLIANT EverGlow™

Universal Submicron Hybridkomposit

- Hervorragende Polierbarkeit und Glanzbeständigkeit
- Brillante Einfarb-Restaurationen
- Ideales Handling dank geschmeidiger Konsistenz
- Gute Benetzbarkeit auf der Zahnschmelze



everglow.coltene.com | www.coltene.com

 **COLTENE**

Richtlinien, Gesetze und Verordnungen – Schwerer Raub der Arbeitsfreude

■ Zu den Themen DSGVO, QM, Antikorruptionsgesetz, Telematik

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir lieben unseren Beruf.

Diese Liebe leidet jedoch sehr unter den behördlichen Gängelern, denen sich hierzulande die arbeitende Bevölkerung in exponentiell steigendem Maße ausgesetzt sehen muss. Der neueste Leckerbissen dieser Art ist die DSGVO, die nun die dreisten Drei komplettiert. Zu diesem Komplex könnte man die Hygienerichtlinien/QM, das Antikorruptionsgesetz und eben die neue Datenschutzgrundverordnung zählen.

Die Kernpunkte sind für uns Ärzte doch schon immer selbstverständlich: sauber, lege artis und ethisch korrekt arbeiten und die Schweigepflicht beachten. Ein Satz – fertig.

Dass es Richtlinien und Regeln nach dem Stand der Zeit geben muss, darüber braucht man nicht zu diskutieren, jedoch ist die Umsetzung, die Entmündigung und die dauernde Drohung mit immer strengeren Sanktionen, unerträglich. Es verdirbt einem schon den Tag, wenn man in zahnärztlichen Fachzeitschriften von Strafen in Höhe von bis zu 20 Mio. Euro liest. Obwohl klar sein sollte, dass diese Summen für unseren „Freund“ M. Zuckerberg (Facebook) und Konsorten reserviert sind, erwecken die Autoren den Eindruck, als könnte es jeden von uns mit solcher Härte treffen.

Doch zu den einzelnen Themen:

Hygienerichtlinien und QM

Die Instrumentenaufbereitung wurde in den letzten Jahren so hysterisch behandelt, als hätten wir noch in den späten 90er Jah-

ren die Zange am Hosenbein abgewischt. Man könnte beim Lesen der RKI-Rili auch auf den Gedanken kommen, dass nicht Kriege, Umweltzerstörung und Hunger die Geißeln der Menschheit sind – nein weit gefehlt! Bakterien, die im Überlaufloch (unzulässig) des Waschbeckens sitzen und nur darauf warten, von hier aus die



Foto: Glean, Nimann77 – stock.adobe.com

Weltherrschaft zu übernehmen und die Menschheit vom Planeten zu tilgen, sind das große Problem des 21. Jahrhunderts.

Da muss man sich doch an den Kopf greifen!

Wir alle haben im Laufe der Zeit brav alles Dargebotene gekauft und in Betrieb genommen: neuen Steri Klasse B, dann die Datenprotokollierung, dann die Chargenindikatoren, dann ein RDG, dann ein validierbares Siegelgerät, alles auch mit Datenprotokollierung usw ...

Und dann, wenn man so schön denkt „Saubere, jetzt hab ich alles super, tiptopp!“, kommt einer und sagt „Nee halt, das muss jetzt noch alles validiert, jedes Jahr gewartet und revalidiert werden, sonst ist das gar nix wert und die Praxis zu.“ Dann könnte man ..., aber gut, lassen wir das.

fahrt bewegen sich übrigens auf dem Niveau eines Helikopterfluges mit der Air-Zermatt.

Wenn man einen adäquat eingerichteten Steri-Raum hat, kann man also im Jahr mit Kosten von rund 3.000 Euro ohne jeglichen Nutzen rechnen. Dazu kommen dann noch elektrische Prüfungen, Wasser, Amalgamabscheider, Feuerlöscher usw. Einen Feuerlöscher? Gut, denn sollte der Steri nach der Validierung mal einen Defekt haben, dann könnt ihr mal sehen, wie schön 500-Euro-Scheine brennen können. Klar, denn nach der Reparatur muss wieder validiert werden.

Wenn wir von 35.000 Zahnarztpraxen ausgehen, sind wir dann bei einer selbst generierten „Wertschöpfung“ im dreistelligen Millionenbereich. Steckt hier etwa keine Lobbyarbeit dahinter?

Dies wird leider in den Fachzeitschriften nie thematisiert, lieber hält man uns Kollegen die strafrechtlichen Folgen von einem Naturalrabatt beim Einkauf von 5+1 Päckchen „Irgendwas“ vor.

QM – Papiermüllproduktion en gros

Die QM-Anweisung, alle Vorgänge zu dokumentieren, die seit Jahrzehnten so ablaufen, ist auch – sagen wir mal so – etwas weltfremd: Ich soll beispielsweise im Ordner ablegen, welche Instrumente ich zur Extraktion benutze – was nutzt mir die Zange im Ordner, die hab ich doch beim Extrahieren in der Hand? Vielleicht auch noch jeden Toilettengang und das darauffolgende Händewaschen abzeichnen? Aber wie heißt es so schön – „gelebtes“

Qualitätsmanagement! Für mich wäre gelebte Qualität, diese einfach zu machen und nicht sie aufzuschreiben und abzuheften. Soll die Behandlungsqualität einer Praxis dann etwa anhand der QM-Unterlagen beurteilbar sein? Aufschreiben kann man vieles ...

Hier aber ein großes Lob an unsere Kammern, die uns das QM leicht und überschaubar aufgearbeitet haben und somit auch verhindern, dass externe Anbieter zu horrenden Preisen beauftragt werden müssen.

Antikorruptionsgesetz

Wie titelte doch letztes Jahr eine Dentalzeitschrift mit eher bescheidenem Impact-Faktor: „Korruptionsfrei durch die IDS“ Das ist eine Dentalschau und nicht die FIFA!

Wie soll ich mir das praktisch vorstellen; kommen dann am Ausgang zwei Polizisten, heben mich an den Füßen hoch und schütteln die Kulis und illegal ergaunerten Kompositprobchen aus meinen Hosentaschen?!

Glaubt man denn im Ernst, der niedergelassene selbstständige Zahnarzt würde wegen eines lächerlichen finanziellen Vorteils schlechtes Material verwenden (das ja in D gar nicht erhältlich sein darf), mit den Laborarbeiten Betrug treiben (ZDF-Reportage) und damit das Risiko eingehen, alles auf Kulanz neu zu machen und seine Patienten zu verlieren? Meines Erachtens können auf solche Ideen nur Leute kommen, die selbst Dreck am Stecken haben.

DSGVO und Telematik

Juchhu! Mein Telematikconnector-kästchen nebst neuem Kartenterminal ist in Betrieb und funktioniert auch schon bei fast

jedem zweiten Patienten. Ganz billig ist das zwar nicht, aber dazu später.

Erst zum Datenschutz: Meine Patienten unterschreiben schon fleißig ihre Einverständniserklärungen und wir belehren sie auch eifrig über die Nutzung der erhobenen Daten. Nun ist die Abrechnung auch viel einfacher, denn bis vor drei Wochen, als wir noch anonym behandelt haben, war das liquidieren z. T. etwas kompliziert. Und seit ich jetzt Daten erhebe, finde ich auch die Röntgenbilder viel schneller – echt komfortabel das Ganze, Daumen hoch.

Daten gut schützen auch im Behandlungszimmer: Da sitzt nun der Patient mit seiner Leitung und hat in Erwartung der Lindemannfräse die sich gleich mit 150.000 Touren durch Knochen und Weisheitszahn fressen wird, nur eines im Sinn: ausspähen, wie viele Teleskope die Schmidt Hilde noch im Unterkiefer hat. So ein Schlingel. Daraus wird aber nix, denn 1. haben wir Patienten mit Anästhesie sowieso immer im Auge (hält außerdem die Anzahl der Winkelstücke konstant) und 2. habe ich natürlich Sperrbildschirm mit täglich wechselndem Passwort bei jedem Verlassen des Raumes aktiviert, bin ja nicht blöd! Äh Mist, wie war noch mal das Passwort?

Nun weiter zur Rezeption, die ist ja in der Praxis sozusagen der Hotspot in Sachen Datenschutz. Wie kann ich nun verhindern, dass hier etwas schief läuft und ich meinen Lebensabend nicht wie geplant auf den Seychellen, sondern in Stuttgart-Stammheim verbringe? Man stelle sich vor, der Patient vor dem Tresen checkt während der Terminvergabe überkopfesenderweise im Terminbuch (ja ich weiß, ist

antiquiert), mit wem er sich da eine Stunde lang im Wartezimmer unterhalten hat, auch wenn die beiden sich schon seit 20 Jahren kennen ... Oder darf man Patienten noch mit ihren Realnamen begrüßen und ins Behandlungszimmer bitten, wenn Dritte mithören?

Telematik

Eine heiße Kiste diese Telematikinfrastruktur, so heiß, dass man sie sofort wegschließen muss. Darf nur in einem verschließbaren Schrank installiert werden! Klar, unsere Putzfrau hackt die Kiste nachts und gibt die Patienten- und Telematikdaten direkt via Darknet an den FSB weiter.

Aber nun zu einer wesentlich interessanteren Seite der Geschichte, der Finanzierung. Man stelle sich mal vor, es gäbe hierzulande nur einen Anbieter – in diesem Falle wäre das dann ein Monopolist. Ist das gut oder schlecht? Für den Monopolisten ist das zunächst einmal gut. Und für die Kunden? Für die ist das eher schlecht, denn die müssen bezahlen – und zwar so viel, wie der Monopolist will.

Jetzt fragen sich sicher einige von Ihnen: „Wäre das dann nicht ein Fall fürs Kartellamt oder das Antikorruptionsgesetz?“ Da hat dann wohl irgendjemand geschlafen oder war eben korrupt.

Also die ganze Sache wird von den Kassen subventioniert, es erfolgte keine Ausschreibung, man lässt eine Firma machen, wie sie will, das ist doch ein Selbstbedienungsladen für den Monopolisten.

Mit einer Erstattung von z. Zt. 3.245 Euro + quartalsweise 324 Euro werden diese Herrschaften alimentiert.

Das ergibt bei beispielweise 75.000 Arzt- und 35.000 Zahnarztpraxen ohne MVZ schon mal mit rd. 360 Mio. Euro ein nettes Zubrot zu den generellen jährlichen Wartungspauschalen von rund 3.000 Euro.

Aber freut Euch nicht zu früh. So hätte noch vor ein paar Jahren niemand gedacht, dass eine allzu phantasievolle Motorsteuergeräteprogrammierung die Verantwortlichen durchaus in die nächste JVA befördern kann. Investigativer Journalismus in dieser Richtung wäre auch in der Medizin dringend nötig, anstatt immer nur nach Ärztepfeusch zu suchen.

Unsere Ärzte- und Zahnärztekammern könnten sich überlegen, ob die Bereitstellung von Abrechnungs-Software durch die KV'en und KZV'en selbst sowie auch der Geräteprüfungen nach einer Art Genossenschaftsprinzip ein Ansatz wäre, um hier Abhängigkeiten entgegenzuwirken und die Marktmacht ins eigene Haus zu holen.

Die immer stärker Bevormundung durch Behörden, die Einflussnahmen durch die Industrie, das Hereindrängen von Investoren in die Zahnarztpraxen mit Fokus auf reinem Gewinnstreben – dies sind Dinge, die unsere Selbstständigkeit, unsere Unabhängigkeit, ja unsere freiberufliche Tätigkeit als Zahnärzte bedrohen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir lieben unseren Beruf! Doch damit wir ihn weiterhin zum Wohle des Patienten mit Freude ausüben können, müssen wir auch bereit sein, uns für unsere Belange einzusetzen. Steht auf!

*Dr. Mark Vongerichten,
Kaiserslautern*

hkk-Gesundheitsreport zu KFO – Undifferenziert und viele Ungereimtheiten

■ *Leserbrief zum Beitrag „Debatte um KFO-Behandlungen geht weiter – Der Vorwurf: zu viel Röntgen, zu teuer, zu wenig Wirkung“, zm 12/2018, S. 14–16.*

Ich möchte zu dem „Vorwurf: zu viel Röntgen, zu teuer, zu wenig Wirkung“ gerne Stellung nehmen.

Der hkk-Gesundheitsreport untersucht die Versorgung der Versicherten der hkk auf der Grundlage der vorliegenden Abrechnungsdaten. Dabei räumen die Autoren selbst in der Einleitung zur Studie ein, dass die Daten zum Teil unvollständig und lückenhaft seien. Die Daten waren allerdings nicht nur unvollständig, sondern mit Sicherheit auch fehlerhaft: So waren zum Beispiel 13 % der 644 Patienten, die nach Datenlage eine Frühbehandlung erhalten hatten, 12 bis 15 Jahre alt, das heißt, die zweite Wechselgebissphase hatte noch nicht begonnen (?). Die Aussagekraft dieser Studie ist daher an sich bereits fraglich.

Die Autoren identifizieren die Anfertigung eines OPGs vor Behandlungsbeginn als Routinediagnostik ohne Berücksichtigung der individuellen Indikation, da 90 % der Patienten mit Regelbehandlung und 85,9 % der Patienten mit einer Frühbehandlung vor Behandlungsbeginn ein OPG erhalten hatten. Das bedeutet im Umkehrschluss jedoch, dass 10 % bzw. 14,1 % der Patienten zu Behandlungsbeginn kein OPG erhalten haben, durchaus eine Anpassung an die individuellen Gegebenheiten. Unter Berücksichtigung der von den Autoren genannten KIG-Einstufungen U (Unterzahl) mit 4,5 % und S (Retention und Verlagerung von Zähnen) mit

10,6 % liegt die Wahrscheinlichkeit für einen allein röntgenologisch zu verifizierenden Befund bei 15,1 %. Nicht berücksichtigt sind in diesen 15,1 % Kombinationsbefunde mit anderen KIG-Einstufungen, z. B. Unterzahl/Retention bei Einstufung M (Kl. III), D (Kl. II) oder K (Kreuzbiss) sowie weitere therapeutisch relevante Befunde wie Zahnüberzahl und veränderte Wurzelmorphologien. Es ist fragwürdig, unter diesem Aspekt auf ein OPG zu verzichten.

Auch kann ich die Einschätzung der Autoren, das FRS gehöre zur Routinediagnostik in der Kieferorthopädie anhand der Studientaten nicht teilen, denn auch hier wurde bei 10 % der Patienten mit Regelbehandlung und bei 41 % der Patienten mit einer Frühbehandlung überhaupt kein FRS angefertigt. Die Patientengruppen, die am häufigsten ein FRS erhielten, waren die Gruppen mit skelettalen Dysgnathien (KIG D, M und O) sowie Patienten, bei denen häufig die Entscheidung Extraktion-/Non-Extraktion getroffen werden musste (KIG E und P). Es erfolgte also durchaus eine befundbezogene Anwendung von Röntgenstrahlen.

In der Studie werden herausnehmbare Geräte als „unwirksam“ bezeichnet. Mein Lehrer, Prof. Dr. Joachim Tränkmann, ein sehr erfahrener Behandler im Umgang mit herausnehmbaren Geräten und ein Verfechter der Harmonisierung der Funktion der orofacialen Weichgewebe im Rahmen der kieferorthopädischen Behandlung, und auch



Foto: proDente e.V.

Prof. Dr. Rolf Fränkel, einer der wichtigsten Vertreter eines funktionellen Therapieansatzes im Rahmen der frühen Korrektur von skelettalen Dysgnathien, würden sich doch sehr, sehr wundern, wenn ihre dokumentierten und publizierten Behandlungserfolge als „unwirksam“ bezeichnet werden. Ohne Zweifel: Der Erfolg einer Behandlung mit herausnehmbaren Geräten ist abhängig von der Compliance und Motivation des Patienten. Unter funktionellen Aspekten ist ein früher Behandlungsbeginn wünschenswert. Diesem wird mit der Möglichkeit zur Frühbehandlung Rechnung getragen. Eine Verringerung der Zahl der Frühbehandlungen, wie von den Autoren gefordert, erschwert einen funktionellen Behandlungsansatz genauso wie die geforderte Behandlung ausschließlich mit festsitzenden Apparaturen, die sinnvoll erst nach Abschluss der zweiten Wechselgebissphase durchgeführt werden kann.

Weiterhin halten die Studienautoren die Behandlungszeit für zu lange und damit die

Behandlung für zu teuer. Die Angaben in der Auswertung ihrer Daten bezüglich der Behandlungszeit sind jedoch widersprüchlich. Zunächst wird eine durchschnittliche Behandlungsdauer von 3,24 Jahren angegeben, bei Betrachtung der verschiedenen untersuchten Gruppen jedoch eine Behandlungszeit von 2,59 bis 2,78 Jahren. Die Behandlungszeit für die Frühbehandlung betrug 1,28 Jahre. Die Behandlungsdauer umfasste den Zeitraum zwischen Planerstellung und Abschlussmeldung an die Krankenkasse. Nach den KFO-Richtlinien beinhaltet dieser Zeitraum die Retentionszeit. Die Daten sind daher nicht seriös mit Daten über die Behandlungszeit einer aktiven Behandlung (ohne Retention) zu vergleichen, wie dies in der Studie erfolgt ist.

Meiner Meinung nach sollten diese Studie und vor allem die von den Autoren gezogenen Schlussfolgerungen sehr, sehr kritisch betrachtet werden.

Dr. Christine Langer, Verein Sächsischer Kieferorthopäden e.V.

NS-Vergangenheit – Beitrag zu Gustav Korkhaus nicht gelungen

■ Zu den Beiträgen „Hermann Euler – der enttarnete DGZMK-Präsident“, zm 12/2018, S. 92–93, und „Gustav Korkhaus – 29 Jahre Präsident der DGKFO“, zm 11/2018, S. 42–43.

Es ist sehr zu begrüßen, dass endlich einer größeren Leserschaft (zm) die lange verschwiegene Aufarbeitung der NS-Vergangenheit verschiedener Hochschullehrer der Zahnmedizin zuteil wird. Gelungen scheint dies in der Aufarbeitung der NS-Vergangenheit von Hermann Euler zu sein, nicht aber im Beitrag über Gustav Korkhaus. Während der NS-Zeit zeigte sich der Prof. G. Korkhaus mit goldenem Parteiabzeichen am Revers in der Öffentlichkeit. Nach 1945 waren dieselben Bilder zu sehen. Allerdings war das goldene Parteiabzeichen retuschiert. Für seinen Förderer und

Direktor Prof. A. Kantorowicz ließ er während der NS-Zeit jegliche Hilfe vermissen. Kantorowicz entkam durch Fürsprache des schwedischen Kronprinzen dem KZ und konnte mit seiner Familie ins Exil in die Türkei ausreisen. 1946 musste Kantorowicz nach einem frischen Herzinfarkt noch aus dem Exil in Istanbul den Ruf auf den Direktorenposten in Bonn absagen. Lange (bis 1948) zögerte die Landesregierung NRW, den NS-belasteten Korkhaus auf den Direktorenposten der Unizahnklinik Bonn zu setzen. Als sich Korkhaus 1966 selber ein zweites Mal vertreten wollte, streikte die zuständige Regierungsstelle in NRW. Es wäre eine späte Genugtuung für unseren Altmeister Kantorowicz gewesen, der 1962 verstarb, dass 1967 Prof. Dr. Ernst Sauerwein als enger Freund und Vertrauter der Familie Kantorowicz zum kommissarischen Direktor der Unizahnklinik Bonn berufen wurde, zugleich mit der Aufgabe, das Fach in vier Ordinariate aufzuteilen.

Dr. Fritz Haun, Bonn



Hermann Euler (1878–1961)



Gustav Korkhaus (1895–1978)

Fotos: zm-Archiv

LESERBRIEFE AUF ZM-ONLINE
Das sagen Ihre Kollegen



Per QR-Code gelangen Sie zu allen Leserbriefen auf zm-online.



Wie sicher ist Ihre Praxis? EXTERNER DATENSCHUTZBEAUFTRAGTER

Benennen Sie OPTI als Ihren

Externen Datenschutz- Beauftragten

Inhalt und Umfang:

- » Bereitstellung benötigter **Dokumente** «
Vorlagen für Praxis- und Patientenunterlagen + Web
- » **Umsetzung** praxisindividueller Maßnahmen «
- » **Schulung** der Mitarbeiter «
- » Regelmäßiger **Informations- und Kontrolldienst** «

ab
70,- Euro
monatlich

Mehr Informationen unter
www.opti-zahnarztberatung.de/datenschutz

OPTI
PROTECT

OPTI Zahnarztberatung GmbH
Eckernförder Straße 42 | 24398 Karby
T.: 04644 - 95 89 00 | F.: 04644 - 95 89 020
info@opti-zahnarztberatung.de

Neues Verfahren zur Behandlung von Kiefergelenkköpfchenfrakturen

Versorgung mit selbstauflösendem Magnesium-Implantat

Der 25-jährige Patient zog sich im vergangenen Herbst bei einem Fahrradunfall schwerste Unterkiefer- und Kiefergelenksfrakturen zu. Die Versorgung erfolgte mit einem sich selbstauflösenden Implantat.



Alle Fotos: Uniklinikum Dresden

Darstellung der Versorgung einer diakapitulären Gelenkfraktur am Modell: Das Gelenkköpfchen ist reponiert; die rote Linie soll den Verlauf des Bruches darstellen. Zur Fixierung des Gelenkfragments wird ein Kirschnerdraht eingebracht.



Ein zweiter Kirschnerdraht wurde zur Rotationsstabilität platziert, über den oberen Draht wird die kanülierte Schraube eingebracht.

Der junge Mann stürzte im Oktober 2017 auf dem Nachhauseweg von der Arbeit mit dem Fahrrad. Dabei prallte er mit dem Kinn so hart auf, dass er sich eine dreifache Unterkieferfraktur zuzog, eine diakapituläre Kiefergelenkfraktur links, eine hohe Kiefergelenkfortsatzfraktur rechts und eine mediane Unterkieferkörperfraktur.

Die Behandlung

Die Unterkieferkörperfraktur und die Kiefergelenkfortsatzfraktur rechts wurden mit Platten und Schrauben aus Titan versorgt, wie es MKG-chirurgischer Standard ist. Nur wenige MKG-chirurgische Kliniken in Deutschland sind aber auch darauf spezialisiert, Kiefergelenkköpfchenfrakturen (diakapituläre Frakturen) operativ zu versorgen. In Dresden ist dies schon lange Tradition. Neu ist hier jedoch, dafür resorbierbares Osteosynthesematerial zu benutzen. Somit wurde bei dem Patienten auch die Kiefergelenkköpfchenfraktur operiert – und zwar mit dem weltweit ersten biotransformierbaren Metallwerkstoff auf Magnesium-Basis.

Der Zugang zum Kiefergelenkköpfchen erfolgte über einen Schnitt am Ohr – ähnlich wie bei einem Facelift. Das innere Fragment des Kiefergelenkköpfchens wurde von der Kaumuskelatur (M. pterygoideus lateralis) nach vorne gezogen. Es musste zuerst mobilisiert werden, um dann zum Kiefergelenkfortsatz mit dem restlichen Kieferköpfchen hin reponiert zu werden.

Anschließend wurde das Fragment zunächst mit einem Kirschnerdraht fixiert, über den es dann mit einer speziellen kanülierten Headless-Bone-Screw aus Magnesium (Magnezix®) an den seitlichen Pol des Unterkiefergelenkkopfs geschraubt wurde. Damit gelang es, die Höhe des Unterkieferasts exakt wiederherzustellen und so einer Verkürzung dieser Unterkieferseite vorzubeugen.

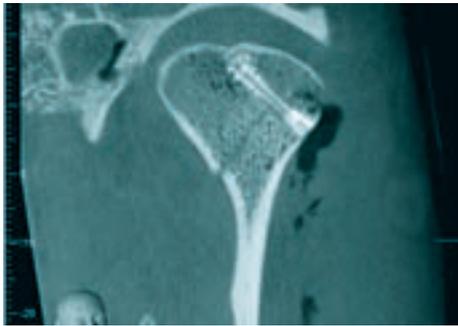
Nach der OP

Nach einer vorübergehenden Ruhigstellung für zwei Tage erwies sich die Verzahnung als regelrecht und eine Mundabweichung bei der Öffnung war nicht zu sehen. Im DVT war eine regelrechte Frakturstellung zu sehen. Bei regelmäßiger Übung und Normalisierung der Kost zeigte sich in den ambulanten Nachkontrollen nach drei Monaten eine weitgehend normale Mundöffnung von vier Zentimetern und auch die Seitbewegung des Unterkiefers nach rechts und links war regelrecht mit sechs beziehungsweise sieben Millimetern.

Eine schon länger bestehende Alternative zum Magnesium-Implantat ist die Verwendung von Osteosynthese-Material aus Polymeren wie Polylactid oder Polymilchsäuren. Eine Besonderheit hierbei ist, dass dieses Material mittels Ultraschall-Applikation (SonicWeld Rx®) erwärmt und verformt werden kann. Pins aus diesem Werkstoff (Resorb-x®) können so in vorgebohrte Löcher im Knochen eingeschmolzen werden und Frakturen miteinander verbinden. Auch können mit diesem Verfahren Platten und Meshs an die knöchernen Gegebenheiten an-



Das klinische Bild zeigt den OP-Situs mit Einbringen der Schraube. Das untere Gewinde der Schraube greift im Knochen, beim Eindrehen des oberen Gewindes in den Knochen werden die Fragmente gegeneinander komprimiert.



Das postoperative DVT zeigt die gute Reponierung des Gelenkköpfchenfragments und die gute Platzierung der Schraube in der coronaren Ebene.

gepasst und mittels Pins in vorgebohrte Löcher fixiert werden. Durch die Ultraschalltechnologie verflüssigen sich die Pins an der Oberfläche, verbinden sich mit den Platten beziehungsweise Meshs und fließen in die knöchernen Hohlräume ein. Hierdurch können nicht lasttragende Osteosynthesen im kranioaxillofazialen Bereich erreicht werden, welche ebenfalls keine Materialentfernung benötigen, da sich das Material über den Zeitraum von ein bis zwei Jahren von selbst abbaut. sp

Magnesium-Implantate

Bei Magnezix® handelt es sich um den weltweit ersten bio-transformierbaren Metallwerkstoff auf Magnesium-Basis. Er zeichnet sich durch beste biomechanische Eigenschaften aus: Die Elastizität ähnelt der des Knochens, während die Stabilität eher den Metallen entspricht. Diese Magnesium-Implantate werden so gestaltet wie ordinäre Schrauben und Platten aus Titan. Die osteokonduktive Fähigkeit stimuliert das Knochenwachstum, so dass schließlich neues Knochengewebe das Magnesium-Implantat ersetzt. Da dieses hochinnovative Osteosynthesematerial aus Magnesium resorbierbar ist, wird eine Materialentfernung, wie sie bei Titanschrauben häufig noch erfolgt, somit überflüssig. Aktuell wird es ausschließlich in der Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie am Dresdner Universitätsklinikum zur Stabilisierung von Kiefergelenkköpfchen eingesetzt. ■

AERA®

seit 25 Jahren



WORAUF WARTEN SIE ?

**Jeder vierte Kollege spart
bereits beim Materialeinkauf
mit AERA-Online.**

einfach, clever, bestellen!
www.aera-online.de



www.DAS-KONZEPT.com



Foto: vege – Fotolia.com

10-Punkte-Papier

Union will bei der gematik stärker eingreifen

Die Union will bei der Digitalisierung stärker die Führung übernehmen: Unter anderem will sie die gematik neu ausrichten, weil die Akteure der Selbstverwaltung sich zu oft gegenseitig blockiert hätten. Wenn nötig, müsse die Politik auch „korrigierend eingreifen“.

„Klar ist: Bei der Digitalisierung brauchen wir in dieser Legislatur mehr Rechtsklarheit, mehr Teamgeist, vor allem aber auch mehr politische Führung und Ordnung“, sagte Gesundheitspolitiker Tino Sorge (CDU), der das Papier erarbeitet hatte und Ende Juni in Berlin vorstellte. „Digitaler Fortschritt darf nicht länger durch zeitliche Verzögerungen, unklare Zuständigkeiten oder Rechtsunsicherheit ausgebremst werden.“

Gefordert sei eine konsequente Einführung der flächendeckenden Telematikinfrastruktur (TI) einschließlich ihrer Anwendungsformen – wie der elektronischen Patientenakte. Dabei habe sich „die Umsetzung in der Selbstverwaltung in den vergangenen Jahren häufig als nicht genügend zielführend erwiesen, um die Digitalisierung wirksam und entschlossen voranzutreiben“.

Begleiten und wenn nötig: eingreifen

Zu oft hätten sich die Trägerorganisationen in öffentlich ausgetragenen, zeitraubenden Konflikten gegenseitig blockiert, weshalb es

erforderlich sei, dass die Politik die Selbstverwaltung bei der Umsetzung der geplanten Digitalisierungsvorhaben eng begleitet und nötigenfalls auch korrigierend eingreift.

„Wir setzen uns für eine Neuausrichtung der gematik ein, die ihren Stärken besser gerecht wird“, heißt es unter Punkt 2 des Papiers. Künftig solle sie die Vorgabe praxistauglicher technischer Standards und Spezifikationen verantworten, um zur zentralen Instanz für Interoperabilität zu werden. Ebenso wolle man die Verantwortlichkeiten bei der Betriebs- und IT-Sicherheit der Telematikinfrastruktur klarer festlegen. Erforderlich sei außerdem, bereits im frühen Entwicklungsstadium digitaler Lösungen ein Höchstmaß an Interoperabilität sicherzustellen: „Isolierte Insellösungen wären kontraproduktiv.“ Was den Datenschutz betrifft, müsse die EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) auf nationaler Ebene so wirken, dass sie die bestehenden Vorschriften nicht auf unzumutbare Weise verschärft. „Die Handlungsfähigkeit der Selbstverwaltung muss hier gewahrt bleiben“, ist unter Punkt 5 formuliert. Nach wie vor stehe es dem Patienten frei, seine Gesundheitsdaten zur Verfügung zu stellen

oder dies abzulehnen – ohne dass ihm Nachteile entstehen. „Unberührt bleibt in jedem Fall die ärztliche Schweigepflicht. Der Patient ist und bleibt – wie auch im Koalitionsvertrag verankert – Eigentümer seiner Daten.“

Ausdrücklich begrüßt wird in dem Papier, dass der Deutsche Ärztetag eine Neufassung der Musterberufsordnung beschlossen hat. Ziel sei zudem, bei der Ausgestaltung von Telemedizin für präzise und praxistaugliche Regeln zu sorgen. Die Länder werden daher aufgefordert, ihre Investitionen für eine digitale Versorgung im stationären Sektor und bei der Vernetzung mit ambulanten Leistungserbringern aufzustocken. Darüber hinaus sollten die Digitalisierungskosten im stationären Bereich künftig angemessen vergütet werden.

Klar sei, dass die Digitalisierung des Gesundheitswesens nicht an Vergütungsstreitigkeiten scheitern dürfe. Die Lieferengpässe bei den Konnektoren für die TI hätten gezeigt, dass Anbieter Vielfalt und Wettbewerb entscheidend für eine verlässliche Ausstattung mit notwendigen Technologien seien. Die bisherige Vergabep Praxis der gematik habe sich in dem Zusammenhang allerdings nicht bewährt: „Darum setzen wir uns für ein wettbewerbs- und marktfreundlicheres Modell ein.“

Die Union will zeitnah einen fraktionsübergreifenden Austausch über konkrete Inhalte eines kommenden „E-Health-Gesetzes 2.0“ einleiten. ck

Die Union stellte ihr Positionspapier „Die Digitalisierung des Gesundheitswesens entschlossen vorantreiben“ am 26. Juni in Berlin vor.

Die 10 Punkte des Positionspapiers der Union

- Die Politik ist stärker als zuvor gefordert, ihre Führungsrolle wahrzunehmen.
- Bei der Lastenteilung muss nachjustiert werden.
- Die Digitalisierung muss zukunftssicher ausgestaltet werden.
- Medizinische Forschung und Patientenversorgung zusammen denken.
- Digitalisierung geht Hand in Hand mit einem zeitgemäßem Datenschutzrecht.
- Der Patient ist und bleibt Herr seiner Daten.
- Das Fernbehandlungsverbot ist ein Relikt der Vergangenheit.
- Finanzielle Förderung mit Augenmaß und gemeinsam mit den Ländern.
- Der Wirtschaftsstandort Deutschland muss auch ein E-Health-Standort werden.
- Bei der Umsetzung keine Zeit verlieren: den E-Health-Strategieprozess beginnen.

ZAHNERSATZ MIT QUALITÄTSVERSPRECHEN

Da kann ich mir sicher sein!

Es gibt doch nichts Schöneres als zufriedene Patienten. Bei der Versorgung mit Zahnersatz stehen Ihnen die **QS-Dental geprüften zahntechnischen Meisterlabore** als optimaler Partner für Ihre Praxis immer kompetent zur Seite.

Mit dem fachgerechten **Qualitätssicherungskonzept QS-Dental** setzen die Labore ein klares Qualitäts-Markenzeichen.

Durch QS-Dental wird Qualität aus Meisterhand konsequent und nachvollziehbar dokumentiert für eine noch bessere zahntechnische Versorgung. Sie können sich hier stets bester Ergebnisse sicher sein – zum Wohle aller Ihrer Patienten.

Noch ohne QS-Labor? Gehen Sie auf Nummer sicher. Ihr QS-Dental geprüftes Meisterlabor vor Ort finden Sie unter:

WWW.QS-DENTAL.DE



So besprechen Sie den Anrufbeantworter

Die Kunst der AB-Ansage

Mittwochnachmittag, die Praxis ist geschlossen, das Telefon klingelt, der Anrufbeantworter springt an und eine Stimme leiert die übliche Ansage herunter: „Leider rufen Sie außerhalb unserer Öffnungszeiten an!“ Hmm, das geht besser, oder? Der AB ist schließlich die akustische Visitenkarte Ihrer Praxis.



Foto: Fotolia_owattaphotos

Zwischen dem Ansagetext und der Reaktion des Anrufers gibt es eine Wechselwirkung. Der Ansagetext sollte daher möglichst persönlich wirken. Das erreicht man, wenn der Zahnarzt selbst die Ansage spricht. Eine bekannte Stimme wirkt sympathischer und schafft schneller Vertrauen – diesen Wiedererkennungswert dürfen Sie nicht unterschätzen!

Auf kreative Spielereien sollten Sie allerdings verzichten („Wir haben uns den freien Nachmittag verdient und sind erst wieder ab

... zu erreichen“). Die vermeintliche Originalität nutzt sich schnell ab. Wenn die Praxis am Brückentag geschlossen ist, kann der Zahnarzt dem Anrufer ein schönes Wochenende wünschen: „Das Praxisteam wünscht allen unseren Patienten ...“ Der Ansagetext endet immer mit einer netten Verabschiedung: „Vielen Dank für Ihren Anruf!“ Geht es um die Vertretung, bemühen Sie sich, bei der Ansage den Namen und die Telefonnummer des Kollegen deutlich auszusprechen.

Das Besetztzeichen tört ab

Ist das Telefon besetzt, finden es die meisten Patienten besser, sie hören einen freundlichen Ansagetext als das Besetztzeichen: „Praxis Mustermann, Guten Tag, im Augenblick sind alle Leitungen belegt. Bitte gedulden Sie sich einen Moment. Vielen Dank.“

Zusätzlich kann man dem Patienten noch einen Rückruf mit folgendem Hinweis anbieten: „Bitte nennen Sie Ihren Namen und die Telefonnummer, wir rufen Sie gleich zurück.“ Auf den Zusatz „Bitte sprechen Sie nach dem Signalton“ kann man verzichten, das wissen Anrufer heute. Der angebotene Rückruf weckt beim Patienten allerdings die Erwartung einer schnellen Reaktion – das heißt, diese muss dann auch erfolgen.

Der Rückruf macht also Arbeit, gehört aber inzwischen zum Service dazu. Viele Patienten

möchten freilich lieber selber die Initiative ergreifen, statt auf einen Anruf zu warten. Nicht alle Patienten sprechen gerne auf den Anrufbeantworter. Vor allem älteren Patienten fehlen manchmal die richtigen Worte und sie sind deswegen gehemmt.

In der Warteschleife: Diese Ansagen nerven

Statt der Begrüßung „Guten Tag“ hört man immer häufiger „Willkommen in der Gemeinschaftspraxis X und Y. Derzeit sind alle Leitungen belegt. Wir bemühen uns um eine Verbindung, bitte haben Sie noch einen Moment Geduld“. Eine Variante dazu ist „Schön, dass Sie anrufen ...“. Die Ansage kann auch mit einem Musik-Clip unterlegt werden, einer kurzen Background-Melodie, die als Wiedererkennungszeichen wahrgenommen wird. Sie ertönt kurz vor der Ansage oder untermalt den Text. Die Musik

Mit der Stimme wirken

Stimmen wirken direkt auf die Emotionen des Anrufers. Während der sachliche Teil einer Aussage den Verstand anspricht, erreicht die Stimme die Gefühlswelt.

Langsames Sprechen bei der automatischen Ansage wirkt beruhigend, bei reduziertem Redetempo wird die Stimme allerdings auch leiser, was wiederum für Menschen mit Hörproblemen nicht zweckmäßig ist. Trotzdem ist langsames Sprechen im Zweifelsfall besser, denn ein schnelles Redetempo wirkt hektisch.

Wichtige Wörter werden hervorgehoben, indem man die Stimme etwas hebt und betont langsam spricht, so als wäre es zum Mitschreiben: „**Herzlich** willkommen ..., **vielen** Dank für Ihren Anruf ..., **bitte** haben Sie einen Moment Geduld ...“. Mit der unterschiedlichen Betonung im Ansagetext schafft man ein eigenes Profil und hebt sich deutlich von anderen Praxen ab. Jede Ansage kommt besser an, wenn sie nicht den Charakter einer Behörde erweckt. ■

erhöht den Aufmerksamkeitswert. Die Ansage sollte sich jedoch nicht zu oft wiederholen, das kann den Anrufer nerven. Besser ist, den Musikanteil zu verlängern. Eine Alternative zur Hintergrundmusik in der Warteschleife ist das Einblenden aktueller Informationen, etwa zur Vorsorgeuntersuchung, zur Zahnsteinentfernung oder allgemeine Infos zur Zahngesundheit. Dabei sollten Sie vermeiden, dass der Eindruck einer Werbebotschaft entsteht, weil das von vielen Patienten eher negativ bewertet wird.

„Grüß Gott“ passt – in Bayern

Das Wort „Hier“ vor der Praxisbezeichnung ist veraltet, kann also wegfallen. „Hallo“ und „Tschüss“ haben sich noch nicht durchgesetzt. In Bayern ist die Begrüßung mit „Grüß Gott“ typisch. Die Befürchtung,

Textvarianten

Wenn die Praxis geschlossen ist:

■ „Gemeinschaftspraxis Dr. Mustermann, schönen guten Tag. Unsere Praxis ist von Montag bis Freitag von ... bis ... geöffnet. In dringenden Fällen wenden Sie sich bitte an ... Vielen Dank und Auf Wiederhören.“

■ „Hallo, Sie sprechen mit der Zahnarztpraxis Dr. Mustermann. Wir sind von Montag bis Freitag von ... bis ... Uhr für unsere Patienten da. In dringenden Fällen wenden Sie sich bitte an unsere Vertretung ...“. Gelegentlich hört man den Einstiegsatz „Schön, dass Sie anrufen...“ statt des üblichen Tagesgrüßes.

Wenn die Telefonleitung belegt ist:

■ „Zahnarztpraxis Mustermann, herzlich willkommen. Sie werden mit dem nächsten freien Mitarbeiter verbunden. Danke für Ihre Geduld.“ (Beginn der Background-Musik)

■ „Praxis Mustermann, guten Tag. Bitte haben Sie einen Moment Geduld. Sie werden mit dem nächsten freien Mitarbeiter verbunden.“ (Verzicht auf Musik)

■ „Guten Tag, Praxis Dr. Mustermann. Schön, dass Sie anrufen. Sobald eine Leitung frei ist, wird Ihr Anruf gerne entgegengenommen.“ ■

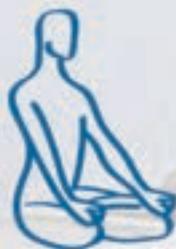
dass die Mundart auf Kunden negativ wirken könnte, ist überflüssig, vor allem wenn auch er Dialekt spricht. Dialekt gehört zur Region, der Patient akzeptiert das und nimmt es sogar positiv auf. Hinderlich ist ein

Dialekt nur dann, wenn die Verständlichkeit beeinträchtigt wird.

Rolf Leicher
Fachjournalist Medizin



Gelassenheit inklusive | Das Endo-System



Verlassen Sie sich auf uns. Schon seit 1869 widmen wir uns der Endodontie mit dem höchsten Ziel, dass Sie und Ihre Patienten zufrieden sind. Deshalb verfolgen wir einen ganzheitlichen Ansatz: Perfekt aufeinander abgestimmte Produkte treffen auf klinische Ausbildung, kombiniert mit exzellentem Kundenservice. Für einfache und effiziente Endo-Behandlungen – jetzt und in Zukunft. Gehen Sie keine Kompromisse ein: **Entscheiden Sie sich für das VDW Endo-System – mit Gelassenheit inklusive.**

Entdecken Sie mehr unter vdw-dental.com

Behandlung pflegebedürftiger Patienten

Alterszahnmedizin in der Praxis: So machen Sie sich fit!

Elmar Ludwig

Alterszahnmedizin ist eine Königsdisziplin – bei pflegebedürftigen Menschen muss nicht nur jeder Handgriff sitzen, sondern auch die allgemeinmedizinischen Risiken, die Kooperationsfähigkeit der Betroffenen selbst und die Wünsche Dritter (Betreuer, Angehöriger, Pflegekräfte) gilt es, angemessen zu berücksichtigen. Wo und wie kann man sich fitmachen für die Herausforderungen der Zukunft?



Fotos: Ludwig, ganz-oben links aus Ludwig E. Alterszahnheilkunde – ein erfolgreiches Praxiskonzept. wissen kompakt 2016;10:159–172

Deutschland ist eine Gesellschaft des längeren Lebens. Da die Pflegequote mit zunehmendem Alter steigt, nimmt auch die Zahl pflegebedürftiger Menschen in Deutschland stetig zu [Destatis, 2017]. Dabei haben immer mehr dieser immer älteren Menschen immer mehr eigene Zähne, technisch aufwendigen Zahnersatz oder Implantate. Bei pflegebedürftigen Menschen verschlechtert sich der Mundhygienestatus aufgrund eingeschränkter möglicher Hygienemaßnahmen, aufgrund des häufigen Konsums kariogener Speisen und nicht zuletzt auch wegen der vielen Medikamente, die den Speichelfluss reduzieren [Dohlus, 2011; Fitzpatrick, 2000; Nitschke, 2000; Nitschke, 2012].

Herausforderung Alterszahnmedizin

Die Ergebnisse der fünften Deutschen Mundgesundheitsstudie (DMS V) belegen: 1997 waren 22,6 Prozent der jungen Senioren zahnlos – 2016 nur noch 12,4 Prozent. Pflegebedürftige ältere Senioren haben mehr Karies und Zahnfleischbluten und sie nehmen den Zahnarzt seltener kontrollorientiert in Anspruch [IDZ, 2016]. Beläge und Entzündungen in der Mundhöhle beeinträchtigen die Lebensqualität nicht nur im Sinne von Schmerzen und Mundgeruch, sondern zum Beispiel auch durch ein erhöhtes Risiko für Lungenentzündungen [Müller, 2017]. In Pflegeeinrichtungen sind Lungenentzündungen mit 13 bis 48 Prozent die zweithäufigste

Ohne Anleitung geht es nicht: Ob im Sitzen am Waschbecken oder notfalls am Bett. Die richtigen Pflegemittel mit der richtigen Körperhaltung – so lassen sich Aspiration vermeiden und der eigene Rücken schonen.

PEOPLE HAVE PRIORITY



Dr. Sue Perstar

From a patient to a fan.
Mit erstklassigen Dentallösungen von W&H
für jede Herausforderung.

#patient2fan
Together we make it happen!

Infektionserkrankung, mit 8,8 bis 28 Prozent die häufigste Todesursache und der häufigste Grund für eine Krankenhaus-einweisung [El-Solh, 2011; Kreissl, 2008]. Insgesamt weisen Parodontitis-Patienten ein über fünffach erhöhtes Risiko für Lungenentzündungen auf [Awano, 2008]. Die wechselseitige Beeinflussung von Parodontitis und Diabetes sowie mit kardio- und zerebrovaskulären Störungen ist inzwischen ebenfalls gut belegt [Deschner, 2018; Dörfer, 2007; Tonetti, 2007; Taylor, 2008].

„Zähne waren meiner Mutter immer wichtig!“ Äußerungen wie diese (von Angehörigen) belegen zudem das verstärkte Verlangen nach einer bedarfsgerechten Zahn- beziehungsweise Mund- und Zahnersatzpflege sowie nach einer verstärkten zahnmedizinischen Betreuung.

Wichtige Weichen sind bereits gestellt

Immobilität, eine eingeschränkte Kooperationsfähigkeit sowie die reduzierte Selbststeuerung der Zahn-, Mund- und Zahnersatzpflege stellen eine Herausforderung für professionell Pflegende, pflegende Angehörige und das zahnärztliche Team dar. Da bei multimorbiden Menschen die invasive und aufwendige Sanierung – gegebenenfalls sogar in Narkose – immer mit großen Risiken auch für die Allgemeingesundheit verbunden ist, sollten präventive Maßnahmen, wie sie von der Zahnärzteschaft bereits im Juni 2010 im Konzept „Mundgesund trotz Handicap und hohem Alter“ [BZÄK/KZBV/DGAZ/BDO, 2010] vorgestellt wurden, im Fokus stehen.

Der Gesetzgeber hat in der Folge mit dem Versorgungsstrukturgesetz, dem Pflegeausrichtungsgesetz und aktuell dem Versorgungsstärkungsgesetz wichtige Weichen gestellt, damit die präventionsorientierte zahnärztliche Betreuung pflegebedürftiger Menschen gelingen kann. Und die Zahnärzteschaft entwickelt bereits seit 20 Jahren mithilfe der Erfahrungen engagierter Kolleginnen und Kollegen Konzepte aus der Praxis für die Praxis. Dabei steht neben der zahnärztlichen Betreuung und Versorgung mit Augenmaß, das heißt unter besonderer



Mundgesundheit bei Pflegebedürftigkeit – eine Aufgabe für die Zukunft

Berücksichtigung der individuellen Umstände, die Stärkung der Nachsorgekompetenz im Mittelpunkt. Aufgrund der hochindividuellen und vielseitigen Versorgungssituation pflegebedürftiger Menschen mit Zähnen, technisch aufwendigem Zahnersatz beziehungsweise Implantaten müssen im Einzelfall die geeigneten Pflegemittel sowie ganz konkret auch die praktische Durchführung der Zahn-, Mund- und Zahnersatzpflege besprochen und angeleitet werden.

Auf der einen Seite geschieht dies für die Pflegekräfte im Rahmen einer zeitgemäßen Pflegeausbildung. Hier wirken die Deutsche Gesellschaft für Alterszahnmedizin (DGAZ e.V.) sowie die Bundeszahnärztekammer in der aktuell geplanten Novellierung der Pflegeausbildung mit und stellen bereits seit 2013 ein in der Zwischenzeit weiter überarbeitetes Konzept zur Verfügung [Ludwig, 2013].

Auf der anderen Seite muss sich auch die zahnärztliche Profession selbst weiter auf die besonderen Herausforderungen einstellen. Einer repräsentativen Umfrage aus dem Jahr 2005 zufolge gaben fünf Prozent der befragten Zahnärzte an, aufgrund der Belastung durch die Konfrontation mit dem Altern und dem Tod nicht in Pflegeeinrichtungen tätig werden zu wollen. Über 50 Prozent jedoch argumentierten mit den schwierigen Arbeitsbedingungen vor Ort [Nitschke, 2005].

Heute bieten die DGAZ, die Bundeszahnärztekammer, die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung sowie die Zahnärztekammern und Kassenzahnärztlichen Vereinigungen der Bundesländer in Deutschland zum Teil sehr umfangreiche Unterstützungsmöglichkeiten an (Eine Übersicht hierzu finden in der Online-Version des Artikels auf zm-online.de).

Tipps für eine geräuscharme zahnärztliche Betreuung

Nachfolgend seien einige Punkte aufgeführt, deren Beachtung die Effizienz der zahnärztlichen Betreuung von Menschen mit Unterstützungsbedarf spürbar steigert und eine „geräuscharme“ Betreuung von Menschen mit Unterstützungsbedarf ermöglicht. Das Beste: Nicht nur Sie selbst profitieren davon, auch die Pflegekräfte, die gesetzlichen Betreuungspersonen, die Angehörigen und vor allem die pflegebedürftigen Menschen selbst werden es Ihnen danken.

■ Telefon: Schon beim ersten Kontakt Zeit sparen

Erfolgt in der Praxis ein Anruf mit einer Frage zu einer pflegebedürftigen Person, sollten lediglich kurz Name und Telefonnummer notiert und der zeitnahe Rückruf durch den Zahnarzt vereinbart werden. Ruft der Zahnarzt zurück, kann er schnell und zielgerichtet das Problem fokussieren und zur

PERMADENTAL.DE

0 28 22 -1 00 65

permadental[®]
Modern Dental Group

PREISBEISPIEL

**AKTIVATOR ZUR BISSHEBUNG
(FKO)**

145,- €*

*inkl. MwSt., Modelle und Versand



Fordern Sie kostenlos und
unverbindlich den umfangreichen
**Permadental Kieferorthopädie
Produktkatalog** an.

Tel. 0800 - 737 000 737
kfo@permadental.de

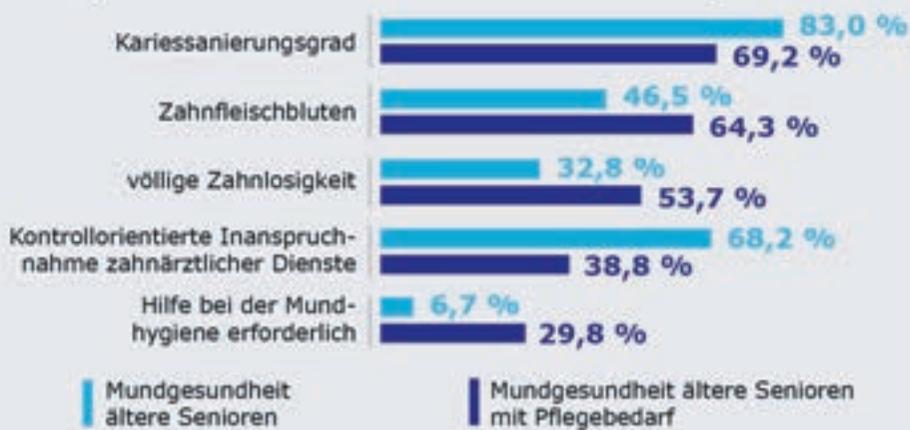
Mehr Lächeln. Nutzen Sie unser kieferorthopädisches Angebot.

Ästhetischer Zahnersatz zum smarten Preis.

Der Mehrwert für Ihre Praxis

Als Komplettanbieter für zahntechnische Lösungen beliefern wir seit über 30 Jahren renommierte Kieferorthopäden und Zahnärzte.

Mundgesundheit von älteren Senioren mit Pflegebedarf



Quelle: IDZ-DMS V

Grafik aus der DMS V-Studie zur Mundgesundheit von älteren Senioren: Wichtige Hinweise: 1. Die hellblauen Balken zeigen nicht die älteren Senioren ohne Pflegebedarf, sondern umfassen alle älteren Senioren. Vergleicht man die Gruppen ohne und mit Pflegebedarf getrennt, fallen die Unterschiede noch deutlicher aus. 2. Ob Hilfe bei der Mundhygiene erforderlich ist, wurde lediglich erfragt.

Abklärung der näheren Umstände einen Hausbesuch vereinbaren.

■ Hausbesuche: Ein Gewinn in jeder Hinsicht!

Der Hausbesuch erlaubt ohne großen Aufwand die Abwägung, ob überhaupt und – wenn ja – wo und wie eine Behandlung durchgeführt werden sollte. Vor Ort lassen sich bereits viele Fragen klären und kleinere Behandlungsmaßnahmen wie das Entfernen von Druckstellen oder die Unterfütterung von Prothesen ohne einen aufwendigen und belastenden Transport durchführen. Die Berufsordnung regelt klar, dass medizinisch nicht vertretbare Behandlungen nicht durchgeführt werden müssen. Holt man einen Patienten mit großem Aufwand in die Praxis, neigt man dazu, auch solche Behandlungen vorzunehmen, die nach Abwägung der allgemeinmedizinischen Risiken selbst im Setting der Praxis nicht sicher durchgeführt werden können. Ist ein Transport angezeigt, gilt die seit Mai 2016 geänderte Richtlinie zur Krankenbeförderung.

■ Anamnese – muss ich gleich alles wissen?

Wie in der Zahnarztpraxis üblich, möchten viele von uns auch bei pflegebedürftigen Menschen von Anfang an alle Informationen bezüglich Allgemeinerkrankungen und Me-

dikamenteneinnahme – unabhängig davon, ob nur eine Klammer an der Prothese aktiviert oder eine invasive Behandlung geplant werden muss. Weniger belastend für alle Beteiligten ist es, die notwendigen Informationen gestuft und nach Bedarf zu erfassen.

■ Barrieren – eine Frage der Perspektive?

Barrierefreiheit beginnt im Kopf und ist viel mehr als nur der schwellenlose Zugang zur Praxis. Grundsätzlich sollten Patienten nur



Foto: Ludwig, mit freundlicher Genehmigung des Quintessenz-Verlags

Barrierefreiheit ist viel mehr als ein schwellenloser Zugang zur Praxis – für den Zugang zur Praxis können Treppensteighilfen aber eine gute Idee sein.

dann in die Praxis geholt werden, wenn der Aufwand und die Invasivität des Eingriffs dies erforderlich machen. Gerade bei zunehmender Gebrechlichkeit sind solche Eingriffe kritisch zu hinterfragen. Denn mehr als die instrumentelle Ausstattung und Arbeitsumgebung ist der allgemeinmedizinische Zustand des betroffenen Patienten ausschlaggebend dafür, ob eine Behandlung durchgeführt werden kann. Wenn es sinnvoll und geboten ist, lassen sich aber selbst Treppenstufen elegant überwinden.

■ Kompetenz: Konflikte und Notfälle vermeiden!

Kompetenz im Zugang und Umgang mit demenziell erkrankten Menschen (Validation) ist die Grundvoraussetzung, um Konflikte und Notfälle zu vermeiden. Die Basis ist dabei eine ruhige, eher von unten gerichtete Ansprache im Blickfeld des Patienten mit eher tiefer Stimmhöhe und zurückhaltendem Körperkontakt. Kurze einfache Sätze, Lob, immer wieder den Namen des Patienten nennen und dabei ein freundliches Gesicht – dies sind die wesentlichen Merkmale guter Kommunikation. Aktuelle Bedürfnisse und Stimmungen dürfen, ja sollen sogar erspürt und gerne angesprochen werden – demenziell erkrankte Menschen fühlen sich dadurch besser verstanden. „Warum“-Fragen sollten vermieden werden, weil diese Konflikte provozieren können.

In der Praxis sollten die betroffenen Menschen begleitet und einzelne Schritte angeleitet werden. Die Einbindung von vertrauten Dingen beziehungsweise Menschen spendet Sicherheit. Grundsätzlich gilt: Nichts erzwingen! Pausen oder gar die Beendigung einer Behandlung führen manchmal schneller zum Ziel. Bei Terminvereinbarungen sollten die Wünsche der Patienten Beachtung finden. So kann nahezu jede Behandlung ohne großen Widerstand gelingen.

Bei multimorbiden Menschen ist das Wissen um allgemeinmedizinische Erkrankungen besonders wichtig. Bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen ist beispielsweise allein eine behutsame Lagerung in Teilschritten manchmal schon ausreichend, um Notfallsituationen vorzubeugen. Vor allem bei Gebrechlichkeit treten vermehrt Schluck-

IRGENDWIE. IRGENDWO. IRGENDWANN.

ONLINE TERMINMANAGEMENT

Ihre 24h-Rezeption.

Jetzt kostenlos testen: www.dampsoft.de/otm

Pionier der Zahnarzt-Software.
Seit 1986.



DAMPST
Die Zahnarzt-Software

störungen mit Aspirationsgefahr auf, weshalb hier auf eine eher aufrechte Lagerung zu achten ist.

■ Polypharmazie – keine Angst vor Medikamenten!

Pflegebedürftige Menschen nehmen in der Regel viele Medikamente ein – seit Oktober 2016 haben gesetzlich Versicherte, wenn diese für mehr als 28 Tage drei oder mehr systemisch wirksame Medikamente erhalten, diesbezüglich Anspruch auf die Ausstellung eines bundeseinheitlichen Medikationsplans. Trotz allem bestehen bei der Vielzahl an Medikamenten mitunter Unsicherheiten im Hinblick auf die zahnärztlich relevanten Neben- und Wechselwirkungen. Hier stellt das MIZ-Programm (Medikamenten-Info für Zahnärzte – www.mizdental.de) ein sehr hilfreiches Instrument für die zahnärztliche Praxis dar.

■ Aufklärung und Notfall: wann, wen und wo?

Aufklärungspflichten hinsichtlich Einwilligungsfähigkeit und Geschäftsfähigkeit be-

stehen bei Pflegebedürftigkeit unverändert fort. Gerade bei Schmerzen ist man gewohnt, im Einvernehmen mit dem Patienten sofort zu handeln. Besteht eine Betreuung oder Vollmacht, ist man auf der sicheren Seite, wenn man zunächst den Betreuer beziehungsweise den Bevollmächtigten aufklärt. Juristisch gesehen wird nur in einer akut lebensbedrohlichen Situation von einer mutmaßlichen Einwilligung ausgegangen – diese liegt im zahnärztlichen Bereich in aller Regel nicht vor. Patienten mit Abszessgeschehen, bei denen Gefahr für Leib und Leben besteht, sollten direkt in eine Fachklinik eingewiesen werden. Grundsätzlich kann sich nicht nur ein Patient, sondern genauso auch ein Betreuer gegen eine geplante Behandlungsmaßnahme entscheiden. Der (mutmaßliche) Wille des betroffenen Menschen steht immer im Vordergrund. Zu beachten ist weiterhin, ob und wenn ja, für welchen Aufgabenkreis (Gesundheitsvorsorge, Vermögen, Aufenthalt, Rente, Wohnung) eine Betreuung beziehungsweise Vollmacht besteht.

■ Geräuschloses Arbeiten mit Flyern und Formularen

Für die Kommunikation mit Pflegeeinrichtungen und pflegenden Angehörigen sind Flyer und Formulare eine große Hilfe. Entscheidend ist dabei, zum richtigen Zeitpunkt die jeweils notwendigen Informationen zu vermitteln und zu bekommen. Info-Flyer, Aufnahmebogen, Überleitungsbogen, Dokumentationsblatt für Besuche und eine Pflegeampel – diese Instrumente für eine geräuschlose Kommunikation in der zahnärztlichen Betreuung pflegebedürftiger Menschen hat die Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg erarbeitet und in den letzten Jahren immer weiter entwickelt (siehe Kasten).

■ Koffer packen – weniger ist mehr!

Bei pflegebedürftigen Menschen ist die Behandlungsindikation aufgrund der allgemeinen medizinischen Einschränkungen besonders streng zu stellen. Egal, wie umfangreich wir uns instrumentieren und ausstatten: Der kompromittierte Patient ist der eigentliche limitierende Faktor. Je besser man ausgestattet ist, um so mehr neigt man zu risikobehafteten Eingriffen (oder wird darum gebeten) und umso mehr steigt das Risiko einer Komplikation bei invasiver Behandlung.

Deshalb gilt: Weniger ist mehr! In jedem Fall hat sich für einen Hausbesuch eine Materialcheckliste für den Praxisalltag bewährt.

■ PZR light – lieber öfter, dafür kürzer

Um die Mundhygiene zu erhalten bei pflegebedürftigen Menschen, die in die Praxis kommen können, empfiehlt es sich, das Recall-Intervall zu verkürzen. Dabei bietet es sich an, auch die Dauer des Termins zu reduzieren und damit an die Belastbarkeit des Patienten anzupassen. Begleitpersonen zeigen für diese Strategie meist auch mehr Verständnis und können bei dieser Gelegenheit in gegebenenfalls notwendige Pflegemaßnahmen „eingelernt“ werden.

■ Den Rücken schonen, Aspiration vermeiden

Um die Mundgesundheit nachhaltig zu verbessern, reicht ein gutes Ausbildungskonzept für die Pflege allein nicht aus.

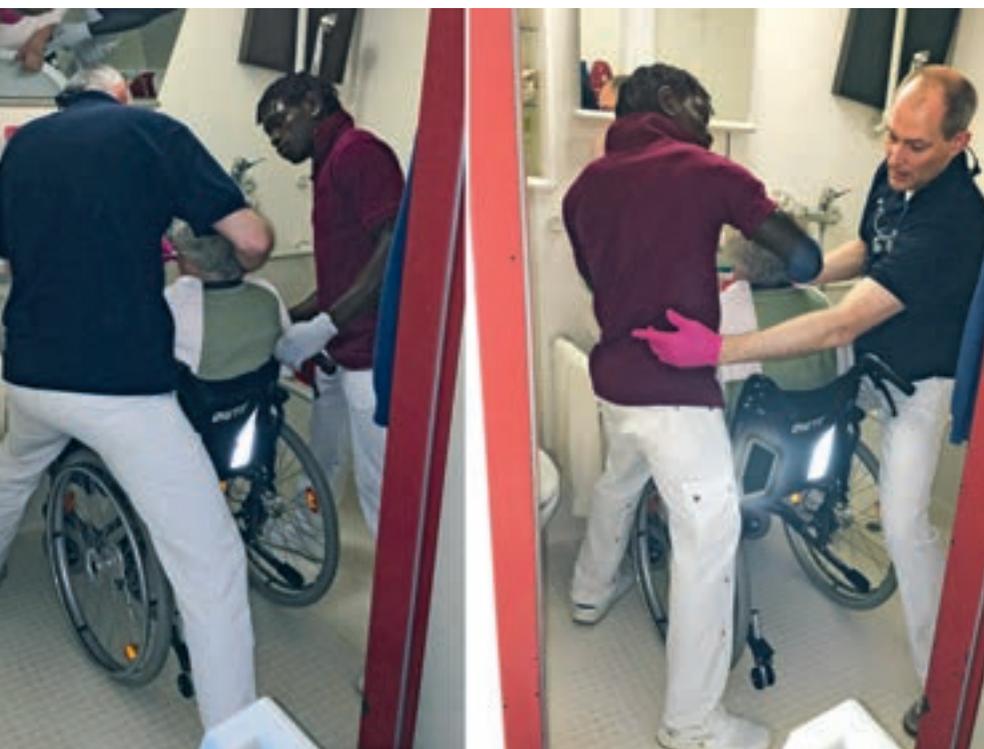


Foto: Ludwig

Die ideale Ausgangssituation für eine gute Mundhygiene durch eine Unterstützungsperson: Bei aufrechter Sitzposition mit guter Abstützungsmöglichkeit am Waschbecken ermöglicht der breitbeinige Stand mit leicht gebeugten Knien und guter Abstützung am Rollstuhl beziehungsweise an der Schulter der pflegebedürftigen Person eine rückschonende Arbeitshaltung mit gutem Überblick bei gleichzeitig geringem Aspirationsrisiko.

Schulungen der Pflegekräfte in regelmäßigen Abständen (zum Beispiel 1x pro Jahr) steigern die Sensibilisierung für die Notwendigkeit guter Mundhygiene. Neben theoretischen Lerninhalten ist vor allem aber der Praxisbezug für den Pflegealltag etwa im Hinblick auf rückenschonendes Arbeiten unerlässlich.

Neben Informationen auf Landeszahnärztekammer-Ebene bietet die DGAZ verschiedene Schulungsmittel auf ihrer Homepage (www.dgaz.org) an. Die Bundeszahnärztekammer hat das Handbuch der Mundhygiene neu aufgelegt (www.bzaek.de – Für Zahnärzte – Alters- und Behindertenzahnmedizin) und zudem kurze Pflegefilmsequenzen zusammen mit dem Zentrum für Qualität in der Pflege (ZQP) entwickelt.

■ **Kooperationsvertrag – nach wie vor mehr Chancen als Risiken!**

Auch wenn seit dem 01.07.2018 der Mundgesundheitsstatus und der individuelle Mundgesundheitsplan sowie die Mundgesundheitsaufklärung nicht mehr an einen Kooperationsvertrag gebunden sind, so ist und bleibt der Kooperationsvertrag dennoch ein sinnvolles und wichtiges Element einer koordinierten und kooperativen zahnärztlichen und pflegerischen Versorgung von pflegebedürftigen Menschen in stationären Pflegeeinrichtungen.

Zusammenfassung

Die zahnmedizinische Betreuung pflegebedürftiger Menschen ist schon in naher Zukunft Aufgabe nahezu jeder allgemein-zahnärztlichen Praxis. Dies geschieht aber nicht von allein und schon gar nicht erfolgreich, wenn man sich dieser Aufgabe nicht aktiv stellt.

*Dr. Elmar Ludwig
Zahnarzt, niedergelassen in Gemeinschaftspraxis in Ulm mit Kooperationsvertrag seit 1. April .2014,
Landesbeauftragter der Deutschen Gesellschaft für Alterszahnmedizin e.V.,
Referent der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg sowie stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses für Alterszahnmedizin der BZÄK
elmar_ludwig@t-online.de*



Portrait: privat



Die Literaturliste kann auf www.zm-online.de abgerufen oder in der Redaktion angefordert werden.

LZK BADEN-WÜRTTEMBERG

Leitfäden, Checklisten, Flyer, ...

Die Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg hat auf ihrer Homepage verschiedene Materialien bereitgestellt:

- einen gemeinsam mit der KZV Baden-Württemberg entwickelten Leitfaden zu Transportscheinen: www.lzk-bw.de/zahn-aerzte/alters-und-behindertenzahnheilkunde/barrierefreiheit -> Leitfaden zur Verordnung einer Krankenbeförderung
- eine Abhandlung über rechtliche Aspekte: www.lzk-bw.de/zahnaerzte/alters-und-behindertenzahnheilkunde/recht-abrechnung -> Rechtliche Aspekte im Behandlungsverhältnis ...
- Materialien zur Kommunikation mit den Pflegeeinrichtungen:

- www.lzk-bw.de/zahn-aerzte/alters-und-behindertenzahnheilkunde/flyer-formulare/
- eine Checkliste für Hausbesuche: www.lzk-bw.de/zahnaerzte/alters-und-behindertenzahnheilkunde/barrierefreiheit -> Materialcheckliste für zugehende Betreuung
- Materialien zur Schulung der Pflegekräfte: www.lzk-bw.de/zahnaerzte/alters-und-behindertenzahnheilkunde/vortrags-und-filmkommentierungen/
- eine Seite zu Kooperationsverträgen: www.lzk-bw.de/zahnaerzte/alters-und-behindertenzahnheilkunde/kooperationsvertrag/

Starke Leistung für höchste Sicherheit und Qualität.

Miele Professional. Immer Besser.



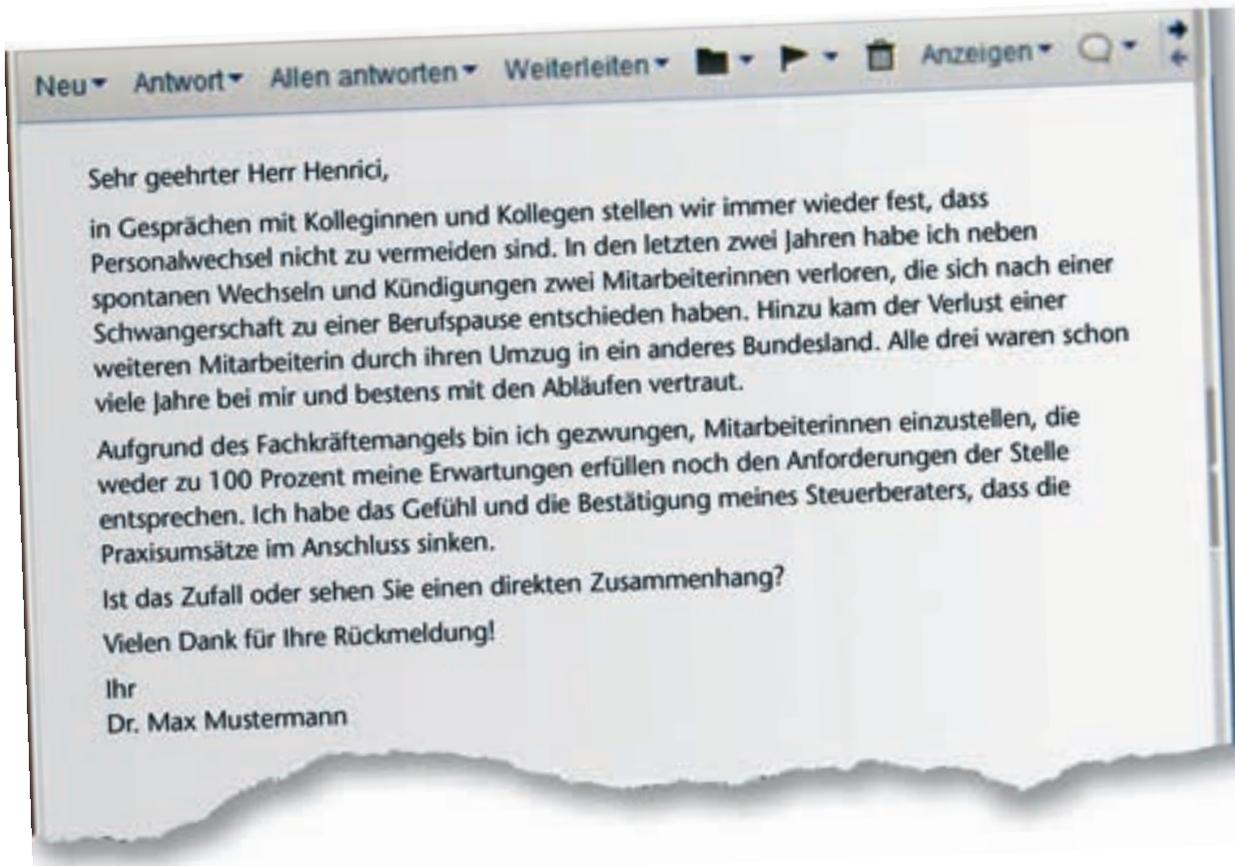
Miele Thermodesinfektoren der Generation PG 85 überzeugen durch hervorragende Reinigungsleistung bei hohem Chargendurchsatz. Unsere PG85-Serie steht zudem für ein Höchstmaß an Hygiene und Sicherheit während der Aufbereitung.

- **Leistungsstarke Spültechnik** durch Einsatz einer drehzahlvariablen Pumpe und eines optimierten Korbsystems zur Aufbereitung von Hand- und Winkelstücken
- **Komfortable Bedienbarkeit** durch anwendungsspezifische Programme und automatischer Türöffnung und -schließung
- **Hohe Prozesssicherheit** durch umfassende, serienmäßige Überwachungsfunktionen

Vorteile, die sich täglich auszahlen.
Telefon 0800 22 44 644 | www.miele-professional.de

Die zm-Kolumne rund um die relevanten Praxisfragen

Personalwechsel gehen ins Geld



Die wirtschaftlichen Folgen eines Personalwechsels darf man nicht vernachlässigen, doch betrachtet man sie selten im Detail. Angestellte Zahnärzte werden genauestens an Umsätzen gemessen, die Auswirkungen einer Neubesetzung in der Prophylaxe, der Behandlungsassistenz oder der Abrechnung jedoch häufig unterschätzt. Doch häufige Wechsel, insbesondere in diesen Positionen, können nachhaltige Kosten und Umsatzeinbußen verursachen.

Zu den klassischen Kosten, die mit der Neubesetzung einer Stelle in Verbindung stehen, gehören

- die Definition des Anforderungsprofils inklusive Stellenbeschreibung,
- die Gestaltung der Stellenanzeige,
- die Schaltung der Stellenanzeige in verschiedenen Medien und
- die Zeit für Bewerbungsgespräche.

Die Gestaltung und Schaltung von Stellenanzeigen können je nach Medium und der Zusammenarbeit mit einer Werbeagentur

leicht mit 1.000 bis 3.000 Euro angesetzt werden. Die Aufwände des Behandlers für die Formulierung des Anforderungsprofils und die Zeit für Bewerbungsgespräche – wenn diese sich nicht mangels Bewerbungen erübrigen – fallen meist in den Bereich der „Selbstausschüttung“, weshalb ich diese in der Rechnung vernachlässige.

Das Leistungsniveau sinkt – und der Umsatz auch

Viel wichtiger sind die Kosten, die durch den Weggang der bisherigen Mitarbeiterin entstehen. In der Regel erreicht die neue Kraft erst nach etwa sechs Monaten 90 bis 95 Prozent des Niveaus der Vorgängerin. Dies kann am abweichenden fachlichen Level liegen, ist aber zumeist in der andauernden Einarbeitung und Eingewöhnung in die Abläufe und das Vorgehen der Praxis begründet. Einzelne Behandlungsschritte dauern länger, Dokumentationen werden

vergessen, Abrechnungen langsamer bearbeitet ...

Folgen wir aktuellen Auswertungen, wonach bei einer Underperformance von fünf Prozent in vielen Situationen auch der Umsatz in diesem Rahmen heruntergerechnet werden muss: Bei einem Umsatz von 480.000 Euro im Jahr entspricht dies – auf ein halbes Jahr betrachtet – Einbußen in Höhe von 12.000 Euro. Gemeinsam mit den direkten Einstellungskosten kommt die Praxis somit im besten Fall auf Kosten in Höhe von 15.000 Euro. Da aber nicht direkt mit einem Niveau von 5 Prozent gerechnet werden darf, sondern in den ersten Monaten mit höheren Abweichungen zu rechnen ist, kann dieser Wert schnell auf 10 bis 15 Prozent schnellen. Die Gesamtkosten steigen entsprechend auf – für mich realistische – Werte von 30.000 bis 40.000 Euro. Einzelne Steuerberater setzen sogar 60.000 Euro an, diese Zahl erscheint mir jedoch deutlich zu hoch.

Henrici hilft -



der Praxisflüsterer

Mit der Erfahrung aus mehr als 2.100 umfassenden Mandaten in zehn Jahren beantwortet der Praxisexperte und Hauptgesellschafter der Opti Zahnarztberatung Fragen von Mandanten und Lesern zum Unternehmen Zahnarztpraxis. Der Einblick in seinen „Praxis“-Alltag soll Lösungsansätze aufzeigen,

um Problemen in der Praxis so früh wie möglich begegnen zu können. Oder besser – um diese gar nicht erst entstehen zu lassen. ■



Fotos: [M] nosorogua/martialred-Fotolia.com/zm-mg

Hinzu kommen die indirekten wirtschaftlichen Auswirkungen auf die Praxis. In meinen Kolumnen zu Beginn des Jahres habe ich mich mit der besonderen Bedeutung der Praxismitarbeiter auf die Patientengewinnung und -bindung beschäftigt.

Das Zauberwort heißt Mitarbeiterwertschätzung

Als wichtigstes Marketinginstrument repräsentieren Angestellte die Vorzüge der Praxis und beeinflussen unmittelbar das Patientenerlebnis – in positiver wie in negativer Richtung. Insbesondere langjährige Mitarbeiter entwickeln regelmäßig vertrauensvolle Be-

ziehungen zu Patienten und sorgen somit beispielsweise in der Prophylaxe für einen kontinuierlichen Patienten- und Umsatzfluss. Ebenso sorgen bekannte Gesichter und Stimmen an der Rezeption und bei der Behandlungsassistenz für ein gesteigertes Wohlbefinden der Patienten, die gerade im Bereich der (Mund-)Gesundheit Wert auf eine Kommunikation und Behandlung auf Augenhöhe legen. Dies ist nur auf Basis eines Grundvertrauens möglich, das durch häufige Personalwechsel strapaziert werden kann.

Wichtig ist daher, dass Sie sich mit Ihren Mitarbeitern beschäftigen, sie abholen und wissen, was das Team beruflich und – im gewissen Rahmen – auch privat beschäftigt. So können zwar die in der obigen E-Mail beschriebenen Abgänge durch Umzug und Schwangerschaft nicht verhindert, die Quote der „freiwilligen“ Wechsler kann aber deutlich eingegrenzt werden.

Wertschätzung ist hierbei das entscheidende Stichwort. Dazu gehört es eben auch, Mitarbeiter entsprechend zu fördern und gute Leistungen zu belohnen. Einheitliche Tarifverträge sind nicht überall gängig, eine Orientierung an den vorgeschlagenen Vergütungszahlen ist jedoch dringend zu empfehlen. Generell kann ich nur raten, den Tarifvertrag als Ausgangsbasis zu betrachten und die eigenen Zahlungen oberhalb anzusetzen. Auch Geld spielt bei der Äußerung der Mitarbeiterwertschätzung eine gewichtige Rolle und fördert den Motivationsgrad des Teams.

Zusammenfassend: Mitarbeiter sind nicht auf ihre Position als natürliche Ressource und Arbeitskraft zu reduzieren. Um ein funktionierendes Team aufzubauen und es zu wirtschaftlichen Höchstleistungen zu motivieren, bedarf es Menschenkenntnis und Ausdauer. Dieses Engagement wird langfristig durch ein harmonisches Teamgefüge belohnt, das wiederum die Performance-Raten der Praxis positiv beeinflusst.

*In diesem Sinne ...
Ihr Christian Henrici*

*Henrici@opti-zahnarztberatung.de
www.opti-zahnarztberatung.de*



Das Systemhaus für die Medizin



DEXIS PLATINUM

DEXIS® TO GO

Mobile Lösung mit dem Tablet

Zeigen Sie Ihre Röntgenbilder direkt am Behandlungsstuhl auch ohne Netzwerk

Einfache und schnelle Bedienung



Walther-Rathenau-Str. 4 · 06116 Halle (Saale)
Tel.: 0345-298 419-0 · E-Mail: info@ic-med.de
www.ic-med.de www.facebook/icmed

Die Minamata-Konvention und Amalgam

Gottfried Schmalz, Roland Frankenberger, Norbert Krämer, Falk Schwendicke, Georg Meyer und Matthias Hannig

Die Minamata-Konvention und die daraus resultierende EU-Verordnung zur Reduktion der Quecksilberausleitung in die Umwelt betreffen auch das Amalgam. Seit dem 1. Juli regeln neue Vorgaben die Indikationsstellung von Amalgam, seine Verwendung und die Entsorgung. Im Folgenden sollen die Konsequenzen für die zahnärztliche Praxis aus klinischer Sicht erläutert werden.



Foto: Schmalz

Abbildung 1: Amalgamfüllung an Zahn 65 fünf Jahre nach dem Legen: Obwohl die Qualität der Füllung nicht mehr optimal ist, war keine Sekundärkaries festzustellen.

In den 1950er-Jahren wurden in der japanischen Stadt Minamata vermehrt Menschen mit Schäden des Zentralnervensystems beobachtet. Die Ursache war Methylquecksilber aus der chemischen Industrie, das ins Meerwasser eingeleitet worden war und so in die Nahrungskette gelangt ist. Mehr als 2.000 Menschen der Region waren betroffen, die Dunkelziffer liegt möglicherweise noch höher.

Die Minamata-Konvention

Minamata und eine Reihe anderer Vorkommnisse waren seit den 1970er-Jahren der Auslöser für eine Reihe internationaler Konferenzen mit dem Ziel, die Umweltbelastung mit Quecksilber zu reduzieren.

Zuständig dafür war das United Nations Environmental Programme (UNEP). 2009 wurde von der UNEP beschlossen, einen weltweit gesetzlich bindenden Vertrag zur Reduktion von Quecksilber in der Umwelt zu entwickeln, in der Folge wurden von 2009 bis 2013 fünf internationale Konferenzen abgehalten. Schließlich wurde 2013 der Vertragstext in Genf beschlossen und im Oktober 2013 in Minamata unterzeichnet. Mittlerweile wurde diese Konvention von mehr als 50 Nationen ratifiziert und ist somit in Kraft getreten. Auch die EU hat diese Konvention unterzeichnet.

In diesem Vertrag wurde auch Amalgam behandelt, auch wenn die Belastung der Umwelt durch Amalgam als vergleichsweise

gering betrachtet werden kann [Schmalz G, 2014]. Als Kompromiss zwischen Fragen der Umweltbelastung durch Quecksilber einerseits und den Erfordernissen der medizinischen Versorgung unserer Patienten andererseits wurde eine Reduktion der Verwendung von Amalgam („Phase down“), jedoch ohne eine Zeitvorgabe, beschlossen. Dieses Phase-down wurde mit einer Reihe von Vorgaben verknüpft – wie der Verbesserung der Prävention, mehr Forschung zur Entwicklung neuer Werkstoffe, der vermehrten Ausbildung von Studierenden und Zahnärzten in der Verwendung von quecksilberfreien Alternativen, der Verwendung von Kapselamalgamen und der Installation von Amalgamabscheidern [Schmalz G, 2014].

Die Bedeutung für die zahnärztliche Praxis

Zusammen mit der Ratifizierung der Minamata-Konvention wurde im Mai 2017 eine für die gesamte EU verbindliche Verordnung zur Reduktion des Quecksilbers in der Umwelt beschlossen. Hier wurden auch die Regelungen für das Amalgam in Artikel 10 konkretisiert. Im Folgenden werden die relevanten Textpassagen wörtlich wiedergegeben:

- „Ab dem 1. Januar 2019 darf Dentalamalgam nur noch in vordosierter, verkapselter Form verwendet werden. Die Verwendung von Quecksilber in loser Form durch Zahnärzte ist verboten [...]
- Ab dem 1. Juli 2018 darf Dentalamalgam nicht mehr für die zahnärztliche Behandlung von Milchzähnen, von Kindern unter 15 Jahren und von Schwangeren oder Stillenden verwendet werden, es sei denn, der Zahnarzt erachtet eine solche Behandlung wegen der spezifischen medizinischen Erfordernisse bei dem jeweiligen Patienten als zwingend notwendig [...]
- Ab dem 1. Januar 2019 müssen Betreiber zahnmedizinischer Einrichtungen, in denen Dentalamalgam verwendet oder Dentalamalgamfüllungen oder solche Füllungen enthaltende Zähne entfernt werden, sicherstellen, dass sie mit Amalgamabscheidern zur Rückhaltung und Sammlung von Amalgampartikeln, auch

von im Abwasser enthaltenen Partikeln, ausgestattet sind [...]“
 Wichtig dabei ist, dass diese Regelungen durch Überlegungen zum Umweltschutz bedingt sind, sie bedeuten damit primär keine Aussage zur Verträglichkeit von Amalgam oder anderen Restaurationswerkstoffen. Allerdings beeinflussen diese Maßnahmen die Indikationsstellung des Amalgams.

Fachliche Verantwortung für die Indikationsstellung

Auch nach Inkrafttreten der neuen EU-Richtlinien bleibt die letztliche Verantwortlichkeit für die Indikationsstellung jeglichen Restaurationsmaterials beim behandelnden Zahnarzt bestehen. Der Text der Verordnung zollt dem Rechnung, indem er ausdrücklich Ausnahmen zu den Vorgaben (siehe unten) möglich macht. Somit muss der Zahnarzt – zusammen mit seinen Patienten oder den Erziehungsberechtigten – entscheiden, welches Material im Einzelfall verwendet werden soll. Dies sollte auch entsprechend dokumentiert werden. Im Folgenden sollen Empfehlungen zur Umsetzung der neuen EU-Vorgaben zur Amalgamverwendung aus klinischer Sicht gegeben werden. Dabei ist offenkundig, dass wir hier am Anfang einer neuen Entwicklung stehen und die unten aufgeführten Punkte in Zukunft durch neu gewonnene Erfahrung bei der praktischen Umsetzung modifiziert und ergänzt werden müssen.

Empfehlungen

Milchzähne:

In einer direkt vergleichenden klinischen Studie an Milchzähnen zwischen Amalgam und Kompomeren bei einer Beobachtungszeit von $2,8 \pm 1,4$ Jahren zeigte Amalgam tendenziell bessere Erfolgsraten, hauptsächlich wegen geringerer Sekundärkaries [Soncini JA et al., 2007]. Allerdings ergab eine Metaanalyse einzelner – nicht direkt vergleichender – Studien keinen signifikanten Unterschied im klinischen Erfolg zwischen Amalgam und zahnfarbenen Restaurationsmaterialien mit Ausnahme von konventionellem Glasionomer-Zement [Pires CW et

al., 2018]. Andererseits ist Amalgam bekannterweise fehlerverziehend, was gerade für die Behandlung von Kindern in manchen Fällen hilfreich ist. Bei Milchzähnen muss aber deren begrenzte Verweildauer im Mund berücksichtigt werden. Daher kann man wohl im Sinne einer umweltbedingten Reduktion der Verwendung von quecksilberhaltigen Produkten hier am ehesten auf Amalgam verzichten, auch wenn hier Ausnahmesituationen auftreten können. Als Alternative zum Amalgam stehen bei Milchzähnen adhäsiv verankerte Kompositkunststoffe und Kompomere [Pires CW et al., 2018] oder konventionelle Glasionomer-Zemente zur Verfügung, letztere aber vornehmlich für einflächige Restaurationen [Frencken JE et al., 2012; Frankenberger R et al., 2009]. Auch sogenannte resin-modifizierte Glasionomer-Zemente (RMGIZ) ergaben gute klinische Resultate ohne Adhäsivtechnik – was allerdings bei manchen Materialien mit einer hohen Freisetzung des Monomers Hydroxyethyl-Methacrylat (HEMA) einhergeht [Sidhu SK and Nicholson JW, 2016; Nicholson JW and Czarnecka B, 2008]. Mittlerweile sind auch HEMA-freie RMGIZ verfügbar. Laboruntersuchungen bestätigen die potenzielle Eignung für die Füllungstherapie in der ersten Dentition – jedoch ohne hinreichende klinische Bestätigung. Auch vollkonfektionierte Stahlkronen sind bei ausgedehnteren kariösen Defekten indiziert und zeigten gegenüber Amalgam eine bessere Überlebensrate [Randall RC, 2002] (Abbildungen 1 bis 3).

Allerdings kann auch bei Milchzähnen gemäß den neuen EU-Vorgaben mit Zustimmung der Erziehungsberechtigten Amalgam verwendet werden, wenn der Zahnarzt dies aus zwingenden medizinischen Gründen für notwendig erachtet. Beispiele für solche Gründe können sein:

- Behandlung unter Narkose
- umfangreiche Defekte und Stahlkronen nicht möglich (zum Beispiel Nickelallergie)
- Situationen, bei denen die aufwendige Anwendung von Hg-freien Materialien nicht möglich ist, etwa bei stark behandlungsunwilligen Kindern
- hohes Kariesrisiko, etwa durch schlechte Zahnpflege, Xerostomie (medikamentös oder krankheitsbedingt, beispielsweise Sjögren), sowie geistige oder körperliche Beeinträchtigung. Das Kariesrisiko (im Milchzahnbiss) kann zum Beispiel basierend auf der bisherigen Karieserfahrung bestimmt werden (Tabelle).

Restaurationen bis zum 15. Lebensjahr:

Die Einschränkung, in diesen Fällen weitgehend auf Amalgam zu verzichten, ist sehr formal und in dieser Verallgemeinerung wissenschaftlich nicht begründet. Allerdings kann angenommen werden, dass in den meisten Fällen kleinere Primärläsionen – häufig der Klasse I – vorliegen. Hier werden im Allgemeinen minimalinvasive Behandlungen empfohlen [AWMF, 2016]. Plastische quecksilberfreie Werkstoffe, die hier angewendet werden können, sind zunächst Kompositkunststoffe mit Adhäsivtechnik,

Definition von Risikogruppen in Altersdifferenzierung	
bis 3 Jahre	nicht kariesfrei, dmf(t) > 0
4 Jahre	dmf(t) > 2
5 Jahre	dmf(t) > 4
6 – 7 Jahre	dmf/DMF(t/T) > 5 oder D(T) > 0
8 – 9 Jahre	dmf/DMF(t/T) > 7 oder D(T) > 2
10 – 12 Jahre	DMF(S) an Approximal-/Glattflächen > 0

Quelle: DAJ, 1993



Fotos: Krämer

Abbildung 2: Adhäsiv befestigte Kompositfüllungen ermöglichen eine minimal-invasive Versorgung der Karies auch in der ersten Dentition (a: Approximalkaries mesial 55, b: 55 nach der Restauration mit einem Bulk Fill)

diese sind jedoch techniksensitiver und verarbeitungsaufwendiger als Amalgam. Hierzu liegt eine Vielzahl von Publikationen vor [AWMF, 2016]. Im Einzelnen gibt die entsprechende Leitlinie der DGZ/DGZMK Handlungsempfehlungen zur Verwendung von Kompositen im Seitenzahnbereich. Hier ist besonders auf eine ausreichende Polymerisation der Kunststoffe durch die korrekte Anwendung der Polymerisationslampe zu achten [Hickel R et al., 2018]. Die Angaben der Hersteller sind unbedingt einzuhalten. Kompomere (besser Polyacrylsäure-modifizierte Komposite) finden hier ebenfalls eine Indikation, wenn sie mit adäquater Adhäsivtechnik verarbeitet werden [Kramer N and Frankenberger R, 2007]. Dann besteht aber bezüglich der Techniksensitivität kein Unterschied zum Komposit. In Klasse-I-Kavitäten werden konventionelle Glasionomer-Zemente in Zukunft wohl eine größere Rolle spielen, da sie in dieser Indikation bislang stets gute klinische Resultate zeigten [Frankenberger R et al., 2009]. In diesem Zusammenhang sollte auch die Möglichkeit indirekter Restaurationen gemäß der üblichen Indikationsstellung (hauptsächlich bei ausgedehnten Defekten beziehungsweise erschwerter Zugänglichkeit) bedacht werden, auch wenn heute viele Fälle mittels plastischer Materialien versorgt werden können. Mittel- bis langfristig können adhäsive indirekte Restaurationen (etwa aus Kompositen, Kerami-

ken oder Mischformen) bei einer Molaren-Inzisiven-Hypomineralisation das Mittel der Wahl darstellen.

Aber auch bei Patienten unter 15 Jahren und bei bleibenden Zähnen darf der Zahnarzt mit Zustimmung des Patienten aus zwingenden medizinischen Gründen Amalgam verwenden (siehe Leitlinie). Beispiele für solche Gründe können die gleichen sein, wie sie oben für Milchzähne aufgelistet wurden. Zur Bestimmung des Kariesrisikos bei bleibenden Zähnen kann man sich an der bisherigen Karieserfahrung des Patienten orientieren (siehe oben), es werden aber auch andere, komplexere Methoden angegeben (wie Cariogram) [Bratthall D and Hansel Petersson G, 2005]. Hinzu kommen zum Beispiel:

- Allergien gegen Bestandteile von Kompositkunststoffen
- die erschwerte Zugänglichkeit / eingeschränkte Darstellung des Arbeitsfeldes, eine unsichere marginale Abdichtung, die fehlende Möglichkeit der Schaffung suffizienter Approximalkontakte
- starke Parafunktionen (mit ausgeprägter Facettenbildung und fehlender okklusaler Abstützung am Zahnschmelz). Andererseits wurden in den vergangenen Jahren bei Patienten mit stark abradieren Gebissen auch okklusale Aufbauten des kompletten Seitenzahnbereichs erfolgreich durchgeführt [AWMF, 2016].

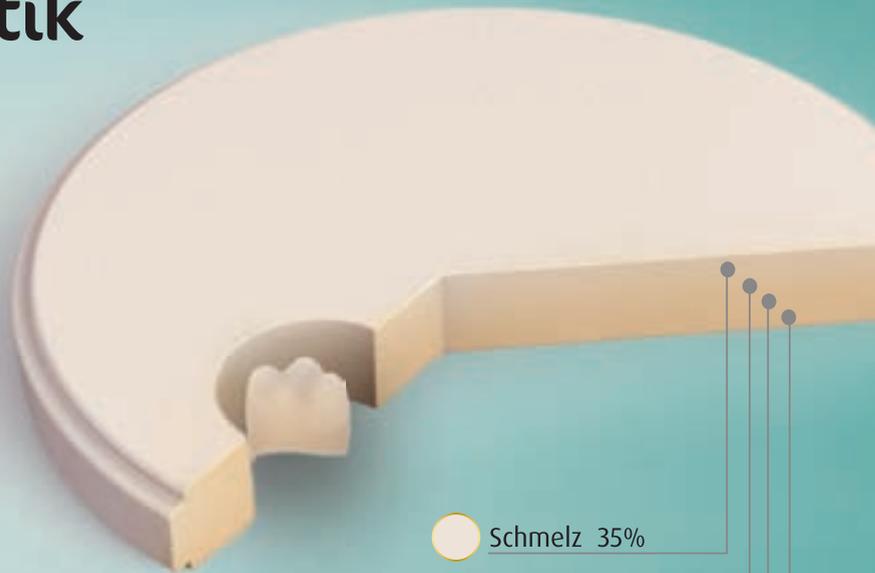
Schwangere und Stillende:

Die Einschränkung der Verwendung von Amalgam bei Schwangeren wird auch von wissenschaftlichen Gesellschaften und von der wissenschaftlichen Kommission der EU (SCENIHR) empfohlen [SCENIHR, 2015a]. In diesem Bericht wird ausgeführt, dass es zwar keinen Beleg für eine Schädigung des Embryos durch Amalgam gibt, aber ähnlich der Medikamentenverabreichung empfohlen wird, generell Zurückhaltung bei einer umfangreichen zahnärztlichen Versorgung zu üben. In diesem Zusammenhang wird in der Literatur auch die Freisetzung von Bisphenol A (BPA), beispielsweise aus zahnärztlichen Kompositen, kontrovers diskutiert. Allerdings hat die wissenschaftliche Kommission der EU (SCENIHR) zur Frage der BPA-Freisetzung aus Kompositkunststoffen darauf hingewiesen, dass die freigesetzten Konzentrationen nach dem gegenwärtigen Stand der Kenntnisse derart gering sind, dass keine Nebenwirkungen zu erwarten sind [SCENIHR, 2015b]. Die Schwangerschaft ist zeitlich begrenzt, man kann hier auch konventionelle Glasionomer-Zemente verwenden. Die Einschränkung der Verwendung von Amalgam bei Stillenden basiert nicht auf wissenschaftlichen Vorgaben und ist politisch motiviert zu sehen. Auch hier ist der Zeitraum begrenzt und es kann wie bei der Schwangerschaft verfahren werden. In diesem Zusammenhang wird auch immer wieder auf das

**3-jährige
Garantie**

Multilayer Zirkone: Die Vereinigung von Technik und Ästhetik

Für ein dauerhaftes und natürliches Ergebnis



PRÄZISION
CAD/CAM gefräst



ÄSTHETIK
Multilayer Zirkone verfügt über eine höhere Transluzenz als herkömmliches Zirkon



STÄRKE
3-jährige Garantie





Abbildung 3: Stahlkronen sind eine einfache und effektive Versorgung von großflächigen Defekten im Milchgebiss (hier: Dentinogenesis imperfecta Typ II)

Foto: Krämer

Problem einer unerkannten Schwangerschaft hingewiesen. Dies ist allerdings kein neues Problem und besteht auch bei der Indikationsstellung zum Röntgen. Hier muss man sich auf die Informationen seitens der Patientinnen verlassen und die klinische Erfahrung hat gezeigt, dass dies praktikabel ist.

Kapselamalgam und Amalgam-Separatoren

Kapselamalgame werden von wissenschaftlicher Seite seit Jahren empfohlen, da ein standardisiertes Mischungsverhältnis von Legierungspulver und Quecksilber und somit eine gleichbleibende Qualität des Werkstoffs garantiert ist. Die früher üblichen Mischgeräte waren demgegenüber fehleranfälliger. Auch die neuen Bestimmungen zur Installation von Amalgam-Separatoren betreffen deutsche Zahnärzte nicht, da entsprechende Vorschriften zur Installierung von Separatoren flächendeckend seit den 1990er-Jahren bestehen. Gleiches gilt für die Entsorgung von Amalgamabfall.

Schlussfolgerungen

Die neuen EU-Regelungen zur Verwendung von Amalgam entsprechen dem beschlossenen und umweltbedingten „Phase down“ und bedeuten Einschränkungen der Amalgam-anwendung in der täglichen Praxis. Im

Einzelfall stehen zur Versorgung Alternativmaterialien zur Verfügung, die jedoch techniksensitiver und aufwendiger in der Anwendung sind als Amalgam. Amalgam steht jedoch weiterhin zur Verfügung – und zwar bei den genannten Einschränkungen als Ausnahme und in allen anderen klinischen Situationen. Die Verantwortlichkeit des Zahnarztes hinsichtlich der Indikationsstellung für das Restaurationsmaterial bei jedem einzelnen Patienten bleibt auf jeden Fall erhalten.

Die zahnärztlichen Standesorganisationen müssen geeignete Rahmenbedingungen mit den Kostenträgern und sonstigen politisch Verantwortlichen vereinbaren, um eine wissenschaftlich basierte und klinisch praktikable Umsetzung im Sinne einer optimalen Versorgung unserer Patienten zu ermöglichen. Basierend auf den Erfahrungen aus der zahnärztlichen Praxis bei der Realisierung der neuen Bestimmungen werden die hier gegebenen Empfehlungen zukünftig modifiziert und ergänzt werden müssen.

Wissenschaft und Industrie sind aufgefordert, neue Werkstoffe zu entwickeln, wie dies auch in der Minamata-Konvention gefordert wird. Wie beim Amalgam wird auch bei anderen Werkstoffen auf die Umwelt zu achten sein, was insbesondere bei Kunststoff-basierten Materialien die zukünftige Entwicklung bestimmen wird. Insofern wären auch gänzlich innovative Monomer-freie Ansätze wünschenswert.

Prof. Dr. Dr. h. c. mult.
Gottfried Schmalz
Poliklinik für Zahnerhaltung
und Parodontologie
Universität Regensburg
Gottfried.Schmalz@
klinik.uni-regensburg.de



Alle Porträts: privat

Prof. Dr. Roland
Frankenberger
Abteilung für
Zahnerhaltungskunde
Philipps Universität
Marburg



Prof. Dr. Norbert Krämer
Direktor der Poliklinik für
Kinderzahnheilkunde
Justus-Liebig-Universität
Gießen



PD Dr. Falk Schwendicke
Stellvertretender Abteilungsleiter,
Oberarzt
Charité – Universitäts-
medizin Berlin



Prof. Dr. Dr. h. c.
Georg Meyer
Zentrum für ZMK-
Heilkunde
Universität Greifswald



Prof. Dr. Matthias Hannig
Direktor der Klinik für
Zahnerhaltung, Parodontologie
und präventive
Zahnheilkunde
Universitätsklinikum des
Saarlandes



zm Leser service

Die Literaturliste kann auf www.zm-online.de abgerufen oder in der Redaktion angefordert werden.



Forum Dentalis

Praxisnahe Fortbildung
für Generalisten und Spezialisten

Aktuelle Termine 2018

Anerkannte Referenten präsentieren den aktuellen Wissensstand, kombiniert mit wertvollen Tipps für den Praxisalltag.

Dr. Christian Böhme

Wurzelfüllungen mit bioaktiven und biokompatiblen Materialien – Füllen Sie noch oder versiegeln Sie schon?

Mi, 26.09.2018, Lüneburg

Prof. Dr. Till Dammaschke

„Staying alive“ – Maßnahmen zur Vitalerhaltung der Pulpa

Fr, 20.07.2018, Ebrach

Mi, 15.08.2018, Erfurt

Fr, 07.09.2018, Göttingen

Do, 20.09.2018, Bad Säckingen

Fr, 19.10.2018, Braunschweig

Dr. Bernd Henrich

Biodentine – Lebensretter für die Pulpa auf Intensivstation?

Di, 11.09.2018, Mülheim an der Ruhr

Dr. Ansgar Hergt

Die intraligamentäre Anästhesie – Update Lokalanästhesie

Mi, 04.07.2018, Großbeeren

- ▶ kompetente Referenten
- ▶ aktuelle Themen – wissenschaftlich fundiert
- ▶ starker Praxisbezug, Hands-on Übungen
- ▶ Fortbildungspunkte nach DGZMK/BZÄK
- ▶ kollegiale Atmosphäre

Dr. Christian Holscher

Biokompatible Zemente in der Endodontie und Zahnerhaltung – Möglichkeiten und Grenzen in der klinischen Anwendung

Mi, 24.10.2018, Saarbrücken

Mi, 07.11.2018, Aachen-Burtscheid

Dr. Dr. Eik Schiegnitz

Leitlinien kompakt – aktuelle Empfehlungen zu Antiresorptiva assoziierter Kiefernekrose, Implantate beim Patienten mit Antiresorptiva, Antibiose in der Zahnarztpraxis, Antikoagulation, durchmesserreduzierte und kurze Implantate, Periimplantitis; Update Lokalanästhesie – Wissenswertes für die Praxis

Mi, 04.07.2018, Mannheim

Mi, 15.08.2018, Marburg

Mi, 22.08.2018, Eltville-Hattenheim

Mi, 29.08.2018, Königswinter

Dr. Michael Soibelmann

Zahnärztlich chirurgische Therapien im klinischen Alltag unter Verwendung präimplantologischer Augmentationsmöglichkeiten;

Update Lokalanästhesie – Wissenswertes für die Praxis

Fr, 14.09.2018, Trier

Fr, 26.10.2018, Mainz

Details und Anmeldung

▶ www.septodont.de/news-events/events

Septodont GmbH

Felix-Wankel-Str. 9

53859 Niederkassel

Deutschland

Tel.: +49 (0) 228 971 26-0

Fax: +49 (0) 228 971 26-66

E-Mail: info@septodont.de

www.septodont.com

KZBV-Vertreterversammlung in Köln

MVZ: Strategien gegen den Ausverkauf

Medizinische Versorgungszentren – kurz MVZ – sind das Thema der Stunde: Ausländische Kapitalgeber kaufen sich ein, Ziel ist das große Geld, Unterversorgung das Ergebnis. Die Zahnärzteschaft wird diese Entwicklung nicht hinnehmen, machten die Delegierten auf der Vertreterversammlung der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) Ende Juni in Köln deutlich. Aber was kann sie tun?



Foto: KZBV-Jardai

Der Vorsitzende des Vorstands der KZBV, Dr. Wolfgang Eßer, und seine beiden Stellvertreter, ZA Martin Hendges und Dr. Karl-Georg Pochhammer, auf der KZBV-VV in Köln.

„Wie will man der Unterversorgung erfolgreich begegnen, wenn man den überschüssigen Leistungsumfang sofort degressiert? Und wie will man junge Kollegen motivieren, den Patienten auf dem Land die Stange zu halten und die Engpässe aufzufangen, wenn man diese Leistungen hinterher gleich wieder abschöpft und abkassiert?“ Anhand von zwei rhetorischen Fragen umriss der KZBV-Vorsitzende Dr. Wolfgang Eßer das ganze Ausmaß der MVZ-Problematik.

Degression killt Motivation

„MVZ sind das Thema, das in der Versorgungsdebatte am meisten bagatellisiert wurde“, stellte Eßer klar. „Wenn sich die politischen

Vorgaben nicht ändern, werden wir in Zukunft zwei Sorten von Zahnärzten haben: Die, die unter dem Schutz von Großkonstruktionen ihr Geld verdienen und dort reiche und gut situierte Menschen behandeln, und die, die die restliche Arbeit machen, das heißt, die Versorgung sicherstellen. Dieses Szenario werde ich mit aller Macht zu verhindern versuchen. Für diese Zukunftsaussichten bin ich nicht Zahnarzt geworden!“

Wie fatal sich das GKV-Modernisierungsgesetz von 2003 als Ausgangspunkt auf die Versorgung ausgewirkt hat, schilderte Eßer am Beispiel des ärztlichen Sektors: „Ganze Bereiche, wie etwa die Dialyse, liegen mittlerweile in der Hand von auslän-

dischen Großinvestoren.“ Die Intention des Gesetzgebers sei ursprünglich gewesen, mithilfe von MVZ die Versorgung insbesondere in ländlichen und unterversorgten Gebieten zu verbessern. Eßer: „Fakt ist: Passiert ist genau das Gegenteil! MVZ saugen junge Zahnärzte vom Land ab und spülen sie in die Stadt, in der die Versorgung ohnehin schon gut ist. Das führt zu einer zahnärztlichen Unterversorgung – eine Situation, die wir in der Zahnmedizin bis dato gar nicht kannten. Die Praxis auf dem Land ist nicht nur nicht mehr verkaufbar, sondern sie ist für alle Zeiten weg! MVZ schaffen aktiv Unterversorgung in der Zahnmedizin!“

MVZ heißt Unterversorgung

Aktuellen KZBV-Zahlen zufolge sind über 50 Prozent der circa 580 MVZ in Deutschland in Ketten organisiert, seit 2017 haben sieben große Kapitalinvestoren mit 85 Milliarden Euro im Rücken den deutschen Dentalmarkt für sich entdeckt, den sie nun möglichst schnell durchdringen wollen. „Sie geben Renditeversprechen von bis zu 20 Prozent“, berichtete Eßer, „das bedeutet für die Anleger einen wahren ‚gold rush‘. Für Versorgung ist da kein Platz, damit haben diese Leute nichts am Hut.“

Wie die Lage in Nordrhein aussieht, schilderte der dortige KZV-Vorsitzende Ralf Wagner: „Hier gibt es Krankenhäuser, die sind marode, das ist bekannt, und noch dazu 340 Kilometer vom Gründungs-MVZ entfernt. Die elf angestellten Zahnärzte dienen als Mäntelchen, um als Zahnärzte-MVZ das große Geld zu verdienen. Hier werden Bohrsklaven eingestellt!“ Dass die Investoren die Kliniken benutzen, um sich spinnenartig in der Versorgungslandschaft auszubreiten, bekräftigten unter anderem der Vorsitzende Dr. Holger Seib und Joachim Hoffmann von der KZV Westfalen-Lippe sowie der stellvertretende KZVB-Vorsitzende Dr. Rüdiger Schott und Hamburgs KZV-Chef Dr./RO Eric Banthien.

Die zentrale Frage der Delegierten lautete daher: „Wie können wir uns aufstellen, um im Hinblick auf merkantile Strukturen ein Gegengewicht einzunehmen?“ Da die

Investoren sich über den Kauf von Krankenhäusern als Träger in die MVZ einklinken, müsse die Politik zum Wohle der Versorgung dafür sorgen, dass diese – bislang völlig legale – Eintrittspforte geschlossen wird, forderte der Bundesvorsitzende des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte (FVDZ), Dr. Harald Schrader. „Erstens muss man den Zutritt für Fremdinvestoren schließen und eine Kettenbildung unterbinden, zweitens den Gründerkreis auf Leistungserbringer beschränken, und drittens sollten für die Zahnmedizin ausschließlich fachübergreifende MVZ zulässig sein, und parallel dazu Einzelpraxen und ÜBAGs stärker gefördert werden.“

Jetzt ist die Pflege dran

Da momentan ein riesiger Kapitalstrom in die Pflege fließt, sind die Heime auch von dieser Entwicklung betroffen – auch hinsichtlich der zahnmedizinischen Versorgung: Rund 4.000 Kooperationsverträge existieren aktuell zwischen Zahnärzten und Pflegeeinrichtungen. Eine bemerkenswerte Zahl, wie der stellvertretende Vorsitzende des Vorstands der KZBV, Martin Hendges, mit Blick auf die Ärzte feststellte, die bislang 13.000 Verträge abschließen konnten. Seinen Ärger über den Barmer Zahnreport machte indes KZBV-Chef Eßer Luft: „Man hat uns Zahnärzten unterstellt, dass wir in die Pflege fahren, und uns – ohne etwas zu leisten – die Taschen mit Zuschlägen vollpacken.“ Richtig sei: „Die Kollegen, die Pflegebedürftige im Heim behandeln, arbeiten unter größten Schwierigkeiten, das beginnt mit den Hürden der Krankenförderung und endet mit den fehlenden Aufbewahrungsmöglichkeiten für die Instrumente und den Polypharmazien der Patienten.“ Gerade die bürokratisch anmutende Beantragung und Genehmigung des Taxi-Scheins sei eine Farce: „Hier muss im Sinne der Praktikabilität die Krankentransport-Richtlinie geändert werden!“

Hendges warb auf der Versammlung außerdem um Unterstützung für das Zahnärzte-Praxis-Panel: „Die Informationen aus dem ZäPP über die Kennzahlen der Zahnarztpraxen liefern uns die Grundlage, um mit

Einstimmig verabschiedet: „Reine Zahnarzt-MVZ gefährden die flächendeckende, wohnortnahe Versorgung!“



Foto: KZBV-Jardai

wissenschaftlich fundierten Daten die Zahnärzte in den Verhandlungen mit den Krankenkassen optimal vertreten zu können!“

„Wenn sich die Vorgaben nicht ändern, werden wir in Zukunft zwei Sorten von Zahnärzten haben: Die, die unter dem Schutz von Großkonstruktionen ihr Geld verdienen und reiche, gut situierte Menschen behandeln, und die, die die restliche Arbeit machen, das heißt die Versorgung sicherstellen. Dieses Szenario werde ich mit aller Macht zu verhindern versuchen. Für diese Zukunftsaussichten bin ich nicht Zahnarzt geworden!“

Dr. Wolfgang Eßer

Über Fortschritte bei der Anbindung an die Telematik-Infrastruktur informierte der stellvertretende Vorsitzende des Vorstands der KZBV, Dr. Karl-Georg Pochhammer: „Gut 5.000 Zahnarztpraxen sind inzwischen an die TI angeschlossen, allein im April wurden über sieben Millionen Steckvorgänge registriert.“ Aussagen des BMG zu einer entsprechenden Fristverlängerung zur Ausstattung der Praxen erwartet er jedoch erst Ende 2018. Grundsätzlich geklärt werden müssen aus seiner Sicht noch Detailfragen, etwa das Einlesen der Notfalldaten in die eCK an der Rezeption: „Bei der PIN-Eingabe müsste das Kartenterminal über die Theke

gereicht werden, das halte ich für unpraktikabel und außerdem datenschutzrechtlich für sehr bedenklich!“

Der Job ist kein Action-Spiel

Wie wichtig das geschlossene Auftreten des Berufsstands in der Politik ist, unterstrich abschließend KZBV-Vorstandschef Eßer: „Wir haben unsere Positionen kraftvoll nach außen getragen und nur so ist es uns gelungen, auf den ersten Blick scheinbar unmögliche Ziele zu erreichen. Unser Job ist kein Action-Spiel, sondern jeder Schritt hat Folgen. Nur wenn wir unsere Forderungen geschlossen vertreten, werden wir von der Politik auch wahrgenommen.“ Zentrale Person, weil Bundesgesundheitsminister und ausgewiesener Kenner der Materie sei Jens Spahn: „Spahn wird der Gesundheitspolitik eine viel prominentere Rolle verschaffen als dies bisher der Fall war. Für die KZBV birgt dies Risiken, eröffnet aber auch Chancen.“

„Machst Du? Sonst mach ich!“ – sei das Handlungsprinzip von Jens Spahn. Eßer: „Nur Forderungen zu stellen, wird nicht reichen, wir müssen klare Konzepte präsentieren und durchsetzen. Ansonsten werden wir genauso durchreguliert wie die Ärzteschaft.“ ck



Foto: zm-br

Klausurtagung der Bundeszahnärztekammer

MVZ greifen die Versorgungsstruktur an

Seit dem GKV-Versorgungsstärkungsgesetz 2015 steigt die Zahl arztgruppen-gleicher MVZ rasant an. Inzwischen wird in Deutschland alle 36 Stunden ein neues zahnärztliches MVZ gegründet. Milliarden schwere Kapitalanlegernutzen die gesetzlichen Möglichkeiten, sich in diesen Markt einzukaufen. Anlässlich dieser Entwicklungen hatte die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) das Thema auf die Tagesordnung ihrer Klausurtagung gesetzt.

Vor Inkrafttreten des GKV-Versorgungsstärkungsgesetzes (GKV-VSG) im Juli 2015 gab es nur 28 ausschließlich fachübergreifende MVZ mit zahnärztlicher Beteiligung. Zum Stichtag 31. März waren bereits 544 MVZ zugelassen, in denen 2.231 Zahnärzte tätig waren – 421 Vertragszahnärzte und 1.810 angestellte Zahnärzte.

Bereits im November 2017 hatten BZÄK und Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) in einem gemeinsamen Brief an politische Entscheidungsträger auf die Entwicklung aufmerksam gemacht und gefordert, MVZ für den vertragszahnärztlichen Bereich künftig wieder ausschließlich arztgruppenübergreifend auszugestalten. Das Ziel des GKV-VSG, die Versorgung in der Fläche zu sichern, sei im vertragszahnärztlichen Bereich nicht erreicht worden – nur rund ein Fünftel der MVZ befänden sich in ländlichen Gebieten, der übergroße Anteil konzentriere sich auf großstädtische Ballungsräume und einkommensstarke ländliche Gebiete. Bleibe diese Dynamik bestehen, werde es künftig zu Engpässen und Unterversorgung im ländlichen Raum kommen und die Sicherstellung einer deutschlandweit gleichwertigen Versorgung sei in Gefahr, so schlussfolgern die zahnärztlichen Standesorganisationen in ihrem Schreiben.

Der BZÄK-Vorstand beschäftigte sich daher auf seiner Klausurtagung, die am 22./23. Juni 2018 in Bayern stattfand, mit dem Sachstand in Sachen MVZ und den Handlungsoptionen der Zahnärzteschaft. Dies insbesondere vor dem Hintergrund der Entwicklung, dass kapitalstarke Fremdinvestoren in die gesundheitliche Versorgung drängen. Die Tagung stand unter dem Thema „Das Medizinische Versorgungszentrum im Spannungsfeld von Berufs- und Sozialrecht – Chancen und Risiken“.

Probleme bei der Berufsaufsicht

Geladen waren sowohl Referenten aus den Zahnärztekammern als auch externe Experten – insgesamt ein hochkarätig besetztes Forum, das einen umfassenden Blick auf das facettenreiche Thema MVZ ermöglichte.

In ihrem Einführungsvortrag verwiesen Dr. Peter Kurz, Zahnärztekammer Hamburg, und Frank Hanneken, Zahnärztekammer Westfalen-Lippe, auf Probleme, die das MVZ für die Berufsaufsicht der Kammern aufwirft. Ein MVZ an sich ist keine juristische Person, sondern könne in verschiedenen Berufsausübungsformen betrieben werden: einerseits als Zusammenschluss natürlicher Personen (GP, PG, PartG) oder als juristische Person in

Die Teilnehmer der BZÄK-Klausur am Starnberger See

Form einer GmbH. Während die GmbH als zahnärztliche Berufsausübungsform bislang faktisch nicht existent war, spielt sie bei der Ausgestaltung der MVZ die zentrale Rolle. Und: Dabei müssten weder Gesellschafter noch Geschäftsführer zwingend Zahnärzte sein. Die Berufsaufsicht der Kammern erfasse zwar natürliche, aber keine juristischen Personen. Eine MVZ-GmbH sei IHK-Mitglied und der Berufsaufsicht entzogen, was Bereiche wie die ärztliche Schweigepflicht, den Notdienst oder die Haftpflicht betreffe. Wenn die gegenwärtigen gesetzlichen Regelungen beibehalten werden, führe das über kurz oder lang zu einem Paradigmenwechsel in der Berufsausübung. Die Erfahrungen aus dem ärztlichen Bereich zeigten, dass es insbesondere dann, wenn kapitalstarke Fremdinvestoren in die gesundheitliche Versorgung eintreten, zu einer Dominanz wirtschaftlicher Interessen gegenüber medizinischen Belangen komme, was letztlich zu einem Verlust der ärztlichen Diagnose- und Therapiefreiheit führe – einem zentralen Merkmal der zahnärztlichen Berufsausübung. Dass eine solche Entwicklung für den zahnärztlichen Bereich nicht wünschenswert sei – darin waren sich die Teilnehmer einig.

Genossenschaft als Alternative?

Anschließend verwies Dr. Harald Schrader, Bundesvorsitzender des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte (FVDZ), auf die Möglichkeit, mit der Bildung von Genossenschaften eine Alternative zum MVZ aus dem Berufsstand heraus zu schaffen. Der FVDZ entwickle zurzeit verschiedene Genossenschaftsmodelle (Dienstleistungsgenossenschaften, Genossenschaften zur Berufsaus-

übung), die einerseits Synergien und Skaleneffekte erschließen, Abläufe vereinfachen und von Bürokratieaufwänden entlasten und andererseits den Vorrang zahnärztlicher Behandlung vor ökonomischen Zwängen sichern sollen. Genossenschaften könnten auch die Bedürfnisse junger Zahnärzte nach Arbeitsteilung und Flexibilität aufgreifen. Solche Lösungen seien im bestehenden gesetzlichen Rahmen möglich und wären eine aktive Antwort des Berufsstands auf die Herausforderungen durch die MVZ, so Schrader.

Als externen Experten hatte der Vorstand Ulrich Sommer, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Apotheker- und Ärztekammer, eingeladen. Sommer hatte im Frühjahr mit seinen Äußerungen zu ihm unterstellten apoBank-eigenen „Franchise-Praxen“ Aufsehen erregt. Sommer zeichnete ein positives Bild der Einzelpraxis: 42 Prozent aller Einzelpraxen erwirtschafteten einen Gewinn von 100.000 bis 200.000 Euro, 32 Prozent sogar 200.000 bis 300.000 Euro. Damit erzielten drei Viertel aller Einzelpraxen ein sehr gutes Ergebnis. Nur zwei von 1.000 Praxen scheitern, berichtete Sommer. Die aktuelle Situation sei aber von einem verstärkten Trend zur Anstellung gekennzeichnet – der Einfluss der wachsenden „Generation Y“ mache sich bemerkbar und führe zu einem Wertewandel hin zur Work-Life-Balance und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Finanzielle Bedenken, die Arbeitsbelastung und die Bürokratie seien ebenfalls Hürden für die Selbstständigkeit. Hinzu komme die durch das GKV-VSG gebotene Möglichkeit der Gründung arztgruppengleicher MVZ mit einer gegenüber den anderen Praxisformen nicht mehr begrenzten Zahl angestellter Zahnärzte. Das wirke als Türöffner für die Bildung größerer Versorgungseinheiten und damit für eine „Industrialisierung“ der Zahnmedizin. Das Marktumfeld könne künftig ganz wesentlich von Finanzinvestoren bestimmt werden. Erste Aktivitäten seien bereits zu sehen. Das apoBank-Konzept der „Fahrschulpraxis“ im Sinne einer Praxis zur Miete könne einer solchen Entwicklung entgegenwirken und die Einzelpraxis stärken. Ziel der Bank sei es nicht, Praxen dauerhaft selbst zu betreiben, sondern sie nach einer gewissen Zeit an interessierte angestellte Zahnärzte zu ver-

kaufen. Junge Zahnärzte könnten so gefördert und langsam an die Niederlassung herangeführt werden.

Die Sicht des BMG

Mit Spannung wurde der Vortrag von Dr. Ulrich Orłowski, Abteilungsleiter im Bundesgesundheitsministerium (BMG), erwartet. Das GKV-VSG – so viel war klar – hat mit der Zulassung arztgruppengleicher MVZ seinen angepeilten Zweck, die Versorgung in der Fläche zu sichern, deutlich verfehlt. Die Frage war nun, ob angesichts dessen und des Engagements von Finanzinvestoren im BMG ein Umdenken einsetzen würde. Orłowski gab deutlich zu erkennen, dass das nicht der Fall sei. Am Trend hin zu größeren Versorgungseinheiten mochte er keine gravierenden Nachteile erkennen. MVZ seien Mitbewerber „zu günstigeren Konditionen“. Darüber könnten größere Einheiten auch „bessere Qualität“ anbieten. Im Übrigen sei es Aufgabe der KZVen, die Qualität der Versorgung sicherzustellen – eine vom Berufsstand unterstellte schlechtere Qualität sei daher kein Argument gegen das MVZ. Deutlich kritischer gegenüber dem wachsenden Einfluss von MVZ und Finanzinvestoren äußerte sich Dietrich Monstadt, Berichterstatter für die Zahnmedizin der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag und Mitglied des Gesundheitsausschusses. Er sehe nicht, wie mit renditegetriebenen Geschäftsmodellen die Zahngesundheit

beispielsweise von Kindern und Senioren adäquat sichergestellt werden könne. Hier stünden auch Fragen der sozialen Gerechtigkeit im Raum. Er sehe durchaus die Probleme, die die Zahnärzteschaft im Zusammenhang mit MVZ an die Politik adressiere und versprach, dies in den gesundheitspolitischen Diskussionen zur Sprache zu bringen.

Das Gesetz ist das Einfallstor

Am zweiten Tag der Klausurtagung fand eine Aussprache zu den gehörten Vorträgen statt. In der Bewertung war man sich weitestgehend einig: Die MVZ seien ein weiterer Schritt in Richtung Ökonomisierung und Vergewerblichung in der zahnmedizinischen Versorgung. Insbesondere für die Kapitalinvestoren stehe nicht die Versorgung von Patienten, sondern eine hohe Renditeerwartung im Fokus ihrer Aktivitäten. Das berge letztlich die Gefahr von Qualitätsverlusten und gefährde die Versorgungssicherheit. Die Einführung arztgruppengleicher MVZ mit dem GKV-VSG habe diese Entwicklungen angestoßen und bilde nun das Einfallstor für Finanzinvestoren. Das MVZ sei zu einem „Angriff auf die Versorgungsstruktur“ geworden, wie es Moderator Peter Knüpper zusammenfasste. Was durch die Politik an Fehlentwicklungen ausgelöst worden sei – so der Tenor der Klausurtagung –, müsse von ihr auch wieder repariert werden. Dafür werde man sich seitens der Landespolitik einsetzen. br

Transaktionen im Dentalmarkt

- **Oktober 2017:** EQT erwirbt den pan-europäischen Zahnversorgungsanbieter Curaeos von Bencis Capital Partners und kündigt unter anderem in Deutschland eine Buy-and-Build-Strategie an.
- **Februar 2018:** Nordic Capital übernimmt vom Investor Auctus die Fleming Dentallabore sowie das „Zahnstation“-MVZ, eine Gruppe von sechs Z-MVZ rund um Köln.
- **Mai 2018:** Investcorp kauft die Privatzahnarztpraxis Schloss Schellenstein, ein Zentrum für Implantologie und Oralchirurgie, als Initialinvestment. Diese soll Aus-

gangspunkt für eine breit angelegte Buy-and-Build-Strategie im hochfragmentierten deutschen Markt werden.

- **Mai 2018:** Altor Funds kaufen das Krankenhaus Maria-Hilf Warstein als Einstiegsvehikel und launchen eine Dentalkette mit dem Namen KonfiDents. Zwei zahnärztliche MVZ wurden bereits erworben, weitere sollen schnellstmöglich folgen. Sie spezialisieren sich zudem auf die Akquise von „Koryphäen“ in zahnmedizinischen Subdisziplinen als Patientemagneten.

Quelle: apoBank

DSGVO

So finden Sie einen guten Datenschutzbeauftragten!

Seit dem 25. Mai gilt die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) – und sorgt für Zündstoff. Hier erfahren Sie, worauf Sie als Praxischef achten sollten, wenn Sie vorhaben, einen externen Datenschutzbeauftragten zu engagieren.

Da der Praxisinhaber selbst nicht als Datenschutzbeauftragter infrage kommt (Interessenkonflikt, Art. 38 DSGVO), bleiben lediglich zwei Alternativen: Die Praxis kann einen Mitarbeiter zum internen Datenschutzbeauftragten ausbilden und benennen oder einen externen Dienstleister als Zuständigen beauftragen. Beide Varianten sind mit Kosten



Foto: Nizwa Design – stock.adobe.com

Wenn Sie als Praxischef einen externen Dienstleister als Datenschutzbeauftragten engagieren wollen, achten Sie auf die Qualität: Hier trennt sich die Spreu vom Weizen!

Google-Ergebnisse bei der Suche nach einem externen Datenschutzbeauftragten

Unternehmen	Preis	Leistung	Dentalerfahrung
blueDatex Health GmbH, München	ab 450 € / Monat, keine Stundenbegrenzungen	https://bluedatex.de/leistungen	Firmengründung im April 2018*
DataCo GmbH, München	ab 350 € / Monat, 12 Std. Beratung jährlich inklusive	https://dataguard.de/#Datenschutz1	Firmengründung im September 2017*
mip Consulting GmbH, Berlin	ab 199 € / Monat, 4 Std. Beratung jährlich inklusive	https://www.sofortdaten-schutz.de/externer_datenschutzbeauftragter_kosten	seit über 10 Jahren im Datenschutz aktiv
OPTI Zahnarztberatung GmbH, Karby	ab 70 € / Monat, 4 Std. Beratung jährlich inklusive	https://www.opti-zahnarztberatung.de/datenschutz	führendes dentales Beratungsunternehmen seit 2006
PROLIANCE GmbH, München	ab 150 € / Monat, zusätzliche Beratung auf Stundenbasis	https://www.datenschutz-experte.de/unsere-leistungen	Firmengründung im November 2017*

Anmerkung: Die Einschätzung spiegelt lediglich den Ersteindruck der Redaktion wider und kann nicht als Grundlage für eine rechtlich-relevante Beratung betrachtet werden. Informieren Sie sich bei Interesse bitte direkt bei den jeweiligen Anbietern.

* Alle Angaben von www.unternehmen24.info

Quelle: zm

verbunden – zahlt die Praxis doch sowohl für die Aus- und regelmäßige Weiterbildung einer internen Kraft wie für das Engagement eines Dienstleisters. Insbesondere aufgrund der Gewährleistung der termin- und inhalts-gerechten Erfüllung der DSGVO-Anforderungen, die eine dauerhafte Auseinander-setzung mit der Norm, Kommentierungen und Entscheidungen erfordert, tendieren immer mehr Praxen zu einem externen Datenschutzbeauftragten.

Vorsicht vor Trittbrettfahrern

Die Erfahrungsberichte unserer Leser und auch die eigene Online-Recherche über ein prominentes Suchportal machten schnell deutlich: Angebote für die Stellung eines externen Datenschutzbeauftragten zu finden, ist kein Problem. Aus den vielen Angeboten jedoch anschließend die für die eigene Praxis passende Variante zu ermitteln, fällt ohne vertiefende Kenntnisse der Daten-schutzmaterie extrem schwer.

Viele der Anbieter konnten auf Nachfrage kaum über Erfahrungen im Datenschutz, mit Zahnarztpraxen oder gar beidem be-richten und entlarvten sich teilweise als Selbstständige/Unternehmen, die sich der Datenschutzthematik mit der Absicht des schnellen Geldes annahmen und mit dem Gedanken der Angst auf Kundenfang gingen. Ein offensichtlich nicht erfolgloses Unterfangen, versicherten doch alle, dass sie bereits über ein breites Kundennetzwerk verfügten. Insgesamt fällt auf, dass viele Unternehmen erst nach dem Beschluss der DSGVO in den jüngsten Monaten und Jahren gegründet wurden.

Einige Anbieter sind nur aufs schnelle Geld aus

Oft erst auf den zweiten Blick werden Unter-schiede in der Qualität sichtbar. Während einige Anbieter ohne Einblicke in die Praxis direkt mit Korrekturmaßnahmen nach DSGVO-Anforderungen beginnen möchten, legen erfahrene und seriöse Anbieter Wert auf eine detaillierte Erfassung der Ist-Situation. Je nach Anbieter umfasst dieser Termin

in der Praxis ein bis mehrere Tage und wird unter den Namen „Vorab-Audit“, „Daten-schutzbegehung“ oder „Ist-Erfassung“ ge-führt. Basierend auf den in der Praxis ge-wonnenen Erkenntnissen über den Umset-zungsstand der Anforderungen, die Daten-schutzkenntnisse der Mitarbeiter und die Möglichkeiten und Einschränkungen durch die Praxisräumlichkeiten können die ersten Maßnahmen fokussierter angegangen und unmittelbar konkrete Verbesserungen her-beigeführt werden.

Die Kosten der im Google-Ranking ange-zeigten ersten fünf Firmen reichen für die Erstaufnahme je nach Unternehmensgröße von 1.200 Euro bis 2.500 Euro, teilweise sind diese Kosten auch in der monatlichen Gebühr verrechnet. Auffällig ist vor allem, dass drei der genannten Unternehmen erst in den vergangenen Monaten gegründet wurden. Zwar verfügen die leitenden Mit-arbeiter über eine relevante Erfahrung im Datenschutz, die Nachhaltigkeit der Unter-nehmen kann jedoch noch nicht beurteilt werden.

Unser Fazit

Neben den eigenen Finanzdaten sind An-gaben zum Gesundheitszustand diejenigen Informationen, die der Bevölkerung am wichtigsten sind und besonderen Schutz erfordern. Die DSGVO verfolgt einen ähn-lichen Ansatz und hat Gesundheitsdaten im Art. 9 „Verarbeitung besonderer Kategorien personenbezogener Daten“ explizit als be-sonders schützenswert hervorgehoben. Um die Bedürfnisse der Patienten mit den Anfor-derungen und täglichen Abläufen in der Zahnarztpraxis abgleichen zu können, sind Kenntnisse über den Aufbau und die Orga-nisation der Praxis unerlässlich – auch wenn die Normen per se in jeder Branche gleich zu deuten sind.

Die klare Empfehlung lautet daher, sich vor der Beauftragung eines externen Daten-schutzbeauftragten mit dem Fachwissen des Unternehmens vertraut zu machen. Insbesondere die Kombination aus Daten-schutzkenntnissen und der Erfahrung im Dentalmarkt spielt dabei die entscheidende Rolle. zm



REFIT DENTAL

DIE NUMMER 1 IN SECOND LIFE

Auf über 3.000 qm erleben Sie bei uns, was Qualität bedeutet. Hersteller-zertifizierte Qualität zum REFIT-Preis.

12 Monate Garantie.
Über 30.000 Ersatzteile dauerhaft!



Kontaktieren Sie unseren zuverlässigen Rundum-Service bei Fragen zu Ihren Geräten und Behandlungseinheiten

0221 80109-190

Ein Foto und seine Geschichte

Landzahnarzt oder Stadtaffe?

An der Charité Berlin sind die Affen los! Warum? Weil es in Brandenburg so schön ist!

„Landzahnarzt oder Stadtaffe?“ Mit diesem provokanten Slogan möchte die Landes-zahnärztekammer Brandenburg (LZÄKB) gemeinsam mit der KZV Land Brandenburg (KZVLB) angehende Zahnmediziner von der Hauptstadt aufs märkische Land ziehen.

„Grund ist der fehlende Nachwuchs“, erläuterte Dipl.-Stom. Bettina Suchan, Vizepräsidentin der LZÄKB Anfang Juli in Berlin. In Brandenburg sind die Vertragszahnärzte gegenwärtig im Durchschnitt 57 Jahre alt. Spätestens in acht bis elf Jahren stehe die Übergabe von einem Großteil der Zahnarztpraxen an die jüngere Generation auf der Agenda, prognostiziert die LZÄKB.

„Wir benötigen diese Vorlaufzeit von rund zehn Jahren“, erklärte Suchan. „Wir wissen ja, dass die heutigen Absolventen erst einmal zwei Jahre im Angestelltenverhältnis

arbeiten müssen und dies gerne auch noch länger tun, um weitere Erfahrungen zu sammeln – daher ist die Vorlaufzeit von rund zehn Jahren realistisch, wenn die Zahnärzte in Brandenburg mit 67 ihre Praxis abgeben möchten.“

„Stimmenfang“ in der Hauptstadt

Das Problem: Im Land Brandenburg kann man nicht Zahnmedizin studieren – die Suche nach Nachfolgern findet daher kurzerhand in der Hauptstadt statt. „Unser Ziel ist es, insbesondere Zahnmedizinstudenten sowie niederlassungswillige Zahnärzte darauf aufmerksam zu machen, dass es im Land Brandenburg attraktive Arbeits- und Lebensbedingungen gibt“, sagte Kammerpräsident

GESUCHT

Die Ältesten & die Jüngsten!

Stattliche 57 Jahre alt ist der Vertragszahnarzt in Brandenburg – im Durchschnitt. Wir wollen es genau wissen: Wer ist der älteste Zahnarzt / die älteste Zahnärztin der Republik? Und wer ist der beziehungsweise die jüngste? Sind Sie ein Kandidat oder kennen Sie einen Kollegen, eine Kollegin? Dann schreiben Sie uns an: zm@zm-online.de ■

Dipl.-Stom. Jürgen Herbert. Auf dem Sommerempfang der brandenburgischen Zahnärzte am 19. Juni war im Beisein von Staatssekretärin Almuth Hartwig-Tiedt der Startschuss für die ungewöhnliche Werbemaßnahme erfolgt. Die Kampagne ist eine gemeinsame Aktion mit der KZV Land Brandenburg sowie mit dem Brandenburger Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie.

„Denn das Land Brandenburg hat wirklich viel zu bieten“, schwärmt Suchan. Mit seinen mehr als 3.000 Seen, großflächigen Naturschutzgebieten und weiten Wäldern besitzt Brandenburg eine einmalige Flora und Fauna. „Außerdem haben wir eine wirklich gute Schulstruktur mit vielen Oberschulen.“ Auch das Angebot an Kitaplätzen sei teilweise besser ausgestattet als in der Stadt.

Für Suchan liegen die Vorteile einer Landzahnarztpraxis auf der Hand: ein fester Patientenstamm, der teilweise von der Betreuung des Opas bis zum Enkelkind reicht. „Oder man altert mit den Patienten“, erzählt Suchan. Definitiv wachse man in eine Gemeinschaft hinein. „Möchte man stattdessen mal kurz in die Oper gehen, wird es in Brandenburg auf dem Land natürlich schwierig“, räumt Suchan ein. „Wer aber behauptet, in Berlin wäre alles in zehn Minuten erreichbar, der lügt definitiv.“ nb



Foto: zm-nb

In der Charité Berlin warb die Landes-zahnärztekammer Brandenburg medienwirksam mit Schauspielern im Affenkostüm, Papp-Aufsteller, Flyern und Bananen für märkische Landpraxen – getreu dem Motto „Landzahnarzt oder Stadtaffe?“ (v.l.n.r.: Vizepräsidentin Bettina Suchan, Geschäftsführer Björn Karnick, Präsident Jürgen Herbert und Thilo Schmidt-Rogge, Geschäftsführer des Philipp-Pfaff-Instituts)



DIE KARRIERE FEST IM BLICK

mit FutureDent – dem Kongress für junge Zahnmediziner und Praxisgründer.

Sie haben Ihr Zahnmedizinstudium erfolgreich beendet oder stehen kurz vor dem Abschluss. Sie sind bereit, mit Ihrer Karriere und Ihrer eigenen Praxis durchzustarten. FutureDent bietet Ihnen beste Startbedingungen, um die kommenden Herausforderungen zu meistern.

Informieren Sie sich in Vorträgen und Workshops über Ihre Karrieremöglichkeiten und Ihre Praxisgründung. Lernen Sie zukünftige Arbeitgeber oder Praxisabgeber kennen und knüpfen Sie wertvolle Kontakte. Im direkten Austausch mit Experten haben Sie außerdem die Möglichkeit, von deren Erfahrungen zu profitieren.

Starten Sie Ihre Zukunft auf FutureDent. Wir freuen uns auf Sie!

27.10.2018
MÜNCHEN

Westin Grand Hotel,
Arabellastraße 6

Jetzt kostenlos anmelden auf FutureDent.de

Besuchen Sie uns auch auf 

Mit freundlicher Unterstützung



In Kooperation mit



Veranstalter



Regina Först zur Frage „Sind Frauen die besseren Chefs?“

Jein.

Obwohl die Zahnmedizin zunehmend weiblich wird, haben Frauen in Führungspositionen noch immer mit Klischees zu kämpfen: Hält die Chefin dem Druck stand, kann sie „knallhart“ mit den Mitarbeitern verhandeln? Oder ist sie zu empfindlich, zu nachgiebig, zu sehr „auf Harmonie“ bedacht? Unternehmensberaterin Regina Först muss angesichts dieser Fragen laut lachen – dann findet sie klare Worte.

? Frau Först, Sie selbst sind eine erfolgreiche Unternehmensberaterin. Wie bewerten Sie die Diskussion um die Geschlechterrollen?

Regina Först: Oje! Quotenfrauen und Geschlechterrollen. Diese Diskussion mag ich eigentlich überhaupt nicht! Lassen Sie es mich also so sagen: Ich glaube, dass Frauen per se mit dem besser ausgestattet sind, was aktuell auf dem Markt gefragt ist, nämlich Sozialkompetenz!

Vielleicht ist dies nun gerade eine Zeiterscheinung und in zehn Jahren erwartet man von einem guten Chef, dass er der perfekte Statistiker ist – derzeit jedoch zählt nicht das Know-how, sondern das Know-why. Und hier haben Frauen einen klaren evolutionären Vorteil. Schon als Urmenschen mussten Frauen viel mehr Kommunikation leisten als ihre Männer. Während diese sich ausschließlich auf das Jagen fokussierten, saß die Urfrau in der Höhle – und musste die Kommunikation übernehmen: Wo gibt es die besten Beeren? Wer passt auf mein Kind auf? Diese Fragen mussten die Frauen untereinander in der Gemeinschaft beantworten. Und genau dieses Verhalten des Urmenschen tickt immer noch in uns.

Dementsprechend ist es auch heute noch so, dass Frauen per se kommunikativer sind und auch über eine höhere Sozialkompetenz verfügen als Männer. Und diese Eigenschaften sind es, die heute einen guten Chef ausmachen. Aber ...

? Aber Frauen haben meist ein höheres Harmoniebedürfnis als Männer?

Ganz genau! Im Gegensatz zu ihren männlichen Kollegen machen weibliche Chefs seltener klare Ansagen, weil sie ihr Gegenüber nicht verletzen wollen. Diese Harmonie-

sucht – das „Gemochtwerden“ von den Mitarbeitern – ist bei uns Frauen ebenfalls fest verankert. So kann es passieren, dass ich nach außen hin die nette Chefin abgebe, aber unbewusst einen Groll hege, weil mir alle Mitarbeiter auf der Nase tanzen.

Genauso wichtig wie eine hohe Sozialkompetenz ist für einen guten Chef daher also auch das „Nein-Sagen-Können“, ebenso das „Mutig-Sein-Können“, wenn mal Klartext gesprochen werden muss.

? Die Frage „Sind Frauen die besseren Chefs?“ lässt sich also nicht so einfach beantworten?

Das stimmt. Frauen bringen zwar eine höhere Sozialkompetenz mit als Männer. Das heißt aber noch nicht, dass sie ausschließlich deshalb auch die besseren Chefs sind. Denn wenn weibliche Chefs trotz einer hohen Sozialkompetenz zum Beispiel nicht in der Lage sind, klare Anweisungen zu geben, dann wird es immer wieder zu Konflikten in ihrem Team kommen.

Und genauso gibt es natürlich auch Männer, die von Natur aus eine unglaublich hohe Sozialkompetenz mitbringen.

? Nun gibt es in der Zahnarztpraxis die Besonderheit, dass häufig nicht nur die Chefin weiblich ist, sondern dass das ganze Team ausschließlich aus Frauen besteht. Macht das einen Unterschied?

Auf jeden Fall! Sobald in einem Team ausschließlich Frauen oder ausschließlich Männer arbeiten, können sich schnell ganz komische Strukturen herausbilden – erkennbar durch Hahnenkämpfe in der Chefetage der Uniklinik oder durch das Zickentheater im Schwesternzimmer. Dies sind natürlich



Foto: M. Goldenbaum

Regina Först zählt zu den erfolgreichsten Unternehmensberaterinnen im deutschsprachigen Raum. Zu ihren Kunden gehören Audi, Beiersdorf, VR Banken, REWE, Shell oder Wella. Seit über 25 Jahren führt sie in Vorträgen und Coachings Menschen auf den Weg zu Authentizität, Klarheit und Stärke.

Extreme. Dennoch würde ich persönlich eine gute Mischung von Männern und Frauen in meinem Team immer bevorzugen.

Aber Sie haben bereits angedeutet, dass es Branchen gibt, in denen es solch eine Mischung der Geschlechter einfach nicht gibt. Ich selbst komme aus der Modebranche, wo ebenfalls überwiegend Frauen arbeiten. Das kann unglaublich viel Spaß bringen, birgt aber leider auch die Gefahr, dass im Team „Spielchen“ gespielt werden. Denn Frauen achten sehr auf eine Gleichbehandlung. Im Umkehrschluss können so auch schell Eifersüchte entstehen und der Zickenterror ist vorprogrammiert. Daher benötigt man in reinen Frauengruppen eine Form der Führung, die darauf abzielt, dass solche „Eifersüchte“ nicht ausgelebt werden dürfen.

? Wie kann ich als Praxischef solche Streitereien im Team verhindern?

Kurz gesagt, indem Sie Ihre Mitarbeiter gut führen. Die Schwierigkeit dabei: Woher sollen Sie als Praxisinhaber überhaupt wissen, wie das geht?!

Hier zeigt sich das eigentliche Problem: Niemand bringt den angehenden Praxisinhabern im Studium bei, wie sie später ihre Mitarbeiter führen sollen. Das ist eine Katastrophe! Versetzen Sie sich in die Lage des Zahnarztes: Er durchläuft die Uni, sammelt Erfahrungen im Angestelltenverhältnis, und wagt dann – mit unglaublichen Investitionssummen – endlich den Schritt in die Niederlassung. ‚Hurra‘, denkt dann vermutlich jeder frischgebackene



EINE FORM FÜR JEDE OBERFLÄCHE



Für Keramik SET RA 306

Praxisinhaber, ‚jetzt habe ich die größten Hürden endlich überwunden‘. Und dann kommt die Ernüchterung: Das Team entpuppt sich als wahrer Zickenhaufen. Dauernd kommt jemand zu ihm ins Behandlungszimmer rein und sagt ‚Die hat gesagt, dass ...‘ Puh!

Wenn man als frischgebackener Praxisinhaber solch eine Situation erlebt, dann empfehle ich immer, sich einen Coach an die Seite zu holen. Bei unserem Training bieten wir zum Beispiel den ‚Führerschein für Führungskräfte‘ an. Dabei geht es in erster Linie darum, dass der Chef eine neue Haltung gegenüber seinen Mitarbeitern entwickelt. Unser Motto lautet ‚Vom ICH zum DU zum WIR‘. Dafür benötigt man auch keine langwierigen Seminare. Wichtig ist, sich einmal dieses Expertenwissen anzueignen, dann bin ich als Führungskraft auch gut auf Streitigkeiten im Team vorbereitet.

? Dennoch – auch in einem gut geführten Team können Konflikte auftreten. Wie gehe ich als Praxisinhaber dann damit um?

Eine Regel lautet: Kritik nie vor anderen! Einfach weil es verletzend ist. Eine zweite Regel: Kritik so schnell wie möglich bringen. Ich würde versuchen, einen Konflikt immer am selben Tag zu klären. Schwierig wird dies natürlich, wenn mein Mitarbeiter um 15 Uhr Feierabend hat, ich selbst aber noch in der Behandlung stecke. Wichtig ist in solch einem Fall, das kurze Gespräch. Sagen Sie zum Beispiel ‚Das ist heute leider nicht so rund gelaufen. Lassen Sie uns das bitte morgen sofort klären.‘ Dies sollte nicht als Drohung verpackt werden, sondern als klare Ansage, dass der Konflikt so schnell wie möglich aus dem Weg geräumt werden soll. Die dritte Regel: Sie dürfen nur auf der Verhaltensebene kritisieren. Leider können dies die wenigsten Chefs – und kritisieren den Menschen an sich. Sätze wie ‚Sie verhalten sich scheiße!‘ oder ‚So geht das gar nicht!‘ – alles schön gehört! – stellen den Mitarbeiter an sich infrage. Stattdessen sollte die Führungskraft auf der Verhaltensebene Ich-Botschaften senden, wie ‚Ich habe wahrgenommen, dass...‘ oder ‚Ich habe das so erlebt, ...‘. Wer diese Regeln beherrscht,

kann Konflikte meist recht unproblematisch lösen.

Die Kunst, Menschen kritisieren zu können, ohne dass sich diese verletzt fühlen, habe ich gerade erst in einem Warenhaus erlebt. Ein Filialleiter erzählte mir, dass er von seinem Personalchef eine Abmahnung erhalten hatte und trotzdem glücklicher aus dem Gespräch hinaus gegangen sei, als er hinein gegangen war. ‚Donnerwetter‘, dachte ich mir, ‚hat man dem Drogen in den Kaffee geschüttet?‘ (lacht).

Im Seminar haben wir die Situation dann aufgedröselnt und es hat sich herausgestellt, dass dem Filialleiter sehr kurz und präzise gesagt wurde, was im Unternehmen geht und was nicht geht. Gleichzeitig wurde ihm aber auch gesagt, wie sehr man ihn schätzt, wie wertvoll er für das Team ist, welche Fähigkeiten er hat. Und genau aus diesem Grund ist der Mitarbeiter dann auch gut und positiv aus diesem Gespräch herausgegangen – obwohl er eine Abmahnung kassiert hat. Das ist die Kunst. nb

Führerschein für Führungskräfte Vom ICH zum DU zum WIR

Regina Först hat das E-Learning-Training „Führerschein für Führungskräfte“ entwickelt, das (vor allem) Sozialkompetenzen nachhaltig vermitteln soll. Drei Aspekte stehen dabei im Vordergrund: **ICH-Training:** Durch innere Klarheit die ICH-Kompetenz schärfen, Weitsicht entwickeln und mit natürlicher Autorität vorangehen. Themen: Gedankenmuster, Energiemanagement, Ziele.

DU-Training: Intrinsische Motivation bei Mitarbeitern fördern, wertschätzend führen und sie optimal in Positionen und Projekten einsetzen. Themen: Die Kunst des Zuhörens, Authentische Kommunikation, Motivation, ...

WIR-Training: Das ICH-DU-WIR-Gefühl an Bord holen und diesen Erfolgsfaktor als Führungskraft gezielt für Umsatzentwicklung und Qualitätssicherung einsetzen. Themen: Kräfte bündeln, Image nach außen, Erfolg.

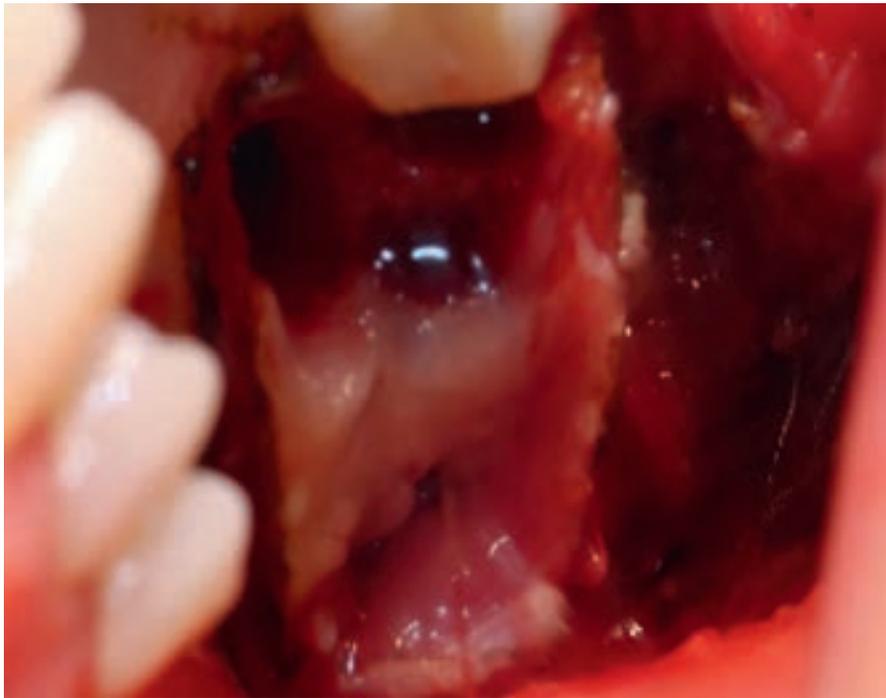
Mehr Infos: www.people-foerst.de ■

Der besondere Fall mit CME

Ameloblastom füllt ganze Kieferhöhle aus

Payam Hosseinkhah, Elisabeth Goetze, Stephan Macher-Göppinger, Peer W. Kämmerer

Eine Patientin stellte sich in der MKG-Chirurgie Mainz vor: Bei einer nicht heilenden Extraktionswunde hatte der Oralchirurg zuvor eine Probe genommen und ein Ameloblastom festgestellt. In der Diagnostik zeigte sich, dass dies bereits bis an den Orbitaboden und die Nase heranreichte.



Fotos: Kämmerer

Die 54-jährige Frau wurde mit einem histologisch gesicherten Ameloblastom des linken posterioren Oberkiefers durch einen niedergelassenen Oralchirurgen an die Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie der Universitätsmedizin Mainz überwiesen.

Anamnestisch war vor ungefähr sieben Monaten der nicht erhaltungswürdige Zahn 27 durch den Hauszahnarzt extrahiert worden, wobei dieser zusätzlich eine zystische Veränderung entfernt hatte. Die Patientin gab an, damals zunächst keine Schmerzen gehabt zu haben. Auch habe es zu diesem Zeitpunkt keine Komplikationen bei der Wundheilung gegeben. Fünf Monate später habe die Patientin dann bemerkt, dass sich im linken Oberkiefer immer wieder Speisereste ansammelten und sich immer wieder Sekret entleerte.

Besorgt habe sie sich bei ihrem Zahnarzt vorgestellt, der in Regio 27 eine persistierende Mund-Antrum-Verbindung entdeckte. Nach zwei- bis dreiwöchiger Spülung sei sie zur Deckung an einen niedergelassenen Oralchirurgen überwiesen worden, der aus

der beschriebenen Region bei unruhigen Wundverhältnissen eine Probe zur histologischen Analyse entnahm und anschließend den plastischen Verschluss unternahm. In der histologischen Analyse stellten sich Anteile eines teils soliden basaloiden, teils plexiformen Ameloblastoms dar.

Als sich die Patientin an der Universitätsmedizin vorstellte, erfolgte primär die Anfertigung einer Computertomografie (CT) des Kopfes mit Kontrastmittel, in der sich eine vollständige Verschattung der linken Kieferhöhle sowie eine apikale Transluzenz an Zahn 26 darstellte (Abbildung 1).

Die Allgemein- und Familienanamnese der Patientin war bis auf eine medikamentös eingestellte Hypothyreose unauffällig. Extroral bestand kein auffälliger Befund, insbesondere keine Druckdolenz oder Nervdefizit über der Kieferhöhle links. In Regio 27 zeigte sich eine Mund-Antrum-Verbindung nach frustriertem Deckungsversuch, aus der sich seröse Flüssigkeit entleerte (Abbildung 2). Der Zahn 26 reagierte negativ auf Perkussion und war avital. Nach sorgfältiger Aufklärung erfolgte die Resektion des Befunds in Intubationsnarkose. Folgend auf die Extraktion des Zahnes 26 (Abbildung 3) wurde eine Kastenresektion der linken Maxilla von distal des Zahnes 25 bis in den Tuberbereich bei makroskopischem Einhalten eines Sicherheitsabstands von 0,5 cm durchgeführt. Das narbig anmutende Gewebe in der Kieferhöhle wurde ausgeschält und en bloc mit dem Oberkieferresektat entfernt (Abbildung 4). Der Knochen wurde hier belassen, da er klinisch und radiologisch nicht infiltriert war.

Der Defekt wurde mit einer lokalen Lappenplastik gedeckt (Abbildung 5), eine vorab angefertigte Verbandsplatte zum Wundschutz eingegliedert. Die abschließende



Kliniker präsentieren Fälle mit hohem diagnostischem Schwierigkeitsgrad.

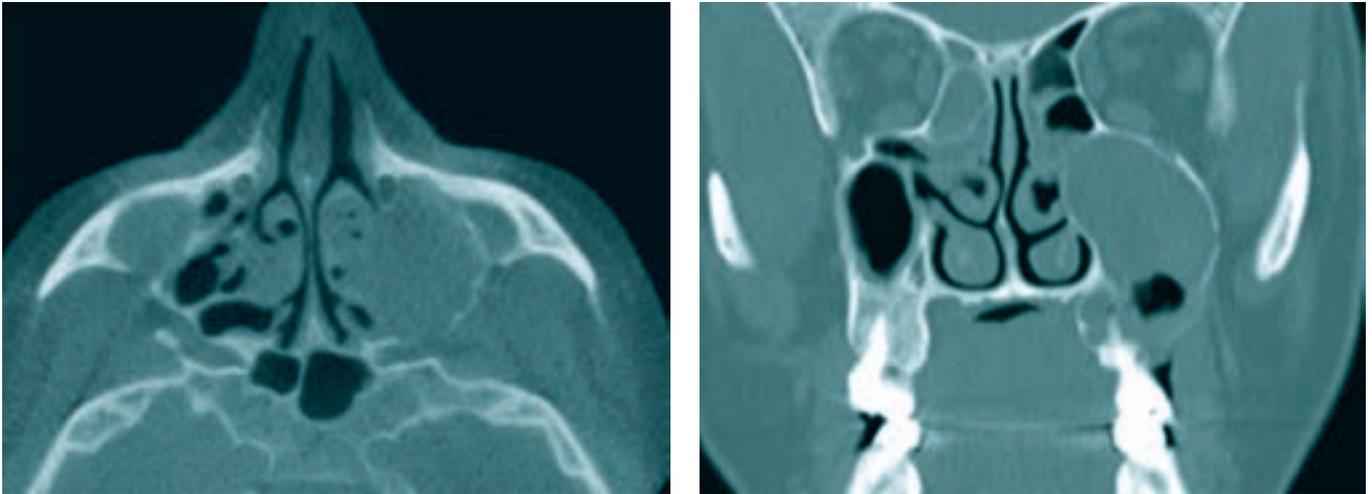


Abbildung 1: CT: Erkennbar ist die Ausdehnung des Befunds in der axialen (links) und in der koronaren Ebene (rechts). Zur Nase hin scheint der Tumor bereits verdrängend gewachsen zu sein, wobei die ossären Grenzen respektiert werden.

histologische Auswertung (Abbildung 6) bestätigte, dass es sich bei dem kompletten Resektat um das bereits ex domo vordiagnostizierte, teils plexiforme Ameloblastom handelte. Aufgrund der Größe des Tumors erfolgte ein Staging mittels CT-Thorax und Abdomen, das jedoch keinen Nachweis einer Metastasierung erbrachte. Bei mikroskopisch knappen Sicherheitsabständen nach palatinal sowie an der Nasenscheidewand und zur Orbita hin wurde die Patientin über ein differenzialtherapeutisches Vorgehen mit radikal-chirurgischem Vorgehen versus engmaschige klinische und radiologische Nachkontrollen aufgeklärt. Die Patientin entschied sich nach eingehender Aufklärung für die engmaschigen Nachkontrollen. Eine ossäre

Rekonstruktion (Abbildung 7) wird derzeit von der Patientin nicht gewünscht.

Diskussion

Das Ameloblastom gehört zu den gutartigen epithelialen odontogenen Tumoren, die aus proliferierendem odontogenem Epithel (zum Beispiel aus Schmelzresten, Anteilen des sich entwickelnden Zahnschmelzes, aus der epithelialen Auskleidung einer odontogenen Zyste oder auch von den Basalzellen der oralen Mukosa) ausgehen [Hong et al., 2007]. Ein langsames, aber aggressives, lokal invasives Wachstum ist für diese Neoplasie charakteristisch [Ruslin et al., 2018; Girardi et al., 2017]. In Europa und Amerika gehört das Ameloblastom nach dem Odontom zu den

häufigsten odontogenen Tumoren (circa elf Prozent aller derartigen Fälle). Nach der WHO-Klassifikation von 2017 werden die Subtypen in unizistisch/konventionell (vorher solide/multizistisch), peripher/extraossär [Krüger et al., 2011] und metastasierend eingeteilt [Baumhoer, 2017]. Zusätzlich kann der Tumor histologisch in weitere Untergruppen wie beispielsweise follikulär und plexiform eingeteilt werden [Dandriyal et al., 2011]. Ameloblastome zeigen generell sehr selten eine Metastasierung (malignes Ameloblastom) [Haq et al., 2016].

Im Unterschied zum vorgestellten Fall sind mehr als 80 Prozent dieser Tumore im (posterioren) Unterkiefer lokalisiert, wobei die Ursache hierfür nicht bekannt ist. Beim vorliegenden Fall ist davon auszugehen, dass sich der Tumor in der posterioren Maxilla entwickelt und anschließend sekundär in die Kieferhöhle gewachsen ist, wobei in sehr seltenen Fällen auch von primär sinonasalen Ameloblastomen berichtet wurde [Hansen et al., 2013].

Ameloblastome betreffen beide Geschlechter in ähnlicher Art und Weise und treten gehäuft zwischen dem zweiten und dem vierten Lebensjahrzehnt auf, wobei regionale Unterschiede existieren [Patsa et al., 2016; Dhanuthai et al., 2012]. Das Fehlen von Symptomen führt dazu, dass diese Art von Tumor selten im Anfangsstadium und eher als radiologischer Zufallsbefund diagnostiziert wird. Aufgrund des langsamen Wachstums macht sich dieser



Abbildung 2: Klinischer Situs bei Vorstellung: Es präsentiert sich eine persistierende Mund-Antrum-Verbindung nach frustriertem Deckungsversuch *alio loco*.



Foto: Kämmerer

Abbildung 3: Operativer Situs nach Extraktion des Zahns 27 und präparatorischer Umfahrung des Weichgewebes

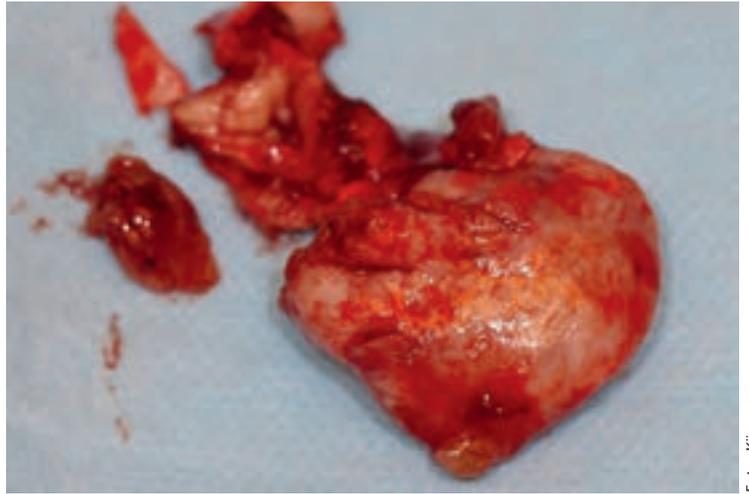


Foto: Kämmerer

Abbildung 4: Resektat nach partieller Maxillektomie, wobei der glattbegrenzte, massive Tumoranteil aus der Kieferhöhle stammt.



Foto: Kämmerer

Abbildung 5: Klinischer Situs nach Defektdeckung durch eine lokale Lappenplastik

oft lediglich als schmerzlose, langsam zunehmende Schwellung bemerkbar. Selten treten zusätzliche Symptome wie bewegliche Zähne, Malokklusion oder eine Nasenatmungsbehinderung sowie Schmerzen auf [Giraldi et al., 2017]. Radiologisch erscheint das Ameloblastom wie eine rundliche, scharf begrenzte Transluzenz, wobei auch eine multizystische Manifestation vorkommt. In der Literatur werden neben der radikalen Resektion die marginale Resektion (knöcherne Grenzen belassen, wie im vorgestellten Fall) sowie die Enukleation mit oder ohne Applikation von Carnoy'scher Lösung als alternative

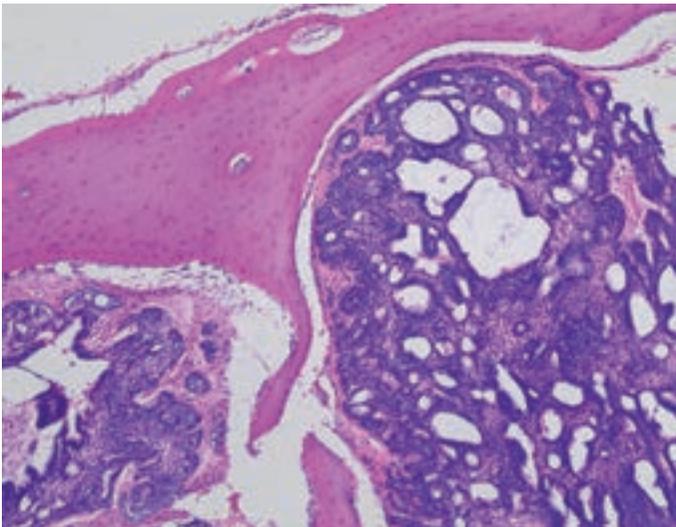


Foto: Göppinger

Abbildung 6: Histologisches Präparat (H&E-Färbung; x200): Es zeigen sich anastomosierende Stränge epithelialer quader- und säulenförmiger Zellen mit von der Basalmembran abgewandten, polarisierten Kernen.



Foto: Kämmerer

Abbildung 7: Ausschnitt aus dem postoperativen PAN mit dem ossären Defekt nach partieller Maxillektomie

Die digitale Antwort auf komplexe Fälle

Fortbildungsveranstaltungen für Labor und Praxis



**VITA
DENTAL
MASTERS
ON
TOUR**

#VITADentalMasters



MÜNCHEN 07.09.2018
BERLIN 21.09.2018
ESSEN 28.09.2018
EGERKINGEN (CH) 12.10.2018
WIEN (A) 19.10.2018

www.vita-zahnfabrik.com
facebook.com/vita.zahnfabrik

VITA – perfect match.

VITA

Therapiekonzepte beschrieben. Die Therapie richtet sich nach Lokalisation, Größe, dem histopathologischen Subtyp und der Region des Kiefers. Aufgrund der hohen Rezidivrate, die bei der Resektion bis zu 5 bis 15 Prozent und bei der eher minimal-invasiven Therapie (Enukleation und Kürretage) bis zu 55 bis 90 Prozent beträgt [Celur und Babu, 2012], wird traditionellerweise eine aggressivere Resektion mit einem Sicherheitsabstand von 0,5 bis 2 cm empfohlen [Giraddi et al., 2017; Dandriyal et al., 2011]. Allerdings erwies sich bei unizystrischen Ameloblastomen auch die kombinierte Anwendung einer Enukleation und Carnoy'scher Lösung mit einer Rezidivrate von zehn Prozent als vielversprechend [Lee et al., 2004]. Da in diesem Fall nach palatinal ein geringerer Sicherheitsabstand vorlag und zur Nase und zur Orbita keine knöcherne Resek-

tion durchgeführt wurde, wurde dies entsprechend mit der Patientin diskutiert, die sich vorerst für eine abwartende Beobachtung entschied. Dies wurde auch anhand des Subtyps des Tumors befürwortet, da plexiforme Ameloblastome eine geringere Rezidivrate als beispielsweise follikuläre Formen aufweisen. Selbst bei der konservativen Behandlung zeigten dementsprechend plexiforme und unizystrische Ameloblastome eine bessere Prognose als ihre anderen Konterparts [Hong et al., 2007].

*Payam Hosseinkhah
Klinik und Poliklinik für
MKG-Chirurgie der Uni-
versitätsmedizin Mainz
Augustusplatz 2
55131 Mainz*

Porträts: privat



*Dr. Elisabeth Goetze
Klinik und Poliklinik für
MKG-Chirurgie der Uni-
versitätsmedizin Mainz
Augustusplatz 2
55131 Mainz*



*PD Dr. mult. Peer W.
Kämmerer, M.A., FEBOMFS
Leitender Oberarzt/Stell-
vertr. Klinikdirektor
Klinik und Poliklinik für
MKG-Chirurgie der Uni-
versitätsmedizin Mainz
Augustusplatz 2
55131 Mainz
peer.kaemmerer@
unimedizin-mainz.de*



*Univ.-Prof. Dr. Stephan
Macher-Göppinger
Geschäftsführender
Oberarzt
Institut für Pathologie der
Universitätsmedizin Mainz*



zm Leser service

Die Literaturliste kann auf www.zm-online.de abgerufen oder in der Redaktion angefordert werden.

CME AUF ZM-ONLINE

Plexiformes Ameloblastom



Für eine erfolgreich gelöste Fortbildung erhalten Sie 2 CME-Punkte der BZÄK/DGZMK.

Fazit für die Praxis

- Ameloblastome zeigen ein invasives Wachstum mit Tendenz zu Rezidiven.
- Kleine, anfänglich vorliegende Läsionen können leicht mit einem periapikalen Granulom oder einer Zyste verwechselt werden, was dazu führt, dass der potenziell schuldige Zahn endodontisch behandelt oder extrahiert wird, ohne dass die Läsion diagnostiziert und ausreichend therapiert wird.
- Die Mehrheit der Fälle betrifft den Unterkiefer, aber auch der Oberkiefer kann beteiligt sein.
- Eine differenzialdiagnostische Abklärung vor der definitiven Behandlung ist obligatorisch und erfordert eine Gewebebiopsie, da diese Läsion umfassender behandelt werden muss als andere gutartige odontogene Läsionen.
- Die Chirurgie ist beim Ameloblastom der therapeutische Goldstandard. Die Behandlung reicht von minimal-invasiven Operationen bis hin zu radikaleren Eingriffen.
- Wichtig ist, dem Patienten die Notwendigkeit eines definitiven Behandlungsprotokolls und einer periodischen, lebenslangen Nachuntersuchung zu verdeutlichen, da selbst eine fünfjährige tumorfreie Periode nicht notwendigerweise eine definitive Rezidivfreiheit bedeutet.

Jürgen Weitkamp wird 80 Jahre

„Wir haben wirklich alles auf den Kopf gestellt!“

Er hat die Prävention in der Zahnmedizin forciert, die Fortbildung reformiert, den Berufsstand professionalisiert und den Nachwuchs nach vorne geschoben. Ja, Dr. Dr. Jürgen Weitkamp hat „wirklich alles auf den Kopf gestellt“! Am 15. Juli wird der langjährige Präsident und jetzige Ehrenpräsident der Bundeszahnärztekammer 80 Jahre alt.

Eine berufliche Laufbahn nach dem Vorbild seines Vaters hatte der gebürtige Bielefelder zunächst gar nicht im Sinn. Stattdessen wollte der Zahnarztsohn Journalist werden. Aber nach einigen Fingerübungen für ein Lokalblatt entschied sich der Abiturient dann für die Medizin und schrieb sich an der Universität Marburg ein. Weil dort ein zahn- und allgemeinmedizinisches Doppelstudium nicht möglich war, wechselte er schließlich nach Mainz. Weitkamp legte 1963/1965 die Staatsexamen ab, wurde 1968 zum Dr. med. und Dr. med. dent. promoviert und war als wissenschaftlicher Assistent tätig. Vor dem Einstieg in die väterliche Praxis im ostwestfälischen Lübbecke absolvierte der junge Zahnmediziner ein 18-monatiges Postgraduate-Studium an der University of Michigan in Ann Arbor, an der Prof. Dr. Sigurd P. Ramfjord lehrte und forschte. Weitkamp: „Die USA waren damals auf vielen Gebieten führend und Ramfjord, den fast jeder Zahnmediziner auf der Welt kannte, eine Koryphäe in den Bereichen Parodontologie und Okklusion. Er forderte Leistung von seinen Studenten – unerbittlich, konsequent und kompromisslos.“

Sein Protest machte den 38-Jährigen bekannt

Die US-Erfahrungen prägten Weitkamps Berufs- und Lebensweg und bestimm(t)en sein Verständnis einer zeitgemäßen, präventiv ausgerichteten und wissenschaftlich basierten Zahnheilkunde.

Mitte der 1970er-Jahre startete Weitkamp in der Standespolitik, nicht ahnend, dass sein Engagement ihn ein Vierteljahrhundert später bis an die Spitze der deutschen Zahnärzte-

schaft bringen würde. Im Streit um die Einbeziehung der Prothetik ins Sachleistungsprinzip, die von den meisten Zahnmedizinern wegen der absehbaren Überforderung des solidarischen Gesundheitssystems und der Finanzkraft der Krankenkassen abgelehnt wurde, opponierte der damals 38-Jährige gegen die zustimmende Haltung der KZV Westfalen-Lippe. Sein vehementer Protest auf einer Bezirksversammlung machte ihn schlagartig über die Kammergrenze hinaus bekannt. In den FVDZ gelangte er indes nur mithilfe des Bundesvorsitzenden Helmut Zedelmaier – der zuständige Landesverband wollte den Rebellen nicht in seinen Reihen.

Bei den Wahlen zur Vertreterversammlung der KZVWL hatten Weitkamp und Kollegen 1977 mit einer eigenen Liste Erfolg, die bisherige KZVWL-Führung wurde abgelöst, Weitkamp Mitglied des neuen Vorstands und im selben Jahr zugleich stellvertretender Vorsitzender des FVDZ. 1990 gewann er mit großer Mehrheit die Wahl als Präsident der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe und wurde ferner Vorsitzender der KZBV-Vertreterversammlung. Diese einzigartige Doppelposition – als Mitglied des BZÄK-Vorstands und Gast der KZBV-Vorstandssitzungen – verschaffte Weitkamp bis zu seinem Wechsel nach Berlin tiefe Einblicke in die Standespolitik und schnell wachsende Bedeutung auf Bundesebene.

Das war neu: Zahnärzte sollen mit Patienten reden

Seine Agenda an der Spitze der Münsteraner Kammer wurde schnell deutlich. „Ich wollte die Kammer politisieren und zum Sprachrohr der gesamten Zahnärzteschaft machen, verkrustete Strukturen aufbrechen.





Fotos: privat



Fotos: ZÄKWL (l.), privat (r.)



Fotos: ZÄKWL (l.), privat (r.)



Foto: zm-Archiv

Das Kammergeschehen war damals sehr auf Repräsentation angelegt, auf die Bewahrung alter Formen und Rituale.“ In Weitkamps gesundheitspolitischen Zukunftsvisionen rückten die Primär-, Sekundär- und Tertiärprävention in den Vordergrund, es entstanden Konzepte wie „Zahnheilkunde plus“ und „Sprechende Zahnheilkunde“. „Zahnärzte müssen mit den Patienten reden, ihnen die Behandlung erklären, Alternativen benennen“, erklärt Weitkamp den damals neuen Ansatz. Mit dem Beirat „Qualität“ entstand ein Gremium für den interdisziplinären Gedankenaustausch mit Fachleuten aus dem Finanz-, Gesundheits- und Wirtschaftssektor. Dazu kam eine Bildungs- und Qualifizierungsoffensive. Weitkamp: „Mir war immer klar: Die freiberuflich ausgeübte Zahnheilkunde ist so gut wie beruflich Tätige kompetent sind. Und Kompetenz erwirbt man durch Studium, die Arbeit in der Praxis und regelmäßige Fortbildung.“

Seminare in der Akademie – statt im Wirtshaus

1991 wird das „Zentralinstitut für Helferinnenfortbildung“ (ZI) eröffnet, für Weitkamp „das dringlichste Projekt im Rahmen der Prävention“. 1996 setzt er gegen manche Widerstände den Bau der Akademie für Fortbildung in Münster durch. In allen Bezirksstellen der Kammer kämpfte der Präsident für das Vorhaben. Fortbildung sollte künftig unter modernsten Bedingungen stattfinden, mit einem Kurs- und Seminarangebot nach

*Stationen eines Lebens (v.o.l.n.u.r.):
1959 als Corpsstudent bei Hassia Gießen zu Mainz,
im Oktober 1970 in Paris beim Symposium von Prof. Raphaël Chérchève, Pionier der Implantologie und Odontostomatologie, der Kammerpräsident Mitte der 1990er-Jahre an seinem Münsteraner Arbeitsplatz, beim Paragliding,
am 25. September 1996 bei der Einweihung der neuen Akademie für Fortbildung der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe, als Ehrensenator der Karnevalsgesellschaft „Poalbürger“ in Münster,
mit langjährigen Mitstreitern und Weggefährten: Weitkamp mit BZÄK-Hauptgeschäftsführer Klaus Schlechtweg und seinen beiden Vizepräsidenten Prof. Dr. Wolfgang Sprekels und Prof. Dr. Dietmar Oesterreich (v.l.n.r.)*

einheitlichen Standards und Regeln, an einem zentralen Ort und nicht mehr in mitunter einfachen Wirtshäusern überall in der Region. Das architektonisch herausragende Gebäude konnte dank einer geschickten Konstruktion ohne öffentliche Mittel und Kredite finanziert werden. Damit ging es auch in der Fortbildung weg von einem reinen Reparaturbetrieb hin zur präventionsorientierten Zahnheilkunde.

1991 geben Weitkamp und Prof. Dr. Burkhard Tiemann, KZBV-Hauptgeschäftsführer und Geschäftsführender Direktor des Instituts der deutschen Zahnärzte, den Anstoß für die „Akademie für freiberufliche Selbstverwaltung und Praxismanagement“ (AS). Sie vermittelt Zahnmedizinern in einem viersemestrigen Studiengang Wissen über die Gesundheits- und Standespolitik, politische und soziale Kompetenzen für die Wahrnehmung von Selbstverwaltungsaufgaben sowie betriebswirtschafts- und steuerrechtliches Know-how zur eigenen Praxisführung. Heute umfasst der Kreis der Trägerkörperschaften – inzwischen unter der Schirmherrschaft der BZÄK– neun Landes Zahnärztekammern und sechs KZVen.

„Er hat in Münster für Berlin geübt!“

Verdienste erwarb sich Weitkamp bei der Zusammenführung des Bundesverbandes Deutscher Zahnärzte (BDZ) und der „Arbeitsgemeinschaft Deutscher Zahnärzte“ (ADZ), deren Repräsentanten im Januar 1993 seiner Einladung zu einer gemeinsamen Hauptversammlung in den Friedenssaal des Münsteraner Rathauses folgten, nach Jahren der Trennung wieder zueinander fanden – und sich vereinten zur Bundeszahnärztekammer. Und im letzten Jahr seiner Münsteraner Präsidentschaft kann Weitkamp noch ein ganz persönliches Anliegen realisieren. Mit dem Preis der von ihm kreierten „Apolonia zu Münster – Stiftung der Zahnärzte in Westfalen-Lippe“ werden fortan Persönlichkeiten ausgezeichnet, die in ihrem Wirkungsbereich den „Präventionsgedanken nachweisbar ‚leben‘“. Geehrt wurden beispielsweise der Mainzer Kardinal Lehmann (2004) und Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher (2012).



Fotos: Günnewig (l.), zsm-Archiv (r.)

Links: aktuell in seiner Praxis, rechts: Die Belange junger Zahnmediziner sind für Weitkamp eine Herzensangelegenheit: 2009 unterstützte er die Gründung des Bundesverbands der Zahnmedizinischen Alumni (BdZA) – und ist heute noch dort aktiv. Das Foto entstand 2005 auf der IDS in Köln.

„Die Zeit brauchte so einen wie ihn“, kommentiert sein Nachfolger Dr. Walter Dieckhoff Weitkamps Präsidentschaft in Münster. „Er hat die Kammer auf vielen Feldern zu der schlagkräftigsten und programmatisch führenden im Bereich der BZÄK gemacht, Defizite schnell erkannt, gesehen, wie und wo man eingreifen muss. Wissenschaftlicher Rat wurde einbezogen und so das Bild der Zahnärzte positiv verändert. Er hat in Münster für Berlin geübt.“

Was wir nicht selber regeln, regeln andere für uns

Nach seiner Ernennung zum Ehrenpräsidenten der ZÄKWL und der Wahl zum BZÄK-Präsidenten auf der Bundesversammlung am 3. November 2000 in Dresden packte er zunächst den Umzug der Kammer von Köln

in die Bundeshauptstadt an, der noch unter der Ägide seines Vorgängers, Dr. Fritz-Josef Willmes, beschlossen worden war – und nun gemanagt werden musste. Als leidenschaftlicher Befürworter der BZÄK-Verlegung rekrutierte Weitkamp mit seinem Hauptgeschäftsführer Klaus Schlechtweg ein fast komplett neues Team für das Borsig-Haus in der Berliner Chausseestraße, schuf moderne Strukturen und Ressourcen: „Wir haben wirklich alles auf den Kopf gestellt.“

Ihm lag daran, dem Berufsstand mehr seriöse Durchschlagskraft zu verschaffen, seine Ausstrahlung und sein Ansehen zu verbessern, mehr das Ärztliche in der Zahnmedizin herauszustellen und das Image der „Zahnklemnerei“ zurückzudrängen. Und vor allem: eine ganz enge Verbindung zur Wissenschaft herzustellen – nach Jahren des allenfalls reservierten Umgangs von BZÄK

und der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) miteinander.

Anders als in Köln, in Distanz zum politischen Zentrum der Republik, konnte mitten in Berlin ein enges, vertrauensvolles und verlässliches Netzwerk zu Ministerien, Parteien und Fraktionen geknüpft werden, um die Interessen und Positionen der Zahnmedizin offensiv zur Geltung zu bringen. 2001 richtete Weitkamp das „Consilium unabhängiger Wissenschaftler“ ein, mit ausgewiesenen Experten unterschiedlicher Disziplinen. BZÄK und Wissenschaft traten in einen kontinuierlichen Dialog. Der Kreis der Professoren tagte regelmäßig, lieferte Erkenntnisse und Perspektiven aus Sozial-, Rechts- und Politikwissenschaft für die konzeptionelle Arbeit und Vorhaben der BZÄK. Weitkamp: „Damit konnten wir unsere Anliegen und Forderungen unabweisbar



Foto: zsm-Archiv

Weitkamp beim Neujahrsempfang des damaligen Bundespräsidenten Horst Köhler

Ehrungen und Auszeichnungen

Den vielen Ehrungen und Auszeichnungen für Dr. Dr. Jürgen Weitkamps Verdienste in der Landespolitik und der Zahnheilkunde (unter anderem Ehrennadel der DGZMK, DGP, Ehrenmitgliedschaft der DGMK, Bundesverdienstkreuz 1. Klasse) folgte 2014 eine weitere Anerkennung, eine besondere Würdigung seines bürgerschaftlichen Engagements: die Ehrenbürgerschaft der Weltkultur-

erbestadt Quedlinburg. Sofort nach der Wende war Weitkamp nach Sachsen-Anhalt gefahren, hatte sich für die Stadt begeistert („Meine zweite Heimat“), bei Dutzenden Besuchen viele Projekte initiiert, ermöglicht, gefördert, Existenzgründer unterstützt und, offiziell beauftragt, sogar die Gründung des örtlichen Rotary-Clubs gemeistert. ■



Foto: zm-Archiv

Ein vertrauensvolles Netzwerk in Berlin – dazu gehörte auch der Kontakt mit den Medien. Ein „Muss“ für Journalisten war die sommerliche BZÄK-Spreefahrt.

wissenschaftlich begründen und unterlegen. Denn: Was wir nicht selber regeln, regeln andere für uns!“

Die deutsche Zahnmedizin als Premium-Marke, den Berufsstand und seine Kompetenzen stärker und nachhaltiger der Öffentlichkeit bewusst zu machen, gelang Weitkamp – stets konzilient, doch bestimmt in der Sache – durch einen umfassenden Relaunch des Deutschen Zahnärztetages, der lange als eine wenig beachtete Fortbildungsveranstaltung vor sich hingedümpelt hatte. Mit einem Festakt im Schauspielhaus am Berliner Gendarmenmarkt präsentierte sich 2004 erstmals der neue, unter Federführung der BZÄK gemeinsam mit der DGZMK und der KZBV entwickelte Deutsche Zahnärztetag als politisches Podium von BZÄK, Wissenschaft und Vertragszahnärzten und Forum für standespolitische Stellungnahmen.

Das große, bestimmende Leitthema seiner Münsteraner und Berliner Jahre ist für Weitkamp die Prävention („Ohne sie ist alles nichts“), die möglichst lebenslange Erhaltung der oralen Strukturen durch ein Präventionskonzept, das Patienten die maximale Freiheit bei der Wahl der Therapieform bietet und die Wechselwirkungen von Zahngesundheit und Gesamtorganismus in den Blick nimmt. Auf dem Zahnärztetag 2005 wird die von BZÄK, DGMZK und KZBV erarbeitete „Neubeschreibung einer präventionsorientierten Zahnheilkunde“ verabschiedet – ein Paradigmenwechsel, der die Zahnheilkunde auf wissenschaftlicher Basis zukunftsweisend und solidarisch finanzierbar ausrichtet. Sie liefert auch den Impuls für den Kurswechsel in der Finanzierung – von prozentualer Bezuschussung zu den befundorientierten Festzuschüssen als Steuerungs-

element für eine Balance zwischen Solidarität und Eigenverantwortung.

„Ohne ihn hätten wir uns nicht getraut!“

Ebenso wird die Neufassung der Gebührenordnung (GOZ) erarbeitet. 2011 wird sie vom Gesetzgeber erlassen. So weit ist es mit der Approbationsordnung immer noch nicht. Wiederholt hatte Weitkamp die längst überfällige Novellierung angemahnt: „Die Studenten wären seit Langem völlig veraltet ausgebildet worden, hätten sich die Professoren an die alte Approbationsordnung gehalten.“ Dass der Bundesverband der Zahnmedizinstudenten (BdZM) den Entwurf unterstützt, der die parallele und inhaltsgleiche vorklinische Ausbildung der künftigen Zahn- und Allgemeinmediziner festschreibt, ist nicht zuletzt auch ein Erfolg der Förderung durch Weitkamp. Er machte den jungen Zahnmedizinern Mut, ihre Interessen zu artikulieren, unterstützte sie 2009 bei der Gründung des Bundesverbandes der zahnmedizinischen Alumni (BdZA). „Ohne Weitkamp hätten wir uns nicht getraut“, bekennt der erste BdZA-Vorsitzende Jan-Philipp Schmidt.

Als mit der Wahl von Dr. Peter Engel zu seinem Nachfolger 2008 in Stuttgart die Ära Weitkamp endet, dankt ihm die Zahnärzteschaft mit der Ernennung zum Ehrenpräsidenten und stehenden Ovationen.

Reinhard Günnewig
Freier Autor und Biograf



Foto: zm-Archiv

Der Präsident wird Ehrenpräsident: Im November 2008 in Stuttgart hat Weitkamp sein Amt an Dr. Peter Engel übergeben.



Foto: Günnewig

Jürgen und Heide Weitkamp mit Tochter, Sohn, Schwiegertochter und den vier Enkelkindern

Die klinisch-ethische Falldiskussion

Klinische Studien und Datenschutz – Protektion versus Restriktion

Ihre initiale Einwilligung vor Studienbeginn haben die Probanden gegeben. Reicht das datenschutzrechtlich aus oder ist beim 5-Jahres-Follow-up erneut die Zustimmung einzuholen?

Dominik Groß, Matthias Kern, Karin Groß und Ludger Figgenger

Klinische Studien helfen, die Versorgung zu verbessern. Einen hohen Evidenzgrad erreicht man aber nur über die (anonymen) Daten der Probanden. Doch das Recht des Patienten auf informationelle Selbstbestimmung ist ein kostbares Gut. Dürfen/sollten die Gründe für das Ausscheiden bei einem 5-Jahres-Follow-up genannt werden? Müssen die Probanden erneut einwilligen?

Der Fall: An mehreren deutschen Universitätszahnkliniken wird eine groß angelegte multizentrische klinische Studie zu Einzelzahnimplantaten für die Fixierung einer Vollprothese im zahnlosen Unterkiefer durchgeführt. Die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte und gerade verlängerte Studie verspricht wichtige Erkenntnisse, die international publiziert werden und die klinische Evidenzlage in diesem Bereich deutlich verbessern sollen.

Als die Vorbereitungen zu den 5-Jahres-Nachuntersuchungen getroffen werden, taucht ein Problem mit dem zuständigen Datenschutzbeauftragten des leitenden Studienzentrums auf: Er vertritt die Ansicht, dass es der Studienleitung im Hinblick auf den Persönlichkeitsschutz nicht erlaubt sei, die Gründe zu erfassen, die zum Ausscheiden einzelner Patienten aus der Studie („Lost to follow-up“) geführt hätten (etwa Tod, Krankheit, Umzug, Zeitmangel etc.). Weder die betreffende Datenerhebung noch die Datenverarbeitung seien zulässig – es sei denn, der betreffende Patient habe explizit der Erfassung in einer derartigen „Negativliste“ zugestimmt. Demnach dürfe selbst die aktive Mitteilung eines Angehörigen, dass ein Patient verstorben sei, nicht registriert werden.

Der Studienleiter reagiert irritiert: Er weist darauf, dass jeder Patient initial in die Studienteilnahme und Datenerfassung eingewilligt habe. Zudem erfolge die betreffende Auswertung anonym – also ohne Angabe von Personendaten – und schließlich

sei die Antwort auf die Frage nach den Gründen des Ausscheidens vollkommen freiwillig. Außerdem gibt er zu bedenken, dass mittlerweile nahezu alle internationalen Journals beim Einreichen einer Publikation das „CONSORT*-Statement“ verlangten, das explizit nach den Gründen eines Ausscheidens frage („Excluded from analysis, give reasons“, siehe Abbildung). Insofern seien auch die Möglichkeiten, die Studienergebnisse adäquat zu publizieren, berührt. Wie sind die skizzierten gegenläufigen Positionen normativ – das heißt ethisch und rechtlich – zu bewerten und wie sollte sich der Studienleiter verhalten?

*Univ.-Prof. Dr. med. dent. Matthias Kern
Klinik für Zahnärztliche Prothetik,
Propädeutik und Werkstoffkunde
Universitätsklinikum Schleswig-Holstein,
Campus Kiel
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Arnold-Heller-Str. 16, 24105 Kiel
mkern@proth.uni-kiel.de*



Foto: privat

*Univ.-Prof. Dr. med. dent.
Matthias Kern*



Experten präsentieren Fälle mit ethischem Klärungsbedarf.

* „CONSORT“ steht für „Consolidated Standards of Reporting Trials“ und umfasst verschiedene Initiativen, mit denen die wissenschaftliche Berichterstattung über kontrollierte Studien standardisiert und so insgesamt verbessert werden soll.

Kommentar 1

„Datenschutz muss dem Menschen dienen“

Datenschutz ist ein zentrales Bürgerrecht und aus zahlreichen Bereichen des täglichen Lebens nicht mehr wegzudenken. Der aktuelle Skandal um Facebook, Cambridge Analytica und den Missbrauch von weltweit mehr als 80 Millionen Datensätzen macht deutlich, wie wichtig es ist, das Recht auf informationelle Selbstbestimmung** zu schützen – völlig ungeachtet der Frage, ob es sich nun um die Daten von gesunden Personen oder um Patientendaten handelt. Kaum einer wünscht sich ernsthaft das Szenario einer „Post-Privacy“ – das heißt eines gesellschaftlichen Zustands, in dem es keine Privatsphäre mehr gibt und Datenschutz nicht mehr greift.

Doch Schutz vor Datengewinnung und -verarbeitung ist kein Selbstzweck – vielmehr soll und muss er das Ziel haben, dem Menschen zu dienen. Denn Datenschutz hat stets zwei Seiten: Er besitzt nicht nur eine protektive Funktion, sondern hat zugleich auch eine regulierende Wirkung. Pointiert formuliert: Er schränkt Freiheit ein. Ein falsch verstandener, an falscher Stelle eingeforderter oder überschießender Daten-

schutz kann demnach persönliche Entfaltungsmöglichkeiten oder – im vorliegenden Fall – die Gewinnung medizinisch relevanter Erkenntnisse behindern.

Hieraus lässt sich ein anspruchsvolles Anforderungsprofil an Datenschutzbeauftragte ableiten: Sie müssen mehr sein als bloße „Verhinderer“ – im Idealfall sind sie Experten im verantwortungsvollen Umgang mit Daten, die Orientierungswissen vermitteln, Rat und Hilfestellung geben, Lösungswege ausloten und verantwortungsvoll gestalten. Ein so verstandener Datenschutz zeichnet sich nicht durch Rigorismus oder apodiktische Verhaltensweisen aus, sondern zielt auf eine Ethik der Datenverarbeitung – das heißt auf einen maßvollen, ethisch verantwortlichen Umgang mit Daten unter Einsatz schützender Maßnahmen wie etwa Anonymisierung, Pseudonymisierung beziehungsweise entsprechende Verschlüsselungstechnologien. Im vorliegenden Fall vertritt der Datenschutzbeauftragte die Ansicht, dass es nicht erlaubt sei, Gründe für ein „Lost to follow-up“ auszuwerten oder auch nur zu erheben – sofern der betreffende Patient nicht sein

Arbeitskreis Ethik



Der Arbeitskreis verfolgt die Ziele:

- das Thema „Ethik in der Zahnmedizin“ in Wissenschaft, Forschung und Lehre zu etablieren,
 - das ethische Problembewusstsein der Zahnärzteschaft zu schärfen und
 - die theoretischen und anwendungsbezogenen Kenntnisse zur Bewältigung und Lösung von ethischen Konflikt- und Dilemmasituationen zu vermitteln.
- www.ak-ethik.de

explizites Einverständnis zur Erfassung in einer solchen „Negativliste“ gegeben hat. Nach unserem Dafürhalten schießt diese Auffassung über das Ziel des Datenschutzes hinaus. Vier stichhaltige Gründe für diese Einschätzung hat der Studienleiter laut Fallskizze bereits angeführt:

- Zum Ersten haben die Patienten initial in die Studienteilnahme und in die studienbezogene Verwendung ihrer Daten eingewilligt, was im Grundsatz auch derartige Statistiken einschließt: Diese Einschätzung folgt dem ethischen **Prinzip des Informed consent**.
- Zum Zweiten erfolgt die Auswertung ohne Angabe von Personendaten: Sie entspricht demnach dem **Gebot der Anonymisierung**.
- Zum Dritten steht es jedem Patienten (-vertreter) frei, die Antwort auf die Frage nach den Gründen des Ausscheidens zu verweigern: Hier findet also das **Prinzip der Freiwilligkeit beziehungsweise der Freiheit von Zwang** Berücksichtigung.
- Viertens ist die Qualität klinischer Studien an gewisse Standards geknüpft – und einen solchen Standard etabliert das vorgenannte „CONSORT-Statement“, das explizit nach der Angabe von Gründen eines Ausscheidens fragt: Letzteres ist wiederum Ausdruck des **Prinzips der „Guten wissenschaftlichen Praxis“** und ist dementsprechend hoch zu bewerten.

Quelle: www.eupati.eu

Evidenzpyramide

Nachweisstufen



Stichwort Evidenz: Studien erreichen nur dann einen hohen Evidenzgrad, wenn sie die Publikationsbedingungen erfüllen – das heißt beispielsweise, die Gründe für das Ausscheiden bei einer Studie dürfen nicht fehlen.

** „Informationelle Selbstbestimmung“ bezeichnet das Recht des Einzelnen, grundsätzlich selbst über die Preisgabe und Verwendung seiner personenbezogenen Daten zu bestimmen.

Neben diesen vier durchaus gewichtigen Argumenten können noch vier andere, nicht minder stichhaltige Gründe angeführt werden:

■ Wer reguliert, schränkt, wie oben ausgeführt, automatisch Freiheit ein. Im vorliegenden Fall erfolgt das angesprochene Registrierungsverbot über den Kopf der betreffenden Patienten hinweg – Patienten, die sich ursprünglich nach umfassender Aufklärung bewusst für eine Studienteilnahme entschieden haben. Ein solches Verbot mutet paternalistisch an und ist mit den modernen Geboten des Respekts vor der Selbstbestimmung der Patienten („Patientenautonomie“) und der „Ermächtigung“ des Patienten zu eigenverantwortlichem Handeln („Patient empowerment“) nicht in Einklang zu bringen.

■ Zudem ist es auch fachlich geboten, die Gründe für das „Lost to follow-up“ von Studienteilnehmern zu erfassen. Tatsächlich können solche Daten für die Studienqualität unerlässlich sein und zudem wichtige Sicherheitshinweise geben. Negativ gewendet: Es kann sich als grobes Versäumnis erweisen, den Gründen für das Ausscheiden des Patienten keine systematische Aufmerksamkeit zu schenken. Ebenso zu dokumentieren wie die Angabe, ob und warum Studienteilnehmer der Nachbeobachtung nicht mehr zur



Foto: privat

Univ.-Prof. Dr. med.
Dr. med. dent. Dr. phil.
Dominik Groß



Foto: privat

OÄ Dr. med. dent.
Karin Groß

Verfügung standen, ist im Übrigen die Erfassung von Probanden, die aktiv von sich aus die Teilnahme an der Studie abgebrochen haben („Drop-out“) oder vom Prüfleiter oder dem Auftraggeber von der Studie ausgeschlossen wurden („Investigator-caused discontinuation“ beziehungsweise „Sponsor-initiated discontinuation“).

■ Überdies schränkt das Fehlen derartiger Angaben auch die Publikationschancen der Studie ein. Dies hat nicht nur negative Folgen für die Studienverantwortlichen, die ihre Ergebnisse möglichst hochrangig veröffentlicht sehen wollen, und für die Förderinstitutionen, die als Gegenleistung für ihre Finanzierung einen adäquaten wissenschaftlichen Ertrag erhoffen, sondern vor allem für künftige Patienten: Nur Studienergebnisse, die in der Fachöffentlichkeit beziehungsweise in der (Zahn-)Ärztenschaft wahrgenommen und diskutiert werden, werden in die „gute klinische Praxis“ – in die alltägliche Behandlung auf dem Patientenstuhl – einfließen.

■ Damit sind wir beim letzten Argument angelangt: der auf empirische Belege gestützten Heilkunde (Evidenzbasierte Medizin). Nur eine hochwertige, gut publizierte und breit rezipierte klinische Untersuchung kann zu einer Verbesserung der Evidenz in dem untersuchten Bereich beitragen. Gerade die Zahnärzteschaft sieht sich vielfach mit den Vorwürfen konfrontiert, einerseits Behandlungsmaßnahmen durchzuführen, bei denen die Evidenzlage schlecht sei, und andererseits insgesamt zu wenig (hochwertige) klinische Studien zu initiieren. Umso wichtiger ist es, dass die verfügbaren Studien nach besten Standards durchgeführt werden und einen hohen Evidenzgrad erreichen.

Die Prinzipienethik

Ethische Dilemmata, also Situationen, in denen der Zahnarzt zwischen zwei konkurrierenden, nicht miteinander zu vereinbarenden Handlungsoptionen zu entscheiden oder den Patienten zu beraten hat, lassen sich mit den Instrumenten der Medizinethik lösen. Viele der geläufigen Ethik-Konzeptionen (wie die Tugendethik, die Pflichtenethik, der Konsequentialismus oder die Fürsorge-Ethik) sind jedoch stark theoretisch hinterlegt und aufgrund ihrer Komplexität in der Praxis nur schwer zu handhaben. Eine methodische Möglichkeit von hoher praktischer Relevanz besteht hingegen in der Anwendung der sogenannten Prinzipienethik nach Tom L. Beauchamp und James F.

Childress: Hierbei werden vier Prinzipien „mittlerer Reichweite“, die unabhängig von weltanschaulichen oder religiösen Überzeugungen als allgemein gültige ethisch-moralische Eckpunkte angesehen werden können, bewertet und gegeneinander abgewogen.

Drei dieser Prinzipien – die Patientenautonomie, das Nichtschadensgebot (Non-Malefizien) und das Wohlunterschied (Benefizienz) – fokussieren ausschließlich auf den Patienten, während das vierte Prinzip Gerechtigkeit weiter greift und sich auch auf andere betroffene Personen oder Personengruppen, etwa den (Zahn-)Arzt, die Familie oder die Solidargemeinschaft, bezieht.

Für ethische Dilemmata gibt es in den meisten Fällen keine allgemein verbindliche Lösung, sondern vielfach können differierende Bewertungen und Handlungen resultieren. Die Prinzipienethik ermöglicht aufgrund der Gewichtung und Abwägung der einzelnen Faktoren und Argumente subjektive, aber dennoch nachvollziehbare und begründete Gesamtbeurteilungen und Entscheidungen. Deshalb werden bei klinisch-ethischen Falldiskussionen in den zm immer wenigstens zwei Kommentatoren zu Wort kommen.

Oberstarzt Prof. Dr. Ralf Vollmuth

Neues Mitglied der Q-Implant Familie

QZA-IMPLANT

Interne
Konushexagon
Verbindung für
bone-level
placement



Stärkerer Halt
für interne
Schrauben-
verbindungen



Doppelgängiges
Osteotomie-
gewinde



Keine Kompromisse mit
acht verfügbaren
Durchmessern



Denn gerade Behandlungsstudien verfolgen schlussendlich ein übergeordnetes Ziel: die Verbesserung der Patientenversorgung. Besagte Studie liegt demnach schlichtweg im Interesse der Patienten.

Vor diesem Hintergrund sollte der Studienleiter ermutigt werden, an der Erfassung der nicht mehr verfügbaren Probanden festzuhalten. Gegebenenfalls kann er Unterstützung von der Ethikkommission erhalten, die den Antrag der Studienleitung genehmigt hat. In jedem Fall sollte er aber auch den Datenschutzbeauftragten mit den vorgenannten Argumenten konfrontieren und an dessen Bereitschaft zur Kompromissbildung appellieren.

Last, but not least sei erwähnt, dass die Empfehlungen des Datenschutzbeauftragten keinen (rechts)verbindlichen Charakter haben.

*Univ.-Prof. Dr. med. Dr. med. dent.
Dr. phil. Dominik Groß
Institut für Geschichte, Theorie und
Ethik der Medizin
und Klinisches Ethik-Komitee des
Uniklinikums der RWTH Aachen
Wendlingweg 2, 52074 Aachen
dgross@ukaachen.de*

*OÄ Dr. med. dent. Karin Groß
Klinik für Zahnärztliche Prothetik
und Biomaterialien
Zentrum für Implantologie
Uniklinikum der RWTH Aachen
Pauwelsstr. 30, 52074 Aachen
kgross@ukaachen.de*

Kommentar 2

„Dieser Wille ist zu respektieren“

Auch wenn es im vorliegenden Fall nicht um eine eigentliche Patientenbehandlung geht, so geben doch auch hier die Gedanken der Prinzipienethik nach Beauchamp und Childress eine hilfreiche Orientierung:

Prinzip des Selbstbestimmungsrechts des Patienten:

Das Persönlichkeitsrecht lässt es zu, dass eine Person anderen Personen verwehrt, auf

persönliche Daten zuzugreifen beziehungsweise diese auszuwerten. Ebenso lässt es aber auch zu, dass eine Person einer anderen den Zugriff ausdrücklich gestattet. Ein besonders eindrucksvolles Beispiel der Ausübung des Selbstbestimmungsrechts ist die Körperspende. So entscheiden sich – dankenswerterweise – zahlreiche Menschen zu Lebzeiten bewusst und ausdrücklich dazu, postmortal als Körperspender der



Foto: kern

Stichwort Gerechtigkeit: Damit auch sozial schwache Patienten von Implantat-fixierter Prothetik profitieren können, muss diese auf evidenzbasierte Füße gestellt werden.

TRINON TITANIUM

Agartenstr.1 76137 Karlsruhe/Germany
Tel: +49 721 932700 Fax: +49 721 24991
www.trinon.com

Wissenschaft und der anatomischen Ausbildung angehender Ärztinnen und Ärzte zu dienen.

Auch mit der Teilnahme an einer wissenschaftlichen Studie kann ein Patient zur Weiterentwicklung medizinischer Erkenntnisse und Fortschritte beitragen. Hat er sich dazu entschieden, so würde die Effektivität seiner Teilnahme und damit die Ausübung seines Persönlichkeitsrechts konterkariert, wenn unter Missachtung dessen seine Einwilligungserklärung unter Verweis auf Datenschutzgesichtspunkte nicht ernst genommen würde.

Datenschutz ist Patientenschutz und kein Selbstzweck. Datenschutz darf vor allem nicht zur Rechtfertigungskulisse für die Bevormundung des Patienten werden. Nicht zu Ende gedachter und rechtlich nicht plausibler Datenschutz darf nicht zur Verhinderung patientenorientierter Forschung führen. Die Einwilligung des Patienten in die Teilnahme an einer Studie ist zu respektieren und nicht zu relativieren.

Nicht-Schadens-Prinzip:

Datenschutz im Patientensinne soll verhindern, dass dem Selbstbestimmungsrecht des Patienten unterliegende Daten und Fakten von Unbefugten abgegriffen werden. Hat der an einer Studie teilnehmende Patient in freier Entfaltung seines Willens der Erhebung und Auswertung von Daten zugestimmt, so wird er in seiner Rechtspersönlichkeit nicht verletzt beziehungsweise beschädigt.

AUFRUF

Schildern Sie Ihr Dilemma!

Haben Sie in der Praxis eine ähnliche Situation oder andere Dilemmata erlebt? Schildern Sie das ethische Problem – die Autoren prüfen den Fall und nehmen ihn gegebenenfalls in diese Reihe auf.

Kontakt:
Prof. Dr. Ralf Vollmuth
vollmuth@ak-ethik.de



Foto: privat

Univ.-Prof. em. Dr. med.
Dr. med. dent. Dipl.-Jur.
Ludger Figgener

Prinzip der Verpflichtung auf das Wohl des Patienten:

Mithilfe klinischer Studien (so auch im vorliegenden Fall) werden Erkenntnisse und Weiterentwicklungen im Sinne einer immer besseren Versorgung der Patienten möglich. Die dazu notwendige Datenerhebung und -auswertung erfolgen mithin im Sinne und zum Wohl der Patienten. Die Patienten nehmen informiert und freiwillig daran teil.

Prinzip der Gerechtigkeit:

Die klinische Studie, um die es vorliegend geht, befasst sich mit der zahnärztlich-prothetischen Versorgung des zahnlosen Unterkiefers – einer außerordentlich schwierigen, bisweilen konventionell gar nicht lösbaren Aufgabe. Um auch sozial schwachen Patienten die Chance einer implantatfixierten Versorgung zu ermöglichen, die selbstredend teurer ist als eine konventionelle Totalprothese, wird die Verankerung mit nur einer mittigen Fixtur untersucht. Um die vielversprechenden bereits bekannten und noch zu erwartenden Ergebnisse der Studie auf evidenzbasierte Füße zu stellen und ihnen damit zu breiter klinischer Umsetzung zu verhelfen, ist es unerlässlich, die für eine hohe Studienqualität unverzichtbaren Daten und Fakten zu erheben und auszuwerten. Nur so kann das Ziel der Studie, auch sozial schwache Patienten an den Segnungen implantatfixierter Prothetik teilhaben zu lassen, überzeugend erreicht

werden. Und Letzteres entspricht zutiefst dem Prinzip der Gerechtigkeit!

Fazit:

Auch bei sehr anspruchsvoller, den Patientenschutz besonders beachtender Betrachtungsweise lassen sich keine belastbaren Argumente formulieren, die der Erhebung und Auswertung der thematisierten Daten aus datenschutzrechtlichen Gründen entgegenstünden. Vielmehr hat der Patient, der darüber aufgeklärt ist und mit seiner Teilnahme an der Studie zum Erkenntnisgewinn und zur Weiterentwicklung und Verbesserung der Versorgungsmöglichkeiten beitragen möchte, aus eben diesem Grund in seine Teilnahme nebst Datenerfassung eingewilligt. Dieser Wille ist zu respektieren! An keiner Stelle ist zu erkennen, dass sein Persönlichkeitsrecht, sein Selbstbestimmungsrecht, sein Recht auf Schutz seiner Daten oder sonst ein Recht mit der geplanten Erhebung der notwendigen Daten für die Studie, an der er aus eigenem Entschluss teilnimmt, verletzt werden.

Notwendig im Sinne aller Beteiligten ist nicht ein formalistischer, sondern ein substantiell an den tatsächlichen, schutzwürdigen Interessen orientierter Datenschutz.

Univ.-Prof. em. Dr. med. Dr. med. dent.
Dipl.-Jur. Ludger Figgener
Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik und
Werkstoffkunde der Universität Münster
Waldeyerstr. 30, 48149 Münster
figgenl@uni-muenster.de

MEHR AUF ZM-ONLINE

Ethische Falldiskussionen



Alle bisher erschienenen Fälle lesen Sie hier.

Gemeinsamer Bundesausschuss

Auf Pitschas folgt Hase

Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) ist eine der machtvollsten Institutionen im deutschen Gesundheitswesen. Hier entscheiden Vertreter der Ärzte, Zahnärzte, Krankenhäuser und Krankenkassen darüber, auf welche medizinischen Leistungen gesetzlich Versicherte Anspruch und welche Qualitätsanforderungen die Leistungserbringer dabei zu erfüllen haben. Am 1. Juli hat die neue Amtsperiode 2018 bis 2024 des G-BA begonnen. Damit verbunden sind auch personelle Veränderungen bei den unparteiischen Mitgliedern, die aus zahnärztlicher Sicht von Bedeutung sind.

Mit Prof. Josef Hecken ist der „alte“ Vorsitzende auch der neue Vorsitzende Unparteiische des G-BA. Als neue hauptamtliche Unparteiische Mitglieder folgten Prof. Elisabeth Pott und Dr. Monika Lelgemann auf Dr. Regina Klakow-Franck und Dr. Harald Deisler.

Neben den hauptamtlichen Unparteiischen kommt jedoch auch den stellvertretenden ehrenamtlichen Mitgliedern eine wichtige Funktion im G-BA zu. Sie stehen weniger im Licht der Öffentlichkeit, prägen aber mit ihrer Erfahrung und Fachkunde die Beratungen im G-BA entscheidend. An den Beratungen zur zahnärztlichen Versorgung hatte Prof. Rainer Pitschas in der vergangenen Amtsperiode einen besonderen Anteil. Vom 1. Juli 2012 bis 30. Juni 2018 übte er das Amt des stellvertretenden Unparteiischen Vorsitzenden des G-BA und das des stellvertretenden Vorsitzenden des Unterausschusses Zahnärztliche Behandlung aus. In dieser Zeit wurden im zahnärztlichen Unterausschuss bedeutende Entscheidungen getroffen:

- Inhalt und Umfang der Regelversorgung wurden überprüft und an den aktuellen Stand der zahnmedizinischen Erkenntnisse angepasst.
- Die Festzuschusshöhen wurden an das Versorgungsgeschehen angeglichen.
- Mit der Richtlinie nach § 22a SGB V wurden Präventionsleistungen für Pflegebedürftige und Menschen mit Behinderung in die Versorgung aufgenommen.
- Alternativen für die Verwendung von Dentalamalgam bei Kinder, Schwangeren und Stillenden wurden beraten.

Zunehmend sind zahnmedizinisch relevante Themen von komplexen krankensicherungsrechtlichen Fragen geprägt. Pitschas leistete hier mit seiner juristischen Expertise



Foto: G-BA

Das G-BA-Gebäude in der Berliner Wegelystraße. Am 1. Juli begann die neue Amtszeit.

wertvolle Hilfe. Bei diesen speziell zahnmedizinischen Problemlagen konnte er auf seine langjährige Erfahrung als Vorsitzender des Bundesschiedsamts für die vertragszahnärztliche Versorgung zurückgreifen. Doch auch neben den rein zahnmedizinischen Verfahren verlieh er den Beratungen des G-BA entscheidendes Gepräge durch seine klare Positionierung in der Frage zur demokratischen Legitimation des G-BA. Diese Frage, ob und wenn ja in welchem Umfang der G-BA berechtigt ist, weitreichende Ent-

scheidungen für Versicherte zu treffen, ist nicht rein akademischer Natur. Sie hat unmittelbare Auswirkungen darauf, wie die gemeinsame Selbstverwaltung das Gesundheitswesen aktiv und eigenverantwortlich gestalten kann. Pitschas hat hier den Diskurs mit kritisch-abwägenden Argumenten belebt und wird ihn sicherlich weiter begleiten.

Kontinuität trotz Wechsel

Im Amt des stellvertretenden Unparteiischen Vorsitzenden des G-BA und des stellvertretenden Vorsitzenden des Unterausschusses Zahnärztliche Behandlung folgt nun seit Beginn der neuen Amtszeit Prof. Friedhelm Hase und wahrt die Kontinuität einer sachkundigen Beratung zahnärztlicher Belange im G-BA. Hase ist seit 2005 stellvertretendes Mitglied im Bundesschiedsamt für die vertragszahnärztliche Versorgung und seit 2017 Vorsitzender des Bremischen zahnärztlichen Landesschiedsamts. Von 2009 bis 2017 prägte er als Leiter des Instituts für Informations-, Gesundheits- und Medizinrecht die Debatte um zentrale Fragen der Gesundheitsversorgung in Deutschland entscheidend. Den G-BA und seine vielfältigen rechtlichen Fragestellungen begleitet Hase seit Jahren. Dies sind exzellente Voraussetzungen, die anstehenden Herausforderungen im Gesundheitswesen insgesamt und speziell in der Zahnmedizin anzugehen.

RA Christian Nobmann
Leiter Abteilung Koordination G-BA
bei der KZBV

INFO

Fortbildungen im Überblick

Abrechnung	LZK Rheinland-Pfalz	S. 62	Kinder- und Jugend ZHK Kommunikation	ZÄK Bremen	S. 64
	LZK/ZÄK/BZK			ZÄK Sachsen-Anhalt	S. 61
	Berlin/Brandenburg	S. 62		ZÄK Schleswig-Holstein	S. 63
	KZV Hessen	S. 63		ZÄK Bremen	S. 64
Allgemeine ZHK	ZÄK Bremen	S. 64	Konservierende ZHK	LZK/ZÄK/BZK	
	LZK Sachsen	S. 60		Berlin/Brandenburg	S. 63
	BZK Pfalz	S. 61	Marketing Parodontologie	LZK Rheinland-Pfalz	S. 62
	LZK Rheinland-Pfalz	S. 61		LZK/ZÄK/BZK	
Alterszahnheilkunde	ZÄK Bremen	S. 64	Berlin/Brandenburg	S. 62	
	Ästhetik	KZV Baden-Württemberg	S. 59	ZÄK Bremen	S. 65
		KZV Baden-Württemberg	S. 59	ZÄK Schleswig-Holstein	S. 63
Bildgebende Verfahren	ZÄK Bremen	S. 64	Patientenbeziehung Praxismanagement	BZK Rheinhessen	S. 60
	LZK Rheinland-Pfalz	S. 62		BZK Pfalz	S. 61
Chirurgie	ZÄK Schleswig-Holstein	S. 63	LZK/ZÄK/BZK		
	LZK Baden-Württemberg	S. 59	Berlin/Brandenburg	S. 62	
	ZÄK Schleswig-Holstein	S. 63	ZÄK Schleswig-Holstein	S. 63	
	ZÄK Bremen	S. 64	KZV Hessen	S. 64	
Endodontie	BZK Rheinhessen	S. 60	ZÄK Bremen	S. 65	
Ergonomie	ZÄK Bremen	S. 65	Prophylaxe	LZK/ZÄK/BZK	
Funktionslehre	LZK Sachsen	S. 60		Berlin/Brandenburg	S. 62
Ganzheitliche ZHK	LZK Sachsen	S. 60	ZÄK Schleswig-Holstein	S. 63	
Hypnose	ZÄK Sachsen-Anhalt	S. 60	Prothetik	LZK Sachsen	S. 60
Implantologie	ZÄK Westfalen-Lippe	S. 59		Psychologie	LZK Sachsen
Interdisziplinäre ZHK	ZÄK Westfalen-Lippe	S. 59	Qualitätsmanagement	KZV Baden-Württemberg	S. 59
	ZÄK Schleswig-Holstein	S. 63	Recht	BZK Pfalz	S. 61
	ZÄK Westfalen-Lippe	S. 59	ZFA	LZK Baden-Württemberg	S. 59
Kieferorthopädie	LZK Rheinland-Pfalz	S. 61		ZÄK Sachsen-Anhalt	S. 60
	LZK/ZÄK/BZK				
	Berlin/Brandenburg	S. 62			

Fortbildungen der Zahnärztekammern**Seite 58****Kongresse****Seite 66****Hochschulen****Seite 67****Wissenschaftliche Gesellschaften****Seite 67**

Bei Nachfragen: Deutscher Ärzteverlag, Barbara Walter zm-termine@aerzteverlag.de, Tel.: 02234/7011-293
 Hier geht es zur Registrierung www.zm-online.de/registrierung

Kammern und KZVen

KZV Baden-Württemberg



Fortbildungsveranstaltungen von KZV Baden-Württemberg

Fachgebiet: Ästhetik, Implantologie, Restaurative Zahnheilkunde
Thema: CEREC chairside Implantatrestorationen – CEREC Implantatversorgungen
Referent/in: Dr. Gabriel Bosch, Zürich oder Dr. Andreas Ender, Zürich
Termin: 15.09.2018, 09.00 – 17.00 Uhr
Ort: FFZ / Fortbildungsforum Zahnärzte, Merzhäuser Str. 114-116, 79100 Freiburg
Fortbildungspunkte: 9
Kurs-Nr.: 18FKT31808
Kursgebühr: 845 EUR, (ZÄ/ZA) 495 EUR (ZFA/Mitarbeiter/-in)

Fachgebiet: Qualitätsmanagement
Thema: QM – Kompakt
Referent/in: Iris Karcher, Freiburg
Termin: 21. – 22.09.2018, 09.00 – 17.00 Uhr
Ort: FFZ / Fortbildungsforum Zahnärzte, Merzhäuser Str. 114-116, 79100 Freiburg
Fortbildungspunkte: 18
Kurs-Nr.: 18FKT20417
Kursgebühr: 395 EUR (pro Person)

Information und Anmeldung: FFZ/Fortbildungsforum Zahnärzte Merzhäuser Str. 114-116 79100 Freiburg
 Tel.: 0761 4506-160 oder -161
 Mail: info@ffz-fortbildung.de

ZÄK Westfalen-Lippe



Fortbildungsveranstaltungen von ZÄK Westfalen-Lippe

Fachgebiet: Interdisziplinäre ZHK, Psychologie, Psychosomatik
Thema: Akademietag 2018: Der spezielle Patient – Wenn das Problem nicht nur der Zahn ist
Referent/in: Moderation: PD Dr. Anne Wolowski, Münster
Termin: 01.09.2018, 09.00 – 17.00 Uhr
Ort: Akademie für Fortbildung der ZÄKWL, Auf der Horst 31, 48147 Münster
Fortbildungspunkte: 8
Kurs-Nr.: 18720010
Kursgebühr: 120 EUR (ZA), 60 EUR (ASS), 60 EUR (ZFA)
Anmeldung: Annika Wöstmann

Fachgebiet: Kieferorthopädie
Thema: Extraktionstherapie versus Non-Extraktionstherapie – kieferorthopädischer Lückenschluss und Pfeilerverteilung bei Nichtanlage
Referent/in: Prof. Dr. Ariane Hohoff, Münster
Termin: 08.09.2018, 09.00 – 16.30 Uhr
Ort: Akademie für Fortbildung der ZÄKWL, Auf der Horst 31, 48147 Münster
Fortbildungspunkte: 8
Kurs-Nr.: 18740011
Kursgebühr: 299 EUR (ZA), 149 EUR (ASS)
Anmeldung: Dirc Bertram

Fachgebiet: Alterszahnheilkunde, Prophylaxe
Thema: Häusliche und professionelle Karies- und Erosionsprophylaxe – Wer braucht was im Alter?
Referent/in: Prof. Dr. Stefan Zimmer, Witten/Herdecke
Termin: 15.09.2018, 09.00 – 15.00 Uhr
Ort: Akademie für Fortbildung der ZÄKWL, Auf der Horst 31, 48147 Münster
Fortbildungspunkte: 7
Kurs-Nr.: 18740019
Kursgebühr: 229 EUR (ZA), 199 EUR (ZFA)
Anmeldung: Dirc Bertram

Fachgebiet: Implantologie
Thema: Gentle Graft Technique – die Zukunft der Implantologie – Autologes biologisches Augmentation – Minimales Trauma und exzellente Ergebnisse sind vereinbar
Referent/in: ZA Oliver Scheiter, Illetas / Mallorca
Termin: 28. – 29.09.2018, 09.00 – 17.00 Uhr
Ort: Marident-Klinik, Paseo de Illetas 87, E-07181 Illetas, Mallorca, Spanien, Andere
Fortbildungspunkte: 17
Kurs-Nr.: 18750111
Kursgebühr: 599 EUR (ZA), 599 EUR (ASS)
Anmeldung: Dirc Bertram

Information und Anmeldung: ZÄK Westfalen-Lippe, Akademie für Fortbildung, Auf der Horst 31, 48147 Münster, www.zahnaerzte-wl.de
 Dipl.-Betriebswirt Dirc Bertram, Tel.: 0251 507-604, Mail: Dirc.Bertram@zahnaerzte-wl.de
 Ingrid Hartmann, Tel.: 0251 507-607, Mail: Ingrid.Hartmann@zahnaerzte-wl.de
 Petra Horstmann, Tel.: 0251 507614, Mail: Petra.Horstmann@zahnaerzte-wl.de

LZK Baden-Württemberg



Fortbildungsveranstaltungen der Akademie für Zahnärztliche Fortbildung Karlsruhe

Fachgebiet: ZFA
Thema: Herstellung von Provisoren und Situationsabformungen
Referent/in: Badegül Top, ZMF, und Kolleginnen
Termin: 05.09.2018, 14.00 – 18.00 Uhr
 06.09.2018, 09.00 – 18.00 Uhr
 07.09.2018, 09.00 – 18.00 Uhr
 08.09.2018, 09.00 – 17.00 Uhr
Ort: Akademie für Zahnärztliche Fortbildung Karlsruhe, Lorenzstr. 7, 76135 Karlsruhe

Kurs-Nr.: 1175
Kursgebühr: 550 EUR, inkl. Prüfungsgebühr

Fachgebiet: Chirurgie
Thema: Chirurgische Sorgfalt – die Organisation des chirurgischen Eingriffs und der Umgang mit Grunderkrankungen
Referent/in: Prof. Dr. Margrit-Ann Geibel, Ulm
Termin: 14.09.2018, 09.00 – 18.00 Uhr
Ort: Akademie für Zahnärztliche Fortbildung Karlsruhe, Lorenzstr. 7, 76135 Karlsruhe
Fortbildungspunkte: 8
Kurs-Nr.: 8671
Kursgebühr: 470 EUR

Fachgebiet: Chirurgie
Thema: Der diagnostische Blick – Orale Medizin
Referent/in: Prof. Dr. Margrit-Ann Geibel, Ulm
Termin: 15.09.2018, 09.00 – 16.00 Uhr
Ort: Akademie für Zahnärztliche Fortbildung Karlsruhe, Lorenzstr. 7, 76135 Karlsruhe
Fortbildungspunkte: 9
Kurs-Nr.: 8672
Kursgebühr: 350 EUR

Fachgebiet: Chirurgie, Parodontologie
Thema: Chirurgische Parodontitis-therapie – Hands-on-Kurs: Indikation, Techniken, Organisation
Referent/in: Dr. Christoph Becherer, Karlsruhe
Termin: 21.09.2018, 09.00 – 18.00 Uhr
Ort: Akademie für Zahnärztliche Fortbildung Karlsruhe, Lorenzstr. 7, 76135 Karlsruhe
Fortbildungspunkte: 10
Kurs-Nr.: 8726
Kursgebühr: 550 EUR

Information und Anmeldung: Akademie für Zahnärztliche Fortbildung Karlsruhe Fortbildungssekretariat Lorenzstraße 7, 76135 Karlsruhe
 Tel.: 0721 9181-200
 Fax: 0721 9181-222
 Mail: fortbildung@za-karlsruhe.de
 www.za-karlsruhe.de

LZK Sachsen



Fortbildungsveranstaltungen

Fachgebiet: Ganzheitliche ZHK, Parodontologie

Thema: Ganzheitliche statt symptomatischer Parodontitistherapie

Referent/in: Dr. Rudolf Meierhöfer, Schwabach

Termin:

01.09.2018, 09.00 – 17.00 Uhr

Ort: Fortbildungsakademie der LZK Sachsen, Schützenhöhe 11, 01099 Dresden

Fortbildungspunkte: 8

Kurs-Nr.: D 64/18

Kursgebühr: 275 EUR

Fachgebiet: Psychologie

Thema: Die Angst vergeht, der Zauber bleibt

Referent/in: Dipl.-Sozialpäd. Annalisa Neumeyer, Freiburg

Termin:

08.09.2018, 09.00 – 15.00 Uhr

Ort: Fortbildungsakademie der LZK Sachsen, Schützenhöhe 11, 01099 Dresden

Fortbildungspunkte: 8

Kurs-Nr.: D 66/18

Kursgebühr: 245 EUR

Fachgebiet: Funktionslehre

Thema: Möglichkeiten der Physiotherapie im Cranio-mandibulären System und wie sie verordnet werden können

Referent/in: PD Dr. rer. nat. Christiane Kunert-Keil, Dresden
Michael Theis, Dresden

Termin:

12.09.2018, 15.00 – 18.00 Uhr

Ort: Fortbildungsakademie der LZK Sachsen, Schützenhöhe 11, 01099 Dresden

Fortbildungspunkte: 5

Kurs-Nr.: D 68/18

Kursgebühr: 110 EUR

Fachgebiet: Allgemeine ZHK

Thema: Toxikologie und Verträglichkeit von Zahnrestaurationsmaterialien

Referent/in: Prof. Dr. Franz-Xaver Reichl, München

Termin:

12.09.2018, 14.00 – 20.00 Uhr

Ort: Fortbildungsakademie der LZK Sachsen, Schützenhöhe 11, 01099 Dresden

Fortbildungspunkte: 8

Kurs-Nr.: D 67/18

Kursgebühr: 190 EUR

Anzeige

Landes Zahnärztekammer Hessen



www.lzkh.de



Fortbildungsakademie Zahnmedizin
Hessen GmbH
Rhonestraße 4, 60528 Frankfurt
069/427275-0

Aktuelle Fortbildungen
und Informationen unter:
www.fazh.de



Fachgebiet: Prothetik

Thema: Prothetische Fallplanung

Referent/in: Dr. med. dent. Stephan T. Jacoby, M. Sc., Coswig

Termin:

14.09.2018, 15.00 – 19.00 Uhr

Ort: Fortbildungsakademie der LZK Sachsen, Schützenhöhe 11, 01099 Dresden

Fortbildungspunkte: 5

Kurs-Nr.: D 69/18

Kursgebühr: 125 EUR

Fachgebiet: Prothetik

Thema: Perioprothetische Behandlungskonzepte für die Praxis

Referent/in: PD Dr. med. dent.

Sven Rinke, Hanau/Klein-Auheim

PD Dr. Dirk Ziebolz, M.Sc., Leipzig

Termin:

15.09.2018, 09.00 – 17.00 Uhr

Ort: Fortbildungsakademie der LZK Sachsen, Schützenhöhe 11, 01099 Dresden

Fortbildungspunkte: 9

Kurs-Nr.: D 71/18

Kursgebühr: 290 EUR

Auskunft u. schriftliche Anmeldung:

Fortbildungsakademie der

LZK Sachsen

Schützenhöhe 11, 01099 Dresden

Tel.: 0351/8066-108

Fax: 0351/8066-106

Mail: fortbildung@lzk-sachsen.de

www.zahnaerzte-in-sachsen.de

BZK Rheinhessen



Fortbildungsveranstaltungen von BZK Rheinhessen

Fachgebiet: Praxismanagement

Thema: Materialverwaltung mit System

Referent/in: Christine

Baumeister-Henning

Termin:

25.08.2018, 09.00 – 12.30 Uhr

Ort: Hörsaal Am Pulverturm,

Gebäude 906 H,

Am Pulverturm 13, 55131 Mainz

Kurs-Nr.: 18770018

Kursgebühr: siehe www.bzkr.de unter „Fort- und Weiterbildung“

Fachgebiet: Endodontie

Thema: Die endodontische Schmerzbehandlung

Referent/in: Prof. Dr. Edgar Schäfer

Termin:

01.09.2018, 09.00 – 12.30 Uhr

Ort: Hörsaal Innere Medizin, Gebäude 205 H, Langenbeckstr. 1, 55131 Mainz

Fortbildungspunkte: 4

Kurs-Nr.: 18 770021

Kursgebühr: 50 EUR (ZÄ)

Information und Anmeldung:

Bezirkszahnärztekammer

Rheinhessen

Wilhelm-Theodor-Römheld-Str. 24

55130 Mainz

Fax: 06131 49085-12

fortbildung@bzkr.de

Mail: www.bzkr.de unter

„Fort- und Weiterbildung“

ZÄK Sachsen-Anhalt



Fortbildungsveranstaltungen von Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

Fachgebiet: ZFA

Thema: Datenschutz – neues Recht sicher umsetzen

Referent/in: Andrea Kibgies, Magdeburg

Termin:

17.08.2018, 15.00 – 19.00 Uhr

Ort: Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2 a,

06112 Halle (Saale)

Kurs-Nr.: ZFA 2018-028

Kursgebühr: 75 EUR

Anmeldung: Frau Bierwirth

Fachgebiet: Hypnose

Thema: Basiscurriculum

„Therapeutische Patientenzentrierte Kommunikation und Medizinische Hypnose“

Referent/in: Ute Neumann-Dahm, Magdeburg

Termin: 17. – 18.08.2018,

14.00 – 17.00 Uhr

Ort: Erwin-Reichenbach-Institut

der ZÄK, Große Diesdorfer

Str. 162, 39110 Magdeburg

Fortbildungspunkte: 16

Kurs-Nr.: ZA 2018-401

Kursgebühr: 1.300 EUR, Kurs-

paket (nur im Paket buchbar)

Einzelkursgebühren:

Z1 bis Z3 je 450 Euro (Fr./Sa.)

Anmeldung: Frau Meyer

Fachgebiet: ZFA

Thema: Ernährung und Parodontitis; Ernährung und Mundgesundheit – Zusammenhänge erkennen, Möglichkeiten nutzen

Referent/in: Bianca Willems, Kottenheim

Termin:

24.08.2018, 14.00 – 17.00 Uhr

Ort: Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2 a, 06112 Halle (Saale)

Fortbildungspunkte: 3

Kurs-Nr.: ZFA 2018-029

(Teamkurs)

Kursgebühr: 120 EUR

Anmeldung: Frau Bierwirth

Fachgebiet: ZFA

Thema: Auffrischung der Kenntnisse in Abrechnung und Verwaltung: Basis HKP 1 – Ein Kurs für (Wieder-) Einsteiger/-Innen

Referent/in: Annette Göpfert, Berlin; Claudia Gramenz, Berlin

Termin:

25.08.2018, 09.00 – 16.00 Uhr

Ort: Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2 a, 06112 Halle (Saale)

Kurs-Nr.: ZFA 2018-030

Kursgebühr: 230 EUR

Anmeldung: Frau Bierwirth

Fachgebiet: ZFA

Thema: Einführung in die praktische Umsetzung der professionellen Zahnreinigung

Referent/in: Genoveva Schmid, Berlin

Termin: 29. – 30.08.2018, 14.00 – 16.00 Uhr

Ort: Erwin-Reichenbach-Institut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg

Kurs-Nr.: ZFA 2018-031

Kursgebühr: 240 EUR

Anmeldung: Frau Bierwirth

Fachgebiet: ZFA

Thema: Ernährung, Zahn und Organe – von OMNI, VEGGI bis VEGAN

Referent/in: Sona Alkozei, Bruchhausen-Vilsen

Termin:

31.08.2018, 09.00 – 16.00 Uhr

Ort: Erwin-Reichenbach-Institut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg

Kurs-Nr.: ZFA 2018-033

Kursgebühr: 160 EUR

Anmeldung: Frau Bierwirth

Fachgebiet: ZFA

Thema: Das ABC der Fissurenversiegelung

Referent/in: Solveyg Hesse, Ottern

Termin:

31.08.2018, 09.00 – 17.00 Uhr

Ort: Erwin-Reichenbach-Institut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg

Kurs-Nr.: ZFA 2018-032

Kursgebühr: 195 EUR

Anmeldung: Frau Bierwirth

Fachgebiet: Kommunikation

Thema: Kommunikation mit Eltern und Kindern – Stress oder Chance?

Referent/in: Dr. Christian Bittner, Salzgitter

Termin:

31.08.2018, 14.00 – 19.00 Uhr

Ort: Erwin-Reichenbach-Institut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg

Fortbildungspunkte: 6

Kurs-Nr.: ZA 2018-022

Kursgebühr: 160 EUR

Anmeldung: Frau Meyer

Information und Anmeldung:

ZÄK Sachsen-Anhalt
Postfach 3951, 39104 Magdeburg
Tel.: Frau Hofmann 0391 73939
14, Frau Bierwirth 0391 73939 15
Fax: 0391 73939 20

Mail:

meyer@zahnarzttekammer-sah.de,

bierwirth@zahnarzttekammer-

sah.de, hofmann@

zahnarzttekammer-sah.de

BZK Pfalz**Fortbildungsveranstaltungen von BZK Pfalz**

Fachgebiet: Allgemeine ZHK, Kinderzahnheilkunde

Thema: Interdisziplinäre Aspekte zwischen Logopädie und Zahnmedizin

Referent/in: Stephanie Halling, Frankfurt

Termin:

15.08.2018, 15.00 – 17.30 Uhr

Ort: Bezirkszahnärztekammer

Pfalz, Brunhildenstraße 1,

67059 Ludwigshafen

Fortbildungspunkte: 4

Kurs-Nr.: 20180815

Kursgebühr: 50 EUR

Anzeige

Fachgebiet: Recht

Thema: Arbeitsrecht – Juristisches für die Zahnarztpraxis

Referent/in: RA Joachim

Stöbener, Hauenstein

Termin:

29.08.2018, 15.00 – 18.00 Uhr

Ort: Bezirkszahnärztekammer Pfalz, Brunhildenstraße 1,

67059 Ludwigshafen

Fortbildungspunkte: 4

Kurs-Nr.: 20180829

Kursgebühr: 50 EUR

Fachgebiet: Praxismanagement, Prophylaxe

Thema: Praxisführung und Zahnprophylaxe, Kursteil 1

Referent/in: Dr. Klaus-Dieter

Hellwege, Lauterecken

Termin:

12.09.2018, 15.00 – 18.00 Uhr

Ort: Bezirkszahnärztekammer

Pfalz, Brunhildenstraße 1,

67059 Ludwigshafen

Fortbildungspunkte: 4

Kurs-Nr.: 20180912

Kursgebühr: 50 EUR

Information und Anmeldung:

Bezirkszahnärztekammer Pfalz

Tel.: 0621 5969 211

Fax: 0621 6229 72

Mail: Claudia.Kudoke@bzk-pfalz.de

www.bzk-pfalz.de

LZK Rheinland-Pfalz**Fortbildungsveranstaltungen von LZK Rheinland-Pfalz**

Fachgebiet: Allgemeine Zahnheilkunde, Allgemeinmedizin,

Anästhesie, Arzneimittel, Kinder- und Jugend-ZHK, Kinder-

zahnheilkunde, Notfallmedizin

Thema: Lachgassedierung Teil

1+2

Referent/in: Dr. med. dent. Kay

Oliver Furtenhofer (Oberhausen)

Termin:

27.07.2018, 14.00 – 18.00 Uhr

28.07.2018, 10.00 – 18.00 Uhr

Ort: LZK Rheinland-Pfalz

Langenbeckstr. 2, 55131 Mainz

Fortbildungspunkte: 16

Kurs-Nr.: 188135

Kursgebühr: 680 EUR

Anmeldung: wepprich-lohse@lzk.de

Fachgebiet: Kieferorthopädie

Thema: KFO-Kompakt-Kurs für ZFA – Intensiv-Kurs für Zahn-

medizinische Fachangestellte in KFO-Praxen zur Vermittlung und

Auffrischung der wichtigsten Basiskenntnisse inkl. Lernerfolgs-

kontrolle und Zertifikat

Referent/in: Dr. Christina Erbe

(Mainz); Dr. Julia Schneider

(Mainz); Christa Haas (Mainz);

Carolin Kredig (Mainz)

Termin:

30.07.2018, 08.45 – 17.30 Uhr

31.07.2018, 08.45 – 17.30 Uhr

01.08.2018, 08.45 – 17.30 Uhr

02.08.2018, 08.45 – 17.30 Uhr

03.08.2018, 08.45 – 17.30 Uhr

04.08.2018, 08.45 – 17.30 Uhr

Ort: LZK Rheinland-Pfalz

Langenbeckstr. 2, 55131 Mainz

Kurs-Nr.: 188216

Kursgebühr: 1.070 EUR

Anmeldung: wepprich-lohse@lzk.de

Fachgebiet: Abrechnung, Patientenbeziehung, Praxismanagement, Prophylaxe
Thema: Fortbildungslehrgang zur/zum Zahnmedizinischen Fachassistent/-in (ZMF) (inkl. ZMP und ZMV) – Vollzeit
Termin: 01.08.2018 – 31.03.2018
Ort: LZK Rheinland-Pfalz Langenbeckstr. 2, 55131 Mainz
Kurs-Nr.: 188213
Kursgebühr: 7.750 EUR
Anmeldung: lazic@lzk.de

Fachgebiet: Abrechnung, Implantologie, Kieferorthopädie, Kommunikation, Parodontologie, Patientenbeziehung, Praxismanagement, Prophylaxe, Qualitätsmanagement, Recht
Thema: Fortbildungslehrgang zur/zum Zahnmedizinischen Prophylaxeassistent/-in (ZMP) – Vollzeit
Termin: 01.08.2018 – 30.11.2018
Ort: LZK Rheinland-Pfalz Langenbeckstr. 2, 55131 Mainz
Kurs-Nr.: 188211
Kursgebühr: 3.300 EUR
Anmeldung: lazic@lzk.de

Fachgebiet: Allgemeine Zahnheilkunde, Chirurgie
Thema: Oralchirurgisches Kompendium – Platelet-Rich-Fibrin (PRF) im Praxisalltag mit hands-on
Referent/in: Dr. Torsten Conrad (Bingen)
Termin: 08.08.2018, 14.00 – 18.00 Uhr
Ort: LZK Rheinland-Pfalz Langenbeckstr. 2, 55131 Mainz
Fortbildungspunkte: 7
Kurs-Nr.: 188114
Kursgebühr: 270 EUR
Anmeldung: wepprich-lohse@lzk.de

Fachgebiet: Marketing, Praxismanagement
Thema: Grundlagen moderner Führung für die Zahnarztpraxis
Referent/in: Birgit Stülten
Termin: 22.08.2018, 14.00 – 18.00 Uhr
Ort: LZK Rheinland-Pfalz Langenbeckstr. 2, 55131 Mainz
Fortbildungspunkte: 5
Kurs-Nr.: 188304
Kursgebühr: 160 EUR
Anmeldung: wepprich-lohse@lzk.de

Fachgebiet: Allgemeine ZHK, Praxismanagement, Qualitätsmanagement
Thema: Z-QMS Fortgeschrittenen-Workshop
Referent/in: Sabine Christmann (Neustadt/Weinstraße) Archibald Salm (Bad Nauheim)
Termin: 22.08.2018, 14.00 – 18.00 Uhr
Ort: HWK Wiesbaden, BTZ II, CAD Raum, Moltkering 17, 65189 Wiesbaden
Fortbildungspunkte: 6
Kurs-Nr.: 188312
Kursgebühr: 160 EUR

Fachgebiet: Allgemeine ZHK, Prothetik
Thema: Prothetik-Kompakt-Kurs für ZFA inkl. Testat und Kammerzertifikat
Referent/in: OA Dr. Helmut Dietrich (Mainz) OA Dr. Joachim Wegener (Mainz)
Termin: 03.09.2018, 08.45 – 17.30 Uhr
 04.09.2018, 08.45 – 17.30 Uhr
 05.09.2018, 08.45 – 17.30 Uhr
 06.09.2018, 08.45 – 17.30 Uhr
 07.09.2018, 08.45 – 17.30 Uhr
 08.09.2018, 08.45 – 17.30 Uhr
Ort: Landeszahnärztekammer Rheinland-Pfalz, Langenbeckstr. 2, 55131 Mainz
Kurs-Nr.: 188217
Kursgebühr: 1.070 EUR
Anmeldung: wepprich-lohse@lzk.de

Fachgebiet: Bildgebende Verfahren, Dentale Fotografie
Thema: Digitale Volumentomographie – Teil I Kombinationskurs zur Erweiterung der Fachkunde
Referent/in: OA Dr. Matthias Burwinkel (Mainz)
Termin: 05.09.2018, 13.00 – 20.00 Uhr
Ort: Landeszahnärztekammer Rheinland-Pfalz, Langenbeckstr. 2, 55131 Mainz
Fortbildungspunkte: 18
Kurs-Nr.: 188162
Kursgebühr: 890 EUR
Anmeldung: Mail: wepprich-lohse@lzk.de

Information und Anmeldung: LZK Rheinland-Pfalz Langenbeckstr. 2, 55131 Mainz
 Tel.: 06131 96136-60
 Fax: 06131 96136-89
 Mail: aushilfe@lzk.de
 www.lzk.de

LZK/ZÄK/BZK Berlin/Brandenburg



Fortbildungsveranstaltungen von Philipp-Pfaff-Institut

Fachgebiet: Abrechnung
Thema: BEMA – Sicherer Umgang mit der Kassenabrechnung: Die Grundlagen
Referent/in: Helen Möhrke, Berlin
Termin: 17.08.2018, 14.00 – 19.00 Uhr
Ort: Philipp-Pfaff-Institut, Aßmannshäuser Straße 4-6, 14197 Berlin
Kurs-Nr.: 9040.9
Kursgebühr: 255 EUR

Fachgebiet: Praxismanagement
Thema: Englisch im Behandlungszimmer
Referent/in: Anke Roux, Paris
Termin: 24.08.2018, 14.00 – 19.00 Uhr
 25.08.2018, 09.00 – 17.00 Uhr
Ort: Philipp-Pfaff-Institut, Aßmannshäuser Straße 4-6, 14197 Berlin
Kurs-Nr.: 9142.0
Kursgebühr: 235 EUR

Fachgebiet: Praxismanagement
Thema: Pfaff on tour: Trainingscamp Wirtschaftlicher Erfolg der ZAP (für Zahnärzte/innen)
Referent/in: Dipl.-oec. Hans-Dieter Klein, Stuttgart
Termin: 24.08.2018, 15.00 – 19.00 Uhr
 25.08.2018, 09.00 – 17.00 Uhr
 26.08.2018, 09.00 – 13.00 Uhr
Ort: Philipp-Pfaff-Institut, Aßmannshäuser Straße 4-6, 14197 Berlin
Kurs-Nr.: 5201.0
Kursgebühr: 715 EUR

Fachgebiet: Praxismanagement
Thema: GOZ – Sicherer Umgang mit der privaten Gebührenordnung: Die Grundlagen
Referent/in: Helen Möhrke, Berlin
Termin: 25.08.2018, 09.00 – 17.00 Uhr
Ort: Philipp-Pfaff-Institut, Aßmannshäuser Straße 4-6, 14197 Berlin
Fortbildungspunkte: 8
Kurs-Nr.: 9107.10
Kursgebühr: 185 EUR

Fachgebiet: Prophylaxe
Thema: Refresher 2018 für ZMP: Prophylaxe-Erfolge finanziell, kommunikativ und praktisch
Referent/in: Annette Schmidt, Tutzing
Termin: 05.09.2018, 12.00 – 20.00 Uhr
Ort: Philipp-Pfaff-Institut, Aßmannshäuser Straße 4-6, 14197 Berlin
Kurs-Nr.: 3118.2
Kursgebühr: 245 EUR

Fachgebiet: Prophylaxe
Thema: Der richtige Schliff für Ihre Prophylaxe- und Parodontalinstrumente: Die moderne Methode mit der sicheren Technik
Referent/in: Dipl. DH Trudy Roulet-Mehrens, Berlin
Termin: 05.09.2018, 14.00 – 18.00 Uhr
Ort: Philipp-Pfaff-Institut, Aßmannshäuser Straße 4-6, 14197 Berlin
Kurs-Nr.: 3300.0
Kursgebühr: 165 EUR

Fachgebiet: Parodontologie
Thema: PAR komplett – Parodontologie in der Abrechnung
Referent/in: Helen Möhrke, Berlin
Termin: 05.09.2018, 14.00 – 18.00 Uhr
Ort: Philipp-Pfaff-Institut, Aßmannshäuser Straße 4-6, 14197 Berlin
Kurs-Nr.: 9063.9
Kursgebühr: 155 EUR

Fachgebiet: Kieferorthopädie
Thema: Potential Eigenlabor effizient abrechnen
Referent/in: ZT Monika Harman, Bad Homburg
Termin: 08.09.2018, 09.00 – 17.00 Uhr
Ort: Philipp-Pfaff-Institut, Aßmannshäuser Straße 4-6, 14197 Berlin

Fortbildungspunkte: 8
Kurs-Nr.: 0940.0
Kursgebühr: 175 EUR

Fachgebiet: Konservierende ZHK
Thema: Bisshebung des Erosionsgebisses mit direkter Adhäsivtechnik
Referent/in: Univ.-Prof. Dr. med. dent. Thomas Attin, Zürich
 OA Dr. med. dent. Uwe Blunck, Berlin
Termin:
 15.09.2018, 09.00 – 18.00 Uhr
Ort: Philipp-Pfaff-Institut, Johannisberger Straße 4-6, 14197 Berlin
Kurs-Nr.: 4030.15
Kursgebühr: 485 EUR

Information und Anmeldung:
 Philipp-Pfaff-Institut
 Fortbildungseinrichtung der Zahnärztekammer Berlin und Landes-zahnärztekammer Brandenburg, Aßmannshäuser Str. 4-6
 14197 Berlin
 Tel.: 030 414725 0
 Fax: 030 414896 7
 Mail: info@pfaff-berlin.de
 www.pfaff-berlin.de/kursboerse/

ZÄK Schleswig-Holstein



Fortbildungsveranstaltungen von ZÄK Schleswig-Holstein

Fachgebiet: Praxismanagement
Thema: Humor ist, wenn man trotzdem lacht!
Referent/in: Helle Rothe, Bremen
Termin:
 22.08.2018, 14.00 – 18.00 Uhr
Ort: ZÄK Schleswig-Holstein, Westring 496, 24106 Kiel
Fortbildungspunkte: 4
Kurs-Nr.: 18-02-037
Kursgebühr: 85 EUR

Fachgebiet: Prophylaxe
Thema: Der richtige Einsatz von Schall- und Ultraschallgeräten bei der professionellen Zahnreinigung
Referent/in: Jutta Daus, Greifswald
Termin: 24. – 25.08.2018,
 15.00 – 13.00 Uhr
Ort: ZÄK Schleswig-Holstein/ZMK, Westring 496/Arnold-Heller-Str. 3, Haus 26, 24106 / 24105 Kiel
Kurs-Nr.: 18-02-038
Kursgebühr: 285 EUR

Fachgebiet: Patientenbeziehung
Thema: Teenager auf dem Weg zum mündigen Patienten – zwischen Smartphone, WhatsApp und realer Welt
Referent/in: Sybille van Os-Fingberg, Tuttlingen
Termin:
 31.08.2018, 09.00 – 15.00 Uhr
Ort: ZÄK Schleswig-Holstein, Westring 496, 24106 Kiel
Fortbildungspunkte: 6
Kurs-Nr.: 18-02-031
Kursgebühr: 145 EUR

Fachgebiet: Interdisziplinäre ZHK
Thema: Wenn meine Gedanken auf Reisen gehen – Hypnose in der Zahnarztpraxis
Referent/in: Dr. Christian Bittner, Salzgitter
Termin:
 01.09.2018, 09.00 – 17.00 Uhr
Ort: ZÄK Schleswig-Holstein, Westring 496, 24106 Kiel
Fortbildungspunkte: 8
Kurs-Nr.: 18-02-013
Kursgebühr: 245 EUR

Fachgebiet: Chirurgie
Thema: EXTRUSION – REPLANTATION – INTERAKTION: Seminar für Fortgeschrittene bzw. Anwender, Fallbesprechungen
Referent/in: Dr. Gernot Mörig, Düsseldorf; Robert Svoboda, Düsseldorf
Termin:
 07.09.2018, 14.00 – 19.00 Uhr
Ort: ZÄK Schleswig-Holstein, Westring 496, 24106 Kiel
Fortbildungspunkte: 5
Kurs-Nr.: 18-02-057
Kursgebühr: 325 EUR

Fachgebiet: Bildgebende Verfahren
Thema: Fachkunde im Strahlenschutz – Spezialkurs Dentale Volumetomographie (DVT)
Referent/in: Dr. Kai Voss, Kirchbarkau; Prof. Dr. Dr. Jörg Wiltfang, Kiel; u. a.

Termin:
 08.09.2018, 10.00 – 18.00 Uhr,
 08.12.2018, 10.00 – 17.00 Uhr
Ort: ZÄK Schleswig-Holstein, Westring 496, 24106 Kiel
Fortbildungspunkte: 18
Kurs-Nr.: 18-02-021
Kursgebühr: 690 EUR

Anzeige

Fachgebiet: Chirurgie
Thema: Atraumatischer Erhalt eigentlich nicht mehr erhaltungswürdiger Wurzeln. Erhalt des bukkalen Knochens nach Exzision – ohne Fremdmaterialien
Referent/in: Dr. Gernot Mörig, Düsseldorf
 Robert Svoboda, Düsseldorf
Termin:
 08.09.2018, 09.00 – 17.00 Uhr
Ort: ZÄK Schleswig-Holstein, Westring 496, 24106 Kiel
Fortbildungspunkte: 9
Kurs-Nr.: 18-02-058
Kursgebühr: 435 EUR

Fachgebiet: Kommunikation
Thema: Kritikgespräche leicht(er) gemacht. Wie sage ich es richtig?
Referent/in: Corinna Bäck, Strande
Termin:
 14.09.2018, 14.00 – 19.00 Uhr
Ort: ZÄK Schleswig-Holstein, Westring 496, 24106 Kiel
Fortbildungspunkte: 5
Kurs-Nr.: 18-02-023
Kursgebühr: 120 EUR

Fachgebiet: Interdisziplinäre ZHK
Thema: Physiotherapie und Tape-Anlagen bei CMD
Referent/in: Martina Sander, Hamburg
Termin:
 15.09.2018, 09.00 – 17.00 Uhr
Ort: ZÄK Schleswig-Holstein, Westring 496, 24106 Kiel
Fortbildungspunkte: 8
Kurs-Nr.: 18-02-046
Kursgebühr: 125 EUR

Information und Anmeldung:
 Heinrich-Hammer-Institut
 ZÄK Schleswig-Holstein
 Westring 496, 24106 Kiel
 Tel.: 0431 260926 80
 Fax: 0431 260926 15
 Mail: hhi@zaek-sh.de
 www.zaek-sh.de

KZV Hessen



Fortbildungsveranstaltungen von KZV Hessen

Fachgebiet: Abrechnung, Alterszahnheilkunde, EDV, Kommunikation, Praxismanagement, Prophylaxe, Qualitätsmanagement, Recht
Thema: Infoveranstaltung KZVH/LZKH
Termin:
 15.08.2018, 14.30 – 17.00 Uhr
Ort: Baunatal, Stadthalle, Marktplatz 14, 34225 Baunatal
Fortbildungspunkte: 3
Kursgebühr: Kostenfrei für Mitglieder der KZV Hessen

Fachgebiet: Abrechnung, Alterszahnheilkunde, EDV, Kommunikation, Prophylaxe, Qualitätsmanagement, Recht
Thema: Infoveranstaltung KZVH/LZKH
Termin:
 29.08.2018, 14.30 – 17.00 Uhr
Ort: Gießen, Bürgerhaus Wiesbeck, Philosophenstraße 26, 35396 Gießen-Wiesbeck

Fortbildungspunkte: 3
Kursgebühr: Kostenfrei für Mitglieder der KZV Hessen

Fachgebiet: Abrechnung, Alterszahnheilkunde, EDV, Kommunikation, Prophylaxe, Qualitätsmanagement, Recht
Thema: Infoveranstaltung KZVH/LZKH

Termin:
05.09.2018, 14.30 – 17.00 Uhr
Ort: Frankfurt, Titus-Forum im NordWestZentrum, Walter-Möller-Platz 2, 60439 Frankfurt
Fortbildungspunkte: 3
Kursgebühr: Kostenfrei für Mitglieder der KZV Hessen

Fachgebiet: Praxismanagement
Thema: Praxis 2030
Termin: 14.09.2018
Ort: Frankfurt, Lyoner Straße 21, 60528 Frankfurt
Kursgebühr: 85 EUR für Mitglieder der KZV Hessen
Anmeldung: Frau Hegeler-Thiel
Anmeldeschluss: 30.08.2018

Information und Anmeldung:
Kassenzahnärztliche Vereinigung Hessen
Lyoner Straße 21, 60528 Frankfurt
Fax: 069 6607-388 oder -34
regina.lindhoff@kzv.de
www.kzv.de

ZÄK Bremen



Fortbildungsveranstaltungen von Zahnärztekammer Bremen

Fachgebiet: Abrechnung
Thema: Zahntechnische Abrechnung Special Workout – Implantate sind das Thema
Referent/in: Stefan Sander
Termin:
10.08.2018, 14.00 – 20.00 Uhr

Ort: Fortbildungsinstitut der ZÄK Bremen, Universitätsallee 25, 28359 Bremen
Fortbildungspunkte: 8
Kurs-Nr.: 18007
Kursgebühr: 215 EUR

Fachgebiet: Kommunikation, Patientenbeziehung
Thema: Curriculum >Therapeutische patientenzentrierte Kommunikation und medizinische Hypnose< – Juristische Fallstricke umgehen
Referent/in: U. Neumann-Dahm
Termin:
14.08.2018, 14.00 – 20.00 Uhr
24.08.2018, 14.00 – 20.00 Uhr
25.08.2018, 10.00 – 17.00 Uhr
15.09.2018, 10.00 – 17.00 Uhr
30.11.2018, 14.00 – 17.00 Uhr
01.12.2018, 10.00 – 17.00 Uhr
Ort: Fortbildungsinstitut der ZÄK Bremen, Universitätsallee 25, 28359 Bremen
Fortbildungspunkte: 54
Kurs-Nr.: 18206
Kursgebühr: 1.500 EUR (ZÄ), 1.230 EUR (ZFA)

Fachgebiet: Allgemeine ZHK, ZFA
Thema: Ersterwerb der Kenntnisse im Strahlenschutz – Röntgen nur mit Schein
Referent/in: Rubina Ordemann; Martin Sztraka
Termin:
17.08.2018, 14.00 – 19.30 Uhr
18.08.2018, 09.00 – 14.30 Uhr
Ort: Fortbildungsinstitut der ZÄK Bremen, Universitätsallee 25, 28359 Bremen
Kurs-Nr.: 18912
Kursgebühr: 144 EUR

Fachgebiet: Chirurgie, Implantologie, Kieferorthopädie
Thema: Ihr Einstieg in die Implantologie – Hands-On am Kunstkiefer
Referent/in: Dr. Petra Rauch
Termin:
17.08.2018, 13.00 – 20.00 Uhr
Ort: Fortbildungsinstitut der ZÄK, Dependance Buschhöhe, Buschhöhe 8, 28357 Bremen
Fortbildungspunkte: 9
Kurs-Nr.: 18506
Kursgebühr: 210 EUR

Fachgebiet: Allgemeine Zahnheilkunde, Qualitätsmanagement, ZFA
Thema: Instrumentenaufbereitung und Pflege leicht gemacht
Referent/in: Lennart Hans
Termin:
21.08.2018, 19.00 – 21.00 Uhr

Ort: Fortbildungsinstitut der ZÄK Bremen, Buschhöhe 8, 28357 Bremen
Kurs-Nr.: 18120
Kursgebühr: 75 EUR

Fachgebiet: Kinderzahnheilkunde, Patientenbeziehung, Prophylaxe
Thema: Zuckersüße Rebellen – Kinder in der Prophylaxe – Der 7. Schritt
Referent/in: Nicole Graw
Termin:
22.08.2018, 14.00 – 20.00 Uhr
Ort: Fortbildungsinstitut der ZÄK Bremen, Universitätsallee 25, 28359 Bremen
Fortbildungspunkte: 8
Kurs-Nr.: 18044
Kursgebühr: 195 EUR

Fachgebiet: Abrechnung
Thema: Hilfe! Suprakonstruktion! – Für Einsteiger und alle, die Profis werden wollen
Referent/in: Birthe Gerlach
Termin:
22.08.2018, 14.00 – 19.00 Uhr
Ort: Fortbildungsinstitut der ZÄK Bremen, Universitätsallee 25, 28359 Bremen
Fortbildungspunkte: 6
Kurs-Nr.: 18025
Kursgebühr: 170 EUR

Fachgebiet: Abrechnung
Thema: ZE II – für Profis – Ein Seminar für Abrechnungsprofis im Bereich der ZE-Abrechnung
Referent/in: Regina Granz
Termin:
24.08.2018, 14.00 – 20.00 Uhr
Ort: Fortbildungsinstitut der ZÄK Bremen, Universitätsallee 25, 28359 Bremen
Fortbildungspunkte: 8
Kurs-Nr.: 18010
Kursgebühr: 198 EUR

Fachgebiet: Kommunikation, Praxismanagement, ZFA
Thema: Praxiscoach – Erfolgreich und zielorientiert kommunizieren und beraten
Referent/in: Nazim Bayram; Wilma Mildner; Rubina Ordemann
Termin:
24.08.2018, 10.00 – 19.00 Uhr
25.08.2018, 10.00 – 19.00 Uhr
21.09.2018, 10.00 – 19.00 Uhr
22.09.2018, 10.00 – 19.00 Uhr
12.10.2018, 10.00 – 19.00 Uhr
13.10.2018, 10.00 – 19.00 Uhr
16.11.2018, 10.00 – 19.00 Uhr
17.11.2018, 10.00 – 19.00 Uhr

07.12.2018, 10.00 – 19.00 Uhr
08.12.2018, 10.00 – 19.00 Uhr
Ort: Fortbildungsinstitut der ZÄK Bremen, Universitätsallee 25, 28359 Bremen
Fortbildungspunkte: 90
Kurs-Nr.: 18086
Kursgebühr: 3.500 EUR

Fachgebiet: Kommunikation
Thema: VAKOG – das Zauberwort in der Kommunikation – Sinnesspezifische Sprache für leichtere Beratung
Referent/in: Martin Sztraka, Rubina Ordemann
Termin:
24.08.2018, 13.00 – 20.00 Uhr
Ort: Fortbildungsinstitut der ZÄK Bremen, Universitätsallee 25, 28359 Bremen
Fortbildungspunkte: 9
Kurs-Nr.: 18053
Kursgebühr: 296 EUR

Fachgebiet: Ästhetik
Thema: Rot-weiße-Ästhetik – Vom Praktiker für Praktiker
Referent/in: Dr. Florian Göttfert
Termin:
25.08.2018, 09.00 – 17.00 Uhr
Ort: Fortbildungsinstitut der ZÄK Bremen, Universitätsallee 25, 28359 Bremen
Fortbildungspunkte: 9
Kurs-Nr.: 18526
Kursgebühr: 561 EUR

Fachgebiet: Abrechnung, Allgemeine ZHK, Parodontologie
Thema: Die optimale PARO Vor- und Nachbehandlung – Recall-Professionelle Betreuung des parodontal erkrankten Patienten – Der 5. Schritt
Referent/in: Sona Alkozei
Termin:
25.08.2018, 09.30 – 16.30 Uhr
Ort: Fortbildungsinstitut der ZÄK, Dependance Buschhöhe, Buschhöhe 8, 28357 Bremen
Kurs-Nr.: 18023
Kursgebühr: 185 EUR

Fachgebiet: Kommunikation
Thema: Selbstcoaching – Persönlichkeitsentwicklung selbst gemacht
Referent/in: Steffen Pahl
Termin:
28.08.2018, 20.00 – 22.00 Uhr
Ort: Fortbildungsinstitut der ZÄK Bremen, Universitätsallee 25, 28359 Bremen
Fortbildungspunkte: 2
Kurs-Nr.: 1801
Kursgebühr: gebührenfrei

Fachgebiet: Allgemeine ZHK, Prophylaxe, ZFA
Thema: Prüfung bestanden! Start Up für junge angehende Profis
Referent/in: Sandra Wooßmann und Sandra Eikhoff
Termin: 29.08.2018, 14.00 – 20.00 Uhr
Ort: Fortbildungsinstitut der Zahnärztekammer, Dependance Buschhöhe, Buschhöhe 8, 28357 Bremen
Kurs-Nr.: 18031
Kursgebühr: 188 EUR

Fachgebiet: Kinderzahnheilkunde
Thema: Fokus Kinderzahnheilkunde: Frühkindliche Karies und Kriestherapie bei Kleinkindern – Können wir sie rechtzeitig erkennen und behandeln?
Referent/in: Sabine Bertzbach
Termin: 31.08.2018, 14.00 – 20.00 Uhr
Ort: Fortbildungsinstitut der ZÄK Bremen, Universitätsallee 25, 28359 Bremen
Fortbildungspunkte: 8
Kurs-Nr.: 18515
Kursgebühr: 368 EUR

Fachgebiet: Allgemeine Zahnheilkunde, ZFA
Thema: Rückenproblemen-Prävention – Stressbewältigung
Referent/in: Dietlinde Beerbom
Termin: 31.08.2018, 14.00 – 18.00 Uhr
Ort: Fortbildungsinstitut der ZÄK Bremen, Universitätsallee 25, 28359 Bremen
Fortbildungspunkte: 5
Kurs-Nr.: 18124
Kursgebühr: 223 EUR

Fachgebiet: Kommunikation
Thema: Von der Kollegin zur Vorgesetzten: Neu in der Rolle als Führungskraft – und nun?
Referent/in: Matthias Möller
Termin: 31.08.2018, 09.00 – 16.00 Uhr
 01.09.2018, 09.00 – 16.00 Uhr
Ort: Fortbildungsinstitut der ZÄK Bremen, Universitätsallee 25, 28359 Bremen
Fortbildungspunkte: 16
Kurs-Nr.: 18051
Kursgebühr: 389 EUR

Fachgebiet: Ergonomie, Kieferorthopädie
Thema: Hilfe bei Zähneknirschen und Kieferspannung – Eutonie: die gute Spannung
Referent/in: Karin Coch

Termin: 01.09.2018, 10.00 – 17.00 Uhr
Ort: Fortbildungsinstitut der ZÄK Bremen, Universitätsallee 25, 28359 Bremen
Fortbildungspunkte: 9
Kurs-Nr.: 18529
Kursgebühr: 296 EUR

Fachgebiet: Parodontologie
Thema: Parodontologie in Praxis und Wissenschaft – Der Spagat zwischen wissenschaftlichem Anspruch und Alltag
Referent/in: PD Dr. Gregor Petersilka
Termin: 05.09.2018, 14.00 – 19.00 Uhr
Ort: Fortbildungsinstitut der ZÄK Bremen, Universitätsallee 25, 28359 Bremen
Fortbildungspunkte: 6
Kurs-Nr.: 18514
Kursgebühr: 518 EUR

Fachgebiet: Abrechnung, Chirurgie, Prophylaxe, Recht
Thema: GOZ Teil I – Basics –> BEMA DENKEN heißt Geld verschenken<
Referent/in: Silvia Syväri
Termin: 05.09.2018, 14.00 – 20.00 Uhr
Ort: Fortbildungsinstitut der ZÄK Bremen, Universitätsallee 25, 28359 Bremen
Fortbildungspunkte: 8
Kurs-Nr.: 18000
Kursgebühr: 170 EUR

Fachgebiet: Abrechnung, Kommunikation, Prophylaxe, Recht
Thema: TEAMtag Prophylaxe – Bringen Sie Ihren Prophylaxebereich in die wirtschaftliche Zone
Referent/in: Christine Baumeister-Henning
Termin: 05.09.2018, 13.00 – 19.00 Uhr
Ort: Fortbildungsinstitut der ZÄK Bremen, Universitätsallee 25, 28359 Bremen
Fortbildungspunkte: 8
Kurs-Nr.: 18027
Kursgebühr: 195 EUR

Fachgebiet: Praxismanagement, Prophylaxe
Thema: Prophylaxe-Stammtisch – Expertenrunde, Austausch unter Profis
Referent/in: Sabine Mack und Sonja Alkozei
Termin: 06.09.2018, 18.30 – 21.30 Uhr

Ort: Fortbildungsinstitut der ZÄK, Dependance Buschhöhe, Buschhöhe 8, 28357 Bremen
Kurs-Nr.: 18046
Kursgebühr: 115 EUR

Anzeige



Der geniale Preisvergleich für Dentalartikel

- ✓ Über 1,8 Millionen Preise vergleichen
- ✓ Über 200.000 Artikel
- ✓ Zufriedene Kunden

www.wawibox.de

Fachgebiet: Kommunikation
Thema: Englische Fachartikel lesen und verstehen – Wie Sie mit englischsprachiger Fachliteratur richtig umgehen
Referent/in: Ann-Kathrin Grieße
Termin: 07.09.2018, 14.00 – 20.00 Uhr
Ort: Fortbildungsinstitut der ZÄK Bremen, Universitätsallee 25, 28359 Bremen
Fortbildungspunkte: 8
Kurs-Nr.: 18531
Kursgebühr: 198 EUR

Fachgebiet: Kommunikation, Patientenbeziehung, Praxismanagement
Thema: Kommunikation: im Behandlungszimmer – Der feine Unterschied
Referent/in: Martin Sztraka; Rubina Ordemann
Termin: 07.09.2018, 14.00 – 20.00 Uhr
Ort: Fortbildungsinstitut der ZÄK Bremen, Universitätsallee 25, 28359 Bremen
Fortbildungspunkte: 9
Kurs-Nr.: 17049
Kursgebühr: 284 EUR

Fachgebiet: Parodontologie
Thema: Workshop: parodontologische Ultraschallbehandlung – Chancen und Risiken
Referent/in: Reinhard Strenzke
Termin: 07.09.2018, 13.00 – 20.00 Uhr

Ort: Fortbildungsinstitut der ZÄK, Dependance Buschhöhe, Buschhöhe 8, 28357 Bremen
Fortbildungspunkte: 9
Kurs-Nr.: 18203
Kursgebühr: 412 EUR (ZÄ), 355 EUR (ZFA)

Fachgebiet: Abrechnung
Thema: Vollständiges Honorar dank vollständiger Dokumentation –>I, bmf, cp F3< Wie sieht eigentlich Ihre Behandlungsdokumentation aus?
Referent/in: Christine Baumeister-Henning
Termin: 07.09.2018, 14.00 – 19.00 Uhr
Ort: Fortbildungsinstitut der ZÄK Bremen, Universitätsallee 25, 28359 Bremen
Fortbildungspunkte: 7
Kurs-Nr.: 18239
Kursgebühr: 178 EUR (ZÄ), 148 EUR (ZFA)

Fachgebiet: Kommunikation, Praxismanagement, ZFA
Thema: Wie meinst Du das? – Ein Übersetzungskurs
Referent/in: Frank Wooßmann
Termin: 12.09.2018, 15.00 – 18.00 Uhr
Ort: Universitätsallee 25, 28359 Bremen
Kurs-Nr.: 18711
Kursgebühr: 25 EUR

Fachgebiet: Allgemeine ZHK, Endodontie
Thema: Endo intensiv, ein Update – Von der Aufbereitung bis zur Obturation
Referent/in: Dr. Christoph Zirkel
Termin: 12.09.2018, 14.00 – 20.00 Uhr
Ort: Fortbildungsinstitut der ZÄK, Dependance Buschhöhe, Buschhöhe 8, 28357 Bremen
Fortbildungspunkte: 8
Kurs-Nr.: 18518
Kursgebühr: 195 EUR

Fachgebiet: Kommunikation, Praxismanagement, Qualitätsmanagement
Thema: Die Rezeption – Das Herz der Praxis
Referent/in: Brigitte Kühn
Termin: 12.09.2018, 14.00 – 20.00 Uhr
Ort: Fortbildungsinstitut der ZÄK Bremen, Universitätsallee 25, 28359 Bremen
Fortbildungspunkte: 8
Kurs-Nr.: 18064
Kursgebühr: 240 EUR

Fachgebiet: Kommunikation
Thema: Begründung am Modell – Hands-On-Kurs
Referent/in: Ann-Kathrin Grieße
Termin:
 12.09.2018, 14.00 – 20.00 Uhr
Ort: Fortbildungsinstitut der ZÄK Bremen, Universitätsallee 25, 28359 Bremen
Fortbildungspunkte: 8
Kurs-Nr.: 18210
Kursgebühr: 258 EUR (ZÄ), 206 EUR (ZFA)

Fachgebiet: Abrechnung, Allgemeine ZHK, Endodontie, Parodontologie, Prophylaxe, Recht
Thema: Basis-Seminar für Einsteiger OHNE zahnmedizinische Vorkenntnisse – Aus Fachfremden werden in 4 Tagen angehende Experten
Referent/in: Susanne Storch
Termin: 13. – 16.09.2018, 09.00 – 16.00 Uhr
Ort: Fortbildungsinstitut der ZÄK Bremen, Universitätsallee 25, 28359 Bremen
Kurs-Nr.: 18013
Kursgebühr: 1.140 EUR

Information und Anmeldung:
 Fortbildungsinstitut der Zahnärztekammer Bremen
 Universitätsallee 25, 28359 Bremen
 Tel.: 0421 33303-70
 Fax: 0421 33303-23
 Mail: info@fizaek-hb.de oder d.wolff@fizaek-hb.de
 www.fizaek-hb.de

Kongresse

■ September

47. Tagung für Zahnmedizinische Mitarbeiter/innen der Bezirkszahnärztekammer Tübingen
Thema: Was war – was ist – was ist in der Zukunft denkbar? Rückblick, Gegenwart und Ausblick
Veranstalter: Bezirkszahnärztekammer Tübingen
Wissenschaftliche Leitung: Dr. Bernd Stoll, Albstadt
Referent/in: diverse
Termin: 14. – 15.09.2018, 09.30 – 12.00 Uhr
Ort: Stadttheater Lindau, Fischergasse 37, 88131 Lindau (Bodensee)
Kursgebühr: 95 EUR
Anmeldung:
 www.bodenseetagung.eu
 BZK Tübingen
 Bismarckstraße 96
 72072 Tübingen
 Tel.: 07071 911-0
 E-Mail: info@bzk-tuebingen.de

53. Bodenseetagung 2018
Thema: Zahnerhaltung 2020 Konzepte / Materialien / Techniken
Veranstalter: Bezirkszahnärztekammer Tübingen
Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Bernd Haller, Ulm
Referent/in: diverse
Termin: 14. – 15.09.2018, 09.00 – 12.45 Uhr
Ort: Inselhalle Lindau, Zwanzigerstraße 10, 88131 Lindau (Bodensee)
Fortbildungspunkte: 12
Kursgebühr: 195 EUR, Zahnarzt/Zahnärztin Assistent/Assistentin: 140 EUR
Anmeldung:
 www.bodenseetagung.eu
 Bezirkszahnärztekammer Tübingen
 Bismarckstraße 96
 72072 Tübingen
 Tel.: 07071 911-0
 E-Mail: info@bzk-tuebingen.de

26. Fortbildungstage der ZÄK Sachsen-Anhalt
Thema: „Endodontie 2018 – von A bis Z“
Veranstalter: Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt
Referent/in: siehe www.zaek-sa.de
Termin: 21. – 22.09.2018, 09.00 – 18.00 Uhr

Ort: Harzer Kongress Hotel, Pfarrstr. 41, 38855 Wernigerode
Fortbildungspunkte: 6
Kurs-Nr.: ZA 2018-029
Kursgebühr: Staffelpreise
Anmeldung: Frau Stefanie Meyer
 Tel.: 0391 73 939 -14
 Mail: meyer@zahnaerztekammer-sah.de

Anzeige

e-WISE
 Good To Know

- Interaktive Videokurse
- Zeitlich flexibles Selbststudium
- Aktuelle Inhalte

www.e-wise.de/zahnmedizin
 +49 30 22957-100

HERBSTKONFERENZ und Oktoberfest 2018: Der Behandlungserfolg – Plan oder Zufall?
Fachgebiet: Kommunikation, Parodontologie, Patientenbeziehung, Praxismanagement, Qualitätsmanagement, ZFA
Termin: 28.09.2018, 09.00 – 17.00 Uhr
Ort: Kongresshaus Baden-Baden, Augustaplatz 10, 76530 Baden-Baden
Fortbildungspunkte: 8
Kurs-Nr.: 8797
Kursgebühr: ZÄ/ZA Herbstkonferenz mit Abendveranstaltung 340 EUR, ZFA Herbstkonferenz mit Abendveranstaltung 220 EUR. In den Teilnahmegebühren sind die Kaffeepausen, das Lunchbuffet im Kongresshaus sowie die Abendveranstaltung im Gasthaus Löwenbräu enthalten. Für Begleitpersonen, die nicht an der Konferenz teilnehmen, wird für die Abendveranstaltung ein Kostenbeitrag von 90 EUR erhoben.
Anmeldung: Akademie für Zahnärztliche Fortbildung Karlsruhe Fortbildungssekretariat Lorenzstr. 7, 76135 Karlsruhe
 Tel.: 0721 91 81 -202
 E-Mail: fortbildung@za-karlsruhe.de
 www.za-karlsruhe.de

■ Oktober

59. Bayerischer Zahnärztetag
Fachgebiet: Allgemeine ZHK, Alterszahnheilkunde, Ästhetik, Bildgebende Verfahren, CAD/CAM, Chirurgie, Dentale Fotografie, Endodontie, Implantologie, Interdisziplinäre ZHK, Kieferorthopädie, Konservierende ZHK, Parodontologie, Praxismanagement, Prophylaxe, Prothetik, Restaurative Zahnheilkunde, ZFA
Termin: 18. – 20.10.2018
Ort: The Westin Grand München, Arabellastraße 6, 81925 München
Fortbildungspunkte: 16
Kursgebühr: ab 290 EUR
Anmeldung: Bayerische LZK Fallstraße 34, 81369 München
 www.bayerischer-zahnaerztetag.de

Sächsischer Fortbildungstag für Zahnärzte und das Praxisteam
Fachgebiet: Allgemeine ZHK
Termin: 26. – 27.10.2018, 09.00 – 16.30 Uhr
Ort: Stadthalle Chemnitz, Theaterstr. 3, 09111 Chemnitz
Fortbildungspunkte: 8
Kursgebühr: 135 EUR (ZÄ), 65 EUR (PM), 30 EUR (Stud. / Azubi)
 Frühbucherrabatt bis 29.09.2018

Herbsttagung der Thüringer Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde am Universitätsklinikum Jena e. V.
Thema: Aus der Praxis, für die Praxis: Behandlungskonzepte aus dem gesamten Spektrum der Zahnmedizin
Veranstalter: Conventus Congressmanagement & Marketing GmbH
Wissenschaftliche Leitung: PD Dr. Wilfried Reinhardt
 Friedrich-Schiller-Universität Jena Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde An der Alten Post 4, 07743 Jena
 Dr. Ina M. Schüler
 Friedrich-Schiller-Universität Jena Poliklinik für Präventive Zahnheilkunde
Termin: 27.10.2018
Ort: Kassenärztliche Vereinigung Thüringen, Zum Hospitalgraben 8, 99425 Weimar
Kursgebühr: 80 EUR, Nichtmitglieder 100 EUR
 Studierende 20 EUR

Anmeldung: Anmeldung unter: www.tgzmk-tagung.de/anmeldung/
Bei Fragen zur Anmeldung wenden Sie sich bitte an Conventus:
Tel.: 03641 31 16 -160
E-Mail: registrierung@conventus.de

■ November

51. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Funktionsdiagnostik und -therapie

Thema: Neue Horizonte
Veranstalter: MCI Deutschland GmbH

Wissenschaftliche Leitung:
Prof. Dr. Ingrid Peroz (Präsidentin der DGFD); Priv.-Doz. Dr. Anne Wolowski (Beisitzer der DGFD)

Termin: 15. – 17.11.2018, 14.00 – 17.00 Uhr

Ort: Maritim Hotel Bad Homburg, Ludwigstraße 3, 61348 Bad Homburg vor der Höhe

Kursgebühr: ab 50 EUR
Anmeldung: www.dgfdt.de

Hochschulen

Universitätsklinik Tübingen

Fachgebiet: Kieferorthopädie
Thema: Extraktion versus NonEx-Therapie

Referent/in: Prof. em. Dr. Ingrid Rudzki

Termin: 01.09.2018, 09:00 – 16:30 Uhr

Ort: Universitätsklinik für Zahn-, Mund und Kieferheilkunde, großer Hörsaal, Tübingen

Fortbildungspunkte: 7
Kursgebühr: KieferorthopädInnen 180 EUR, Weiterbildungsassistentinnen 90 EUR

Anmeldung: Sekretariat Prof. Bernd Koos, Poliklinik für Kieferorthopädie, Melanie Mader, Tel.: 07071 29-82162

Veranstalter-Informationen:
Universitätsklinik für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Poliklinik für Kieferorthopädie, Osianderstr. 2-8, 72076 Tübingen
Tel.: 07071 29-82162

Wissenschaftliche Gesellschaften

DGAO e.V.

Fachgebiet: Kieferorthopädie
Thema: 5. Wissenschaftlicher Kongress für Aligner Orthodontie
Termin: 23. – 24.11.2018, 09.00 – 18.00 Uhr

Ort: Gürzenich Köln, Martinstr. 29-37, 50667 Köln
Fortbildungspunkte: 16

Kursgebühr: 395 EUR, Frühbucher (bis 15.09.2018) Mitglieder: 545 EUR; Normalbucher (ab 15.09.2018): 495 EUR (Mitglieder) / 645 EUR; Weiterbildungsassistenten: Frühbucher (bis 15.09.2018): 160 EUR; Normalbucher (ab 15.09.2018): 180 EUR

Anmeldung:
Tagungsbüro Schwarze Konzept Veranstaltungsagentur Rösberger Str. 7, 50968 Köln
Tel.: 0221 3679713
Mail: dgao@schwarze-konzept.de
Online-Anmeldung: www.dgao-kongress.de/anmeldung.html

Veranstalter-Informationen:
DGAO e.V.
Lindenspürstraße 29c
70176 Stuttgart
Tel.: 0711 27395591
Mail: info@dgao.com
www.dgao.com

DGCZ

Deutsche Gesellschaft für computergestützte Zahnheilkunde



Fortbildungsveranstaltungen

Fachgebiet: CAD/CAM
Thema: CEREC Intensivkurs für Neuanwender
Referent/in: Dr. Bernd Reiss
Termin: 27. – 28.07.2018, 09.15 – 17.00 Uhr
Ort: Praxis Dr. Otmar Rauscher, Denningerstr. 170, 81927 München
Fortbildungspunkte: 21
Kurs-Nr.: ISS60218
Kursgebühr: 1.210 EUR zzgl. MwSt.

Fachgebiet: CAD/CAM
Thema: CEREC & Implantologie
Referent/in: Dipl.-Stom. Oliver Schneider
Termin: 17. – 18.08.2018, 10.00 – 17.00 Uhr
Ort: Digital Dental Academy Berlin GmbH, Katharina-Heinroth-Ufer 1, 10787 Berlin
Fortbildungspunkte: 21
Kurs-Nr.: IP840218
Kursgebühr: 1.850 EUR zzgl. MwSt./DGCZ Mitglied 1.750 EUR zzgl. MwSt.

Fachgebiet: CAD/CAM
Thema: CEREC Premium für Profis
Referent/in: ZA L. Brausewetter, ZA P. Neumann
Termin: 24. – 25.08.2018, 10.00 – 17.00 Uhr
Ort: Digital Dental Academy Berlin GmbH, Katharina-Heinroth-Ufer 1, 10787 Berlin
Fortbildungspunkte: 21
Kurs-Nr.: PP820218
Kursgebühr: 1.850 EUR zzgl. MwSt./Mitglied DGCZ 1.750 EUR zzgl. MwSt.

Fachgebiet: CAD/CAM
Thema: CEREC Intensivkurs für Neuanwender
Referent/in: Dr. Bernd Reiss
Termin: 24. – 25.08.2018, 09.15 – 17.00 Uhr
Ort: Sirona Dental Academy, Werner-von-Siemens-Straße 4, 64625 Bensheim

Fortbildungspunkte: 21
Kurs-Nr.: IS060518
Kursgebühr: 1.210 EUR zzgl. MwSt./ZFA im Team 605 EUR zzgl. MwSt.

Fachgebiet: CAD/CAM
Thema: CEREC Seitenzahnkurs für Fortgeschrittene
Referent/in: Dipl.-Stom. Oliver Schneider
Termin: 31.08. – 01.09.2018, 10.00 – 17.00 Uhr
Ort: Digital Dental Academy Berlin GmbH, Katharina-Heinroth-Ufer 1, 10787 Berlin
Fortbildungspunkte: 21
Kurs-Nr.: SZ840118
Kursgebühr: 1.650 EUR zzgl. MwSt./Mitglied DGCZ 1.550 EUR zzgl. MwSt.

Anmeldung: DGCZ-Deutsche Gesellschaft für Computergestützte Zahnheilkunde Katharina-Heinroth-Ufer 1 10787 Berlin
Fax: 030 76764386
Mail: info@dgcz.org
Anmeldung: sekretariat@dgcz.org, Tel.: 030 76764388

GAI

Gesellschaft für Atraumatische Implantologie

Fachgebiet: Implantologie
Thema: Implantationskurs für Miniimplantate am zahnlosen Unterkiefer mit Liveoperation unter praktischer Mitarbeit der Teilnehmer (max. 7 Teilnehmer)
Referent/in: Henning Elsholz
Termine: 08.09.18, 13.10.18, 10.11.18, 01.12.18
Ort: MKG- Praxis Henning Elsholz, Dr. Dr. Heinrich Bültemann-Hagedorn und Dr. Cornelia Thieme, Bremen
Fortbildungspunkte: 11
Kursgebühr: 395 EUR
Auskunft: GAI – Gesellschaft für Atraumatische Implantologie Faulenstr. 54, 28195 Bremen
Tel.: 0421 382212
Mobil: 0175 4014165
Fax: 0421 39099532
praxis@MKG-HB.de

Unerwünschte Wirkungen und Produktmängel von Medizinprodukten

die nicht der Meldepflicht nach § 3 der Medizinprodukte-Sicherheitsplanverordnung unterliegen

Arzneimittel
Kommission
Zahnärzte



Arzneimittelkommission Zahnärzte
BZÄK/KZBV
Chausseestr. 13
10115 Berlin

e-mail-Anschrift: m.rahn@bzaek.de
Telefax 030 40005 169

Meldung erstattet von (Zahnklinik, Praxis, Anwender etc.)

2

Strasse

PLZ/Ort

Kontaktperson/Bearbeiter

Tel.:

Fax:

E-mail:

Datum der Meldung:

Ausfüllen vor der Bundesratsprüfung:

1

Hersteller (Adresse) 3																																																																	
Handelsname des Medizinproduktes 4	Art des Produktes (z.B. Prothesenbasismaterial, Füllungsmaterial, Legierung): 5																																																																
Modell, Katalog- od. Artikelnummer: 6	Serien- bzw. Chargennummer(n):																																																																
Datum des Vorkommnisses: 7	Ort des Vorkommnisses:																																																																
Patienteninitialien: 8	Geburtsjahr: <input type="text"/>																																																																
Geschlecht: <input type="checkbox"/> m <input type="checkbox"/> w <i>bitte Zutreffendes markieren!</i>																																																																	
Beschreibung des Vorkommnisses/Folgen für Patienten																																																																	
Zahnbefund (bitte nur für die Meldung relevante Angaben vornehmen): 9																																																																	
<table border="1"> <tr> <td>18</td><td>17</td><td>16</td><td>15</td><td>14</td><td>13</td><td>12</td><td>11</td><td>21</td><td>22</td><td>23</td><td>24</td><td>25</td><td>26</td><td>27</td><td>28</td> </tr> <tr> <td></td><td></td><td></td><td>55</td><td>54</td><td>53</td><td>52</td><td>51</td><td>61</td><td>62</td><td>63</td><td>64</td><td>65</td><td></td><td></td><td></td> </tr> <tr> <td></td><td></td><td></td><td>85</td><td>84</td><td>83</td><td>82</td><td>81</td><td>71</td><td>72</td><td>73</td><td>74</td><td>75</td><td></td><td></td><td></td> </tr> <tr> <td>48</td><td>47</td><td>46</td><td>45</td><td>44</td><td>43</td><td>42</td><td>41</td><td>31</td><td>32</td><td>33</td><td>34</td><td>35</td><td>36</td><td>37</td><td>38</td> </tr> </table>		18	17	16	15	14	13	12	11	21	22	23	24	25	26	27	28				55	54	53	52	51	61	62	63	64	65							85	84	83	82	81	71	72	73	74	75				48	47	46	45	44	43	42	41	31	32	33	34	35	36	37	38
18	17	16	15	14	13	12	11	21	22	23	24	25	26	27	28																																																		
			55	54	53	52	51	61	62	63	64	65																																																					
			85	84	83	82	81	71	72	73	74	75																																																					
48	47	46	45	44	43	42	41	31	32	33	34	35	36	37	38																																																		
Beschreibung des Ereignisses: 10																																																																	
12																																																																	
Beratungsbrief erbeten: Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> 11																																																																	
<input type="button" value="Formular drucken"/> <input type="button" value="Formular per E-Mail senden"/>																																																																	

Meldungen von unerwünschten Wirkungen und Produktmängeln von Medizinprodukten

Zu festgestellten unerwünschten Wirkungen und Mängeln an zahnärztlichen Medizinprodukten, die nicht der Meldepflicht nach § 3 der Medizinprodukte-Sicherheitsplanverordnung unterliegen, bietet die Arzneimittelkommission für die Kollegenschaft eine Beratung an. Das Meldeformular kann heruntergeladen, am Bildschirm ausgefüllt, gespeichert und per E-Mail versendet werden. Dieses und weitere Formulare und Informationen über Medizinprodukte finden Sie unter: <https://www.bzaek.de/UAW>.

Die eingegangenen Meldungen werden nicht an das BfArM weitergeleitet.

Erklärungen zu den markierten Punkten:

1. Jede Meldung erhält eine Identifikationsnummer, diesen Bereich bitte freilassen.
2. Die Kontaktdaten der meldenden Zahnärztinnen und Zahnärzte werden streng vertraulich behandelt und nicht weitergegeben.
3. Bitte geben Sie möglichst den Namen des Herstellers des Medizinprodukts an.
4. Bitte geben Sie möglichst den Handelsnamen des Medizinprodukts an.
5. Bitte geben Sie hier die Art des Medizinprodukts an (z. B. Füllungsmaterial oder Legierung).
6. Bitte geben Sie möglichst an, um welches Modell es sich handelt. Je umfangreicher die Informationen zu einem Fall sind, desto zuverlässiger kann das Produkt zurückverfolgt werden. Bei dem Verdacht, dass es sich um ein Qualitätsproblem handelt, ist die Angabe der Chargennummer wichtig.
7. Bitte geben Sie möglichst an, wann das Vorkommnis aufgetreten ist.
8. Die Patienteninitialen dienen dazu, bei Rückfragen die Identifizierung des Patienten zu erleichtern.
9. Bitte hier nur für die Meldung relevante Informationen (z. B. Implantatposition) vermerken.
10. Bitte beschreiben Sie hier das beobachtete Ereignis hinsichtlich der Lokalisation, Auswirkung und der erforderlichen Behandlung. Jeder zusätzliche Hinweis ist hilfreich.
11. Sie haben die Möglichkeit von der Arzneimittelkommission Zahnärzte einen Beratungsbrief zu dem von Ihnen gemeldeten Vorkommnis zu erhalten.
12. Sie können den ausgefüllten Bogen direkt per E-Mail senden oder ausdrucken und per Post oder Fax schicken. ■

Wir kümmern uns 2018 um das Wichtigste. Ihr Personal.

Denn bei Ihrem Personal hören nicht nur Sie genau hin. Auch wir haben verstanden und wollen unser Wissen über Personalmanagement an Sie weitergeben. Besuchen Sie deshalb unsere aktuellen Workshops. [Infos unter: meinebfs.de/personal](https://meinebfs.de/personal)

Sichern Sie sich noch heute einen Platz in Ihrer Nähe:

- 5. September 2018 – Dortmund
- 14.–15. September 2018 – Düsseldorf
- 26. September 2018 – Berlin
- 17. Oktober 2018 – München
- 14. November 2018 – Leipzig
- 23.–24. November 2018 – Stuttgart

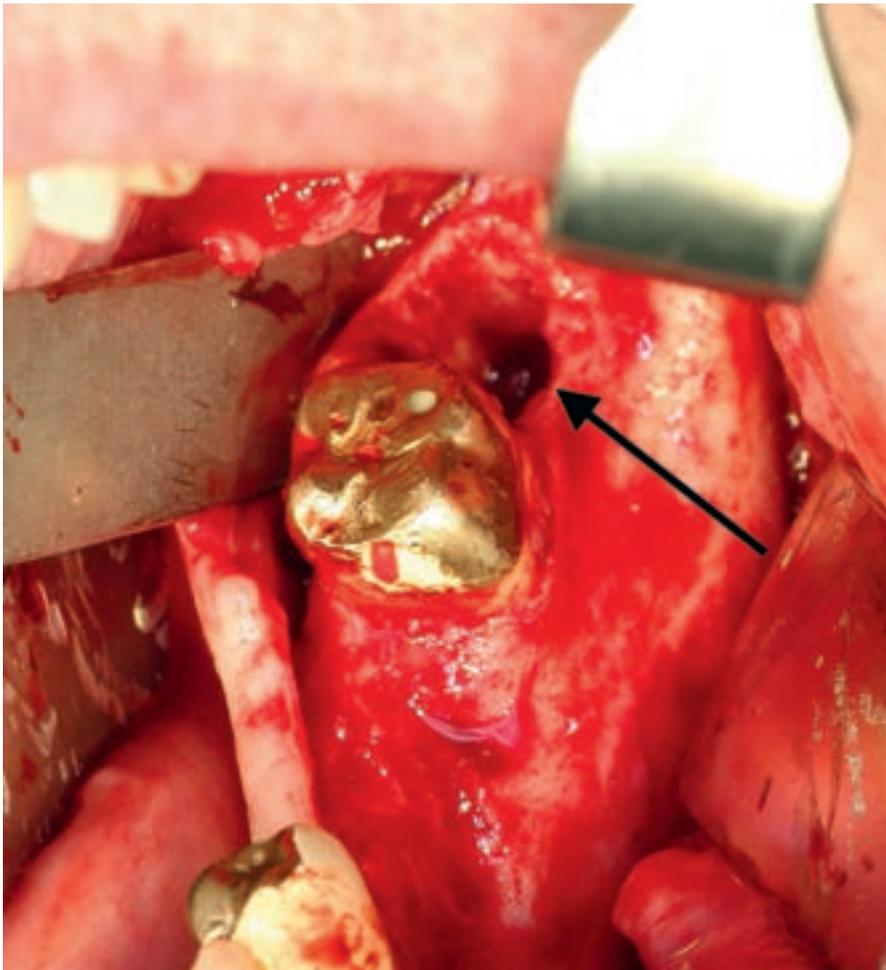


MKG-Chirurgie

Langzeit-Metastase eines Mamma-CA statt einer Osteomyelitis

Sven Holger Baum, Christopher Mohr

Eine Patientin wird mit Verdacht auf eine Unterkiefer-Osteomyelitis stationär aufgenommen – trotz bekanntem Mammakarzinom und vorliegender Vincent-Symptomatik. Erst die Begutachtung der Gewebe ergab eine Fernmetastase des Karzinoms, Jahrzehnte nach der Erstdiagnose. Dieser Fall zeigt, was man bei der Differenzialdiagnose im Rahmen der zahnärztlichen Anamnese bedenken sollte.



Eine 69-jährige Frau wurde auf Überweisung ihres Zahnarztes in unserer allgemeinen Ambulanz vorstellig. Die Patientin gab an, dass sie erstmals vier Jahre zuvor Schmerzen im Unterkiefer links hatte. Zu diesem Zeitpunkt sei eine endodontische Behandlung

des Zahnes 36 erfolgt, der drei Jahre später schließlich extrahiert wurde. Im weiteren Verlauf hätten nach wie vor rezidivierende Beschwerden im Unterkiefer links bestanden. Deshalb sei eine Revision regio 036 mit Entfernung eines Fremdkörpergranuloms und

einer narbigen Fibrose durch einen niedergelassenen Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgen erfolgt. Zwei Wochen nach der Revision hätten sich eine langsam progrediente Schwellung des linken Unterkiefers mit Taubheitsgefühl der Unterlippe sowie eine persistierende Schmerzsymptomatik gezeigt.

Anamnese: Die allgemeine Anamnese ergab: Die Patientin hatte vor 27 Jahren eine Ablatio mammae links mit Axilladisektion aufgrund eines Mammakarzinoms (invasiv lobulär; pT3pN0M0, G2, ER-PR-). Vor 26 Jahren erhielt sie eine Tumorsektion der Thoraxwand aufgrund eines Rezidivs mit adjuvanter Nachbestrahlung (50 Gy) sowie eine weitere Axillarrevision aufgrund eines erneuten Rezidivs links axillär (pT2pNxM0, G2, R1) mit erneut adjuvanter Bestrahlung (55 Gy). Dann wurde vor acht Jahren eine Therapie mit Aromatasehemmern eingeleitet. Man hatte bei ihr eine Hysterektomie sowie die Adnektomie beidseits durchgeführt. Zusätzlich mussten multiple Basaliome facial entfernt werden. Darüber hinaus litt sie an einem arteriellen Hypertonus. Neben dem Aromatasehemmer wurden regelmäßig Antihypertonika eingenommen, Allergien bestanden gegen Zink und Nüsse.

Diagnostik: Die extraorale Untersuchung ergab eine diskrete Schwellung des Unterkiefers und der Wange links sowie eine deutliche Auftreibung des Unterkieferrands links. Daneben bestand eine Hypästhesie im Bereich der Unterlippe mit unsicherer Spitzstumpf-Diskrimination. Intraoral zeigte sich eine allseits dichte Schleimhaut. Der Unterkiefer links regio 036 bis 038 war druck-



Fotos: Baum

Abbildung 1: Clemensschitsch-Aufnahme mit osteolytischer Läsion regio 038 (Pfeil) bei mäßigem Umfang- und Detailkontrast

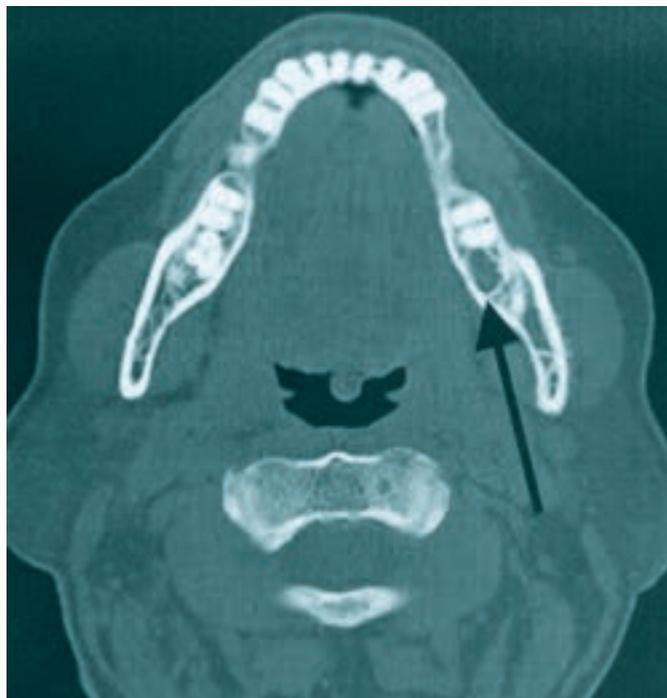


Abbildung 2: CT-Aufnahme (axial; Knochenfenster) mit osteolytischer Läsion regio 038 (Pfeil) und geringer vestibulärer Periostreaktion

dolent und leicht geschwollen, eine Fluktuation oder einen Hinweis auf ein Abszess gab es aber nicht. Die Sensibilitäts- und Perkussionsproben der Restbeziehung im linken Unterkiefer waren negativ, erhöhte Taschentiefen fanden sich nicht.

In der alio loco durchgeführten OPG-Aufnahme zeigten sich – bei schlechter Aufnahmequalität – ein allenfalls geringes sklerotisches Areal regio 036 sowie eine leichte apikale Aufhellung am Zahn 37. In der Clemensschitsch-Aufnahme (Abbildung 1) zeigte sich eine – im Vergleich zur Gegenseite – leicht osteolytische Zone regio 038. Die Patientin wurde daraufhin bei Verdacht auf eine Unterkiefer-Osteomyelitis stationär aufgenommen. In der Labordiagnostik fand sich ein gering erhöhtes CRP von 1,1 mg/dl (Referenz <0,5 mg/dl) bei normwertigen Leukozyten (7,3 /nl) und bei ansonsten unauffälligen Routine-Parametern. In der durchgeführten CT zeigte sich eine unscharfe, runde Osteolyse regio 038 mit periostaler Reaktion (Abbildung 2).

Insgesamt bestand somit die Indikation zur operativen Revision. Diese erfolgte über einen intraoralen Zugang mit Dekortikation, Entnahme multipler Gewebeprobe(n), Neu-

rolyse des Nervus mentalis links, modellierender Osteotomie und offener Nachbehandlung mittels Tamponade (Abbildung 3).

Befund: Die pathohistologische Begutachtung (Abbildung 4) ergab eine metastatische Absiedlung eines Mammakarzinoms (ER+/PR-). Im anschließenden Re-Staging fand sich der Verdacht auf weitere ossäre Filiae, insbesondere im Bereich der Wirbelsäule, der fronto-parietalen Schädelkalotte links sowie im Bereich der linken Beckenschäufel (Abbildung 5).

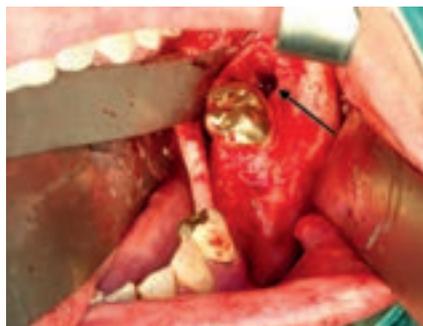


Abbildung 3: Intraoperativer Situs mit Darstellung des linken Unterkiefers und einliegendem Lingualis-Schutzspatel: osteolytische Raumforderung (Pfeil; zum Teil entfernt) regio 038

Therapie: Nach Rücksprache mit dem vorbehandelnden Onkologen wurde die Patientin zur Planung des weiteren Prozederes dort vorgestellt. Zunächst erfolgte die Einleitung einer zytostatischen (Fulvestrant) und Bisphosphonat-Therapie. Bei progredientem Verlauf (Weichteilmetastase im Bereich des medialen Oberlides, Abbildung 6) wurde schließlich eine palliative Chemotherapie mittels Epirubicin/Cyclophosphamid durchgeführt.

Im Verlauf folgten noch eine Zweit-Linien-Chemotherapie mit Docetaxel, eine Dritt-Linien-Chemotherapie mit Gemcitabin und eine Viert-Linien-Chemotherapie mit Capetabin/Vinorelbine. Die Patientin verstarb drei Jahre nach der histologischen Sicherung im Bereich des Unterkiefers an ihrer Grunderkrankung, also 30 Jahre nach der Erstdiagnose.

Diskussion

Das Mammakarzinom ist das häufigste Karzinom der Frau in den westlichen Ländern mit einem Erkrankungsgipfel zwischen dem 40. und dem 65. Lebensjahr [Balaji et al., 2007]. Es kann prinzipiell zwar auch bei

Foto: Ebrel, Zentrum für Pathologie Essen-Mitte

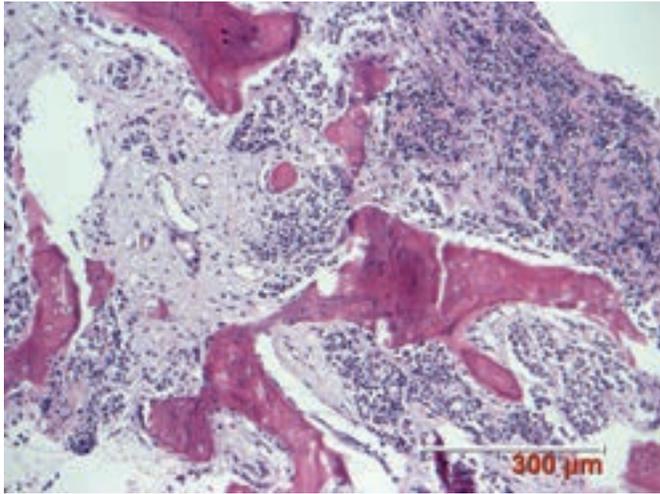


Abbildung 4:
Histologisches Bild
eines infiltrativ
wachsenden Adeno-
karzinoms des
Knochens und des
Weichgewebes im
Sinne einer Metastase
des bekannten
Mammakarzinoms

Männern auftreten, dies ist aber im Vergleich zum weiblichen Geschlecht extrem selten [Ferzoco et al., 2016].

Die Inzidenz wird mit 117 Neuerkrankungen pro 100.000 Frauen angegeben [Zentrum für Krebsregisterdaten, 2012]. In Deutschland erkranken somit jährlich circa 70.000 bis 75.000 Frauen. Aufgrund der gesteigerten Lebenserwartung und der verbesserten Primär- und Sekundärprävention wird statistisch davon ausgegangen, dass jede achte Frau im Laufe ihres Lebens an einem Mammakarzinom erkrankt [Rojas et al., 2016] – bei sinkender Mortalität [Levi et al., 2001].

In der Literatur wird bei 25 bis 50 Prozent aller Patientinnen ein Rezidiv, an dem die meisten der Frauen versterben [Castiglione et al., 1994], beschrieben. Dabei handelt es sich bei etwa 10 bis 20 Prozent um isolierte lokoregionäre Rezidive, bei ungefähr 60 bis 70 Prozent der Fälle um eine Fernmetastasierung, davon bis zu 70 Prozent um Skelettmastasen [Hortobagyi, 1991]. Die häufigste Metastasenlokalisation im Skelettsystem ist die Wirbelsäule. Sie ist mit circa 18 Prozent, gefolgt vom Becken mit etwa 11 Prozent beteiligt.

Die Gesichtsschädelknochen stehen mit etwa 2 Prozent an der fünften Stelle [Dib et al., 2007]. Als Besonderheit beim Mammakarzinom ist anzumerken, dass, wie auch im vorliegenden Fall, Fernmetastasen noch Jahrzehnte nach der Erstdiagnose auftreten können. Dies sollte insbesondere bei der Differenzialdiagnose im Rahmen der zahnärztlichen Anamnese bedacht werden.

Im Rahmen einer oralen Metastasierung finden sich in 90 Prozent knöcherne Raumforderungen. In 60 bis 80 Prozent der Fälle ist hierbei die Mandibula betroffen [Pretzl et al., 2014]. Die klinische Symptomatik von Fernmetastasen in der Mundhöhle ist meist unspezifisch und aufgrund von multiplen Differenzialdiagnosen nicht immer einfach. Aus zahnärztlicher/oralchirurgischer Sicht sollte eine Abklärung oder mund-, kiefer-, gesichtschirurgische Überweisung bei folgenden Symptomen erfolgen:

- großprogredivente Schwellung oder Knochenaufreibungen mit oder ohne Schmerzen

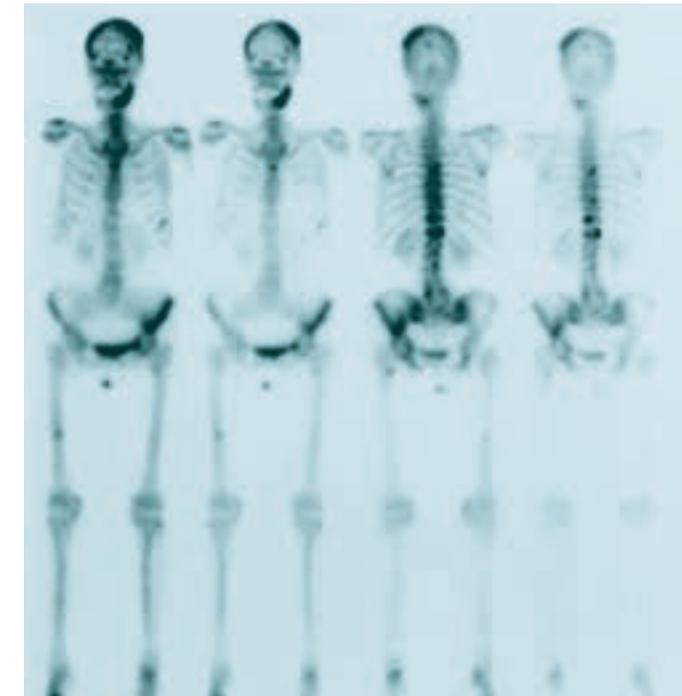


Abbildung 5:
Skelettszintigrafie mit
fokaler Knochenstoff-
wechselanreicherung
im Bereich der Wirbel-
säule, der fronto-
parietalen Schädel-
kalotte links sowie
im Bereich der linken
Beckenschaufel (links:
Ansicht von vorne;
rechts: von hinten)



Abbildung 6:
Extraorale Foto-
dokumentation mit
Raumforderung im
Bereich des rechten,
medialen Oberlides
mit Rötung und Ptosis

Fotos: Baum

- Ulceration der Schleimhaut
- Vincent-Symptomatik
- intermittierende Blutungen
- persistierende Dysphagie / Kaubeschwerden
- V. a. pathologische Fraktur
- progrediente Kieferklemme / Trismus
- Wundheilungsstörung nach Zahnextraktion oder Zahnlockerungen ohne parodontale Ursache [Baum et al., 2016]

Differenzialdiagnostisch kommen eine Vielzahl an benignen und malignen Tumoren sowie Osteomyelitiden, Abszesse, dentogene Zysten und Systemerkrankungen des Knochens (wie fibröse Dysplasie) in Betracht [De Vicente et al., 2001].

Zusätzlich zur klinischen Untersuchung sollte neben dem OPG eine CT- oder DVT-Bildgebung erfolgen. Mammakarzinom-Metastasen zeigen dabei meist eine osteolytische Läsion, können aber auch osteoblastisch oder gemischt erscheinen [Chapard et al., 2011]. Bei reinen Weichgewebläsionen ist eine MRT-Bildgebung zu empfehlen. Je nach Fragestellung kann die Diagnostik daraufhin erweitert werden. Zur definitiven Diagnose einer metastatischen Absiedlung sollte schließlich eine bioptische Sicherung durchgeführt werden.

Interessant erscheint im vorliegenden Fall, dass in Anbetracht der Anamnese, der vorliegenden Vincent-Symptomatik und der alio loco unauffälligen Histologie trotz bekanntem Mammakarzinom zunächst von

einer Osteomyelitis ausgegangen wurde und daher eine operative Revision mit Neurolyse, Dekortikation und modellierender Osteotomie erfolgte.

Bei der Vincent-Symptomatik handelt es sich um eine Sensibilitätsstörung mit Hyp- oder Parästhesie bis hin zur Anästhesie im Versorgungsgebiet des Nervus alveolaris inferior. Die Patienten geben meist ein Taubheitsgefühl im Bereich der Unterlippe an. Die Vincent-Symptomatik tritt meist im Rahmen einer Osteomyelitis, einer Fraktur oder iatrogen auf [Penarrocha et al., 2007].

Daneben zeigt sie sich auch bei malignen Prozessen im Kieferbereich, so dass im Rahmen einer operativen Revision immer repräsentative Gewebeproben zur histopathologischen Begutachtung genommen werden sollten, auch wenn bereits vorbestehende Histologien als unauffällig beschrieben wurden. In der vorliegenden Kasuistik konnte die Diagnose trotz jahrelanger Beschwerden ebenfalls erst durch eine weitere Histologie gestellt und die Patientin somit einer onkologischen Therapie zugeführt werden.

Die Erstellung einer anschließenden Therapieempfehlung nach Sicherung einer Fernmetastase ist abhängig von multiplen Faktoren und daher sehr individuell, so dass eine interdisziplinäre Zusammenarbeit mit der Erstellung von multimodalen Konzepten unter Leitung eines Onkologen oder einer Tumorkonferenz erforderlich ist.

Fazit für die Praxis

- Orale Mammakarzinom-Metastasen sind selten und können auch noch Jahrzehnte nach der Erstdiagnose auftreten.
- Die klinische Symptomatik ist meist unspezifisch. Diagnostisch sollte zusätzlich zur klinischen Untersuchung neben dem OPG auch eine CT- oder DVT-Bildgebung erfolgen.
- Zur definitiven Abklärung sollten repräsentative Gewebeproben genommen werden.
- Eine Vincent-Symptomatik kann ein Hinweis auf eine maligne Erkrankung sein.

Dr. Dr. Sven Holger Baum
Prof. Dr. Dr. Christopher
Mohr
Universitätsklinik für MKG-
Chirurgie Essen
Kliniken Essen-Mitte
Henricistr. 92
45136 Essen
s.baum@kliniken-essen-
mitte.de



Fotos: Kliniken Essen-Mitte



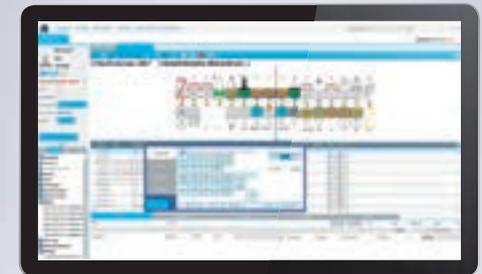
Die Literaturliste kann auf www.zm-online.de abgerufen oder in der Redaktion angefordert werden.

„Ich habe mich entschieden!“

LinuDent
Royal

Ihre neue Praxissoftware!

LinuDent.**Royal** - genau auf Ihre Bedürfnisse angepasst. Durch die klare Benutzerführung, den strukturierten Aufbau und das einfache Handling erleichtert LinuDent.**Royal** die tägliche Praxisarbeit und sorgt für einen sicheren Arbeitsablauf.



LinuDent.**Royal** Leistungserfassung mit Tableau

Alles aus einer Hand

- Moderne Praxismanagementsysteme
- Intuitive Abrechnungssoftware
- Leistungsstarke Hardware
- Digitales Röntgen
- Kompetenter Service
- Regionale Nähe: über 650 Mitarbeiter, 14 Geschäftsstellen
- Praxisorientierte Fortbildung

www.linudent.de/royal

LinuDent
Praxissoftware für Zahnärzte · KFO



Interview mit Zi-Geschäftsführer Dr. Dominik Graf von Stillfried

„Das Zi hat sich eine hohe Akzeptanz erarbeitet“

Ab Ende Juli startet die KZBV zusammen mit dem Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung in Deutschland (Zi) das neue Zahnärzte-Praxis-Panel (ZäPP), eine bundesweite Erhebung zur wirtschaftlichen Situation und den Rahmenbedingungen in der vertragszahnärztlichen Versorgung. Warum das Zi für diese Aufgabe besonders geeignet ist, welche Erfahrungen dort mit den Erhebungen für Vertragsärzte gemacht wurden und welchen Nutzen die Ärzte davon haben, erläutert Zi-Geschäftsführer Dr. Dominik Graf von Stillfried.

? Warum ist das Zi besonders prädestiniert, die ZäPP-Erhebung für die Zahnärzteschaft durchzuführen?

Dr. Dominik Graf von Stillfried: Das Zi führt bereits seit Jahren im vertragsärztlichen Bereich eine in vielerlei Hinsicht vergleichbare Datenerhebung durch, an der sich

inzwischen pro Jahr über 5.000 Praxen beteiligen. Über die Zeit haben wir viel über die Umsetzung von großen Umfragen gelernt und wie man mit den Daten sinnvoll umgeht. Das ging mit der Entwicklung von Prozessabläufen und Strukturen einher, die man benötigt, um solch einer umfangreichen



Portrait: privat

Dr. Dominik Graf von Stillfried,
Geschäftsführer des Zi



Foto: vinnstock - Fotolia.com

Ab Ende Juli startet das neue Zahnärzte-Praxis-Panel (ZäPP) eine bundesweite Erhebung zur Wirtschaftslage in Zahnarztpraxen und zu wichtigen Rahmenbedingungen für die vertragszahnärztliche Versorgung (Der QR-Code verweist auf die Webseite www.zaep.de).

und komplexen Aufgabe gerecht werden zu können. Es beginnt mit Produktion und Versand der Fragebögen und endet mit Datenerfassung, Zahlung von Aufwandpauschalen und Versendung von Feedbackberichten. Die gesamte Kommunikation zwischen Zi und Praxen läuft über eine externe Treuhänderstelle, die in ihrer Aufgabenerledigung völlig autark ist. So bleibt der wichtige Datenschutz in jeder Hinsicht voll gewahrt. Als wissenschaftliches Institut der KVen und der KBV legen wir generell sehr viel Wert darauf, dass wir uns auf einem fachlich exzellenten Niveau bewegen. Vor diesem Hintergrund wurde für das ZäPP* beispielsweise ein wissenschaftlicher Beirat ins Leben gerufen, der uns dabei unterstützt, diesem Anspruch gerecht werden zu können.

? Und wie genau sieht die Infrastruktur im Zi für das ZäPP-Projekt aus?

Im Zi befasst sich eine komplette Abteilung mit diesem Themenfeld, in dem Wirtschaftsexperten, Gesundheitswissenschaftler und Statistiker arbeiten. Daneben ist, wie erwähnt, eine externe Treuhandstelle eingebunden.

Hinzu kommt ein Notar, der den Teilnehmern die Aufwandspauschale überweist.

? Das Zi führt bereits regelmäßig Praxis-Panels bei Ärzten und Psychotherapeuten durch: Wie sind hier Ihre Erfahrungen?

Über die Jahre hat sich das Zi eine hohe Akzeptanz bei den Ärzten und Psychotherapeuten erarbeitet. Das gilt für den kompletten Ablauf der Datenerhebung und die damit zusammenhängenden Verfahren bis hin zu den praxisindividuellen Feedback-Berichten. Auf dieser Grundlage hat sich

ZäPP

Machen Sie mit!

Ab Ende Juli 2018 startet die KZBV zusammen mit dem Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung (Zi) das neue Zahnärzte-Praxis-Panel (ZäPP), eine bundesweite Erhebung zur wirtschaftlichen Situation und zu den Rahmenbedingungen in der vertragszahnärztlichen Versorgung. Ziel des ZäPP ist es, eine fundierte und wissenschaftlich belastbare Datengrundlage zu schaffen. Die Erhebung erfolgt in Form eines bundesweiten Panels. Das bedeutet, dass Zahnarztpraxen möglichst über mehrere Jahre hinweg am ZäPP teilnehmen und Auskunft geben. Das Ziel ist erreicht, wenn eine repräsentative Zahl von Praxen am Panel teilnimmt und die Angaben jährlich aktualisiert. Je größer der Rücklauf bei der Befragung, desto höher ist die Aussagekraft und Akzeptanz der Daten. Rund 38.000 Praxen werden vom Zi angeschrieben mit der Bitte, sich am ZäPP zu beteiligen. Angeschrieben werden alle Praxen, die 2016 und 2017 eine gleichbleibende Abrechnungsnummer hatten. Nach Vorgabe des Gesetzgebers (§ 85 Abs. 3 SGB V) müssen bei der Veränderung der Vergütung vertragszahnärztlicher Leistungen unter anderem die Kosten- und Versorgungsstruktur, die aufzuwendende Arbeitszeit sowie Art und Umfang der zahnärztlichen Leistungen berücksichtigt werden. Auftraggeber für das ZäPP ist die KZBV. Verantwortlich für das Projekt ist ZA Martin Hendges, stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der KZBV. Durchgeführt wird das ZäPP vom Zi. Das Zi ist das führende Forschungsinstitut für angewandte Versorgungsforschung in Deutschland und steht für eine wissenschaftlich neutrale Erhebung nach methodisch anerkannten Standards. Träger sind die KVen und die KBV.

Datenschutz und Datensicherheit der eingereichten Daten haben höchste Priorität. Zur Wahrung der Anonymität bei einer Teilnahme am ZäPP hat das Zi für die Handhabung der eingesendeten Unterlagen eine unabhängige Treuhandstelle eingeschaltet.

Das erwartet Sie:

Sie erhalten einen Fragebogen zu folgenden Themen:

- Praxisorganisation
- Praxisräumlichkeiten
- Praxispersonal
- Wochenarbeitszeit
- Erbrachte Leistungen der Praxis
- Finanzdaten der Praxis

Bearbeitungsaufwand:

Der Fragebogen besteht aus drei Teilen.

- In Teil A werden Angaben zur Praxisstruktur und Praxisorganisation erfragt.
- Die Angaben zu den erbrachten zahnärztlichen Leistungen in Teil B entnehmen Sie Ihrem Praxisverwaltungssystem oder per Download von der Webseite Ihrer KZV als ZäPP-Statistik, sofern von dieser angeboten (eine Übersicht über die Angebote der KZVen finden Sie unter www.zaep.de).
- In Teil C werden die Finanzdaten der Praxis erfragt. Dieser Teil wird durch Ihren Steuerberater ausgefüllt. Zur Vereinfachung steht Ihrem Steuerberater ein Softwaremodul zur Verfügung, das eine weitestgehend automatisierte Abfrage der Finanzdaten aus der Buchhaltung ermöglicht.

Als Dankeschön für Ihren Aufwand:

■ Die Aufwandspauschale:

Bei Rücksendung des vollständig ausgefüllten und vom Steuerberater testierten Fragebogens erhalten Einzelpraxen eine

Aufwandspauschale von 250 Euro inklusive Mehrwertsteuer, Berufsausübungsgemeinschaften und andere Praxisformen erhalten 350 Euro inklusive Mehrwertsteuer.

■ Der kostenlose Praxisbericht:

Nach Abschluss der Erhebung erhalten Sie als Teilnehmende einen individuellen Praxisbericht, der die eigenen Praxis-Eckdaten anhand verschiedener Kennzahlen zusammenfasst und einen Vergleich mit überregionalen Durchschnittswerten ermöglicht.

■ Die kostenlose Chefübersicht:

Zusätzlich erhalten Sie Zugang zur Chefübersicht. Diese stellt anhand von Grafiken und Erläuterungen die Entwicklung der Einnahmen- und Kostenstrukturen der Praxis im Verlauf vergangener Jahre dar. Die Chefübersicht kann zudem zur Finanzplanung für die nächsten drei Jahre genutzt werden. Den Praxisbericht und die Chefübersicht können Sie als Kontroll- und Planungsinstrumente für Ihre Praxis nutzen.

Mehr zu ZäPP auf der Webseite der KZBV unter www.kzbv.de/zaepp. Das ZäPP im Web finden Sie unter www.zaep.de.

Weitere Informationen zu ZäPP können auch online auf der Webseite Ihrer KZV abgerufen werden.

Für Rückfragen steht während der Erhebungsphase die Treuhandstelle des Zi unter der Rufnummer 030/4005-2446 von Montag bis Freitag zwischen 8 und 16 Uhr zur Verfügung. Oder schicken Sie eine E-Mail an: kontakt@zi-treuhandstelle.de.

Lesen Sie zum Projektstart von ZäPP die [zm 12/2018](#), S. 46–48.

ZäPP – Erfahrungen aus Nordrhein und aus Baden-Württemberg

Statement aus der KZV Nordrhein

„Die KZV Nordrhein hat bisher zwei Erhebungen über das Zahnärzte-Praxis-Panel über das Zentralinstitut für Kassenärztlichen Versorgung in Deutschland durchführen lassen. Mit dem ZäPP ist es möglich, eine verlässliche Datengrundlage zum Beispiel für die Vergütungsverhandlungen zwischen den Krankenkassen und den Kassenzahnärztlichen Vereinigungen zu schaffen, indem die gesetzlich geforderten Rahmenparameter faktisch und transparent abgebildet werden.

Die Kenntnis über zusätzliche Parameter und Daten rund um das Versorgungsgeschehen einschließlich der betriebswirtschaftlichen Entwicklungen der Praxen sind für die jeweilige KZV von erheblicher Bedeutung.

Die Erhebung in Form eines Panels bedeutet, dass möglichst gleichbleibende Teilnehmer über mehrere Jahre hinweg Auskunft geben. Die Teilnehmerzahl aus

den Erhebungen lässt auf ein breites Interesse schließen, obwohl der Teilnehmer mit einem umfangreichen Fragenkatalog konfrontiert wird. Für diesen Aufwand erhält der Teilnehmer eine Aufwandspauschale.“

Frank Bruesch, KZV Nordrhein, Abteilungsleiter Finanz und Statistik

Statement aus der KZV Baden-Württemberg

„Die KZV Baden-Württemberg hat mit ZäPP im vergangenen Jahr sehr gute Erfahrungen gemacht. Die Teilnehmerquote war mit über 11 Prozent sehr zufriedenstellend, dadurch konnten die Ergebnisse bereits in den Vertragsverhandlungen mit den Krankenkassen im Jahr 2018 mit verwendet werden.

Der Nutzen für die gesamte Zahnärzteschaft in Baden-Württemberg ist von großer Bedeutung. Durch ZäPP erhält die

KZV BW spezifisches, aussagekräftiges und belastbares Datenmaterial über die Kostenentwicklungen in den Praxen im Land, was der KZV BW starke Argumente für Honorarverhandlungen mit den Krankenkassen liefert, und schlussendlich wieder dem einzelnen Zahnarzt zugutekommt. Von großem Mehrwert sind für jeden teilnehmenden Zahnarzt die Feedbackberichte vom Zi mit einer Chefübersicht, die eine Verlaufsbetrachtung der wirtschaftlichen Entwicklung der eigenen Praxis beinhaltet, sowie einen Praxisbericht mit Vergleichen der Praxisdaten zur Zahnärzteschaft in Baden-Württemberg. Auch, wenn die Teilnahme etwas Aufwand bedeutet, so wird diese Arbeit jedoch durch eine Aufwandspauschale entschädigt. Zusammengefasst können wir feststellen: ZäPP bedeutet einen Gewinn für alle Beteiligten.“

Dr. Ute Maier, Vorstandsvorsitzende der KZV Baden-Württemberg

die Datenbasis inzwischen auch etabliert. Zuerst wurde sie durch externe Wissenschaftler genutzt und schließlich auch durch den Bewertungsausschuss zur Weiterentwicklung des Einheitlichen Bewertungsmaßstabs (EBM). Darüber hinaus fließen bereits seit mehreren Jahren Zi-Daten in die jährlichen Verhandlungen auf Landesebene ein.

? Welchen Nutzen kann ZäPP aus den Erfolgen des ZiPP-Projekts ziehen?

Das ZäPP weist zum ZiPP zahlreiche Parallelen bei der Organisation der Datenerhebung und Verarbeitung auf. Es ist daher zu erwarten, dass die Krankenkassen die Qualität der Daten auch im zahnärztlichen Umfeld anerkennen werden. Insgesamt bestärken sich beide Erhebungen gegenseitig. Etablierte Erhebungs- und Verarbeitungsprozesse schaffen belastbare Ergebnisse, so dass sich mit jeder Erhebung das etablierte Vertrauen verdichtet. Davon haben alle Beteiligten Vorteile.

? Warum machen die Ärzte bei ZiPP mit – mit welcher Motivation gehen sie da heran und welchen Nutzen haben sie davon?

Je mehr Ärzte sich an der Erhebung beteiligen, desto solider und ernst zu nehmender ist die Datenbasis. Das stärkt insgesamt die Position der Ärzte in den Verhandlungen mit den Krankenkassen.

Eine Aufwandspauschale je Praxis und Erhebung soll einen Ausgleich für den Zeit- und eventuellen Kostenaufwand schaffen. Als persönliches Dankeschön erhält jeder Teilnehmer kostenfrei individuelle Informations- und Feedbackangebote, die vom Zi auf Grundlage der eingegangenen Daten erstellt werden. Der Praxisbericht etwa verschafft der Praxis einen schnellen Überblick über die eigene betriebswirtschaftliche Situation im Vergleich zum bundesdeutschen Durchschnitt. Enthalten sind zum Beispiel Kennzahlen zu Arbeitszeiten, ärztlichen Leistungen sowie Einnahmen und Kosten. Hinzu kommt die sogenannte Chef-Übersicht. Es handelt sich dabei um eine kostenfreie

Online-Anwendung, die übersichtlich und leicht verständlich aufbereitet die Entwicklung der Einnahmen- und Kostenstrukturen der Praxis anhand von Grafiken und Erläuterungen im Verlauf der vergangenen Jahre darstellt. Die Chef-Übersicht kann zudem zur Finanzplanung für die nächsten drei Jahre genutzt werden. Szenarioanalysen zeigen, welche Auswirkungen etwa eine Investition oder Personalveränderungen hätten. Diese Szenarien können auch als Grundlage für eine private Liquiditätsplanung genutzt werden.

Es wurde vereinbart, dass Zahnärzte für die Teilnahme am ZäPP ebenfalls eine Aufwandspauschale und entsprechende kostenlose Praxisberichte und Chefübersichten erhalten. pr

**Mit dem Zi-Praxis-Panel (ZiPP) untersucht das Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung (Zi) jährlich die Wirtschaftslage und die Versorgungsstrukturen in den Praxen. Die Erhebung erfolgt seit 2010 im Auftrag der Kassenzahnärztlichen Vereinigungen und der KBV.*



Zertifizierung
LACHGAS SEDIERUNG
inklusive
29 CME PUNKTE

Jetzt anmelden:
dental-online-college.com/sedierung

ONLINE-FORTBILDUNG: DENTALE SEDIERUNG MIT LACHGAS UND ORALEN SEDATIVA

dental-online-college.com/sedierung

Machen Sie sich unabhängig vom Anästhesisten und erlernen Sie die selbstständige leichte bis moderate Sedierung in Ihrer Zahnarztpraxis für Ihre Patienten – besonders geeignet für Kinder und Angstpatienten:

- » Erlangen Sie Ihr nach europäischen Richtlinien anerkanntes Zertifikat innerhalb von 3 Monaten
- » Blended Learning: Effiziente Kombi aus 10 hochwertigen Online-Lehrvideos in 3 Monaten und einem Präsenztage mit Referent Dr. med. Frank Mathers, wahlweise in Köln oder Berlin
- » Insgesamt 29 CME Punkte



Dental Online College
The Experience of Experts

EIN PRODUKT DES DEUTSCHEN ÄRZTEVERLAGS

dental-online-college.com

Mehr Infos unter 02234 7011-580

lachgas@dental-online-college.com

Repetitorium Trisomie 21

Das etwas andere Kind

Bei der Trisomie 21, auch Down-Syndrom genannt, liegt das Chromosom 21 dreimal vor. Die Genmutation geht mit geistigen Behinderungen einher sowie mit körperlichen Fehlbildungen, die häufig auch zahnmedizinisch relevant sind.



Foto: ddatiana-Fotolia

Ton- und Steinfiguren oder Gemälde weisen seit dem 16. Jahrhundert auf das Down-Syndrom hin. Beschrieben wurde es jedoch erst im 19. Jahrhundert durch den englischen Arzt John Langdon Down (1828–1896). Ihm war allerdings die Ursache der Veränderungen, die er bei Kindern beobachtet hatte, noch unbekannt. Erst 1959 entdeckten französische Wissenschaftler, dass die Körperzellen von Menschen mit Down-Syndrom 47 statt der üblichen 46 Chromosomen enthalten. Weitere Untersuchungen ergaben, dass das Chromosom 21 bei den Betroffenen dreimal vorhanden ist.

Früher wurden Menschen mit Down-Syndrom als „mongoloid“ bezeichnet, weil man meinte, dass die Kinder wie Menschen in der Mongolei aussehen. Heute wird der

Begriff als stigmatisierend empfunden und nicht mehr verwendet.

Häufigkeit

Die Trisomie 21 ist das häufigste durch eine falsche Chromosomenzahl bedingte und mit Behinderungen einhergehende Syndrom. Auf durchschnittlich etwa 650 bis 700 Geburten kommt ein Kind mit Down-Syndrom, man geht in Deutschland Schätzungen zufolge von 30.000 bis 50.000 Betroffenen aus. Die Trisomie 21 ist dabei in allen ethnischen Gruppen und in allen Bevölkerungsschichten zu finden. Die Wahrscheinlichkeit, dass sich ein Kind mit der chromosomalen Anomalie entwickelt, steigt mit dem Schwangerschaftsalter der Mutter.

Etwa ab dem 35. Lebensjahr nimmt das Risiko kontinuierlich zu: Bei 35- bis 40-jährigen Schwangeren wird nach Angaben der Organisation „Kinderärzte im Netz“ eins von 260 Kindern mit Down-Syndrom geboren, bei 40- bis 45-jährigen eins von 50 Kindern.

Krankheitsformen

Es gibt verschiedene Formen des Down-Syndroms: Üblicherweise tritt die sogenannte freie Trisomie 21 auf, bei der alle Körperzellen das dreifache Chromosom 21 aufweisen. In etwa fünf Prozent der Fälle liegt eine Translokations-Trisomie auf. Die Mutation ereignet sich in etwa 50 Prozent der Fälle spontan beim Teilungsprozess der Ei- oder Samenzelle, bei der anderen Hälfte der Kinder wird sie vererbt. Auch bei der Translokations-Trisomie ist das Chromosom 21 dreimal vorhanden, wobei sich allerdings eins der drei Chromosome an ein anderes Chromosom angelagert hat. In etwa drei Prozent der Fälle tritt die sogenannte Mosaik-Trisomie auf, bei der das Chromosom 21 nicht in allen Körperzellen dreifach vorliegt. Welche Form im Einzelfall besteht, kann durch eine Chromosomenanalyse geklärt werden. Das klinische Erscheinungsbild und das Ausmaß der funktionellen Beeinträchtigungen hängen von der jeweiligen Form der Trisomie ab.

Merkmale und Diagnostik

Aufgrund des zusätzlichen Chromosoms haben Kinder mit Down-Syndrom körperliche Besonderheiten, die sie von anderen unterscheiden. Viele dieser Kennzeichen können einzeln auch bei Kindern ohne Down-Syndrom auftreten, die Kombination einer Reihe der Kennzeichen ist jedoch typisch für die Trisomie 21.

Die Kinder fallen oft durch eine verzögerte motorische Entwicklung und durch eine „individuell sehr unterschiedliche Intelligenzminderung“ auf, heißt es bei der Organisation der Kinderärzte. In aller Regel ist die Intelligenz der Kinder leicht oder mittelschwer beeinträchtigt, etwa acht Prozent von ihnen sind hochgradig geistig behindert.

Konkret zeigen die betroffenen Kinder nach der Geburt oftmals folgende Merkmale:

- ein rundes Gesicht mit flachem Profil und meist leicht abgeflachtem Hinterkopf
- schräg aufwärts gerichtete Augen mit oftmals einer schmalen Hautfalte senkrecht zwischen dem inneren Augenwinkel und dem Nasenrücken und nicht selten weißen oder hellgelben Flecken am Rand der Iris
- Hautfalten im Genick von Neugeborenen, die gewöhnlich mit dem Wachstum verschwinden
- oft schwacher Muskeltonus und lockeres Bindegewebe, was zu Gelenken führt, die sich leicht überstrecken lassen
- schmaler, hoher und spitzer Gaumen und vergrößerte Zunge, die bei ungenügendem Mundschluss zeitweise aus dem Mund herauschauen kann
- breite Hände mit kurzen Fingern und häufig einer Vierfingerfurche, also einer in der Handfläche durchgezogenen Linie, die sich über den ganzen Handteller erstrecken kann
- gedrungene Füße mit einem großen Zwischenraum zwischen der ersten und der zweiten Zehe (Sandalenlücke)
- ein vergleichsweise geringes Geburtsgewicht und eine geringe Körpergröße

Die Kinder entwickeln sich meist zunächst normal. Zu Auffälligkeiten kommt es nach dem Säuglingsalter, wenn die körperlichen Merkmale stärker erkennbar werden. Eine sichere Diagnose ergibt eine Analyse des Chromosomensatzes in den Lymphozyten des Blutes.

Da das Risiko der Entwicklung einer Trisomie 21 mit dem Alter der Schwangeren steigt, können in Deutschland Frauen ab dem 35. Lebensjahr eine vorgeburtliche Chromosomenanalyse aus dem Fruchtwasser vornehmen lassen. Der Test kann die Störung beim ungeborenen Kind mit 99,9-prozentiger Sicherheit nachweisen.

Auswirkungen

Kinder mit Down-Syndrom haben ein höheres Risiko, bestimmte Erkrankungen zu entwickeln. Zum Beispiel tritt überproportional häufig eine Leukämie auf. Außerdem ist das Risiko für eine Zöliakie um das Sechsfache gesteigert und auch die Wahrscheinlichkeit eines Herzfehlers ist erhöht. Etwa



40 bis 60 Prozent der Kinder kommen mit einem Herzfehler zur Welt. Deshalb wird bei den betroffenen Kindern zu einem speziellen Screening geraten. Ratsam ist ferner eine regelmäßige Untersuchung der Schilddrüsenhormone, da auch bei der Schilddrüsenfunktion ein erhöhtes Risiko für Auffälligkeiten besteht.

Infolge der meist engen Atemwege und einer gewissen Schwäche des Immunsystems leiden die Betroffenen überproportional häufig an Atemwegsinfektionen. Fehlbildungen im Verdauungstrakt sind keine Seltenheit, und ein Typ-1-Diabetes tritt häufiger als in der Normalbevölkerung auf, ebenso eine Schlaf-Apnoe und psychiatrische Störungen wie Hyperaktivität, Zwangsstörungen, Depressionen und Angststörungen. Auch das Risiko für die Entwicklung einer Demenz ist gesteigert. Oftmals bestehen ferner Störungen des Hör- und des Sehvermögens. So sind viele Menschen mit Down-Syndrom schwerhörig, bei 70 Prozent der Betroffenen liegen Sehstörungen vor.

Die große Zunge und der hohe, spitze Gaumen können nach Angaben der „Kinderärzte im Netz“ zu Trinkschwierigkeiten im Säuglingsalter führen. Davon abgesehen verläuft die Entwicklung in den ersten Lebensjahren

insgesamt langsamer. Die Kinder brauchen zum Beispiel mehr Zeit als nicht behinderte Kinder, um auf Reize zu reagieren. So kommt es unter anderem zu einer verzögerten Sprachentwicklung, was schon durch das oft schlechte Hörvermögen mitbedingt sein kann. Die Kinder haben außerdem Schwierigkeiten bei der Sprachaufnahme, -verarbeitung und -wiedergabe. Allerdings ist die Sprachentwicklung von Kind zu Kind unterschiedlich und es besteht kein Zusammenhang zu den anderen Auffälligkeiten. Typisch ist zum Beispiel, dass Menschen mit Trisomie 21 Laute isoliert und in einzelnen Wörtern sprechen können, bestimmte Wörter aber auslassen oder ersetzen, weil sie Schwierigkeiten haben, sich zu erinnern, wie man eine Lautfolge aufbaut. Auch bei der Entwicklung der intellektuellen Fähigkeiten zeigt sich eine zeitliche Verzögerung. Die Betroffenen können im Allgemeinen und bei entsprechender Förderung Sprechen, Lesen und Schreiben lernen. Dennoch resultiert bei der Mehrzahl eine leichte bis mittelschwere geistige Behinderung. Während die Lebenserwartung von Menschen mit Down-Syndrom Anfang des 20. Jahrhunderts noch bei neun Jahren lag, ist sie dank der besseren Gesundheitsversorgung inzwischen auf etwa 60 Jahre angestiegen, wobei jeder zehnte Betroffene sogar das 70. Lebensjahr erreicht.

Therapie und Frühförderung

Eine kurative Therapie der Chromosomenaberration ist bei der Trisomie 21 nicht möglich. Umso wichtiger ist, die resultierenden gesundheitlichen Folgen der Erkrankung





Aus Sicht der Zahnmedizin

Orofaziale Abnormalitäten bei Trisomie 21

Anatomisch ist bei Vorliegen einer Trisomie 21 das mittlere Gesichtsdrittel unterentwickelt. Die faziale und auch die orale Muskulatur, hier besonders die Lippen und die Zunge, sind hypoton. Aufgrund der muskulären Schwäche und einer anterioren, eher niedrigen Position im Mund erscheint die Zunge abnormal groß; eine echte Makroglossie ist eher selten. Das Zusammenspiel zwischen unterentwickeltem Oberkiefer und dem Zungenvolumen führt oftmals zu einer Verlegung der Atemwege mit konsekutiver Mundatmung sowie einem Kreuzbiss. Ebenso wurde ein lockerer Bandapparat in den Kiefergelenken für Patienten mit Down-Syndrom beschrieben.

Weiterhin findet sich bei Patienten mit Trisomie 21 ein dental charakteristisches, allerdings höchst individuelles Erscheinungsbild. Insgesamt besteht eine – im Vergleich zur gesunden Bevölkerung – bis zu fünf-fach gesteigerte Prävalenzrate dentaler Abnormalitäten. Als solche sind veränderte Zahnstrukturen und -zahlen, Eruptionsstörungen und partielle Anodontien zu nennen. Im Milchgebiss sind die seitlichen Schneidezähne, im permanenten Gebiss die dritten Molaren und die zweiten Prämolaren oft nicht angelegt. Eine höhere Inzidenz von Karieserkrankungen ist durch Studien nicht eindeutig gesichert. Allerdings sind bei Patienten mit Down-Syndrom höhere Prävalenzen sowie schwerere Ausprägungen parodontaler Erkrankungen beschrieben. So konnte gezeigt werden, dass bei ungefähr acht Prozent der Kinder unter zwölf Jahren eine Parodontitis vorliegt. In der gesunden Bevölkerung liegt diese Rate bei weniger als einem Prozent. Die Parodontitis-Prävalenz bei erwachsenen Trisomie-21-Patienten liegt bereits bei 60 bis 100 Prozent. Ätiologisch werden ein genetisch determiniertes immunologisches Defizit und eine beeinträchtigte Fibro-

blastenmotilität verantwortlich gemacht. Zusätzliche maßgebliche Faktoren sind eine nicht ausreichende Kontrolle der bakteriellen Plaques mit einer höheren Besiedlung besonderer pathogener Keime, eine gestörte Mastikationsfunktion sowie die bereits beschriebenen dentalen Anomalien.

Fazit für die Praxis

Wie bei anderen systemischen Erkrankungen besteht auch beim Down-Syndrom eine Beeinträchtigung der oralen Gesundheit. Aufgrund der steigenden Lebenserwartung der Patienten ist die zahnärztliche Behandlung von zunehmender Wichtigkeit. Analog konnte gezeigt werden, dass regelmäßige Prophylaxesitzungen das Fortschreiten parodontaler und oraler Erkrankungen beim Down-Syndrom effektiv unterbinden oder verzögern können. Besonders bei Patienten mit schweren geistigen Beeinträchtigungen entstehen oftmals zusätzlich deutliche Schwierigkeiten bezüglich der adäquaten oralen Hygiene. Sollte eine Kooperation zwischen Behandler und Patienten primär nicht möglich sein, ist die Intervention unter Sedierung oder gar Vollnarkose eine gute Alternative. Vor einer Behandlung in Intubationsnarkose müssen selbstverständlich die beim Down-Syndrom erhöhten Risikofaktoren mit dem zu erwartenden Nutzen abgewogen werden und der behandelnde Kinderarzt/Internist kontaktiert werden, denn nicht selten ist dem Down-Syndrom eine Herzproblematik assoziiert.

PD Dr. Dr. Peer W. Kämmerer, M.A.,
FEBOMFS
Stellvertretender Klinikdirektor/Leitender
Oberarzt
Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und
Gesichtschirurgie
Universitätsmedizin Mainz
Augustusplatz 2, 55131 Mainz
peer.kaemmerer@unimedizin-mainz.de

Das verdeutlicht die hohe Bedeutung der pädagogischen Frühförderung beim Down-Syndrom. Zum Beispiel können Gebärden während des Sprechens helfen, Verständigungsschwierigkeiten zu überwinden. Deshalb sollte man, so der Rat der Kinderärzte im Netz, mit den Kindern langsam und deutlich sprechen und das Sprechen mit Gebärden unterstützen. Als besonders wichtig nennt die Organisation zudem einen gezielten Sprachunterricht, der möglichst früh einsetzen sollte.

Da die Trisomie 21 mit einem verminderten Muskeltonus und längeren Reaktionszeiten bei einfachen Bewegungen einhergeht, sind darüber hinaus krankengymnastische Übungen zum Muskelaufbau und zur grob- und feinmotorischen Bewegungskoordination sehr wichtig.

Kinder mit Down-Syndrom brauchen nach Angaben der Organisation zudem generell ausreichend Zeit und viel Einfühlungsvermögen. Bei Überforderung reagieren sie sehr empfindlich: Kleinere Kinder wenden sich ab, auch größere entziehen sich. Andererseits sind ihre sozialen und emotionalen Fähigkeiten meist sehr gut entwickelt, insbesondere im Umgang mit ihren Mitmenschen, aber auch bei der Beachtung von Regeln. Sie können deshalb in integrativen Kindertagesstätten oder sogar Regelkindergärten zurechtkommen, wenn die Gruppengröße überschaubar ist und entsprechende Förderangebote vorhanden sind. Ziel der Förderung soll aus Sicht der Kinderärzte dabei primär „die Entwicklung von Kompetenzen sein, die den Weg für ein möglichst unabhängiges Leben im Erwachsenenalter bereiten“.

Christine Vetter
Medizinische Fachjournalistin

Weiterführende Informationen:

■ Arbeitskreis Down-Syndrom Deutschland e.V.,
www.down-syndrom.org

■ Kinderärzte im Netz und Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte e.V.,
www.kinderaerzte-im-netz.de

■ Deutsches Down-Syndrom Infocenter,
www.ds-infocenter.de

frühzeitig adäquat zu behandeln bis hin zu einer eventuell notwendigen operativen Korrektur eines Herzfehlers. So lässt sich

beispielsweise die Sprachentwicklung erheblich verbessern, wenn Hörstörungen früh erkannt und behandelt werden.

Tagesseminar

Digitale Technologien

Was ist neu? Was hat sich bewährt?

Limitierte
Teilnehmerzahl

8. Dezember 2018 | 10:00 bis 16:30 Uhr

Ludwig-Maximilians-Universität München

Poliklinik für zahnärztliche Prothetik

- Innovative Behandlungskonzepte unter Einsatz digitaler Technologien – Was hat sich bewährt, was ist neu?
- Digitale Konstruktion und Fertigung – Aktuelle Möglichkeiten und Limitationen
- Update – Betriebskosten: „Make or buy“
- Update – CAD/CAM-Materialien
- Update – Intraoralscan

www.digital.teamwork-media.de

✉ event@teamwork-media.de ☎ +49 8243 9692-14 🖨 +49 8243 9692-22

TEAM
WORK
MEDIA

dental publishing

Wegbereiter der Zahnheilkunde – Teil 18

Karl Schuchardt – der wirkmächtigste Nachkriegs-Chirurg

Karl Schuchardt (1901–1985) war der wohl einflussreichste Kieferchirurg in der Generation unmittelbar nach Georg Axhausen (1877–1960), Wolfgang Rosenthal (1882–1971) und Martin Waßmund (1892–1956), die dem Fach Mund-Kiefer-Gesichts-Chirurgie den Weg bereitet hatten. Schuchardts prägende Wirkung erschließt sich bereits beim Blick auf seine Schüler: 13 seiner Mitarbeiter konnten sich unter seiner Ägide habilitieren, acht wurden Ordinarien und zehn weitere leiteten entsprechende Fachabteilungen.

Schuchardt wurde am 24. Dezember 1901 als Sohn des Dentisten Johannes Schuchardt in Itzehoe geboren. Nach dem Abitur schrieb er sich 1921/1922 für das Studium der Zahnheilkunde in Freiburg ein. 1922 wechselte er nach Kiel, wo er zusätzlich das Fach Medizin belegte. 1925 erlangte er die Approbation als Zahnarzt. Nach einem kurzen Studienaufenthalt in München kehrte er 1926 nach Kiel zurück, schloss dort 1928 das Medizinstudium ab, erhielt die ärztliche Approbation und wurde zum Dr. med. promoviert [Riemer, 2005]. Im selben Jahr begann er als Volontärassistent bei Waßmund auf der Kieferstation des Rudolf-Virchow-Krankenhauses in Berlin. 1929 heiratete er seine jüdische Kollegin Dr. med. Eva Ries. Das Paar zog nach Norddeutschland, wo Schuchardt sich als Zahnarzt in Itzehoe niederließ. 1930 schloss er im 70 Kilometer entfernten Kiel die zahnärztliche Promotion ab und erlangte den Dr. med. dent. [Riemer, 2005].

1930 wurde die gemeinsame Tochter Carola geboren, zudem gab er die Praxis auf und trat eine Assistentenstelle an der Kieferklinik des Berliner Zahnärztlichen Universitätsinstituts bei Axhausen an. Schon nach einem Jahr zog es Schuchardt jedoch zu dem Chirurgen Gustav Dencks: Von 1931 bis 1932 war er Assistent an der Chirurgischen Abteilung des Krankenhauses Berlin-Neukölln und vertiefte hier seine allgemeinen operativen Kenntnisse [Naujoks, 1966; Pfeifer, 1977, 1985; Riemer, 2005].

Von 1932 bis 1934 war er erneut – nun als Oberarzt – bei Waßmund tätig. In diese Zeit-



Der QR-Code führt zu den anderen Teilen der Serie „Wegbereiter der Zahnheilkunde“

Foto: Nachlass Schuchardts bei Cousse

phase fielen die Geburt des Sohns Andreas sowie die Scheidung von seiner Ehefrau (1933). Inwieweit diese Trennung durch die Machtübernahme durch die Nationalsozialisten forciert wurde, bleibt offen. Riemer [2005] erwähnt „die sehr unterschiedlichen Temperamente der Eheleute“. Fest steht aber, dass Schuchardt seiner ehemaligen Frau auch nach 1933 eng verbunden blieb und dass beide nach dem Ende des „Dritten Reiches“ erneut heirateten [Riemer, 2005].

1934 folgte die nächste Zäsur: Schuchardt ließ sich als Kieferchirurg in Berlin nieder und blieb in dieser Funktion bis zur kriegsbedingten Zerstörung des Praxisgebäudes 1943 tätig. Zusätzlich übernahm er 1936 die Leitung der Kieferabteilung des St.-Norbert-Krankenhauses in Berlin-Schöneberg. Nach Kriegsbeginn wurde Schuchardt überdies leitender Arzt eines großen Reservelazaretts

für Gesichtsverletzte in Berlin-Tempelhof; dies musste 1943 nach Görden (Brandenburg) verlegt werden. Last, but not least hatte er Versorgungsaufgaben im Hilfskrankenhaus Seebad Mariendorf wahrzunehmen [Naujoks, 1966; Pfeifer 1977, 1985; Riemer, 2005].

Auch privat brachten die späten 1930er-Jahre fundamentale Veränderungen mit sich: Die Lebenssituation seiner geschiedenen Frau und der gemeinsamen Kinder in Nazi-Deutschland hatte sich zugespitzt. So durfte ihre Tochter Carola als „Halbjüdin“ ab 1938 die Schule nicht weiter besuchen. Spätestens mit der „Reichspogromnacht“ (9. und 10. November 1938) war der Familie Ausweglosigkeit ihrer Lage bewusst. Die Emigration der Kinder und ihrer Mutter schien unausweichlich – sie erfolgte, von Schuchardt bestmöglich vorbereitet, im Mai 1939 in letzter Minute, Zielort war New York [Riemer, 2005].

Schuchardt selbst blieb in Deutschland. Ihm gelang es 1944 trotz der beruflichen Mehrfachbelastung und der privaten Sorgen, sich an der Friedrich-Wilhelms-Universität Berlin zu habilitieren. Seine Schrift befasste sich mit dem „Rundstiellappen in der Wiederherstellungschirurgie des Gesichts-Kieferbereiches“. Grundlage bildeten umfassend dokumentierte operative Maßnahmen während Schuchardts Lazarettzeit [Naujoks, 1966; Riemer, 2005]. Nach Kriegsende sollten sich seine unverdächtige Haltung in der NS-Zeit und seine im Krieg abgeschlossene Habilitation auszahlen: Während viele Kollegen als politisch belastet galten und zunächst Entnazifizierungsverfahren durchliefen, wurde Schuchardt nur fünf Wochen nach Kriegsende – am 26. Juni 1945 – zum Direktor der Nordwestdeutschen Kieferklinik sowie zum kommissarischen Leiter der Hamburger Zahnärztlichen Universitätsklinik ernannt. 1946 erfolgten die Berufung zum Ordinarius und die Ernennung zum Direktor der Zahnärztlichen Universitätsklinik und Poliklinik. Wie steil Schuchardts Karriere verlief, belegen die weiteren beruflichen Eckdaten: 1948 wurde er zum Vorsitzenden der „Vereinigung der Dozenten für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde“ bestimmt, 1951 zum Dekan der Hamburger Medizinischen Fakultät gewählt und 1954 übernahm er den Vorsitz der „Deutschen Gesellschaft für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie“ [Naujoks,

1966; Riemer, 2005]. Das Arbeitspensum von Schuchardt blieb in der Folge ungebrochen: Zwölf Jahre leitete er unter widrigsten (Nachkriegs-)Bedingungen beide vorgenannten Hamburger Kliniken, bis 1957 ein moderner Neubau im Universitätskrankenhaus Eppendorf eingeweiht werden konnte.

Auch privat hatte sich zwischenzeitlich Vieles zum Guten gewandt: 1949 heirateten er und Eva Ries ein zweites Mal – diesmal in Smithtown, USA – und 1952 kehrte seine Ehefrau nach Hamburg zurück [Riemer, 2005].

Auch in den 1960er-Jahren blieb Schuchardt der Erfolg treu: 1965 erfolgte seine Wahl in den Wissenschaftlichen Beirat der Bundesärztekammer und 1969 wurde er Erster Vorsitzender der „Deutschen Gesellschaft für Plastische und Wiederherstellungschirurgie“ (DGPW). Die Laudationes zu Schuchardts 65. und 70. Geburtstag belegen seine breite fachliche Anerkennung [Naujoks, 1966; Reichenbach/Fröhlich, 1966; Müller, 1972]. 1970 erfolgte Schuchardts Emeritierung; allerdings blieb er noch fünf Jahre in eigener Praxis in Hamburg (operativ) tätig (1970–1975). Schuchardt verstarb am 5. April 1985 in Hamburg [Krohn, 1985; Pfeifer, 1985].

Ein Überlebenskünstler in dunklen Zeiten

Schuchardt hatte den Ruf eines rhetorisch begabten und humorigen Referenten [Pfeifer, 1977]. Aber er war auch ein „Überlebenskünstler“: Er schaffte es, in dunkler Zeit das Leben seiner Familie zu schützen und sich selbst vor dem beruflichen Aus zu bewahren. Seine Strategien bestanden dabei in der offiziellen Distanzierung zu seiner jüdischen Ehefrau und in der Etablierung eines persönlichen Netzwerks, das sich in heiklen Situationen als tragfähig erwies: So konnte bei der Emigration seiner Familie ein Freund namens Alfred Ferber, der auf einem Schiff der Hamburg-Amerika-Linie als Erster Schiffsarzt arbeitete, weiterhelfen [Riemer, 2005]. Auch Schuchardts Habilitation gelang nur dank gewichtiger Fürsprache: Im Januar 1941 war es zum Stopp des Habilitationsverfahrens gekommen und die bereits vereinbarte Probevorlesung ausgesetzt worden: Der NS-Dozentenführer Wather M. Schering hatte



es für unververtretbar gehalten, Schuchardt zum Beamten zu berufen, weil dieser mit einer „Jüdin“ verheiratet gewesen sei. In dieser Situation ergriff der Dekan Partei für Schuchardt, indem er argumentierte, dass eine Habilitation nicht mit einer Verbeamtung verknüpft sei und Schuchardt als Stabsarzt hervorragende militärische Dienste leiste. Schering lenkte ein und Schuchardt konnte die Habilitation abschließen [Riemer, 2005]. Auch ein Nationalsozialist aus der direkten Führungsriege wurde zu Schuchardts Gönnern: NS-Reichsmarschall Hermann Göring (1893–1946) zählte zu seinen Patienten – wie dessen Ehefrau Emmy (1893–1973) und Magda Goebbels (1901–1945), die Frau des NS-Propagandaministers Joseph Goebbels (1897–1945). Hoffmann-Axthelm [1990] zufolge hatte Schuchardt Göring vor der ersten Behandlung eröffnet, dass er kein Nationalsozialist sei, worauf Göring geantwortet habe, er benötige keinen Parteigänger, sondern einen guten Behandler. Dass Göring Schuchardt zugetan war, ergibt sich aus der Tatsache, dass er ihm den Professorentitel antrug. Schuchardt gelang es jedoch ihm mithilfe eines gemeinsamen Bekannten begreiflich zu machen, dass ein „geschenker“ Professorentitel der wissenschaftlichen Laufbahn abträglich sei.

Im Nachkriegsdeutschland trat Schuchardt bald nicht nur als Klinikchef und Hochschullehrer, sondern auch als Standespolitiker auf: Er setzte sich für die Aufhebung der dentistischen Berufsgruppe und für die Etablierung eines zahnärztlichen Einheitsstandes (1952) ein und wirkte an der Prüfungsordnung für Zahnärzte mit.

Schuchardt hinterließ fünf Monografien, 52 Buch- und 108 Zeitschriftenbeiträge. Mehr als 20 Jahre lang gab er die viel beachtete Jahrbuchreihe „Fortschritte der Kiefer- und

Gesichtschirurgie“ heraus. Sein bedeutendstes Werk ist jedoch seine Habilitationsschrift, in der er Weiterentwicklungen der Augenhöhlen- und Nasenplastik nach Ganzer und der Ohrmuschelplastik nach Pierce skizzierte. Schuchardt prägte die Bezeichnung „Rundstiellappen“ und widmete der „Rundstiellappenplastik“ regelmäßig Veröffentlichungen [Riemer, 2005]. Für die vollständige Mobilisation des Oberkiefers in der Le-Fort-I-Ebene beschrieb er die Abtrennung der Flügelfortsätze (1942); diese stellte eine Weiterentwicklung der Technik von Axhausen dar; 1954 verbesserte er die Technik der Frontzahnblockosteotomie. Als Schuchardts wichtigste Leistung auf dem Gebiet der kieferorthopädischen Chirurgie gilt seine 1955 etablierte Seitenzahnblockosteotomie [Riemer, 2005]. Viele weitere Operationsmethoden der MKG-Chirurgie wurden von ihm modifiziert. Bekanntheit erlangte auch der nach ihm benannte Drahtschienenverband, der nach dem Anpassen und Einbinden mit selbsthärtendem Kunststoff verklebt wird [Hoffmann-Axthelm, 1983].

Die Liste der Schuchardt angetragenen Würden ist lang: Neben den erwähnten Ämtern war er Ehrenvorsitzender der DGPW, die zudem die „Karl-Schuchardt-Medaille“ ins Leben rief. Acht ausländische Gesellschaften der Fachdisziplinen Zahnheilkunde, MKG-Chirurgie beziehungsweise Plastische und Wiederherstellungschirurgie ernannten ihn zum Ehrenmitglied. Bereits 1955 war er in die Leopoldina aufgenommen und 1968 ebenda zum Senator ernannt worden. Die Universität Helsinki verlieh ihm 1966 einen Ehrendoktor, 1971 wurde ihm die Silberne Ehrennadel der deutschen Zahnärzteschaft zuerkannt und 1972 die Paracelsus-Medaille, die höchste Auszeichnung der deutschen Ärzteschaft [Pfeifer, 1977; Riemer, 2005].

Univ.-Prof. Dr. mult. Dominik Groß
Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der
Medizin, Medizinische Fakultät
RWTH Aachen University, MTI II
Wendlingweg 2, 52074 Aachen
dgross@ukaachen.de



Die Literaturliste kann auf www.zm-online.de abgerufen oder in der Redaktion angefordert werden.

Interview mit Prof. Dr. Dr. Søren Jepsen zur EuroPerio9

„Ein Parodontitispatient braucht lebenslange Nachsorge!“

Vom 20. bis zum 23. Juni 2018 kamen in Amsterdam über 10.000 Teilnehmer aus 111 Ländern zur EuroPerio, dem weltgrößten Kongress zur Parodontologie und Implantatzahnmedizin, zusammen. Einige der Highlights erläutert der wissenschaftliche Tagungspräsident Prof. Dr. Dr. Søren Jepsen in unserem Interview.

? Die Präsentation der neuen Klassifikation parodontaler und peri-implantärer Erkrankungen war zweifellos ein Höhepunkt der EuroPerio9. Warum wurde eine neue Klassifikation erforderlich? Wie hat sich das Verständnis der Erkrankungen verändert?

Prof. Dr. Dr. Søren Jepsen: Die Trennung zwischen „aggressiver“ und „chronischer“ Parodontitis war nach neueren wissenschaftlichen Erkenntnissen nicht länger aufrechtzuerhalten. Sie wurde durch eine Staging- und Grading-Matrix abgelöst, die in der Anwendung einfach ist und auch die Komplexität der Therapie einbezieht. Eine Klassifikation peri-implantärer Erkrankungen war aufgrund ihrer zunehmenden Prävalenz dringend erforderlich. Erstmals liegt jetzt eine weltweit konsentrierte Klassifikation parodontaler und peri-implantärer Erkrankungen vor.

? In der Politik wird der Nutzen einer regelmäßigen Nachsorge per UPT wegen angeblich fehlender Evidenz infrage gestellt. Wie sieht das Meinungsbild der internationalen Parodontologie-Community dazu aus?

Die methodischen Mängel der IQWiG-Analyse sind hinreichend bekannt. Die DG PARO hat dazu ausgiebig Stellung bezogen und jetzt auch S3-Leitlinien erarbeitet, die in naher Zukunft vorgestellt werden sollen. Auf der EuroPerio9 referierten Prof. Peter Eickholz und PD Dr. Bettina Dannewitz zu kritischen Faktoren für den Langzeiterfolg von Parodontalbehandlungen und betonten die herausragende Bedeutung der UPT. Prof. Christof Dörfer hat eine „Team-Session“ moderiert, auf der die effektive Prävention – also auch die Sekundär- und Tertiär-Prävention – im Mittelpunkt stand. Prof. Klaus Lang (Schweiz) hat in einer äußerst eindrucksvollen



Foto: privat

Prof. Dr. Dr. Søren Jepsen, Direktor der Poliklinik für Parodontologie, Zahnerhaltung und Präventive Zahnheilkunde in Bonn und wissenschaftlicher Tagungsleiter der EuroPerio9.

vollen Keynote-Lecture „50 years in Periodontology“ zum Abschluss der EuroPerio9 die bahnbrechenden Langzeitstudien aus Schweden noch einmal Revue passieren lassen. Die mit dem EFP-Clinical Research Prize ausgezeichnete Arbeit von Prof. Christoph Ramseier (Schweiz) zeigte, dass engere Recall-Intervalle in der UPT Zahnverluste signifikant reduzieren konnten.

Sowohl in der deutschen als auch in der internationalen parodontologischen Gemeinschaft ist man sich vollkommen einig, was den Nutzen der UPT angeht. Im nächsten Jahr wird die EFP auf einem Workshop erstmals evidenzbasierte Leitlinien zu allen Aspekten der PAR-Therapie – also auch zur UPT – erarbeiten.

? Periimplantitis gilt als schwer therapierbar und führt unbehandelt zum Verlust des Implantats. Gab es Impulse für neue Ansätze in der Therapie?

Die Thematik „Periimplantitis und ihre Prävention“ wurde zur Kongresseröffnung in einem hochspannenden neuen Wissenschaftsfilm behandelt. Zum Deutschen Zahnärztetag im November wird eine deutsche Version präsentiert.



Foto: Jepsen

Die Live-OP von Prof. Giovanni Zucchelli fand so großes Interesse, dass zusätzliche Screens bereitgestellt wurden.

EUROPERIO9 IN AMSTERDAM

Parodontologie mit Rekorden

Mit Lasershow und großer Symbolik wurde die EuroPerio9 am 20. Juni in Amsterdam eröffnet. Delegierte der 30 nationalen europäischen parodontologischen Fachgesellschaften der European Federation of Periodontology (EFP) trugen die Fahne ihrer Mitgliedsländer auf die Bühne des Kongress-Center im Messe- und Eventkomplex Amsterdam (RAI). Alle drei Jahre kommen Parodontologen aus allen Kontinenten zum weltgrößten Kongress zur Parodontologie und Implantatzahnmedizin EuroPerio zusammen. Das wissenschaftliche Programm umfasste 42 Sessions mit 134 eingeladenen Referenten sowie mehr als 1.720 Abstracts, die in Kurzvorträgen und E-Poster-Beiträgen präsentiert wurden – neue Rekorde bei den Teilnehmerzahlen, Vorträgen und Veranstaltungen. Neue Formate wie PerioTalks, Nightmare Session, Live-Surgery, 3-D-Sessions, interaktive Debatten und Behandlungsplanungen unter Einsatz der eigens entwickelten Congress App und der weltweite PerioContest setzten Maßstäbe für die Zukunft. Nie zuvor

war Parodontologie so eindrucksvoll in Szene gesetzt worden.

Einer der Höhepunkte des Kongresses war die Präsentation der neuen Klassifikation parodontaler und peri-implantärer Erkrankungen. Erstmals wurde der Zustand parodontaler Gesundheit definiert, die Parodontitis neu eingeteilt und eine Klassifikation für peri-implantäre Gesundheit, peri-implantäre Mukositis und Peri-implantitis verabschiedet (Siehe zm 12/2018, S. 76–82).

Das umfangreiche wissenschaftliche Programm deckte Themen aus allen großen Bereichen der Parodontologie und Implantatzahnmedizin ab, die aktuellen Therapieverfahren wurden dargestellt. Hinzu kamen Schwerpunkte beispielsweise zu den Risikofaktoren Diabetes, Adipositas und Ernährung. Studien belegen, dass eine ungesunde Ernährung parodontale Erkrankungen verstärken kann; durch Umstellung der Ernährung kann die Entzündung reduziert werden. Das humane Mikrobiom und seine Rolle in Gesundheit und Erkrankung war ebenso Thema wie

zahlreiche Zusammenhänge zwischen dem inflammatorischen Geschehen im Mundraum und Allgemeinerkrankungen und die Rolle der Genetik.

Deutsche Teilnehmer stellten nach dem Gastgeberland Holland nicht nur das größte Besucherkontingent, auch die deutschen Referenten waren auf der EuroPerio9 bestens vertreten: PD Dr. Bettina Dannewitz (Frankfurt), Prof. Dr. James Deschner (Mainz), Prof. Dr. Christof Dörfer (Kiel), Prof. Dr. Henrik Dommisch (Berlin), Prof. Dr. Peter Eickholz (Frankfurt), PD Dr. Karin Jepsen (Bonn), Prof. Dr. Dr. Søren Jepsen (Bonn), PD Dr. Jockel-Schneider (Würzburg), PD Dr. Moritz Kebschull (Bonn), Prof. Dr. Thomas Kocher (Greifswald), Prof. Dr. Jörg Meyle (Giessen), Prof. Dr. Ulrich Schlagenhauf (Würzburg), Prof. Dr. Arne Schäfer (Berlin), Prof. Dr. Frank Schwarz (Frankfurt), Dr. Otto Zuhr (München).

Die nächste EuroPerio findet vom 2. bis zum 5. Juni 2021 in Kopenhagen statt. ■

Echte Durchbrüche bei der Therapie der Periimplantitis sind nicht zu verzeichnen. Umso wichtiger ist die Früherkennung und die Prävention durch konsequente Behandlung im Frühstadium, das heißt durch Biofilm-Management bei Mukositis. Hier gibt es wirkungsvolle Behandlungskonzepte, die in mehreren Sessions thematisiert wurden. Es wurden aber auch Alternativen zum Implantat vorgestellt, die nur die Parodontologie bieten kann: Prof. Henrik Dommisch zeigte beispielsweise eindrucksvoll, wie Zähne mit fortgeschrittenen Paro-Endo-Läsionen regenerativ therapiert werden können.

? Ein Thema waren der Einsatz von Antibiotika und die Antibiotikaresistenzen. Was gab es hierzu Neues?

Wir hielten es für dringend geboten, die Diskussion zu diesem Thema vor dem Hintergrund der globalen Bedrohung durch bakterielle Resistenzentwicklungen zu führen. Prof. Dr. Constance Schultz, Experte für medizinische Mikrobiologie an der Uni-

versität Amsterdam, präsentierte dazu eindrucksvolle Daten.

Anschließend wurde der Einsatz adjunktiver systemischer Antibiotika in der PAR-Therapie von zwei „Kontrahenten“ debattiert und im Auditorium ein Meinungsbild zum Thema erhoben. In der Tendenz zeichnete sich ein eher zurückhaltender Antibiotikaeinsatz ab, was sehr zu begrüßen ist, denn eine vorgestellte 8-Jahres-Studie (PD Dr. Karin Jepsen) an einigen Tausend Patienten in Deutschland zeigt eine zunehmende Resistenzentwicklung bei Teilen der parodontalpathogenen Bakterien gegenüber einigen der üblichen Antibiotika. Zur Thematik der adjunktiven Antibiotikatherapie erscheint demnächst eine S3-Leitlinie der DG PARO. Im nächsten Jahr wird die EFP ebenfalls eine Leitlinie vorlegen.

? Auf der EuroPerio9 war die Welt zu Gast in Europa. Das legt nahe, dass Europa in der internationalen parodontologischen Klinik und Forschung

eine zentrale Rolle einnimmt – insbesondere im Vergleich zur Parodontologie in den Vereinigten Staaten und Japan.

In der Tat hat sich die EFP, die die EuroPerio veranstaltet, heute als die treibende Kraft in der Parodontologie etabliert. Sie agiert nicht als Berufsverband, sondern hat einen sehr wissenschaftlich orientierten Ansatz. Mit dem „Journal of Clinical Periodontology“ (JCP) betreibt sie eine hochrangige, weltweit anerkannte Fachzeitschrift, in der neue Erkenntnisse publiziert werden. Auf den jährlichen Konsensus-Workshops wird diese Evidenz aufbereitet und in Empfehlungen umgesetzt.

Schließlich wird alle drei Jahre der internationalen Fachwelt auf den EuroPerio-Kongressen Fortbildung zu diesen Themen angeboten – ein sehr fundiertes und, wie die Teilnehmerzahlen zeigen, auch sehr erfolgreiches Konzept. br

Forscher entdecken die ältesten Belege in der Mongolei

Pferde-Zahnmedizin ist über 3.000 Jahre alt!

Ein internationales Forschungsteam um William Taylor vom Max-Planck-Institut für Menschheitsgeschichte in Jena hat die weltweit bislang ältesten Belege für die zahnärztliche Behandlung von Pferden entdeckt.



Foto: emma.p - Fotolia.com

Um die Pferde beim Reiten besser kontrollieren zu können, führten die Mongolen Mundstücke als eine Art Zaumzeug ein, woraus sich dann allerdings zahnmedizinische Probleme ergaben.

Die Wissenschaftler haben die Schädelreste von Pferden aus fast 30 archäologischen Stätten einer vorchristlichen mongolischen Hirtenkultur untersucht. Dabei zeigte sich, dass diese Hirten der Hirschstein-Khirigsuur-Kultur um rund 1.150 vor Christus damit begannen, durch chirurgische Eingriffe Zähne zu entfernen, die den jungen Pferden Schmerzen oder Schwierigkeiten beim Fressen hätten bereiten können. Dies sind die bislang ältesten Beweise für zahnmedizinische Behandlungen bei Nutztieren. Früheren Studien zufolge waren die Hirten die Ersten im Osten Eurasiens, deren Nahrungsmittelproduktion wesentlich auf der Weidehaltung von Pferden beruhte – möglicherweise gehörten sie zu den Ersten, die Pferde als Reittiere verwendeten.

Der Schlüsselfaktor für die Pferde-Zahnmedizin

Wie seine Kollegen vom Nationalmuseum der Mongolei ist auch Taylor der Meinung, dass die Entwicklung des Reitens und der Pferdeweidehaltung ein Schlüsselfaktor für die Entwicklung tierärztlicher Praktiken war.

„Man betrachtet die Tiermedizin oft eher als eine westliche Wissenschaft“, sagt er. „Aber die Ergebnisse unserer Studie zeigen, dass das umfassende Wissen über die Anatomie von Pferden und die Tradition der Tierpflege nicht in den sesshaften Zivilisationen Chinas oder des Mittelmeerraums entstanden, sondern Jahrhunderte zuvor bei den Nomadenvölkern, deren Lebensunterhalt entscheidend vom Wohlergehen ihrer Pferde abhing.“

Pferdezahnheilkunde und Zaumzeug

Darüber hinaus fanden Taylor und sein Team heraus, dass die Pferdezahnheilkunde parallel zu wichtigen technischen Neuerungen für die Kontrolle der Pferde als Reittiere entstand. Dazu zählt vor allem die Einführung von Bronze- und Eisenmundstücken. Diese Art Zaumzeug breitete sich im frühen ersten Jahrtausend vor Christus im Osten Eurasiens aus und erlaubte eine nuancierte Beherrschung der Pferde. Die Tiere konnten dadurch für weitere Zwecke – insbesondere für die Kriegsführung – eingesetzt werden. Die Verwendung von Metallmundstücken

brachte jedoch auch neue Probleme mit sich, darunter schmerzhafte Wechselwirkungen mit sogenannten „Wolfszähnen“ – verkümmerte Zähne, die im Gebiss mancher Pferde angelegt sind. Die Hirten entwickelten aber auch eine Methode, diese problematischen Zähne zu extrahieren – und zwar auf eine ähnliche Weise, wie es die meisten Tierärzte heute tun.

Die Reiter konnten damit ihre Pferde in Stresssituationen mit einem Mundstück aus Metall kontrollieren, ohne Verhaltens- oder Gesundheitskomplikationen zu verursachen. Nicole Boivin, Direktorin der Abteilung für Archäologie am Max-Planck-Institut für Menschheitsgeschichte: „William Taylors Studie zeigt, dass die tierärztliche Zahnheilkunde – entwickelt von innerasiatischen Hirten – vermutlich ein wesentlicher Faktor war, der die Verbreitung von Menschen, Ideen und Organismen zwischen Ost und West förderte.“

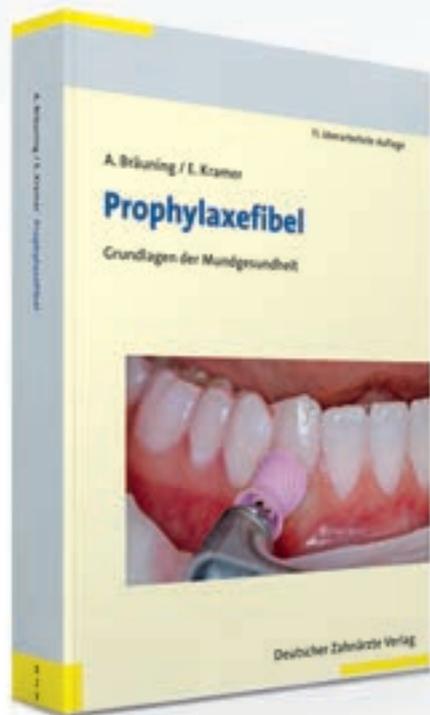
William Timothy Treal Taylor, Jamsranjav Bayarsaikhan, Tumurbaatar Tuvshinjargal, Scott Bender, Monica Tromp, Julia Clark, K. Bryce Lowry, Jean-Luc Houle, Dimitri Staszewski, Jocelyn Whitworth, William Fitzhugh, and Nicole Boivin: *Origins of equine dentistry*, in: PNAS July 2, 2018. 201721189; published ahead of print July 2, 2018.

HINTERGRUND

Die Hirschstein-Khirigsuur-Kultur

Die Hirschstein-Khirigsuur-Kultur (circa 1.300 bis 700 vor Christus) ist berühmt für ihre bis zu drei Meter hohen Steinstelen, die oftmals kunstvoll mit fliegenden Hirschen verziert sind. Umgeben sind diese Hirschsteine häufig von Dutzenden, Hunderten oder sogar Tausenden von Steinhügeln (Khirigsuurs), unter denen als Opfergaben die Schädel und andere Knochen von Pferden begraben sind. ■

Gebündeltes Fachwissen für die Prophylaxe



11. überarbeitete Auflage 2017,
218 Seiten, 126 Abbildungen in 144 Einzeldarstellungen,
24 Tabellen, ISBN 978-3-7691-3472-8
broschiert € 34,99

- Ursachen von Karies, Erosionen, Gingivitis etc.
- Möglichkeiten der Prophylaxe
- Praktische Übungen für Kinder aller Altersgruppen

Neu in der 11. Auflage

- Neues Kapitel zur professionellen Zahnreinigung
- Aktualisierte Beispiele aus der Praxis
- Airpolishing

Gesunde Zähne haben einen hohen Stellenwert in unserer Gesellschaft. Im heutigen Praxisbetrieb nimmt deshalb die Erhaltung der Mundgesundheit durch Prophylaxe einen wesentlichen Aspekt in der Behandlung der Patienten ein. Die Zahnmedizinische Fachangestellte unterstützt den Zahnarzt bei dieser verantwortungsvollen Aufgabe: Sie motiviert und instruiert die kleinen und großen Patienten und trägt so entscheidend zum Erfolg der Vorsorgemaßnahmen bei.



Dr. Anke Ruth Bräuning M.A., M.Sc.

Zahnärztin an der Akademie für Zahnärztliche Fortbildung Karlsruhe mit dem Schwerpunkt Prophylaxe und Parodontologie und Referentin in der Fortbildung für die Zahnmedizinischen Fachangestellten



Enno J. Kramer M.A.

Niedergelassener Zahnarzt in Norden mit Schwerpunkt Prophylaxe und u.a. als Referent bekannt, besonders in der Fortbildung der Zahnmedizinischen Fachangestellten zur Prophylaxe-Assistentin

Gleich per Fax bestellen: 02234 7011-476

Ausfüllen und an Ihre Buchhandlung oder den Deutschen Ärzteverlag senden. Fax und fertig:

02234 7011-476

oder per Post

Deutscher Ärzteverlag GmbH
Kundenservice
Postfach 400244
50832 Köln

Versandkostenfreie Lieferung innerhalb Deutschlands bei Online-Bestellung
E-Mail: bestellung@aerzteverlag.de | Telefon: 02234 7011-314

Ja, hiermit bestelle ich mit 14-tägigem Widerrufsrecht

— Ex. Bräuning, **Prophylaxefibel**, € 34,99
ISBN 978-3-7691-3472-8

Herr Frau

Name, Vorname

Fachgebiet

Klinik/Praxis/Firma

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Datum

Unterschrift

A71310ZA1/ZMA

Irrtümer und Preisänderungen vorbehalten. Preise zzgl. Versandkosten
€ 4,50. Deutscher Ärzteverlag GmbH – Sitz Köln – HRB 106 Amtsgericht Köln.
Geschäftsführung: Jürgen Führer

Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung

„Stühle und ein fahrbares Röntgengerät wären hilfreich“

Seit 2005 versorgen die Malteser in Köln Menschen ohne Krankenversicherung, seit 2013 auch zahnmedizinisch. Durch das Netz fallen dabei nicht nur Obdachlose, sagt Dr. Peter Urbanowicz, Leiter der zahnärztlichen Abteilung, im Gespräch mit den zm.



„Für viele sind wir die letzte Hoffnung“, sagt Dr. Peter Urbanowicz, Leiter der zahnärztlichen Abteilung bei der Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung.

? Im vergangenen Jahr waren über 1.000 Menschen in der zahnmedizinischen Sprechstunde. Wer kommt zu Ihnen?

Dr. Peter Urbanowicz: Das ist ganz unterschiedlich. Unsere Einrichtung richtet sich generell an alle Menschen ohne Krankenversicherung – unabhängig von der Herkunft oder der Nationalität. Patienten mit Flüchtlings- oder Duldungsstatus sind nicht Zielgruppe unserer Einrichtung, da sie ja einen Basis-Krankenversicherungsschutz haben. Man glaubt gar nicht, wie viele Lebenssituationen es gibt, die dazu führen können, auch hierzulande durch den Rost der Absicherung vor Krankheit zu fallen. Das kann der kleine Solo-Selbstständige mit wenig Gewinn sein, dem die Beiträge für die Krankenversicherung zu hoch sind oder

der pleite gegangen ist. Oder auch der Obdachlose oder arbeitslose Geschiedene,

Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung

■ Jede Woche öffnet die Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung ihre Sprechstunde. Erstbehandlung und Beratung sind kostenlos. Notwendige Medikamente werden auf Privatrezept verschrieben und müssen vom Patienten selbst bezahlt werden.

■ Die Sprechstunde finanziert sich ausschließlich durch Spenden. Es gibt keine staatlichen Zuschüsse. Die Malteser stellen Räume und Infrastruktur sowie personelle Unterstützung zur Verfügung.

bei dem der Familienschutz weggefallen ist, und die es versäumt haben, sich in der Dreimonatsfrist wieder bei einer Krankenkasse anzumelden.

? Haben Sie auch Zulauf von nicht-deutschen Patienten?

Ja klar. Das können Reisende sein, oder Leute, die nur ein dreimonatiges Visum haben und dann wieder aus Deutschland weggehen. Hier in der Einrichtung erfahren wir nur die Namen der Patienten – sonst nichts, nicht einmal die Adresse. Da viele Patienten weder eine Praxis noch ein Krankenhaus aufsuchen wollen oder können, helfen wir unter Wahrung der Anonymität. Menschen aus osteuropäischen EU-Ländern, vor allem Bulgarien und Rumänien, sind unsere größte Zielgruppe. Es fällt auf, dass viele Patienten aus diesen Ländern offensichtlich gerade erst zugereist und bei hier lebenden Familien oder Landsleuten untergebracht sind und offensichtlich ihren Hauptwohnsitz im Heimatland behalten.

Alle Fotos: zm-lu

Allen gemeinsam ist, dass die Patienten mit Krankheiten und Schmerzen, etwa wegen Zahnproblemen, kommen – und dass sie sich rasche Hilfe erhoffen. Viele betrachten uns als letzte Rettung, dass ihnen gesundheitlich geholfen wird.

? Was fallen denn in der Regel für Behandlungen an?

Bei den zahnärztlichen Behandlungen handelt es sich überwiegend um reine Schmerzbehandlungen, wie das Entfernen von zerstörten Zähnen oder einfache Füllungen. 2017 haben wir 430 Zähne extrahiert (41 Prozent der Behandlungen) und in 345 Fällen Füllungen gelegt, Wurzelbehandlungen durchgeführt oder Prothesen eingesetzt (33 Prozent).

? Was ist anders im Vergleich zu einer herkömmlichen Praxis?

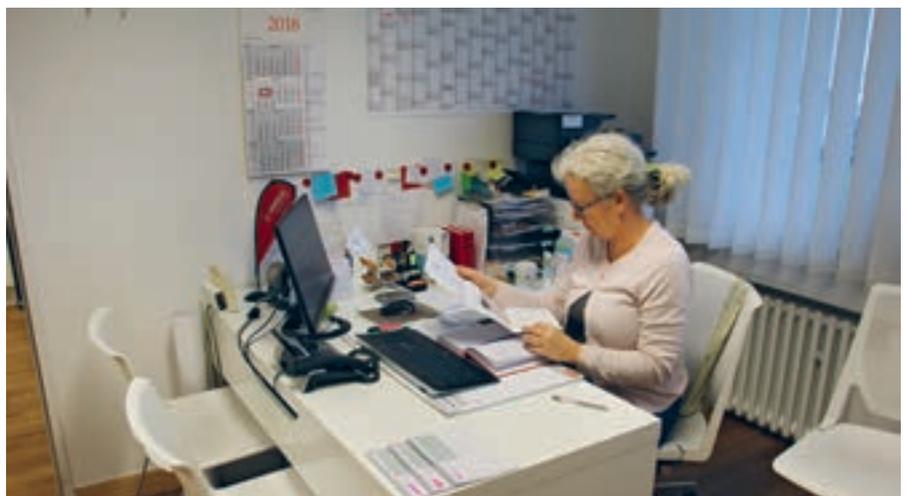
Auffällig ist der häufig sehr schlechte Zahnzustand in allen Altersgruppen. Eine Aufklärung erfolgt durch unsere speziell ausgebildeten Prophylaxehelferinnen und wird wegen des großen Beratungsbedarfs bei unseren Patienten nun stetig erweitert. Nach wie vor haben wir aber auch besondere Patientenfälle wie etwa unversorgte Kieferfrakturen, große Zysten, Aktinomykosen, die von uns kaum oder nicht versorgt werden können. Wir helfen, wo wir können, und müssen bisweilen auch Fälle behandeln, die man in einer herkömmlichen Praxis zum Oral- oder Kieferchirurgen überweisen würde.

? Ein schlechter Mundgesundheitszustand ist ja bei Menschen, die kaum zum Zahnarzt gehen, nicht außergewöhnlich

Ja, das ist schon richtig. Aber was schon auffällt, ist der schlechte Zahnzustand vieler Besucher aus Osteuropa wie etwa aus Bulgarien, Rumänien, Georgien oder der Ukraine. Viele davon sind fehlernährt, starke Raucher und trinken viel zu viel Süßgetränke wie Cola oder sonstiges. Dabei leben es viele Eltern den Kindern vor, so dass diese den schlechten Ernährungsstil übernehmen. Wir versuchen dann, die entsprechenden Patienten wenigstens davon zu überzeugen,



Während einer Behandlung



Blick ins Büro

dass sie zumindest Cola zero statt normaler Cola trinken.

? Was brauchen Sie denn derzeit an Hilfe für die Einrichtung?

Im Augenblick könnten wir die Stühle, auf denen wir als Zahnärzte behandeln, gegen gut erhaltene oder neue eintauschen; zudem könnten wir ein fahrbares Röntgengerät gut gebrauchen, beides würde unsere Arbeit schon sehr erleichtern.

Die Fragen stellte Stefan Grande.

Nachruf zum Tod von Lothar Scheibe

Am 12. Mai 2018 verstarb nach kurzer schwerer Krankheit Lothar Scheibe. Herr Scheibe wurde am 16. Januar 1948 geboren. Er trat am 1. März 1977 in die Dienste der KZBV ein. Als Leiter der Statistikabteilung war er der unangefochtene Herr der Zahlen. Seine akribische Methodik, die

er immer mit spitzem Bleistift und einem dicken Block entwarf, brachte er dem Vorstand anschließend nahe. In vielen Gesprächen gewa der Vorstand mit der Zeit Einblick in seine Arbeitsweise.

Herr Scheibe bildete mit seinen Zahlenwerken und Berechnungen die Grundlage für die Gespräche der verschiedenen KZBV-Vorstände mit der Politik und den Krankenkassen. Insbesondere konnte der Vorstand in der Zeit meiner Zugehörigkeit auf der Basis seines Zahlen-



Foto: privat

materials seine erfolgreichen Verhandlungen zu den Projekten „Umrelationierung des BEMA“, „Einführung des Festzuschuss-systems“ und „Einführung des Konzeptes der Alters- und Behindertenzahnheilkunde“ – um nur einige zu erwähnen – führen. Ein weiteres Werk ist das Statistische Jahrbuch der KZBV, das die Entwicklung der zahnärztlichen Behandlung und der zahnärztlichen Praxen beschreibt. Jahr

für Jahr wurde dieses Zahlenmaterial, das als Standardwerk bundesweit anerkannt ist, von Herrn Scheibe und seinen Mitstreitern erstellt. Sie ließen sich nicht beirren und beeinflussen. Nicht zuletzt die Verlässlichkeit seiner Arbeit und auch die gute Vermittlung seiner Gedanken und seine Herleitungen haben ihm eine hohe Reputation bei Politik und Krankenkassen eingebracht – er war anerkannt und sein Wort galt.

Nach seinem Übertritt in die Rente stand Herr Scheibe bis zu seiner Krankheit noch weiterhin mit einer halben Stelle seinem Nachfolger mit Rat und Tat zur Seite. So konnte er eine geordnete Übergabe gewährleisten und eine weiterhin gut aufgestellte Statistikabteilung hinterlassen.

In vielen Sitzungen, zuletzt anlässlich der Anpassung der

Festzuschüsse, habe ich Herrn Scheibe in seiner besonderen Art schätzen gelernt. Im Rahmen der vielen Abende, die wir im Anschluss an die Sitzungen unter anderem zur Umrelationierung des BEMA verbracht haben und in denen wir unsere jeweils letzte Sitzung gemeinsam analysierten und auch viele Gespräche abseits der Arbeit geführt haben, habe ich Herrn Scheibe auch privat kennen und schätzen gelernt.

Mein Mitgefühl gilt seinen Kindern, die im letzten Jahr bereits den Tod ihrer Mutter hinnehmen mussten.

Ich werde Herrn Scheibe, mit dem ein Urgestein und Original der KZBV verloren geht, stets ein ehrendes Andenken bewahren.

*Dr Günther E. Buchholz,
ehem. stellvertr. Vorsitzender des
Vorstandes der KZBV*

Aufruf

Umfrage zum adjuvanten Einsatz von Antibiotika in der Parodontitistherapie

In Zusammenarbeit mit den Zahnärztekammern in Deutschland führt die Klinik für Zahnerhaltung und Parodontologie des Universitätsklinikums Schleswig-Holstein (UKHS) derzeit eine kurze Online-Umfrage unter allen in einer Praxis tätigen Zahnärzten sowie Mund-Kiefer-Gesichtschirurgen zur Behandlung der Parodontitis mit Antibiotika durch.

„Die Umfrage hat zum Ziel die präferierte Auswahl der Antibiotika sowie den Stellenwert und Indikation einer Antibiotikagabe im

Rahmen der Parodontitistherapie zu untersuchen“, heißt es in einem gemeinsamen Aufruf von PD Dr. Christian Graetz, Dr. Sonja Sälzer, Dr. Jonas Conrad sowie Prof. Dr. Christof Dörfer. „Da es sich um ein spezifisches Thema der Versorgungsforschung handelt, sprechen wir explizit Sie an, in der Praxis niedergelassene Kolleginnen und Kollegen, die Sie die zahnmedizinische Versorgung in Deutschland tragen.“

Der anonyme Online-Fragebogen ist in zwei Bereiche aufgeteilt –

darunter finden sich Fragen zur Person wie Alter, Bundesland und Lage der Praxis sowie spezifische Fragen zur Antibiotikaaanwendung.

„Wir benötigen Teilnehmer aus allen Regionen von Deutschland, da, wie auch aktuell auf der Euro-Perio in Amsterdam eindrucksvoll von Prof. Mombelli (Genf) gezeigt, große Unterschiede in der Anwendung der Antibiotika für Europa bestehen“, sagt Graetz. „Wir würden uns daher sehr über Ihre Unterstützung des Forschungsprojekts durch Teil-

nahme über den QR-Code in den folgenden vier Wochen freuen.“

nb/pm



*Scannen Sie den QR-Code und machen Sie bei der Umfrage mit!
Oder nutzen Sie den Link
<http://umfrage-konspar.net>*

Bewertungsausschuss für die zahnärztlichen Leistungen

Der Bewertungsausschuss für die zahnärztlichen Leistungen fasst folgenden

Beschluss:

I. Im Einheitlichen Bewertungsmaßstab für zahnärztliche Leistungen wird die Gebührennummer 13 wie folgt gefasst:

13 Präparieren einer Kavität, Füllen mit plastischem Füllmaterial einschließlich Unterfüllung, Anlegen einer Matrize oder die Benutzung anderer Hilfsmittel zur Formung der Füllung und Polieren

F 1	a) einflächig	32
F 2	b) zweiflächig	39
F 3	c) dreiflächig	49
F 4	d) mehr als dreiflächig oder Eckenaufbau im Frontzahnbereich unter Einbeziehung der Schneidekante	58

Kompositfüllungen im Seitenzahnbereich sind nach den Nrn. 13 e, f, g und h nur abrechnungsfähig, wenn sie entsprechend der Adhäsivtechnik erbracht wurden. Sie sind abrechnungsfähig bei Kindern bis zur Vollendung des 15. Lebensjahres, bei Schwangeren, bei Stillenden oder wenn eine Amalgamfüllung absolut kontraindiziert ist.

e)	einflächige Kompositfüllung im Seitenzahnbereich	52
f)	zweiflächige Kompositfüllung im Seitenzahnbereich	64
g)	dreiflächige Kompositfüllung im Seitenzahnbereich	84

h) mehr als dreiflächige Kompositfüllung im Seitenzahnbereich 100

1. Mit der Abrechnung der Nr. 13 ist die Verwendung jedes erprobten und praxisüblichen plastischen Füllmaterials einschließlich der Anwendung der Ätztechnik und der Lichtaushärtung abgegolten. Eine Zuzahlung durch den Versicherten ist nicht zulässig. Die bundesmantelvertraglichen Regelungen bleiben unberührt.

2. Amalgamfüllungen sind absolut kontraindiziert, wenn der Nachweis einer Allergie gegenüber Amalgam bzw. dessen Bestandteilen gemäß den Kriterien der Kontaktallergiegruppe der Deutschen Gesellschaft für Dermatologie erbracht wurde bzw. wenn bei Patienten mit schwerer Niereninsuffizienz neue Füllungen gelegt werden müssen.

3. Das Legen einer Gussfüllung, ebenso die ggf. im Zusammenhang hiermit erbrachte Anästhesie oder durchgeführten Maßnahmen nach Nr. 12 sind über den Erfassungsschein nicht abzurechnen, wohl aber eine vorausgegangene Behandlung des Zahnes.

4. Das Vorbereiten eines zerstörten Zahnes zur Aufnahme einer Krone ist nach der Nr. 13 a oder b abzurechnen.

5. Neben den Leistungen nach den Nrn. 13 a und b kann die Leistung nach Nr. 16 nicht abgerechnet werden.

6. Bei Füllungen nach den Nrn. 13 a bis h ist die Lage der Füllung in der Bemerkungsspalte anzugeben. Für die Bezeichnung der Füllungslage sind folgende Abkürzungen bzw. Ziffern zu verwenden:

m = 1	= mesial
o = 2	= okklusal/inzisal
d = 3	= distal
v = 4	= vestibulär (bukkal / zervikal bzw. labial)
l = 5	= lingual bzw. palatinal

Protokollnotiz

1) Der Bewertungsausschuss für die zahnärztlichen Leistungen geht davon aus, dass die nach den Nrn. 13 e, f, g und h abrechenbaren Füllungen im Seitenzahnbereich bei 1 % der Gesamtzahl der Füllungen liegen. Der Bewertungsausschuss empfiehlt der KZBV und den Kassenzahnärztlichen Vereinigungen sowie dem Spitzenverband Bund der Krankenkassen und den Landesverbänden der Krankenkassen und den Ersatzkassen, geeignete Überprüfungsverfahren festzulegen, die sicherstellen, dass der angegebene Prozentsatz von 1 % eingehalten wird.

2) Wird der Prozentsatz wesentlich überschritten, werden der Bewertungsausschuss und ggf. der Erweiterte Bewertungsausschuss eine Überprüfung des bestehenden Bewertungsmaßstabes vornehmen.

II. Der Beschluss tritt am 01.07.2018 in Kraft.

zm – Zahnärztliche Mitteilungen

Herausgeber: Bundeszahnärztekammer – Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Zahnärztekammern e.V. und Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung K.d.ö.R.

Anschrift der Redaktion:

Redaktion zm
Behrenstraße 42
D-10117 Berlin
Tel.: +49 30 280179-40
Fax: +49 30 280179-42
E-Mail: zm@zm-online.de
www.zm-online.de

Redaktion:

Dr. med. Uwe Axel Richter, Chefredakteur, ri,
E-Mail: u.richter@zm-online.de
Gabriele Prchala, Stellvertretende Chefredakteurin (Politik), pr;
E-Mail: g.prchala@zm-online.de
Claudia Kluckhuhn, Chefin vom Dienst, ck;
E-Mail: c.kluckhuhn@zm-online.de
Markus Brunner (Schlussredaktion), mb;
E-Mail: m.brunner@zm-online.de
Marius Gießmann (Online, Gemeinwohl), mg;
E-Mail: m.giessmann@zm-online.de
Benn Roof (Wissenschaft, Zahnmedizin)
E-Mail: b.roolf@zm-online.de
Stefan Grande (Politik, Wirtschaft), sg;
E-Mail: s.grande@zm-online.de
Susanne Priehn-Küpper (Wissenschaft, Zahnmedizin, Medizin), sp;
E-Mail: s.priehn-kuepper@zm-online.de
Navina Bengs (Online) nh; E-Mail: n.bengs@zm-online.de

Layout:

Piotr R. Luba, lu; Caroline Hanke, ch

Verantwortlich im Sinne des Presserechtes:

Dr. med. Uwe Axel Richter

Mit anderen als redaktionseigenen Signa oder mit Verfassernamen gezeichnete Beiträge geben die Auffassung der Verfasser wieder, die der Meinung der Redaktion nicht zu entsprechen braucht. Gekennzeichnete Sonderteile liegen außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Alle Rechte, insbesondere der Vervielfältigung und zur Einspeicherung in elektronische Datenbanken, sowie das Recht der Übersetzung sind vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion und des Verlages. Bei Einsendungen wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern nichts anderes vermerkt ist. Für unverlangt eingesendete Manuskripte, Abbildungen und Bücher übernimmt die Redaktion keine Haftung.

Mitgliedern einer Zahnärztekammer empfehlen wir, sich bezüglich einer Änderung der Lieferanschrift direkt an die Bundeszahnärztekammer unter Tel. +49 30 40005161 zu wenden.

Die Zeitschrift erscheint mit 21 Ausgaben im Jahr. Der regelmäßige Erscheinungstermin ist jeweils der 01. und 16. des Monats. Die Ausgaben im Januar (Ausgabe 1/2), August (Ausgabe 15/16) und Dezember (Ausgabe 23/24) erscheinen als Doppelausgaben. Zahnärztlich tätige Mitglieder einer Zahnärztekammer erhalten die Zeitschrift im Rahmen ihrer Mitgliedschaft. Das Zeitungsbezugsgeld ist damit abgegolten. Sonstige Bezieher entrichten einen Bezugspreis von jährlich 168,00 €, ermäßigter Preis jährlich 60,00 €. Einzelheft 7,00 €. Bestellungen werden vom Verlag entgegengenommen. Die Kündigungsfrist für Abonnements beträgt 6 Wochen zum Ende des Kalenderjahres.

Diese Zeitschrift ist der IVW-Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V. angeschlossen.

Mitglied der Arbeitsgemeinschaft LA-MED
Kommunikationsforschung im Gesundheitswesen
e.V.



IA-DENT
gegründet 2011

Verlag:

Deutscher Ärzteverlag GmbH
Dieselstr. 2, 50859 Köln;
Postfach 40 02 54, 50832 Köln
Tel.: +49 2234 7011-0, Fax: +49 2234 7011-6508
www.aerzteverlag.de

Geschäftsführung der Deutscher Ärzteverlag GmbH:
Jürgen Führer**Leiterin Produktbereich/Produktmanagement:**

Katrin Groos
Tel.: +49 2234 7011-304, E-Mail: groos@aerzteverlag.de

Leiter Kunden Center:

Michael Heinrich, Tel. +49 2234 7011-233
E-Mail: heinrich@aerzteverlag.de

Abonnementservice:

Tel.: 02234 7011-520, Fax.: 02234 7011-6314,
E-Mail: Abo-Service@aerzteverlag.de

Leiterin Anzeigenmanagement und verantwortlich für den Anzeigenteil:

Katja Höcker, Tel. +49 2234 7011-286
E-Mail: hoecker@aerzteverlag.de

Key Account Manager/-in:

KAM Dental International Andrea Nikuta-Meerloo
Telefon: +49 2234 7011-308
E-Mail: nikuta-meerloo@aerzteverlag.de
KAM, Non-Health, Eric Le Gall, Tel.: +49 2202 9649510,
E-Mail: legall@aerzteverlag.de

Verlagsrepräsentanten Industrieanzeigen:**Verkaufsgebiete Nord:**

Götz Kneiseler
Uhlandstr 161, 10719 Berlin
Tel.: +49 30 88682873, Fax: +49 30 88682874,
Mobil: +49 172 3103383, E-Mail: kneiseler@aerzteverlag.de

Verkaufsgebiet Süd:

Ratko Gavran
Racine-Weg 4, 76532 Baden-Baden
Tel.: +49 7221 996412, Fax: +49 7221 996414,
Mobil: +49 179 2413276, E-Mail: gavran@aerzteverlag.de

Leitung Verkauf Stellen-/Rubrikenmarkt:

Michael Laschewski

Leiter Medienproduktion

Bernd Schunk, Tel.: +49 2234 7011-280,
E-Mail: schunk@aerzteverlag.de

Herstellung:

Deutscher Ärzteverlag GmbH, Köln
Alexander Krauth, Tel. +49 2234 7011-278
E-Mail: krauth@aerzteverlag.de

Gesamtherstellung:

L.N. Schaffrath Druck Medien, Marktweg 42-50, 47608 Geldern

Konten:

Deutsche Apotheker- und Ärztebank, Köln, Kto. 010 1107410
(BLZ 30060601), IBAN: DE 2830 0606 0101 0110 7410
BIC: DAAEDED3, Postbank Köln 192 50-506 (BLZ 370 100 50),
IBAN: DE 8337 0100 5000 1925 0506, BIC: PBNKDEFF.
Zurzeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 60, gültig ab 1.1.2018.

Auflage lt. IVW 1. Quartal 2018:

Druckauflage: 77.520 Ex.

Verbreitete Auflage: 76.742 Ex.

108. Jahrgang

ISSN 0341-8995

DENTAL ONLINE COLLEGE**Blended learning: Dentale Sedierung**

Patienten fordern immer häufiger Sedierungen beim Zahnarzt ein, denn – vor allen Dingen Kinder – haben immer öfter Zahnbehandlungsangst. Gleichzeitig wollen immer weniger Anästhesisten



Narkosen in der Zahnarztpraxis durchführen. Die Risiken und der enorme Zeitaufwand sind in der Zahnchirurgie auch nicht immer zu rechtfertigen. Das Dental Online College bietet nun eine kom-

fortable Lösung für die Zertifizierung an – in zehn hochwertigen Onlinevideo-Lerneinheiten und nur einer Präsenzveranstaltung. Referent Dr. med. Frank G. Mathers, Leiter des Instituts für dentale Sedierung in Köln, wird Sie leicht verständlich und praxisnah in jedes Thema einführen. Am Präsenztag, wahlweise in Berlin oder Köln, lernen Sie Dr. Mathers persönlich kennen. Nach dem erfolgreichen Abschluss Ihrer Fortbildung erhalten Sie Ihr Zertifikat „Dentale Sedierung mit Lachgas und oralen Sedativa“ inkl. 20 CME Punkten. Diese dient als Vorlage für die Präsenzveranstaltung.

■ **Dental Online College**, Dieselstr. 2, 50859 Köln, Tel.: 02234 7011-580, Fax: -589, info@dental-online-college.com, <https://specials.dental-online-college.com/dentale-lachgas-sedierung-2>

VDW**Double Taper Form mit mehr Dentin**

Bei endodontisch behandelten Zähnen mit mehr als einer fehlenden Dentinwand wird das Setzen eines Wurzelstifts empfohlen, um die Retention der Krone zu gewährleisten. Für einen besseren Sitz ist es wichtig, dass bei der vorangehenden Wurzelkanalaufbereitung so viel Dentin wie möglich erhalten bleibt. DT Posts erhalten mehr Dentin, da die Double Taper Form der Morphologie des präparierten Wurzelkanals optimal entspricht. So lässt sich beim Einsetzen des Wurzelstifts unnötiger Dentinabtrag vermeiden. Das bruchfeste Quarzfasermaterial der DT Posts hat vorteilhafte mechanische Eigenschaften. Seine geringe Stei-



figkeit sorgt für eine bessere Verteilung der Kaukräfte und minimiert das Risiko von Wurzelfrakturen. Dank der Lichtdurchlässigkeit des Quarzfasermaterials profitiert der Patient zudem von einer besseren Ästhetik. Die DT Posts von VDW überzeugen durch weitere Eigenschaften. Die Safety Lock Beschichtung erlaubt

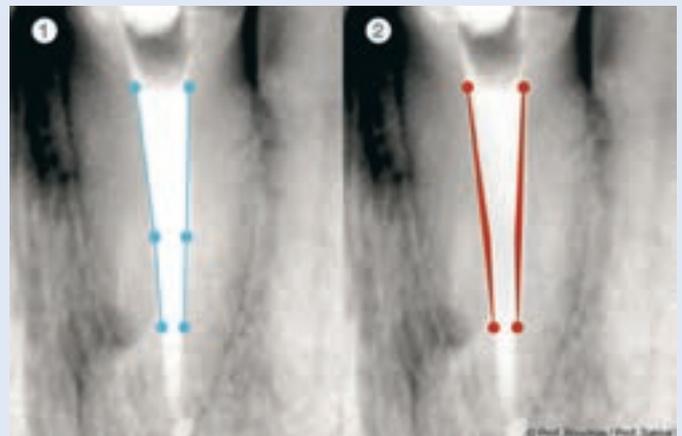
KULZER**cara TRIOS 3 im Praxistest**

Seine Erfahrung mit dem cara TRIOS 3 teilte ZA Dr. Lichtblau im Rahmen der Veranstaltung „cara TRIOS 3 – Touch and Feel“ von Kulzer in Düsseldorf. Der Intraoralscanner eignet sich für die Herstellung von Kronen, Brücken, Inlays, Onlays, Veneers, Abutments und den dazugehörigen Suprakonstruktionen. Diese große Indikationsvielfalt, sowie die Schnelligkeit und Präzision überzeugen Lichtblau besonders. Auch die Patienten schätzen den Intraoralscan, denn er ist deutlich angenehmer als die klassische Abformmethode. Von den Vorteilen des cara TRIOS 3 konnten



sich die Kursteilnehmer selbst überzeugen und den Scanner vor Ort testen. Eine ähnliche Veranstaltung findet am Mittwoch, den 25.07.2018, in Regensburg statt. Anmeldung via Mail veranstaltungsmanagement@kulzer-dental.com oder unter 06181 9689-2888.

■ **Kulzer GmbH**, Leipziger Str. 2, 63450 Hanau, Stefanie Strutz, Tel.: 06181 9689-2591, stefanie.strutz@kulzer-dental.com, www.kulzer.de



einen sicheren und langfristigen Verbund mit dem Befestigungskomposit. Außerdem ermöglichen die thermisch reaktiven Farbpigmente die Lokalisierung der DT ILLUSION XRO SL Wurzelstifte, nachdem sie gesetzt wur-

den. Die bei Körpertemperatur nahezu unsichtbaren Stifte werden deutlich sichtbar, nachdem sie auf unter 29°C abgekühlt sind. Mehr über die DT Post Familie: www.vdw-dental.com/sortiment/post-endo/

■ **VDW GmbH**, Bayerwaldstr. 15, 81737 München, Tel.: 089 627340, Fax: 089 627 34304, info@vdw-dental.com, www.vdw-dental.com

Die Beiträge dieser Rubrik beruhen auf Informationen der Hersteller und geben nicht die Meinung der Redaktion wieder.

AMERICAN DENTAL SYSTEMS

BISCO: Jetzt neu im Sortiment

American Dental Systems hat zwei neue Highlights von BISCO im Programm: All-Bond Universal ist hydrophil bei der Applikation für eine optimale Oberflächenbenetzung und hydrophob nach der Polymerisation für einen sehr guten Verschluss und dauerhafte Mundbeständigkeit. Es kann als Adhäsivsystem für Self-Etch, Selective-Etch und Total-Etch eingesetzt werden. All-Bond Universal ist das ideale Adhäsiv für eine optimale Adhäsion von direkten



und indirekten Rekonstruktionen. Als lichthärtendes (max. 1 mm Schichtstärke) kunststoffmodifiziertes Kalziumsilikat (MTA) ist TheraCal LC das ideale Material für die indirekte Pulpenüberkappung. Es setzt auf feuchten Oberflächen eine beträchtliche Menge Kalzium frei, wodurch die Bildung von Hydroxylapatit und Tertiärdentin stimuliert werden. Zugleich fördert der alkalische pH-Wert von TheraCal LC die Heilung und Apatitbildung.

■ **American Dental Systems**, Johann-Sebastian-Bach-Str. 42, 85591 Vaterstetten, Tel.: 08106 300 300, info@adsystems.de, www.adsystems.de

SEPTODONT

Epicrem jetzt wieder verfügbar

Ab sofort ist die seit vielen Jahren bewährte Epicrem von Septodont wieder verfügbar. In der alten Formulierung war Isothiazolone als Konservierungsmittel zugefügt, das ein mögliches allergenes Potenzial beinhaltet. Darauf wird in der neuen Formulierung verzichtet und die guten Ei-

genschaften für samtweiche Hände bleiben erhalten. Epicrem eignet sich besonders für beanspruchte Hände bei häufigem Tragen von Handschuhen. Epicrem ist wie gewohnt in einer 100 g-Tube über den Dentalhandel erhältlich. Weitere Informationen unter: 0228 971 26-0.



■ **Septodont GmbH**, Felix-Wankel-Str. 9, 53859 Niederkassel, Tel.: 0228 971 26-0, Fax: 0228 971 2-666, www.septodont.de

W&H

Launch von Instagram-Account

Die Video- und Fotoplattform Instagram wird weltweit von mehr als 800 Millionen Menschen genutzt. W&H hat die Chancen des neuen Kommunikationsmittels für sich erkannt und kürzlich einen eigenen Instagram-Kanal gestartet. Damit soll die Bekanntheit der Marke vor allem bei einer jüngeren Zielgruppe gesteigert werden. Instagram ergänzt dabei den bisherigen Social Media-Mix aus Facebook, YouTube, LinkedIn sowie dem hauseigenen W&H-Video-Channel. Hashtags wie #whdentalwerk, #whdental oder #patient2fan sollen für mehr Interak-

tion sorgen und die Nutzer stärker in W&H-Kampagnen einbin-



den. „Neben eigenen Botschaften setzen wir gezielt auf User-generated Content unserer Kunden“, erklärt Anita Thallinger, W&H Director Marketing. „Dies können beispielsweise ‚Vorher-Nachher‘-Fotos oder Schnappschüsse aus der täglichen Praxis sein.“

■ **W&H Deutschland GmbH**, Raiffeisenstr. 3b, 8341 Laufen/Obb., Tel.: 08682 89670, Fax: 08682 896711, office.de@wh.com, www.wh.com

CAMLOG

Neues Unternehmerseminar

Im Herbst startet CAMLOG ein eigenes Fortbildungsprogramm zur unternehmerischen Weiterbildung für Zahnärzte und Zahnärztinnen in Kooperation mit der Universität



St. Gallen. Beim Unternehmerseminar stehen Themen wie die Praxisübergabe und -übernahme sowie Betriebswirtschaft für Praxisinhaber und -inhaberinnen im Fokus. Zahnarztpraxen sind mehr denn je als Unternehmen zu behandeln, die so effizient und profitabel wie möglich ge-

führt werden müssen, während sie eine optimale Patientenversorgung gewährleisten. Dafür braucht ein Praxisinhaber neben der fachlichen Kompetenz umfangreiche Kenntnisse in

der Unternehmensführung, die ihm durch das maßgeschneiderte neue Fortbildungshighlight, das CAMLOG mit dem starken Kooperationspartner, dem Institut für Klein und Mittelunternehmen der Universität St. Gallen (KMU-HSG) erarbeitet hat, offeriert werden.

■ **CAMLOG Vertriebs GmbH**, Maybachstr. 5, 71299 Wimsheim, Tel.: 07044 9445-100, Fax: 0800 9445-000, info.de@camlog.com, www.camlog.de

Die Beiträge dieser Rubrik beruhen auf Informationen der Hersteller und geben nicht die Meinung der Redaktion wieder.

HENRY SCHEIN

Desinfektionslinie EuroSept Plus

Henry Schein bringt die Desinfektionslinie EuroSept Plus auf den Markt. Die neue Desinfektionslinie ist Teil des Eigenmarkensortiments und umfasst eine große Auswahl von Produktvarianten und Darreichungsformen für unterschiedliche Anwendungsbereiche. Das optimierte Sortiment verschiedener Desinfektionsprodukte und Gebindegrößen deckt den typischen Bedarf einer heutigen Praxis vollumfänglich ab. Moderne und effektive Rezepturen sorgen für kür-



zere Einwirkzeiten. Alle Produkte sind gemäß den geltenden Gesetzen zugelassen und weisen die rechtlich vorgeschriebenen Kennzeichnungen aus. Die neue Biozid-Verordnung der EU schreibt unter anderem vor, dass alle Biozid-Produkte zukünftig durch ein umfangreiches Verfahren zugelassen sein müssen. Für das Qualitätsmanagement steht auf der Homepage des Unternehmens eine komplette Dokumentation der EuroSept Plus-Reihe zur Verfügung.

■ **Henry Schein Dental**, Monzstr. 2a, 63225 Langen, Tel.: 0800 1400044, Fax: 0800 0404444, www.henryschein.de

DENTSPLY SIRONA LAB

The Women Workshop



Frauen haben ein meist anders ausgeprägtes Verständnis von Ästhetik als ihre männlichen Kollegen – auch bei zahntechnischen Restaurationen. Hier setzt der Fortbildungskurs von ZT Kim Lucka aus Speyer an (7. bis 8.09.2018, 9 bis 17 Uhr, Berlin, 498 Euro p.P. zzgl. MwSt. inkl. Kursgerüst). Mit dem Zirkonoxid-verstärkten Lithiumsilikat Celtra Press für Restaurationen in perfekter Ästhetik zeigt sie den Teilnehmerinnen

die Faszination der Celtra-Lichtspiele, die perfekte Oberfläche des Materials und gibt Tipps und Tricks vom Profi weiter. Der Werkstoff Celtra Press hilft hierbei, der Natur so nah wie möglich zu kommen. Der Fortbildungskurs ist speziell für Zahnärztinnen konzipiert und so ist es nur konsequent, dass am zweiten Seminartag Grit Müller, Coach für persönliches Wachstum, die Teilnehmerinnen in die Persönlichkeitsentwicklung erfolgreicher Frauen entführt. Die Fortbildung wird ein besonderes Erlebnis rund um die Ästhetik festsitzenden Zahnersatzes.

■ **Dentsply Sirona Lab/DeguDent GmbH**, Rodenbacher Chaussee 4, 63457 Hanau-Wolfgang, Tel.: 06181 59-50, Fax: 06181 59-5858, info.degudent-de@dentsplysirona.com, www.dentsplysirona.com

STRAUMANN

Zeitgemäßes Chairside-CAD/CAM

Patienten in nur einer Sitzung mit hochwertigen Inlays, Onlays, Veneers und Kronen versorgen? Das kann so einfach sein: Der Intraoralscanner 3Shape TRIOS 3 von Straumann arbeitet mit der Ultrafast Optical Sectioning-Technologie und ist selbst bei Vollkiefer-Scans präzise. Die neue Software CARES Visual Chairside überzeugt durch einen hohen Automatisierungsgrad und intuitive Designtools. Die kompakte 4-Achs-Maschine CARES C Series von Straumann eignet sich zum Nassschleifen bzw. -fräsen von Hybridmaterialien und Glaskeramiken, wie z.B. die vollkristall-

sierte Glaskeramik Straumann! Patienten lieben den digitalen Workflow: Mehr Komfort bei verkürzter Behandlungszeit. Und davon profitiert auch die Praxis. Anwender der modernen Straumann CARES Digital Solutions verlassen sich dabei auf die Prozesssicherheit ihres Workflows und die Zukunftssicherheit ihres Systems.



■ **Straumann GmbH**, Heinrich-von-Stephan-Str. 21, 79100 Freiburg, Tel.: 0761 4501-0, Fax: 0761 4501409, info.de@straumann.com, www.straumann.de/digital-zahnarzt/

PERMADENTAL

On-Ship-Fortbildung – ein Highlight

Zum zweiten Mal heißt es bei Permamental „Leinen los!“ für ein spannendes On-Ship-Fortbildungsevent für Zahnärzte und Praxismitarbeiter und einem entspannend-genussvollen Spätsommerabend am 5. September ab 17 Uhr auf dem Essener Baldeneysee. Das Programm dieser sehr angenehmen Kombination aus Wissensvermittlung mit Langzeitwirkung für die Zahnarztpraxis und Freizeitvergnügen in entspannter Atmosphäre an Bord der MS Baldeney wird von zwei renommierten

Referenten gestaltet: Andrea Stix, MSc, MBA widmet sich als Beraterin für Kommunikationsstrategien und Praxismarketing dem Thema „Patientengespräche besser führen – sicher positiv, zielführend“. Prof. Dr. Bernd Wöstmann beschäftigt sich in seinem Vortrag mit den Fragen zu „Herausnehmbarer Zahnersatz – mehr Lebensqualität durch Upgrade der Versorgungsformen?“ Das On-Ship-Fortbildungsevent wird gemäß BZÄK/DGZMK mit vier Fortbildungspunkten bewertet.



■ **Permamental GmbH**, Marie-Curie-Str. 1, 46446 Emmerich, Tel.: 0800 737 000 737, e.lemmer@permamental.de, www.permamental.de

Die Beiträge dieser Rubrik beruhen auf Informationen der Hersteller und geben nicht die Meinung der Redaktion wieder.

EURONDA

Schnelle Reinigung und Desinfektion

Eurosafe 60 heißt der Thermodesinfektor für die moderne Zahnarztpraxis. Das wartungsfreundliche Reinigungs- und Desinfektionsgerät von Euronda zeichnet sich durch vielseitige Beladungsmöglichkeiten und einfache Anwendung aus. Es eignet sich zum Unterbau in vorhandene Arbeitszeilen oder kann freistehend betrieben werden. Das kompakte Gerät aus hochwertigem und pflegeleichtem Edelstahl reinigt, desinfiziert und trocknet vollautomatisch und



schnell. Die umfangreiche Ausstattung und erprobte Technik aus Klinikgeräten machen den Eurosafe 60 zum praxiser-gerechten Begleiter für die maschinelle Aufbereitung auch von Hohlkörperinstrumenten. Verschiedene Spülkörbe und Einsätze nutzen die 60 Liter Waschkammer im Eurosafe 60 optimal aus, schaffen Variabilität bei der Beladung. Für ein effektives Reinigungsergebnis stehen zahlreiche Programme zur Verfügung.

■ **Euronda Deutschland GmbH**, Am Landwehrbach 5, 48341 Altenberge, Tel.: 02505 9389-251, Fax: 02505 938929, info@euronda.de, www.euronda.de/thermodesinfektor

AERA

Alles für Behandlung und Praxis-Organika

AERA-Online hat das Sortiment um die neue Produktgruppe „Büromaterialien“ erweitert. Ab sofort können ausgewählte Büromaterialien wie Tonerpatronen, Druckerfarbe und Papier online be-



stellt werden. Dabei wurde vorab eine sorgfältige Produktauswahl getroffen und ausschließlich Produkte aufgenommen, die für Zahnarztpraxen und -labore relevant sind. Die Datenredaktion leg-

te dabei besonderen Wert auf eine nachvollziehbare und für den Nutzer einfach zu handhabende Sortimentsstruktur. „Wir konzentrieren uns auf die wichtigen Produkte“, so Alexander Stolte, bei AERA als Leiter der Produktpflege für die Datenqualität verantwortlich. Das aktuelle Sortiment bildet dabei den Grundstock. „Durch die Aufnahme weiterer Anbieter werden wir das Angebot für unsere Nutzer noch attraktiver gestalten.“ Büromaterialien finden AERA-Nutzer in der Rubrik Verwaltungsmaterial/allgemeiner Bürobedarf oder durch direkte Eingabe eines Suchbegriffs, wie z.B. „Toner“.

■ **AERA EDV-Programm GmbH**, Im Pfädele 2, 71665 Vaihingen/Enz, Tel.: 070 42 37 02-22, info@aera-gmbh.de, www.aera-online.de

GSK

Neue Zahnpasta mit Duo-Effekt

Rund die Hälfte aller Patienten mit schmerzempfindlichen Zähnen leidet



auch an Zahnfleischproblemen. Die spezielle Zahnpasta Sensodyne Sensitivität & Zahnfleisch geht beide Probleme gleichzeitig an: Bei zweimal täglicher Anwendung wird die Schmerzempfindlichkeit klinisch nachgewiesen um 63 Prozent reduziert und die Zahnfleischgesundheit um 40 Prozent verbessert im Vergleich zu einer fluoridhaltigen Standardzahnpasta. Der Duo-Effekt basiert auf der Zinnfluorid-Formulierung der Zahn-

pasta. Der Inhaltsstoff bildet auf den schmerzempfindlichen Bereichen der Zähne bei zweimal täglicher Verwendung bereits ab der ersten Anwendung eine reparierende Schutzschicht. Schmerzhaft Reize werden so nicht an den Nerv weitergeleitet. Darüber hinaus hat Zinnfluorid einen antibakteriellen Effekt auf Bakterien in neu gebildeter und reifer Plaque. Plaque-Bakterien können so bekämpft werden.

■ **GSK Consumer Healthcare**, Barthstr. 4, 80339 München, Tel.: 0800 664 5626, unternehmen@gsk-consumer.de, www.sensodyne.de

TEPE

Dental Picks als Türöffner

Eine regelmäßige Mundhygiene ist wichtig. Dass dies aber auch die Zahnzwischenraumpflege einschließt, ist weniger bekannt und erfordert Aufklärung. Dabei gibt es viele Hilfsprodukte. Oft überwiegt jedoch die Angst, sich mit Interdentalbürsten oder Zahnseide zu verletzen. Interdentalpflege-Verweigerer und Skeptiker sind daher immer noch in der Überzahl. Doch seit einigen Jahren haben sich auch Dental Picks – wie TePe EasyPick – etabliert. Der



schwedische Mundhygienespezialist TePe hat bereits 2015 den TePe EasyPick eingeführt. Dieser praktische Dental Pick – in zwei Größen erhältlich – passt in fast alle Interdentalräume. Vorteil für Patienten: Meist genügt eine Variante

zur Reinigung – dank umlaufender Lamellen kommt es zu einem 360-Grad-Reinigungseffekt. Der Dental Pick ist sehr flexibel und passt sich der individuellen Anatomie und Restaurationen perfekt an.

■ **TePe D-A-CH GmbH**, Flughafenstr. 52, 22335 Hamburg, Tel.: 040 570 123-0, Fax: 040 570 123-190, kontakt@tepe.com, www.tepe.com

Die Beiträge dieser Rubrik beruhen auf Informationen der Hersteller und geben nicht die Meinung der Redaktion wieder.

DENTAURUM**4. Fachtag Implantologie in Jena**

Nach drei gelungenen Events mit mehr als 350 Teilnehmern, findet am 3. November 2018 der 4. Fachtag Implantologie von Dentaurum Implants am Institut für Anatomie der Universität Jena statt. Renommiertere Referenten, spannende Vorträge und ein tolles Ambiente in den historischen Räumen der Universität Jena sind Garant für eine abwechslungsreiche Fortbildung. Unter anderem

spricht PD Dr. Christian Graetz vom Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Kiel, über Handlungsempfehlungen zur Therapie und Prophylaxe von Gingivitis/Parodontitis und PD Dr. Peer Kämmerer von der Universitätsmedizin Mainz über aktuelle zahnmedizinische und rechtliche Empfehlungen zur differenzierten Lokalanästhesie. Während des Fachtags ist die berühmte Präparatausstellung in den ältesten Räumen der Universität zur Besichtigung geöffnet. Sehenswert ist außerdem die begleitende Dentalausstellung.



■ **Dentaurum Implants GmbH**, Turnstr. 31, 75228 Ispringen, Tel.: 07231 803-470, Fax: 07231 803-409, kurse@dentaurum.com, www.dentaurum.com

DR. LIEBE**Neuer Parodontitis-Test jetzt online**

Ausgerechnet Menschen mit erhöhtem Parodontitis-Risiko wissen oftmals nicht, dass sie einer Risikogruppe angehören. Hier setzt Dr. Liebe, Hersteller medizinischer Spezialzahncremes, an: „Wir wollen für das Thema Parodontitis sensibilisieren“, sagt Geschäftsführer Dr. Jens-Martin Quasdorff. Dafür bietet das Unternehmen ab sofort unter www.aminomed.de/test einen detaillierten und individuellen Parodontitis-Risiko-Test. Als Ergebnis erhält der Tester eine Einstufung der persönlichen Parodontitis-Risikofaktoren und ein ausführliches Feedback zu seinen Zahn- bzw. Mundpflege-Gewohnheiten sowie Pflege- und Prophylaxetipps. Dr. Liebe möchte damit zum frühzeitigen Besuch in der Zahnarztpraxis motivieren. Als Unterstützung verlost das Unternehmen daher unter allen Testteilnehmern 25 Gutscheine für eine professionelle Zahnreinigung in der Wunsch-Zahnarztpraxis der Gewinner.

■ **Dr. Rudolf Liebe Nachf. GmbH & Co. KG**, Postfach 100228, 70746 Leinfelden-Echterdingen, Tel.: 0711 7585779-11, Fax: -26, service@drliche.de, www.drliche.de

KETTENBACH**Stumpfaufbaumaterial überzeugt**

Bei einem Produkttest konnten die Teilnehmer das neue Stumpfaufbaumaterial Visalys Core von Kettenbach anfordern und in der Praxis auf Herz und Nieren prüfen. Das Ergebnis ist eindeutig:

Mehr als 100 Praxen forderten das Material an und beurteilten ihre Eindrücke und Erfahrungen sehr positiv. So bewerteten fast 90% der Tester das Einbringen in die Kavität mit gut bzw. sehr gut; ein Beweis für die ausgeprägte Fließfähigkeit des Materials. Über 80%

waren von der dentinähnlichen Beschleifbarkeit überzeugt und be-



werteten hier mit gut/sehr gut und 85% bestätigten mit der gleichen hohen Bewertung die Notwendigkeit, ein Material wie Visalys Core zu

präferieren, das mit allen markt-gängigen Adhäsiven (Ein- oder Mehrschritt) verwendet werden kann. Die Modellierbarkeit des Materials, also auch Aufbau eines Stumpfes ohne Matrize, erzielte bei knapp 70% der Testpraxen die beiden Top-Bewertungen.

■ **Kettenbach GmbH & Co. KG**, Im Heerfeld 7, 35713 Eschenburg, Tel.: 02774 7050, Fax: 02774 70533, info@kettenbach.de, www.kettenbach.de

DÜRR DENTAL**Wegbereiter für die Praxis 4.0**

Die digitale Vernetzung in der Zahnarztpraxis mit der Gerätemanagement-Software Tyscor Pulse ermöglicht die ständige Überwachung der Geräte und erhöht damit die Betriebssicherheit im Praxisbetrieb. Mögliche Fehlerquellen, die den Ausfall eines Gerätes zur Folge haben können, werden rechtzeitig erkannt und mit einer Handlungsempfehlung direkt am Praxis-PC oder der mobilen App angezeigt. Ausfallzeiten oder ein Praxisstillstand werden durch eine einfache Fehlerkommunikation und effiziente Fehlerbehebung reduziert. „Die fortschreitende Vernetzung der Praxistechnik geht

weit über das übliche Computernetzwerk hinaus. Allein die automatisierte Kontrolle und Überwachung so grundlegender Systeme wie Kompressor oder Sauganlage bringen handfeste Vorteile mit sich“, erläutert Martin Dürrstein,



Vorstandsvorsitzender der Dürr Dental SE. So werden z.B. alle relevanten Statusdaten und Serviceintervalle der Geräte auf dem Praxis-PC und sogar der Smartphone App angezeigt.

■ **Dürr Dental SE**, Höpfigheimer Str. 17, 74321 Bietigheim-Bissingen, Tel.: 07142 705525, Fax: 07142 705441, info@duerrdental.com, www.duerrdental.com

Die Beiträge dieser Rubrik beruhen auf Informationen der Hersteller und geben nicht die Meinung der Redaktion wieder.

Ihren Anzeigenauftrag senden Sie bitte direkt an:

Deutscher Ärzteverlag GmbH
Zahnärztliche Mitteilungen
Anzeigendisposition
Postfach 400254, 50832 Köln

E-Mail Rubrikanzeigen:

kleinanzeigen@aerzteverlag.de

Sie können Ihre Anzeige auch online aufgeben unter:

www.zm-online.de/anzeigenaufgabe

Erreichbar sind wir unter:

Tel. 02234 7011 - 290
E-Mail: kleinanzeigen@aerzteverlag.de
www.aerzteverlag.de

Ihre Chiffrezuschrift senden Sie bitte an:

Chiffre ZM
Deutscher Ärzteverlag GmbH
Zahnärztliche Mitteilungen
Postfach 400254, 50832 Köln
(Die Kennziffer bitte deutlich auf den Umschlag schreiben!)

oder per E-Mail an: zmchiffre@aerzteverlag.de

Anzeigenschluss
für Heft 17 vom 1.9.2018
ist am Montag, dem 6.8.2018, 10:00

Rubrikenübersicht **zm**

STELLENMARKT	Seite	RUBRIKENMARKT	Seite
Stellenangebote Zahnärztinnen/Zahnärzte	99	Gemeinschaftspraxis/Praxisgemeinschaft	109
Stellenangebote Ausland	107	Praxisabgabe	109
Stellenangebote Teilzeit	108	Praxisgesuche	111
Vertretungsangebote	108	Praxen Ausland	111
Stellenangebote Zahntechnik	108	Praxisräume	111
Stellenangebote med. Assistenz	108	Praxiseinrichtung/-Bedarf	111
Stellengesuche Zahnärztinnen/Zahnärzte	108	Ärztliche Abrechnung	111
Stellengesuche Teilzeit	108	Immobilienmarkt	111
Vertretungsgesuche	108	Kapitalmarkt	112
		Reise	112
		Freizeit/Ehe/Partnerschaften	112
		Verschiedenes	112
		Studienberatung	112

STELLENANGEBOTE ZAHNÄRZTINNEN/ZAHNÄRZTE

Unsere hochqualifizierte Praxis in der Münsteraner Innenstadt



sucht zum **01.10.2018** einen

Vorbereitungsassistenten / einen angestellten Zahnarzt (m/w)

mit mind. einjähriger Berufserfahrung. Eine längere Zusammenarbeit ist gewünscht. Nach der Kennlernphase und auf Wunsch gerne auch in Sozietät.

Wir bieten eine Ausbildung auf höchstem Niveau in allen Bereichen der modernen Zahnheilkunde: **CMD, mikroskopische Endodontie, Ästhetik, Implantologie und Prophylaxe.**

Sie passen sehr gut zu uns, wenn Sie den gleichen Anspruch an Ihre Arbeiten haben und unser sehr professionelles, hoch motiviertes & sympathisches Team unterstützen wollen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Dr. Kianusch Yazdani
Neubrückerstr. 12-14 / 48143 Münster
mail: praxis@dryazdani.de

HERNE

Moderne Zahnarztpraxis sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine(n) engagierte(n) Angestellte(-n) oder Assistenz-zahnärztin/zahnarzt zur langfristigen Zusammenarbeit. Gerne auch aus dem arabischen Sprachraum. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. **ZM 035899**

Hallo Assistenten/innen Hallo angestellte Zahnärzte/innen

Dental – Depot Bruns + Klein sucht für mehrere Praxen im Einzugsgebiet Koblenz, Stadtgebiet Koblenz, auch Eifel – Hunsrück – Westerwald Assistenten/innen und angestellte Zahnärzte/innen.
Einstiegsmöglichkeiten vorhanden.

Anfragen bitte an:
Klaus Keifenheim Tel. 0171/2176661
Bruns + Klein Tel. 0261/927 50 0
Fax 0261/927 50 40

ZÄ/ZA, FZÄ/FZA Baden Württemberg
Für unsere ZA & KFO Gemeinschaftspraxis im Herzen von Weinheim suchen wir ab sofort Verstärkung für unser Zahnärzteteam in Voll- oder Teilzeit. Wir sind eine qualitätsorientierte, moderne, digitalisierte Mehrbehandlerpraxis (Kinderzahnheilkunde, Implantologie, DVT, ITN) mit Interesse an einer langfristigen Zusammenarbeit. Es erwartet Sie ein motiviertes Team und ein sehr gutes Betriebsklima. Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung an Bewerbung@pro-dent.de



Implantologisch, zahnärztlich-chirurgische Praxis sucht Kollegen / Kollegin zur längerfristigen Zusammenarbeit

Zahnärztin / Zahnarzt

Sie haben mind. ein Jahr Berufserfahrung und möchten auf qualitativ hohem Niveau tätig sein? Dann sind Sie bei uns genau richtig! Südlich **Düsseldorf**

ZahnGut Monheim 0217355511
kontakt@zahngut-monheim.de



Fachklinik Hornheide

Wegen der weiteren dynamischen Entwicklung unserer Abteilung suchen wir zur Verstärkung unseres Teams zum nächstmöglichen Zeitpunkt:

Facharzt/-ärztin (Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie) zur Weiterbildung Plastische Operationen

oder

Weiterbildungsassistent/-in für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

Die Abteilung behandelt Patienten mit Tumoren der Haut und Schleimhaut, Fehlbildungen und Traumafolgen. Ein Schwerpunkt ist die rekonstruktive Weichgewebs- und Hartgewebschirurgie mit mikrochirurgischen Verfahren. Eine besondere Kompetenz liegt in der rekonstruktiven Lidchirurgie und der Chirurgie der ableitenden Tränenwege. Zum weiteren Behandlungsspektrum gehören die dentoalveoläre Chirurgie und Implantologie, die Dysgnathiechirurgie und die ästhetische Gesichtschirurgie.

Die Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie betreut eine Station mit 48 Betten. Darüber hinaus verfügt das Krankenhaus über die größte epithetische Abteilung Deutschlands. In unserer Fachklinik ist ein Kopf-, Hals- Tumorzentrum nach OnkoZert zertifiziert. Dies beinhaltet in unserer Abteilung auch die Mitarbeit von Hals-Nasen-Ohrenärzten.

Ein gerade fertiggestelltes Operationszentrum mit 10 neuen operativen Einheiten bietet nach den neuesten Standards vielfältige Möglichkeiten der weiteren Entwicklung.

Für Rückfragen steht Ihnen der Chefarzt der Abteilung, Herr Professor Dr. Dr. M. Klein, unter Telefon 0251/3287-421 oder unter E-Mail: martin.klein@fachklinik-hornheide.de, zur Verfügung.

Wenn Sie als Arzt/Ärztin mit uns hier tätig sein wollen und Interesse an einer Weiterbildungsstelle für die Erlangung der Zusatzbezeichnung Plastische Operationen oder an einer Facharzt Ausbildung zum Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgen/-in haben (komplette Weiterbildungsbefugnisse sind vorhanden), richten Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen binnen 3 Wochen nach Erscheinen dieser Anzeige an:

Fachklinik Hornheide, Personalabteilung
Dorbaumstr. 300, 48157 Münster, Telefon 0251/3287-304

KFO Raum Frankfurt

moderne und qualitätsorientierte Praxis sucht

Weiterbildungsassistent/in oder eine/n angestellte/n ZA/ZÄ oder

Kieferorthopäde/in // M. of. Sc. KFO

Teilnahme am Weiterbildungscurriculum
der LZKH evtl. möglich

Wir erwarten Ihre schriftliche Bewerbung:
Prof. Dr. Gerhard Polzar KKO
Vogelsbergstrasse 1+3, 63654 Büdingen
Tel: 0 60 42 / 22 21

Raum Stuttgart / Ludwigsburg

Für eine Praxisfiliale unserer ÜBAG suchen wir ab **Oktober 2018** einen freundlichen, flexiblen, fortbildungs- und teamorientierten **angestellten ZA (m/w) in Vollzeit**.

Selbstständiges, qualitätsorientiertes Arbeiten sowie mehrjährige BE sind wünschenswert.

Unsere Tätigkeitsschwerpunkte sind **Implantologie, Parodontologie, Endodontie, Alterszahnheilkunde und Prophylaxe**.

Wir bieten:

- ein angenehmes Betriebsklima und ein freundliches, engagiertes Team
 - Zahnmedizin auf hohem Niveau
 - den Einsatz neuester Technologien
 - kontinuierliche Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten
 - langfristige Zusammenarbeit
- Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung!

Kontakt:

Dr. Sebastian S. Ungerer

E-Mail:

info@zahnarztpraxis-solitudestrasse.de
www.zahnarztpraxis-solitudestrasse.de

ZÄ/ZA im Raum AB

Wir suchen ab 01.10.2018 eine/n freundliche/n motivierte/n **angestellte/n ZÄ/ZA in Teilzeit** zur Unterstützung für unsere moderne Zahnarztpraxis mit breitem Behandlungsspektrum.

06021-425926 oder praxis@beissler.org

Ingolstadt

Wir suchen Verstärkung für unser Team in Karlshuld. Wir suchen ZÄ/ZA in Voll- oder Teilzeit mit Gewinnbeteiligung. Wir bieten flexible Arbeitszeiten nach Ihren Wünschen.

Kontakt: **Jessica Berchermeier**
info@zahnaerzte-esplanade.com

Stellenangebot

Eine sehr gut und langjährige etablierte Zahnarztpraxis in Pforzheim – Stadtmitte

sucht zur Verstärkung unseres Teams, eine sehr nette, freundliche und engagierte Kollegin/Kollegen. Gerne auch Berufsanfänger. Spätere Übernahme ganz oder anteilig möglich. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Zahnarztpraxis

Dr. Hans-Joachim Schulz
Dillsteinerstr.7 - 75173 Pforzheim

Oberhausen

Wir suchen engagierten, aufgeschlossenen Zahnarzt(in) in VZ/TZ mit mind. 2-jähriger Berufserfahrung. Wir bieten ein starkes innovatives Konzept mit sehr guter Work-Life-Balance bei überdurchschnittlicher Bezahlung. Unsere Praxis umfasst ein breites Behandlungsspektrum mit Schwerpunkt Prothetik. Späterer Einstieg möglich.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung:
Info@Fair-doctors.de

CLINIUS+
Zahnärzte

**47 Min. von
Freiburg**

Privatpraxis in der Hebelstraße 19a, Rheinfelden (Baden) bietet Stelle als

■ Zahnarzt (m/w)

- Gerne auch Berufsanfänger
- Festgehalt **3.500 Euro** bei 40 Std.
- Flexibles Arbeiten im Schichtsystem
- Festes Aus- und Fortbildungskonzept bis zum Spezialisten für Impl./PA/ZE...

Infos und Online-Bewerbung:
www.clinius.de/karriere



ZA/ZÄ Friesland / OL /WHV

Langjährig etablierte Praxis mit breitem Behandlungsspektrum (u.a. MKG, Implantologie) sucht ab sofort **ZA/ZÄ** mit Zulassung und/oder **VA/VA**. Gute Verdienstmöglichkeiten, tolles Team, hohe Lebensqualität. Eingeführter Patientstamm vorhanden.

Bewerbung@zahn-neuenburg.de

KFO Berlin

Fachpraxis sucht nette Kollegin (FZÄ, ZA mit KFO-Erfahrung, MSC) für eine langfristige Zusammenarbeit. Gerne auch U45. Über eine Kontaktaufnahme würden wir uns sehr freuen. kfo.praxis@web.de

Zahnarzt (m/w) in Kassel gesucht

Für eine moderne qualitätsorientierte Praxis im Zentrum von Kassel suche ich einen engagierten Zahnarzt/in (m/w) für langfristige Zusammenarbeit oder Partnerschaft mit sehr guter Verdienstmöglichkeit. Neben den fachlichen Voraussetzungen eines dt. Examens verfügen Sie über eine Approbation, sehr gute Deutschkenntnisse (C1), und haben Ihre Assistenzzeit absolviert.

Kontakt + tab. Lebenslauf mit Foto an Zahnarzt4@gmx.de

Bremen

Wir suchen ab dem 01.08.2018 zur Verstärkung unseres Teams einen Vorbereitungsassistenten (m/w), oder angestellten Zahnarzt (m/w).

info@zahnaerzte-woltmershausen.de

KFO - München

Wir suchen einen Fachzahnarzt/Msc/ Zahnarzt in Teil- oder Vollzeit. Du kannst Dich im Grunde Deinem Geschmack entsprechend komplett austoben. Kinder, Erwachsene, OP-Fälle, Invisalign, Lingual, MiniPins, eigene Schienen.

Wir bieten all das was die anderen suchenden Kollegen auch anbieten zusätzlich auch noch Kaffee, Obst und Strom.

www.kfo-dipsche.de, Tel. 089174034

dipsche@googlemail.com

Raum Diepholz - ZÄ/ZA o. Vorbereitungsassistent

Aufstrebende, moderne Praxis (2 Behandler) sucht ab dem 01.01.19 ! Wir sind eine junge, forbildungsorientierte Praxis, die gemeinsam mit Ihnen wachsen möchte. Wir bieten ein grosses Behandlungsspektrum und ein nettes Team.

Deutsche Approbation ist Voraussetzung.

Bewerbungen an:

info@zahnzentrum-wagenfeld.de

Raum Esslingen

Wir sind eine moderne Zahnarztpraxis mit Praxislabor in Wendlingen und suchen nach Vereinbarung einen Kollegen (m/w) zur Festanstellung in Voll- oder Teilzeit. Auch Wiedereinsteiger mit Familie sind bei uns herzlich willkommen.

Auf Sie warten eine moderne, großzügige Praxis, kollegialer Austausch, viele nette Patienten, eine attraktive Vergütung, die Option auf eine langfristige Zusammenarbeit.

Wir freuen uns über Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen.

Besuchen Sie für einen ersten Eindruck sehr gerne auch unsere Praxishomepage unter www.zahnarztpraxis-melin.de

info@zahnarztpraxis-melin.de

AUGSBURG

Wir sind eine renommierte, etablierte und gut frequentierte Praxisklinik in Augsburg mit mehreren Behandlern, OP, ITN, DVT und Prophylaxeabteilung. Sie sind

Zahnärztin / Zahnarzt

engagiert, kompetent, fortbildungsinteressiert, verantwortungsbewusst und qualitätsbewusst, angestellt für die Bereiche restaurative Zahnheilkunde, Endodontie, Zahnersatz, Parodontologie, Implantologie und Chirurgie. Wir bieten Ihnen ein engagiertes und serviceorientiertes Team mit volldigitaler Ausstattung in wunderschönen und großzügigen neuen Räumen sowie ein attraktives Einkommen.



Praxisklinik für Zahnheilkunde und Implantologie, Albert-Leidl-Str. 6, 86179 Augsburg, organisation@dentavida.de



„NACH DER GEBURT MEINER TOCHTER KONNTE ICH IN TEILZEIT WIEDER BEI DER ZTK EINSTEIGEN.“

ZÄ Fani Titzeli
Angestellte Zahnärztin seit 5 Jahren

WIR SIND IN BEWEGUNG UND WACHSEN. DAFÜR SUCHEN WIR SIE ALS ZAHNÄRZTE (M/W).

- Individuelle und flexible Arbeitszeiten
- 40 Stunden / Woche (auch Teilzeit möglich)
- Sicherheit und Vorteile durch Angestelltenverhältnis
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Keine betriebswirtschaftlichen Tätigkeiten
- Modernste technische Ausstattung in den Kliniken
- Hauseigene Akademie für Fort- und Weiterbildungen
- Austausch und Netzwerk unter vielen Kollegen
- Überregionale Einsatzmöglichkeiten an allen Standorten
- Aufstiegsmöglichkeiten innerhalb der ZTK Struktur

Mehr Informationen und aktuelle Stellenangebote unter www.z-tagesklinik.de/aerzte

ZAHNÄRZTLICHE TAGESKLINIKEN DR. EICHENSEER

ZAHNÄRZTLICHE TAGESKLINIK DR. EICHENSEER MVZ II GMBH. Augsburg, Böblingen, Eslingen, Heppenheim, Landshtut, Mainaschaff, München Schwabing, München Sendling, Nürnberg, Regensburg, Riedenburg, Schmidmühlen, Ulm, Würzburg

Esslingen am Neckar

Wir suchen ab sofort angestellten/e Zahnarzt/Zahnärztin mit mindestens 2 Jahren Berufserfahrung in Vollzeit, zur langfristigen, engagierten und vertrauensvollen Zusammenarbeit. Wir bieten Ihnen ein interessantes und qualitätsorientiertes Arbeitsumfeld (Implantologie, Parodontologie, DVT, Cerec, Endodontologie, Prophylaxe, Konservierende Zahnheilkunde, hochwertige Prothetik) und suchen eine/n Kollegin/en mit freundlichem Wesen und Teamgeist. **ZM 035891**

Berlin Süd - Gropiuspassagen

Frequentierte Mehrbehandlerpraxis sucht zeitnah ZÄ / ZA möglichst mit Berufserfahrung für Prothetik in Vollzeit / Teilzeit. Alle Formen der Zusammenarbeit sind möglich. Die Bezahlung erfolgt leistungsorientiert. Gute deutsche Sprachkenntnisse sowie Kenntnisse BEMA / GOZ sollten vorhanden sein. Bewerbungen an: ronald.harms@t-online.de

Kinderzahnheilkunde

- Vorbereitungsassistent/-in (auch gerne frisch von der Uni)
- ZÄ/ZA (angestellt)

Wenn Sie das gesamte Spektrum der Kinderzahnheilkunde erleben (inkl. Behandlungen mit Lachgas und in ITN) und unsere etablierte Praxis erfolgreich unterstützen wollen, dann freuen wir uns auf Ihre schriftliche Bewerbung.

Bitte senden Sie keine Originale ein, da wir aufgrund der rechtlichen Bestimmungen keine Unterlagen zurücksenden können.

Zahnarztpraxis für Kinder Ralf Gudden
Luisenstr. 111a, 47799 Krefeld

<http://Kinderzahnarzt-Praxis.de> facebook.de/KzapGudden



RAUM WÜRZBURG/FULDA

Für unsere moderne Praxis mit nettem Team suchen wir baldmöglichst einen Vorbereitungsassistenten oder angestellten ZA (m/w) in Vollzeit / Teilzeit. Wir bieten Ihnen nach einer Einarbeitungszeit selbständiges Arbeiten an Ihren Patienten in kollegialer Atmosphäre unter weitest gehender Berücksichtigung Ihrer Arbeitszeiteinstellungen. Unser Behandlungsspektrum beinhaltet allgemeine Zahnheilkunde, Prophylaxe, Implantologie und Kieferorthopädie. Zahnersatz fertigen wir in unserem eigenen Meisterlabor, vor allem auf digitalen Unterlagen an. Einen ersten Eindruck können Sie sich unter www.drwahlher.de verschaffen. Auf Ihre Bewerbung freut sich: **Dr. Werner Wahlher, An der Walkmühle 7 97762 Hammelburg, Tel. 09732-79613**



NRW

Kreis Höxter

Nettes Team in gut etablierter, moderner Praxis mit breitem Behandlungsspektrum sucht zur Verstärkung **Ass. ZÄ/ZA** oder **Angest. ZÄ/ZA** mit deutschem Examen. laendliche_zahnarztpraxis@web.de www.zahnarztteam-rose.de

Karlsruhe - Stuttgart

ZÄ/ZA oder VBA (m/w)

in Vollzeit, unbefristet, dauerhaft und mit Option zur Sozietät / Partnerschaft!



Stelleninformationen und Kontakt unter

www.via-dent.de/jobs
info@via-dent.de
75443 Otisheim

Raum Regensburg

Angestellter ZÄ/ZA zur Verstärkung in Kinder-ZA-Praxis gesucht. Gerne auch in Teilzeit.

Dres. Faltermeyer, Donaupark 32, 93309 Kelheim, Tel: 09441/6853780

STADE, Nähe HH

Wir suchen für unsere qualitätsorientierte und moderne Gemeinschaftspraxis zur Verstärkung unseres Teams und zur längerfristigen Zusammenarbeit

eine/n angestellte/n ZÄ/ZA oder eine/n Vorbereitungsassistent/-in.

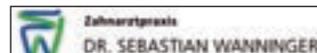
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

praxis@die-bohrer.de

Oberhausen, Assistenz-ZA (m/w)

Ich suche für meine moderne Praxis eine Verstärkung. Gesamte zahnmedizinische Spektrum (außer KFO). Cerec, Implantologie, Laser... Wie bieten ein freundlichen und familiäres Arbeitsumfeld.

info@zahn-schneider.de,
Tel: 0208-26759



Ingolstadt, Assistenz Zahnarzt (m/w)

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir zum 1.9.2018 eine/n **Vorbereitungsassistent/in** mit oder ohne Berufserfahrung

Wir sind eine etablierte Praxis im Süden von Ingolstadt mit einem breiten Behandlungsspektrum. Wir bieten Ihnen ein angenehmes Arbeitsumfeld, ein freundliches Team und eine moderne Praxisausstattung. Wir sind gespannt auf Ihre Bewerbung und würden uns auch über eine längere Zusammenarbeit freuen.

www.zahnarzt-wanninger.de
info@zahnarzt-wanninger.de

DentConnect WANTS YOU!

Europas größte Gruppe von Zahnarztpraxen sucht Zahnmediziner, MKG- und Oralchirurgen (m/w) für attraktive bundesweite Standorte. Werden Sie Teil unseres modernen Praxiskonzeptes! Profitieren Sie von attraktiven Karrierechancen und exklusiven Weiterbildungsangeboten.

Wir suchen Sie als ...

- ✓ Angestellte/r Zahnarzt/-in, MKG-, Oralchirurg/-in der DentConnect-Gruppe
- ✓ Angestellte/r Zahnarzt/-in, MKG-, Oralchirurg/-in zum Wiedereinstieg nach einer Pause
- ✓ Angestellte/r Zahnarzt/-in, MKG-, Oralchirurg/-in mit der Perspektive einer MVZ-Übernahme

DentConnect bietet ...

Praxen mit höchsten Qualitätsstandards + Verwendung von Top-Markenprodukten + Bereitstellung hochmoderner Medizintechnik + Weiterbildungsmöglichkeiten + Übernahme sämtlicher administrativen Arbeiten „Shared Service Center“ + expandierendes Unternehmen + bundesweites Netzwerk.

Das bringen Sie mit ...

Abgeschlossenes Hochschulstudium der Zahnheilkunde und/oder MKG) + hohes Engagement + Freude an der Teamarbeit in einem Medizinisches Versorgungszentrum und der gesamten Gruppe + ausgeprägte Eigenverantwortung.

Sie haben bereits Erfahrungen gesammelt.

i Die Vergütung enthält eine Umsatzbeteiligung. Unterstützung für betriebswirtschaftlich unternehmerisches Know how wird geboten. Es besteht kein eigenes wirtschaftliches Risiko. Jetzt bewerben für unsere Standorte in Hamburg, München und Umgebung, Regensburg, Wiesbaden, Wolfsburg.

WIR FREUEN UNS AUF SIE!

Aussagekräftige, schriftliche Bewerbung bitte an



DentConnect DACH
Richard Strauss Str. 69
81679 München

+49 89 92 87 84 22
info.de@dentconnect.eu
www.dentconnect.de

ZAHNARZT/-ÄRZTIN MIT SCHWERPUNKT KIEFERORTHOPÄDIE



Für unsere moderne Praxis in Münster suchen wir ab sofort eine/n Zahnärztin/-arzt mit Schwerpunkt Kieferorthopädie (MSC Kieferorthopädie) in Teilzeit.

Bitte senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an unsere Praxis, gerne auch per Mail.



Zum Erlenbusch 4 · 48167 Münster
Tel.: 02 51 - 96 24 40
praxis@erlenbusch-praxis.de
www.erlenbusch-praxis.de



Zahnarzt/ärztin (VZ/TZ) mit Berufserfahrung gesucht

Familiär. Facettenreich. Farbenfroh.
www.360gradzahn-karriere.de
jobs@360gradzahn.de

Zahnarzt/ärztin für Kieferorthopädie (Facharzt oder M.Sc.) mit Berufserfahrung gesucht



Antworten auf Chiffre-Anzeigen per E-Mail an: zmchiffre@aerzteverlag.de

Für die die weitere Bearbeitung Ihrer Dokumente beachten Sie bitte folgende Punkte:

- fassen Sie alle Ihre Schreiben, Bilder etc. als ein Word-Dokument oder als PDF-File zusammen
- verwenden Sie bitte nur Windows-Standardschriften, um Veränderungen Ihrer Dokumente ausschließen zu können



zm Zahnärztliche Mitteilungen
Anzeigendisposition / Offertenservice

Bitte beachten Sie, dass per E-Mail eingehende Chiffre-Zuschriften per Post an den Inserenten weitergeleitet werden!

Raum Koblenz/ Trier

Moderne qualitätsorientierte Zahnarztpraxis sucht eine/n Zahnärztin/ arzt, gerne auch ältere/n Kollegin/ en, die/der uns ein 1 bis 2 mal in der Woche unterstützt.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
ZM 034712

KFO – PLZ 92318

Wir suchen zur Verstärkung unseres Teams in Voll- oder Teilzeit FZÄ/FZA/ MSC KFO(m/w) oder Kollegen/in, mit dem Interesse den MSC in KFO zu absolvieren. Ab sofort, oder später. Gerne auch langfristiges Engagement mit attraktiven Konditionen.

Über Ihre Bewerbung freuen wir uns.
Dr. Hofmann, Schmidt und Kollegen, Bahnhofplatz 3, 92318 Neumarkt, m.hofmann@kiefierorthopaedie-neumarkt.de

KFO westlich von Köln

Wir suchen ab 1.10.2018 ein/eine freundliche/en und motivierte/en Weiterbildungsassistenten/in. Wir bieten ein freundliches und motiviertes Team. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Dr. F. Kirsch, Zeiss - Str. 3a, 50126 Bergheim, Tel.: 02271-63353 o. 01722519566

Raum Köln-Düsseldorf

Wir suchen einen engagierten, versierten Kollegen mit Berufserfahrung (m/w) zur Verstärkung unserer Implantologischen und Prothetischen Praxis. Praxis verfügt über ein eigenes Meisterlabor.

Praxis Walther - iriswalther13@aol.de Tel. 02173-929591

ZA/ZÄ nach Norddschl.

Wachsendes MVZ sucht SIE! Sie können in der Hauptpraxis arbeiten, oder eigenverantwortlich eine Zweigstelle leiten. Wir helfen Ihnen bei interner und externer Fortbildung. Ein Praxis PKW kann gestellt werden. Guter Verdienst und großzügige Urlaubsregelung. Bewerbungen unter **info@zahnarzte-esens.de**

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Eine deutsche Approbation ist Voraussetzung.

Kinderzahnarzt m/w

Kinderzahnarztpraxis in WÜ

sucht angest. Za/ZÄ oder Vorbereitungsassistent/in, der/die Freude an der Kinderbehandlung mitbringt.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter:
info@zahnfee-wuerzburg.de
Tel.: 0931-99161588

Wir suchen für unsere moderne, weiterbildungsberechtigte KFO-Praxis in **Dessau** eine **Weiterbildungsassistentin** oder eine **ausgebildete Kieferorthopädin** zur Verstärkung. Spätere Teilhaberschaft oder Übernahme möglich. Unser Spektrum: Festsitzende Apparaturen, Alignertherapie-mit eigenem 3Drucker, komplette Gelenksdiagnostik-Schientherapie, Miniimplantate zur Verankerung, eigenes Praxislabor. **ZM 035957**

Bochum

Angest. ZA / ZÄ

Bewerbung bitte per E-Mail an

dr.zipser@praxis-zipser.de

Detaillierte Stellenausschreibung unter: **www.praxis-zipser.de**

Köln

Wir suchen engagierten, aufgeschlossenen Zahnarzt(in) in VZ/TZ mit mind. 2-jähriger Berufserfahrung. Wir bieten ein starkes innovatives Konzept mit sehr guter Work-Life-Balance bei überdurchschnittlicher Bezahlung. Unsere Praxis umfasst ein breites Behandlungsspektrum mit Schwerpunkt Prothetik. Späterer Einstieg möglich.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung:
Info@Fair-doctors.de

„WIR haben täglich Spaß, andere nennen es Arbeit.“

→ KOMMEN SIE ZU UNS!



Stellenangebot für die Region Bodensee/Oberschwaben

Zahnärztin/Zahnarzt (Voll-/Teilzeit)

Für unsere modern ausgestattete Zahnarztpraxis in Vogt suchen wir eine Zahnärztin/einen Zahnarzt in Voll-/Teilzeit für eine langfristige Zusammenarbeit und zur Verstärkung unseres Teams. Interesse? Dann freuen wir uns auf Ihre schriftliche Bewerbung per Post oder Mail.



ZAHNÄRZTE
 Dr. Schuster & Kollegen

Sirgensteinstraße 4, 88267 Vogt
 T 0 75 29 - 97 19 79
 M praxis@dr-schuster.net
 W www.dr-schuster.net

Exklusives MVZ sucht für den Standort **Menden** eine/n **angestellte/n ZÄ/ZA**

sowie für den Standort in **Unna** eine/n

Oralchirurgen (m/w)

zum nächstmöglichen Termin

Die Praxis ist auf das modernste ausgestattet und bietet eine verantwortungsvolle, familien- und freizeitgerechte Tätigkeit. Teilzeit möglich.

www.z-point-unna.de • Kontakt: info@z-point-unna.de



DENTAL SUPERIOR

Praxisklinik am Bodensee

www.dentalsuperior.de

Wir wachsen stetig und möchten, dass Sie mit dabei sind

Die Zahnärztepartnerschaft in Meersburg ist ein sehr erfolgreiches Kompetenzzentrum für Zahnheilkunde in traumhaft schöner Lage am Bodensee

Wir bieten Ihnen

- das komplette Spektrum hochwertiger Zahnmedizin
- eine volldigitalisierte Praxis mit OP, DVT, CEREC, Mikroskop (Endodontie)
- ein hochmodernes Praxislabor
- eine große Dentalhygieneabteilung
- ein kollegiales junges Team, das sich sehr auf Ihre Mitarbeit freut
- flexible Arbeitszeiten in Voll- oder Teilzeit
- alle denkbaren Formen der Zusammenarbeit einschließlich der Option für einen späteren Einstieg in die Partnerschaft

Sie sind

- fortbildungsorientiert und ein echter Teamplayer
- arbeiten gewissenhaft und einfühlsam
- suchen eine Anstellung mit überdurchschnittlicher, leistungsgerechter Vergütung
- schätzen flexible freizeit- und familienfreundliche Arbeitszeiten
- schätzen eine Umgebung mit hohem Freizeitwert in einer wirtschaftlich starken Region am traumhaft schönen Bodensee

Dann freuen wir uns sehr auf Ihre schriftliche Bewerbung als

angestellte(r) ZÄ / ZA

oder

Vorbereitungsassistent(in)

Dr. Heinzel MSc, Dr. Lambrich MSc, MSc – Zahnärztepartnerschaft
 Von-Laßberg-Str. 23 – 88709 Meersburg – ml@dentalsuperior.de
www.dentalsuperior.de

Bonn

Wir suchen engagierten, aufgeschlossenen Zahnarzt(in) in VZ/TZ mit mind. 2-jähriger Berufserfahrung. Wir bieten ein starkes innovatives Konzept mit sehr guter Work-Life-Balance bei überdurchschnittlicher Bezahlung. Unsere Praxis umfasst ein breites Behandlungsspektrum mit Schwerpunkt Prothetik. Späterer Einstieg möglich.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung:
Info@Fair-doctors.de

Mittlere Oberpfalz

Freundliches Sympathisches Team in moderner voll digitalisierter Praxis sucht zur Verstärkung **Assistenz ZA/ZA** oder **angestellte/n ZA/ZA** in Vollzeit. Wir bieten Ihnen eine **4 Tage Woche, flexible Urlaubsgestaltung** und **faire Bezahlung** Spätere Sozietät nicht ausgeschlossen.

Dr. Florian Schwindler
 Schönseer Str. 7 92526 Oberveichtach
info@dr-schwindler.de

Norddeutschlands jüngste Stadt !

Wir suchen ab sofort oder später Zä/ZA hauptsächlich für **Kinderzkh. und Kons.**, VZ oder TZ zur langfristigen Zusammenarbeit, min. 1J. Berufserfahrung, gerne auch Wiedereinsteiger.

Dr. Robenek & Dr. M.Sc. Dröge
 Tel.: 01703229469
 Tel.: 01726272032
info@zahnarzt-werlte.de

Angestellte/r Zä/ZA

Für unsere modern ausgestattete Zahnarztpraxis in **63755 Alzenau** suchen wir eine **Zahnärztin / einen Zahnarzt in Voll-/Teilzeit** für eine langfristige Zusammenarbeit und zur Verstärkung unseres Teams. Interesse? Dann freuen wir uns auf Ihre schriftliche Bewerbung per Post oder Mail.

zm_inserat@gmx.de
www.Zahnarzt-Alzenau.de

Leipzig

Renommierte Zahnarztpraxis am Völkerschlachtdenkmal mit breitem Behandlungsspektrum, freundlichem Team und moderner Ausstattung sucht **Zahnarzt / Zahnärztin (ca. 30 h/Woche)** mit dem Streben nach Qualität, kontinuierlicher Weiterentwicklung und Arbeit in angenehmer Atmosphäre.

bewerbung@polten.de

Ostallgäu

Für unser MVZ in Obergünzburg suchen wir ab 01.10.2018 eine/n zahnärztlichen Leiter mit deutscher Approbation und min. 2 Jahren Berufserfahrung. Wir garantieren bei überdurchschnittlichen Engagement auch überdurchschnittliche Honorierung und jede Menge Urlaub!!!!
 Wir freuen uns auf ihre Bewerbung unter **info@zahnarzte-im-guenztal.de**

Unterer Niederrhein/ Kreis Kleve

Angestellte(r) ZÄ/ZA ab sofort für drei Tage die Woche gesucht!
 Geboten wird die gesamte ZHK (außer KFO)!

Hoher Freizeitwert und gute Bezahlung!
 Zuschriften bitte an:
gam@24zahnarzt.de

Duisburg

Wir suchen engagierten, aufgeschlossenen Zahnarzt(in) in VZ/TZ mit mind. 2-jähriger Berufserfahrung. Wir bieten ein starkes innovatives Konzept mit sehr guter Work-Life-Balance bei überdurchschnittlicher Bezahlung. Unsere Praxis umfasst ein breites Behandlungsspektrum mit Schwerpunkt Prothetik. Späterer Einstieg möglich.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung:
Info@Fair-doctors.de

Wir suchen einen

Weiterbildungsassistenten (m/w) Kieferorthopädie

Wir sind Bremens größte kieferorthopädische Praxis und arbeiten in neuen, modern ausgestatteten Räumen an zwei Standorten.

Ihre Stärken:

Lernfähigkeit, hohe Belastbarkeit, schnelle Auffassungsgabe, Entscheidungsfreudigkeit

Unsere Stärken:

Beste Perspektiven bei modernsten Behandlungstechniken, zahlreichen Fortbildungen und jahrzehntelanger KFO-Erfahrung sowie interdisziplinärer Zusammenarbeit mit ZA, MKG, HNO und Orthopädie in unserem Haupthaus.

SternKlinik*

KFO Bremen GbR
Carl-Ronning-Str. 4-6
28195 Bremen
bewerbung@sternklinik.net

Bad Honnef/Rhein-Sieg-Kreis

Wir suchen zum 01.09.18 einen zuverlässigen(n), freundlichen(n) ZÄ/ZA in Vollzeit, auch Berufsanfänger/in. Wir bieten in einem modernen Praxismilieu alle Behandlungsmöglichkeiten der zeitgemäßen Zahnheilkunde in einem erfahrenen Praxisteam. Späterer Einstieg ist möglich.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter: Kirsten und Dr. Thomas Kortheus
Bahnhofstr. 16 a, 53604 Bad Honnef oder
Th.Kortheus@t-online.de

KFO –

Baden-Württemberg

Moderne, qual.orient. KFO-Praxis mit breitem Behandlungsspektrum (Lingual, Invisalign, digital, CMD, TADs) sucht FZA/FZÄ oder ZA/ZÄ mit KFO-Erfahrung. Prof. Team, spannende Fortbildungsmöglichkeiten, attraktive Vergütung.

Kontakt: dr.steinwand@kfo-fds.de

Allgäu - Bad Wörishofen

Zahnarztpraxis Dr. Hennessen sucht zur langfristigen Verstärkung ab sofort eine/n

angestellte/n ZA (m/w)
und

Vorbereitungsassistent/in (m/w).

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!
hennessen@t-online.de

Oralchirurg/-in in Niederbayern

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir Oralchirurg oder chirurgisch versierten Kollegen/-in. Gerne auch Teilzeit!

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung:
info@oralchirurgie-theresiencenter.de
www.oralchirurgie-theresiencenter.de

CONCURA  Info-Tel :
0621-43031350-0

Online-Stellenbörse für Zahnmediziner

www.concure.de

KFO Raum Stuttgart

Kieferorthopädische Fachpraxis in Sindelfingen sucht ab 01.11.2018 eine/n Weiterbildungsassistent/in.

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei

Dres. Hilligardt & Ellebracht
Tel. 07031-871767
info@meine-zahnspange.com

Angestellter/e Zahnarzt/in (29 Std./Woche von MO-DO) für kieferorthopädische Facharztpraxis in **Mannheim**, ab dem 01. Oktober 2018, gesucht.
E-mailto: a.frey@kfo-mannheim.de

Zur Verstärkung unseres Teams Suchen wir einen Zahnarzt oder Assistenz Zahnarzt mit Berufserfahrung für unsere Praxisklinik.

Wir bieten eine echte Zukunftsperspektive.

Mit Option auf eine Junior- und ggf. späterer Seniorpartnerschaft **Guter Verdienst** mit Umsatzbeteiligung ist gegeben, Spaß an hochwertiger Zahnmedizin wird vorausgesetzt.

Bei Interesse bitten wir um Eine aussagekräftige Bewerbung.
Kontakt: www.praxisklinikaachen.de oder info@praxisklinikaachen.de



Kinderzahnarzt m/w CMD-Spezialist m/w

wir bieten:

- flexible Arbeitszeiten, Möglichkeit eines Sabbaticals
- überdurchschnittliche Bezahlung, Umsatzbeteiligung
- interne Schulungen, Unterstützung bei ext. Fortbildungen
- attraktive betriebliche Altersvorsorge und VL
- moderne voll-digitale Praxis
- praxiseigene Verpflegung mit biologisch-vollwertiger Kost
- Gesundheitsvorsorge, praxiseigener Fitness-Coach
- sehr gute Verkehrsanbindung (S-Bahn, Bus, Autobahn)

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter: 
jobs@luxzahnaerzte.de

LUX ZAHNÄRZTE   

Zahnmedizinisches Versorgungszentrum

Hanauer Str. 11 | 68305 Mannheim

www.luxzahnaerzte.de | Tel. 0621- 7 89 98 09-0



25 km von Siegburg!

Moderne, etablierte Praxis mit breitem Behandlungsspektrum und großem Potential im schönen Eitorf sucht freundliche(n) und zuverlässige(n) angestellte(n) **ZA/ZÄ oder Assistent/in mit etwas BE (VZ, TZ)** für unseren hohen, wachsenden Patientenstamm. Langfristige Zusammenarbeit, gerne auch im Schichtdienst, erwünscht. Spätere Sozietät nicht ausgeschlossen.

Ein nettes und familiäres Team freut sich auf Ihre Bewerbung:

info@zahnarztpraxis-nuechel.de
Weitere Praxisinfos unter: www.zahnarztpraxis-nuechel.de

Für unsere Praxis

KÖLN - INNENSTADT

Moderne Zahnarztpraxis mit gesamten Behandlungsspektrum sucht Verstärkung,
Mittelstraße 12-14a, 50672 Köln

Zahnarzt/in

Verdienst Festgehalt, gerne mit Umsatzbeteiligung.

Wir bieten das gesamte zahnärztliche Spektrum an:

Kons, Endo, PA, Chirurgie, Implantologie, Cerec, DVT, Mikroskop.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Zahnarzt im Bazaar

zahnarzt-im-bazaar@t-online.de

Kinder ZÄ/ZA im Münchener Westen

Zur Erweiterung unseres Teams im MVZ Gräfelfing suchen wir ab dem 01.09.2018 eine/n einfühlsame ZÄ/ZA mit Weiterbildung im Bereich Kinderzahnheilkunde. Wir bieten ein tolles, modernes Umfeld mit angenehmen Arbeitszeiten. Ein erstes Bild der Praxis können Sie sich unter www.zahnheilkunde-graefelfing.de machen. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter: info@zahnheilkunde-graefelfing.de

Emsland

Wir suchen für unsere alteingesessene, baulich neue Praxis einen **Kollegen/in**. Alle Formen der Zusammenarbeit und der Zahnmed. möglich. Ein nettes Team und beste Bedingungen erwarten Sie.
nemo1111@gmx.net
ZM 035893

KFO Berlin-City

moderne Fachpraxis sucht engagierte/n FZA/FZÄ/MSc in Teil- ggf. in Vollzeit.
berlin.kfo@gmx.de

Zahnarzt/Zahnärztin

gesucht für Praxis in Detmold. Keine Übernahme- oder Investitionskosten. ZM 035953

HAMELN - **Weiterbildungsassistent/in für Oralchirurgie** zum sofortigen Zeitpunkt gesucht, **051518221830**

Zahnarztjobs in Bayern, Tel. 0221-82829090, Website: medizinjobs24.net, Email: contact@germanmedicine.net

Zahnärztliche/en Kollege/In für langfristige Zusammenarbeit & Partnerschaft gesucht. Berufserfahrung von Vorteil. Bei Interesse bitte Mail an: mm@praxisklinikaachen.de

KFO Giessen

Kieferorthopädische Fachpraxis sucht **FZA/Ä, MSc KFO oder ZA/Ä mit KFO-Erfahrung**. Vollzeit oder Teilzeit möglich.
Kfohessen@gmail.com

ZFA FÜR KFO GESUCHT (W/M) IN BERLIN-MITTE. Als Verstärkung des Teams suchen wir ab Mitte Juli eine ausgebildete und aufgeschlossene ZFA für KFO in Voll- oder Teilzeit. **ZM 035906**

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen **Assistenten/in in Vollzeit** zur Zusammenarbeit in moderner, digitalisierter, umsatzstarker Praxis. 6 Behandlungseinheiten und ein tolles Praxisteam erwarten Sie. **ZM 035936**



Was will ich wirklich?

Finde es raus!

www.smiledesigner.work

jinneweber@smiledesigner.de

Kfo-Münsterl./Ruhrgeb.

Wir suchen angest. Kfo o. ZÄ/ZA u. Weiterbildung.-ass. m/w ab sofort o. später für moderne kieferorthopäd. Fachpraxis in Selm. Flex. Arbeitsz., alle Beh.-Techniken
Dr. Gabriele Brockhaus,
 T:02592/977910,
 kfo@praxis-dr-brockhaus.de

Raum Hanau / Aschaffenburg

Zur Verstärkung unseres 3-köpfigen Behandler-Teams suchen wir engagierte/n ZÄ/ZA ab Oktober 2018. Wir sind eine moderne fortbildungsorientierte Gemeinschaftspraxis (OC; PA; Kinder-ZHK) und an einer langfristigen Zusammenarbeit interessiert. Wir freuen uns auf ihre Bewerbung an info@drkreck.de

Praxisklinik Apollonia im Düsseldorfer-Süden

mit Schwerpunkt Implantologie + Prothetik sucht ab sofort oder später ZA (w/m) in Vollzeit
 Wir freuen uns auf ihre Bewerbung: info@apollonia-praxisklinik.de

St. Wendel - Saarland

Ab sofort: Vorb.ass. möglichst mit Berufserfahrung o. angestellt. ZA/ZÄ f. Praxis mit gr. Eigenlab., TSP: Implant. u. Prothetik, biete qual. Ausbildung (auch in Abrechnung). zahnteam-schaefer.de
zahnteam-schaefer@t-online.de

KFO-WB-NRW

Wir suchen ab sofort eine/n freundliche/n motivierte/n Weiterbildungsassistentin/-ten für unsere moderne KFO-Gemeinschaftspraxis mit nettem Team.
 Telefon: 02325/95290

DORTMUND

Für unsere moderne Praxis in Dortmund City suchen wir eine/n angestellte/n ZA/ZÄ in Vollzeit oder Teilzeit. Bewerbung an zahnarzt-uelger@web.de oder telefonisch 0231-8627650

Worms

Wir suchen ab sofort eine/n angestellte/n ZA/ZÄ in Vollzeit oder Teilzeit. 4 BHZ, Eigenlabor. Breites Behandlungsspektrum. Es erwartet Sie ein sympathisches Team. E-Mail: info@Zahnarztpraxis-Lutherdenkmal.de

KFO in Hamburg

Zentralgelegene, moderne KFO-Praxis sucht langfristig ab Mitte August/September eine/n FZA/FZÄ oder MSc für KFO in Teilzeit. dr.voigt@kfo-am-grindel.de

Schwerte

Angestellter ZA/ZÄ gesucht, Implantologie, Cerec, Praxislabor. Ab sofort. Tel.: 02304-21671 www.drmertens.info

KFO Raum K (GL)

Kieferorthopädische Fachpraxis sucht ab sofort FZA/Ä, MSc KFO oder ZA/ZÄ mit KFO-Erfahrung. Vollzeit oder Teilzeit möglich. ZM 035740

WÜRZBURG

Moderne Mehrbehandlerpraxis sucht Vorbereitungsassistent/-in Ende 1. oder Anfang 2. Jahr oder motivierte/n patientenorientierte/n Zahnarzt/-ärztin. Kontaktaufnahme per Mail: deponie86@gmail.com

+ KFO - Raum Würzburg +

Facharztpraxis für KFO sucht nette(n) FZA/FZÄ oder ZA/ZÄ (Einarbeitung möglich) in TZ oder VZ.
kfo-smile@t-online.de

Kinderzahnheilkunde Friedrichshafen

Ihr Herz schlägt für die Kinderzahnheilkunde und Sie haben min. 1 Jahr BE? Sie möchten unsere kleinen Patienten auf höchstem Niveau versorgen (inkl. Lachgassedierungen und ITN)? Sie sind an einer fundierten Aus-/Weiterbildung in der KIZHK interessiert? Dann werden Sie Teil unseres Teams in Voll- oder Teilzeit (12-22 h). Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!
Dr. Uta Salomon M.Sc. und Dr. Katja Helmer Wendelgardstr. 21, 88045 Friedrichshafen
uta.salomon@kinderzahnarzt-friedrichshafen.de



Wir suchen

zur Verstärkung unseres Teams **eine(n) Vorbereitungsassistenten(in) oder angestellte(n) ZA/ZA**. Wir decken das gesamte Spektrum moderner Zahnheilkunde inkl. KFO ab. U. a. arbeiten wir mit DVT, Omnicam, Lachgas, Behandlungen in Vollnarkose, Endo-maschinell, Laser, Vollkeramikrestaurationen, meistergeführtes Dentallabor im Haus.
 Wir freuen uns auf eine langfristige Zusammenarbeit und Ihre Bewerbung: Frankfurter Str. 69, 59425 Unna; Tel.: 02303-96100-33 oder info@zahnklinik-unna.de

Oralchirurg/MKG-Chirurg (m/w)

Für unsere modernst eingerichtete, rein chirurgische Überweiserpraxis mit hohem Qualitätsanspruch suchen wir zur Verstärkung unseres Teams einen kompetenten, freundlichen und zuverlässigen Kollegen (m/w) mit deutschem Examen. In unserer Praxis-klinik in Aalen bieten wir das gesamte Spektrum der dento-alveolären Chirurgie in angenehmer Arbeitsatmosphäre. Eine längerfristige Zusammenarbeit ist erwünscht.
 Email: info@oralchirurgie-aalen.de

Weiterbildung KFO Raum Stuttgart

Weiterbildungsstelle an engagierten Kollegen/In in moderner, marketingorientierter Gemeinschaftspraxis zu vergeben. Wir bieten: großzügiges Fortbildungsbudget, modernste KFO inkl. Aligner- und Lingualtherapie sowie Minipins, komplett digitalisierte Praxis, Praxisauto, tolles Arbeitsklima mit Teamaktivitäten. Wir erwarten: Motivation und Engagement, Freude bei der Arbeit und im Umgang mit Patienten, deutsche Approbation.
 Bitte senden sie Ihre aussagekräftige Bewerbung an Chiffre: **ZM 035972**

Bestens etablierte Kinderzahnarztpraxis in Stuttgart sucht angestellte Zahnärztin / angestellten Zahnarzt

Wir bieten das gesamte Spektrum der Kinderzahnheilkunde inkl. wöchentlicher Behandlungen in Narkose, einen sehr großen Patientenstamm und die Mitarbeit in einem engagierten, eingespielten und herzlichen Team in modernen Praxisräumen (4 BHZ, Solutio, digitales Röntgen) in Stuttgart.
Wir suchen eine Kollegin / einen Kollegen mit mindestens 2 Jahren BE und deutschem Examen, die /der sich mit viel Empathie, Sorgfalt und Spaß bei der Behandlung unserer kleinen Patienten einbringt und damit unser Team ergänzt. Teilzeit (ab 21h / Woche) oder Vollzeit möglich.
 Wir freuen uns auf Sie und Ihre Bewerbung, bevorzugt per Mail!
 Kinderzahnwelt Julia Zipprich, Stuttgarter Str.77, 70469 Stuttgart, Tel. 0711-86067890
info@kinderzahnwelt.de

RAUM FRANKFURT/OFFENBACH

Wir suchen ab sofort **Zahnärzte (m/w)** oder auch **Assistenz Zahnärzte(m/w)** und **Oralchirurgen (m/w)** in unseren **Zahnärztlichen Gemeinschaftspraxen Dr. Derin, Boulaouin & Kollegen**
 Zeil 65 oder Marktplatz 11,
 60313 Frankfurt am Main oder 63065 Offenbach am Main
 E-Mail info@zahnarztteam-frankfurt.de info@zahnarztteam-offenbach.de



Stellenvermittlung

- Lukrative Stellen für Angestellte
- Neues Personal für Praxisinhaber

www.erbacher.de

Zentrale: Hauptstraße 139 • 63773 Goldbach
 Telefon: (0 60 21) 54 01 83 • E-Mail: erbacher@erbacher.de

KFO Regensburg

FZA/Ä, MSc KFO oder ZA/ZÄ mit KFO-Erfahrung gesucht. Bewerbung bitte an:
Dr. Julia Klemens
 Schwarze-Bären-Str. 10
 93047 Regensburg
info@tolles-lachen.de

Xanten

Etablierte, junge und moderne Praxis sucht **eine/n Zahnarzt/Zahnärztin oder Assistenten/in** für langfristige Zusammenarbeit in Voll- oder Teilzeit.
Dr. Meintrup, Markt 26, 46509 Xanten
 Tel.: 02801-1499;
 e-mail: praxis@dr-meintrup.de

Raum Passau

Wir suchen für unsere Familienzahnärztliche Praxis **angestellte Zahnärztin/-arzt** mit Interesse oder Erfahrung in **Kinderzahnheilkunde** Voll- od. Teilzeit.
drmahuwe@gmx.net

Südliche Nordsee

Angest. ZÄ/ZA oder **Assistenz Zahnärztin/-arzt** flexibel - modern - erfolgreich
 Zahnärzte Enno J. Kramer M.A. & Dr. Andres Fernandez-Tenllado
www.laechelnplus.de
 & info@laechelnplus.de

Hagen / Westf.

Wir suchen zur Verstärkung unseres Team einen angestellten Zahnarzt (w/m) in Teilzeit.
 Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung an:
info@zahnarztpraxis-vahlbruch.de

Heilen wo andere urlauben

Wir bieten ab 1.5.18 eine attraktive Anstellung für **ZA/ZA** mit oder ohne BE in VZ/TZ in Mehrbehandlerpraxis in **Oberaudorf** (südlich von Rosenheim). Mehr Informationen über www.zahnaerzte-am-hocheck.de
 Wir freuen uns über ihre Bewerbung.
info@zahnaerzte-am-hocheck.de

KFO-Weiterbildung.-Dortmund

Wir suchen zum 01.10.2018 eine/n freundliche/n, engagierte/n Weiterbildungs-Assistenten/in. Geboten wird die Ermächtigung zur zwei- ggf sogar dreijährigen Weiterbildung gemäß ZÄKWL. Bewerbung bitte an: info@kfoammarkt.de

ZA o. Partner (m/w) ---76133 Karlsruhe---

Für unsere moderne und vollqualifizierte Praxis mit 5 BHZ (erweiterbar auf 7 BHZ) und hauseigenem Dentallabor suchen wir angestellte/n ZA/ZÄ mit mind. 2 Jahre Berufserfahrung oder Partner(m/w) in VZ/TZ. (www.dentid.de) info@dentid.de

Engelskirchen

Wir suchen eine/n Vorbereitungs- oder angestellte/n Zahnärztin/ Zahnarzt ab Juli. Wir bieten eine volle Stelle, ein gutes Team und eine angemessene Vergütung.
kaiwende@me.com 0170-9988443

Kinderzahnarzt m/w

Sie suchen eine neue Herausforderung und möchten in einer der schönsten Praxen in Düsseldorf in TZ arbeiten? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung. www.milchzahn-experten.de
ralph.buettner@zahn-experten.de

Für unsere **moderne Praxis in Gehrden** suchen wir **eine(n) angestellte(n) Zahnärztin / Zahnarzt** in Vollzeit.
 017620125002

KFO Raum HD

Kieferorthopäde/in in Voll- oder Teilzeit in junge moderne Fachpraxis gesucht.
kfo-hd@online.de

Köln Zentrum

Modernes großes Dentalzentrum in der Kölner Innenstadt mit umfassendem Leistungsspektrum sucht angestellte Zahnärzte und Fachzahnärzte, die fortbildungsorientiert sind. Wir bieten ein junges, kompetentes und menschliches Team. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, per E-Mail info@denventa.de oder 0221 - 2724340

derzahnarzt

natürlich
BIO.Logisch!

Wir erweitern unser Team und suchen ab sofort einen/eine

Zahnarzt / Zahnärztin

in Voll- oder Teilzeit

Unser Behandlungsspektrum umfasst die konservierenden, chirurgischen, parodontologischen, implantologischen, gnathologischen und prothetischen Gebiete der Zahnheilkunde. Das Tätigkeitsfeld der biologischen Zahnheilkunde ist ein zentraler Punkt in unserer Praxis, der stetig erweitert und an die neuesten Erkenntnisse angepasst wird.

Bewerben Sie sich jetzt online unter www.derzahnarzt.de.
Wir freuen uns darauf Sie kennenzulernen.

Kompetenzzentrum für biologische Zahnmedizin

Dr. med. dent. Marc Bullmann, DDS, M.Sc.

Brigachstraße 4 | 78048 VS-Villingen | Fon +49.7721.22591

info@derzahnarzt.de | www.derzahnarzt.de



Kinderzahnheilkunde München

Für unsere moderne, qualitäts- und forbildungsorientierte Praxis für Kids im Alter von 0 bis 12 Jahren, suchen wir

eine/n Vorbereitungsassistentin/en

Wir bieten regelmäßige Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten und ein tolles Arbeitsklima und wünschen uns eine Kollegin, die Engagement zeigt, mit einer ruhigen und positiven Ausstrahlung überzeugt und Spaß an hochwertiger Kinderzahnheilkunde hat. Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung an:

Lachzahn Zahnmedizinisches Versorgungszentrum für Kinder,
Truderinger Str. 330, 81825 München oder an brem@lachzahn.de

KFO in BW (PLZ 7...)

Kollegin/e (FZA/FZÄ, Master KFO, ZÄ/ZA mit/ohne Vorkenntnisse, Vorbereitungsassistent/in) ab sofort gesucht!!!

Für unsere moderne, große KFO-Praxis mit breitem Behandlungsspektrum und vielen Fällen suchen wir zur langfristigen Zusammenarbeit- Sie!

Wir bieten Ihnen flexible Arbeitszeiten, gute Bezahlung und alle Möglichkeiten der Fortbildung auch zum Master of Science Kieferorthopädie, sowie die selbstständige Mitarbeit mit eigenen Patienten in einem tollen Team.

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung an: **ZM 036040**



Modernste Technik. Anspruchsvolle Fälle.
100 Prozent Endodontie.

EHRlich. RICHTIG. GUT.

In unseren Endodontie-Abteilungen werden jährlich mehr als 1000 Behandlungen durchgeführt. Wir bieten Ihnen in **Frankfurt am Main** eine verantwortungsvolle Tätigkeit mit hochmoderner technischer Ausrüstung.



Infos: www.alldent-familie.de
Bewerbung an: bewerbung@alldent.de

AllDent
ZAHNZENTRUM

KÖLN BONN

Für unsere moderne und erfolgreiche Praxis (digitales Rö, Mikroskop, Praxislabor...) suchen wir eine/n motivierte/n und erfahrene/n Kollegen/in mit deutscher Approbation. Alle Formen der Zusammenarbeit, sowie Voll- und Teilzeit sind denkbar.

Wir bieten sehr gute Bezahlung, einen eigenen netten Patientenstamm mit breitem Behandlungsspektrum mit Implantaten und Endos. Wir sind ein nettes und lockeres Team. Fortbildungen werden bezahlt.

Wir suchen einen sympathischen Menschen mit Spaß an der Arbeit im Team, der Lust hat in rheinischer Umgebung Gas zu geben.

Wir sind an einer langfristigen Zusammenarbeit interessiert und freuen uns Sie kennenzulernen.

Kontakt: christophsinger1@gmx.de 0177-6805598
www.zahnheilkunde-wesseling.de

Moderne WOHLFÜHLPRAXIS

Bietet ab sofort

praxisnahe, forbildungsorientierte Stelle für deutschsprachige

Vorbereitungsassistentin/en.

Eine Symbiose aus ganzheitlicher, hochwertig ästhetischer Zahnheilkunde,

exzellenter zertifizierter Prophylaxe
und bestem Service ist das Wesen meiner Praxis.

Einblicke in Abrechnung, Verwaltung und zertifizierte Kinder und
Jugendzahnheilkunde runden diese Ausbildung ab.

Längere Zusammenarbeit erwünscht. Flexible Arbeitszeiten
und spätere Sozietät möglich.

Weitere Info: www.zahnarzt-dr-gaisbauer.info und facebook
Ein weiblich geführtes, freundliches junges Team, freut sich auf Ihre Bewerbung unter:
praxis@zahnarzt-dr-gaisbauer.info • Tel. 0171/2463808

Für unsere moderne, voll-digitale mund-, kiefer- und gesichtschirurgische
Überweiserpraxis suchen wir ab sofort einen engagierten

Stellenausschreibung

Fachzahnarzt für Oralchirurgie (m/w)
in Vollzeit

Was wir Ihnen bieten:

- ein junges und dynamisches Team
- schöne Praxisräume
- modernste medizinische Ausstattung inkl. DVT
- einen separaten Op-Bereich
- verschiedene Weiterbildungsmöglichkeiten und Fortbildungen
- zentrale Lage im Rhein-/Ruhrgebiet Nähe Essen/Düsseldorf
- überdurchschnittliche Verdienstmöglichkeiten
- harmonisches Arbeitsklima

Was Sie mitbringen sollten:

- abgeschlossenes Zahnmedizinstudium
- abgeschlossene Weiterbildung zum Fachzahnarzt für Oralchirurgie
- Engagement, Flexibilität, Sorgfältigkeit, Zuverlässigkeit und Teamfähigkeit



MKG
IM QUANTUM
HAUS

Wir haben Ihr Interesse geweckt?

Dann senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen
(Anschreiben und Lebenslauf) per E-Mail an:
jobs@mkq-quantumhaus.de

Osterfelder Str. 134, 46242 Bottrop
T 02041.7796890 F 02041.4066301
www.mkq-quantumhaus.de

EINE AUSWAHL UNSERER STELLENANGEBOTE



ZAHNÄRZTE ■ ASSISTENTEN ■ NACHFOLGER [m/w]
OBERFRANKEN | COBURG **DORTMUND | HERNE** **HEILBRONN**
TOSTEDT | BUCHHOLZ **SIEGEN | GIEßEN** **KARLSRUHE**
STRAUBING | PASSAU **EIFEL | JÜLICH** **DONAUWÖRTH**
GÖPPINGEN | ESSLINGEN **ASCHAFFENBURG** **BRAUNSCHWEIG**
HEINSBERG | ERKELENZ **RHEIN-SIEG-KREIS** **MEMMINGEN**
DUISBURG | OBERHAUSEN **MÄRKISCHER KREIS** **CRALLSHEIM**
WEDEMARK | HANNOVER **ESSEN | HAGEN** **BREMEN**
BÜHL | EITTLINGEN **HH | GEESTHACHT** **NORDHORN**
DINGOLFING | LANDSHUT **REGION BODENSEE** **FÜRTH | HOF**
LOTTE | OSNABRÜCK **BIELEFELD | BÜNDE** **DETMOLD**

Kostenfreie Stellenanfrage: www.deutscher-zahnarzt-service.de | 0521/911 730 42

KFO - AGZ Verwaltung, Oberschwaben

große KFO-Praxis mit mehreren Behandlern in Oberschwaben sucht zeitnah
Angestellten Zahnarzt (m/w) für die KFO- Abrechnungsabteilung

nach entsprechender Einarbeitung:

- Erstellen von Kostenplänen für BEMA, GOZ, AVL,
- Beratungen von Patienten/Eltern bezüglich vorliegender Behandlungspläne,
- Arztbriefe, Korrespondenz mit Krankenkassen etc.,
- Verwaltungstätigkeiten wie QM, Hygiene, Röntgen-Verordnung,
- außer Studienkenntnissen keine KFO Kenntnisse nötig aber hilfreich

Bewerbung per Mail an
bewerbung@kfo-schwaben.de



Moderne Praxis Bochum

Angestellte/r Zahnärztin/arzt in Vollzeit/Teilzeit gesucht. Flexible Arbeitszeiten. Moderne digitalisierte Praxis mit 4 neuen KaVo E70, CEREC, Sirolaser. Alle Bereiche der Zahnheilkunde außer KFO. Bewerbungen bitte an info@zahnarztin-schippers.de

www.zahnarztin-schippers.de



**Stellenangebot
Zahnärztin / Zahnarzt**

DR. ROSSA & PARTNER
Zahnmedizinisches Versorgungszentrum

Für unsere hochmoderne, etablierte Zahnarztpraxis, mitten im Herzen von Ludwigshafen/Rhein, suchen wir **SIE**, zur langfristigen Zusammenarbeit und Verstärkung unseres Teams!

Sie verfügen über Berufserfahrung, sprechen gut Deutsch und haben eine Approbation? Ein gepflegtes Äußeres, gute Umgangsformen und ein Gefühl für die Bedürfnisse unserer Patienten prägen Ihr Erscheinungsbild? Dann freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme unter:
nicole.heisler@dr-rossa-partner.de

Wir bieten Ihnen leistungsorientierte Verdienstmöglichkeiten, einen sicheren Arbeitsplatz in unserem Ärzteteam und fördern Ihre Weiterentwicklung. Als eine der größten Zahnarztpraxen Deutschlands steht für uns der Mensch im Mittelpunkt unseres Handelns!

Dr. Rossa & Partner · Mundenheimer Straße 251 · 67061 Ludwigshafen
0621 - 56 26 66 · mail@dr-rossa-partner.de · www.dr-rossa-partner.de

Dr. Sorg & Kollegen
Praxis für Zahngesundheit, Ästhetik und Prophylaxe

Untermühlstraße 8 - 73642 Welzheim
info@dr-sorg.de - Fon 07182 7777
www.dr-sorg.de

Sie suchen eine Anstellung in einer innovativen Praxis mit hochwertiger Zahnheilkunde in allen Bereichen (inkl. KFO) - und das in einem motivierten Team mit ansprechender Bezahlung und der Möglichkeit einer langfristigen Zusammenarbeit?

Dann suchen wir Sie als Zahnärztin/Zahnarzt!

Willkommen sind auch Vorbereitungsassistenten (w/m) mit Berufserfahrung!
Bewerbungen bitte per Mail an jobs@dr-sorg.de.

Berlin Kinderzahnarzt

Innovative und patientenstarke ÜBAG mit mehreren Standorten in Berlin sucht Kinderzahnärzte (m/w) zur Verstärkung des Teams.

KINDERDENTIST

führt mit seinen Kinderzahnärzten Behandlungen konventionell, unter Sedierung (Lachgas) sowie unter Vollnarkose durch. Unsere Kieferorthopäden bieten das komplette Behandlungsspektrum der Kieferorthopädie an.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung an: dr.mokabberi@icloud.com
Weitere Informationen finden Sie auf www.kinderdentist.de/karriere.

Bochum Zentrum

Für unsere qualitätsorientierte Praxis im großen Ärztehaus (Europahaus) suchen wir zur Verstärkung unseres Teams eine/einen

angestellte/n Zahnärztin/Zahnarzt in VZ/TZ

Wir bieten eine technisch hochmoderne, volldigitalisierte Praxis mit DVT, Intraoralscanner und Meisterlabor inkl. CAD/CAM-System sowie ein breites Behandlungsspektrum mit den Schwerpunkten Implantologie, Prothetik und Ästhetik bei überdurchschnittlichem Gehalt.

Bitte bewerben Sie sich per E-Mail: info@dental.ruhr

Frankfurt am Main

Wir suchen auf Teilzeit oder Vollzeitbasis eine/n angestellte/n

Zahnärztin / Zahnarzt

zum 01.05.2018 oder später, die/der unsere Begeisterung für die Arbeit teilt.

Wir bieten:

- qualitätsorientierte Zahnmedizin
- hochwertige Ausstattung
- ausgezeichnete Verdienst- u. Fortbildungsmöglichkeiten
- flexible Arbeits- u. Urlaubszeiten
- und ein Praxisteam mit dem Herz am rechten Fleck.

Wir freuen uns auf Sie!



Leipziger Straße 1, 60487 Frankfurt am Main
Tel.: 069 77 45 90, praxis@zahn-ffm.de

team DENTALIS

Juniorpartner(in), angestellte(n) ZÄ oder ZA, Vorbereitungsassistent(in)

Wir sind eine innovative und topmoderne Praxis mit Wohlfühlambiente. Wir vereinen alle Fachdisziplinen einer modernen Zahnmedizin unter einem Dach im Herzen des Textilviertels/am Schäfflerbach, in Augsburg. Wir sind ein junges, kollegiales Team, das auf Fairness, Teamarbeit und ein langfristiges Arbeitsverhältnis, großen Wert legt. Wir suchen eine(n) engagierte(n) und motivierte(n) Teamkollegin(e), die(er) uns beim Erreichen unserer Ziele tatkräftig unterstützt. Wir freuen uns sehr, Sie bei uns herzlich aufnehmen zu dürfen. Weitere Informationen unter:

Team Dentalis - Praxiszentrum für innovative Zahnmedizin
Am Schällerbach 1 • 86153 Augsburg • Tel.: 08 21 - 6 50 22 50
info@team-dentalis.de • www.team-dentalis.de

Berlin

Etablierte und gut frequentierte Praxisgemeinschaft sucht ab sofort

**niederlassungsberechtigte/n
Zahnärztin/Zahnarzt
und Vorbereitungsassistent/in**

zur langfristigen, engagierten und vertrauensvollen Zusammenarbeit.
Wir bieten ein sehr erfolgreiches serviceorientiertes Konzept und suchen eine/n Kollegin/en mit freundlichem Wesen und Teamgeist.
Alle Formen der Zusammenarbeit sind möglich.

Ärztegemeinschaft Medeco Zentrale Verwaltung

Frau A. Freihoff, Fax: 030/707949074
Mariendorfer Damm 19-21, 12109 Berlin
E-Mail: zv-an@zib.berlin



www.zahnärzte-in-berlin.de

DR. HAGER | Zahnärzte

Zahnärztin (w/m)
In Konstanz am Bodensee
gerne auch Berufsanfänger

für unsere Implantat/Prothetik Praxen in der Uni-Stadt Konstanz am Bodensee und Nähe Schaffhausen suchen wir:

- Zahnärztin w/m Anfängerin
- Zahnärztin w/m mit 1-2 jähriger BE

Bewerbung und Informationen: www.drhager.com/karriere

Bochum / Dortmund / Witten

Große zahnmedizinische Praxisgemeinschaft sucht zum nächstmöglichen Termin eine/n angestellte/n **Zahnarzt/-ärztin** und einen/eine **Vorbereitungsassistent/in** in Teil- oder Vollzeit. Wir bieten das gesamte Spektrum der modernen Zahnheilkunde, ein leistungsfähiges Team, flexible Arbeitszeiten, exzellente Entlohnung und die Möglichkeit einer späteren Partnerschaft. Prothetische Erfahrungen von Vorteil.

Weitere Informationen unter **Tel: 02302 - 2794999** oder
E-Mail: info@zahnklinik-marienhospital.de -
Zahnklinik am Marien-Hospital, Marienplatz 2, 58452 Witten

DE/NL ZA(w/m)

einzigartige Kombination zweier moderner, digitalisierter Ferienortpraxen im Kreis Kleve und an der holländischen Nordseeküste freuen sich auf weiteren engagierten Kollegen für langfristige, wachstumsorientierte Zusammenarbeit.

sommerlandclinic@gmail.com

Wir suchen: Sie, die/den freundliche/n angestellte/n ZÄ/ZA oder Vorbereitungsassistent/in zur langfristigen Zusammenarbeit

Wir bieten: Lage in unmittelbarer S-Bahn Nähe, Praxis besteht seit 27 Jahren. Eingespieltes, freundliches Team, großer Patientenstamm mit vielseitigem Behandlungsspektrum. Implantologie, hochwertiger ZE, Chirurgie, Endodontie, Parodontologie, Kinderbehandlungen, Funktionstherapie, keine KFO- mit der Option zur schrittweisen Praxisübernahme.

Bitte senden Sie ihre Bewerbung an:

Dr. L. Jung, Dr. H. Isensee, Bahnhofplatz 2, 74321 Bietigheim-Bissingen
oder vorab an: **zaebibi@web.de**

KFO Metropolregion Rhein-Neckar

Wir sind eine gut etablierte, moderne und fortbildungsorientierte Mehrbehandlerpraxis mit breitem Behandlungsspektrum und suchen zur Unterstützung und zum Ausbau unserer langjährig bestehenden KFO Abteilung eine/n engagierte/n, qualitätsbewusste/n und fortbildungsorientierte/n FZA/FZÄ oder ZA/ZA mit KFO-Erfahrung. Es erwartet sie ein eingespieltes und dynamisches Team in einer modernen Praxis. Flexible Arbeitszeiten - auch Teilzeit, alle Formen der Zusammenarbeit sind möglich. Weitere Infos unter **www.ZMZ-Neustadt.de**. Bewerbungen bitte per Mail an: **s.bonn@zmz-nw.de**

**MÜNSTER**

Wir stellen einen **Assistenten (m/w) bevorzugt mit Berufserfahrung** ein. Wir wünschen langjährige Zusammenarbeit, setzen Liebe zum Beruf und ausgeprägte Freude an Präzision voraus.

Wir bieten Weiterentwicklungsmöglichkeiten in nahezu allen Fachgebieten der Zahnheilkunde, Einblicke in ein zukunftsfähiges Praxiskonzept, sowie eine herausragende Atmosphäre für Patienten, Mitarbeiter und Zahnärzte.

Praxis Dr. Groß - Kurneustr. 26 - 48161 Münster

Tel.: 02533/3022 - dr.gross@muenster.de - www.dr-gross.net

Wir suchen zur Verstärkung unseres Teams eine/n angestellte/n

Zahnarzt/ärztin

in Voll- oder Teilzeit. Der Arbeitsort ist Hagen-Ernst.

Eine abgeschlossene Vorbereitungsassistentenzeit in der Zahnmedizin wird vorausgesetzt. Erwünscht ist eine aktuelle Röntgenzulassung.

Weitere Informationen zur Praxis finden Sie unter **www.dr-kracke.de**.

Bitte richten Sie Ihre schriftliche und aussagekräftige Bewerbung an folgende Adresse: zahnarzt@dr-kracke.de

Kinderzahnärztin m/w PLZ 73

Die Zahnfee in Kirchheim sucht sofort oder später, in Voll- oder Teilzeit, **eine/n weitere/n Behandler/in**. Gerne auch „Anfänger“, die das Curriculum machen möchten.

zahnfee-kirchheim.de / Bewerbung bitte an: karriere@implantologie-stuttgart.de

BEWERBUNGSUNTERLAGEN

bitten wir an nicht in Betracht kommende Bewerber sofort, vollständig und gut verpackt zurückzusenden.

Diese Unterlagen sind für Stellensuchende wertvoll und werden für weitere Bewerbungen benötigt.

Wenn Sie Ihren Absender nicht nennen möchten, empfiehlt es sich, die Rücksendung in einem neutralen Umschlag vorzunehmen. Bitte legen Sie aber einen Zettel mit Angaben der Kennziffer Ihrer Anzeige bei, damit der Bewerber weiß, um welches Inserat es sich handelt.

Wir danken für Ihre Mühe.

Anzeigenmanagement
Telefon +49 (0) 2234 7011-290
kleinanzeigen@aerzerverlag.de
www.aerzerverlag.de/anzeigenservice

**STELLENANGEBOTE AUSLAND**

zahnarztzentrum.ch

Das sind wir.

Allgemeinpraktizierende Zahnärzte und Spezialisten**Über uns**

Seit unserer Gründung im Jahr 2003 sind wir mit Abstand zum grössten Anbieter zahnmedizinischer Leistungen in der Schweiz geworden. An über 30 Standorten arbeiten mehr als 200 Zahnärzte, Spezialisten und Dentalhygienikerinnen.

Wir bieten

- ein kompetentes Team
- gute Stimmung
- attraktive Verdienstmöglichkeiten
- ausgeglichene Work-Life-Balance
- top Infrastruktur auf dem neusten Stand
- effiziente Organisation
- flexible Teilzeitlösungen

Ihre Qualifikation

- Teamfähigkeit
- mind. zwei Jahre Berufserfahrung
- Minimalinvasive Behandlungsweise
- Ihre Arbeitsweise ist geprägt von Ihrem hohen Qualitätsanspruch zum Wohle des Patienten

Bewerbung

Senden Sie Ihre Bewerbung mit Anschreiben, Lebenslauf, letzten Zeugnissen und Referenzschreiben per E-Mail an: **zahnarzt-stellen@zahnarztzentrum.ch**

Für mehr Informationen zu uns besuchen Sie unsere Internetseite: **https://zahnarztzentrum.ch**

//st.gallen

Die **Kinder- und Jugendzahnklinik** der Stadtverwaltung St.Gallen, Zentrum für Präventiv- und Kinderzahnheilkunde, in der Ostschweiz sucht eine engagierte, freundliche und motivierte Person als

Zahnärztin/Zahnarzt

mit einem schweizerischen oder EU anerkannten Diplom.

Zu Ihren Aufgaben gehören:

- zahnärztliche Beratung der Eltern / Patienten mit Verlaufskontrollen.
- zahnärztliche Diagnostik und Behandlung aller Patienten in allen zahnärztlichen Bereichen
- Reihenuntersuche in den Schulen und Kindergärten
- Behandlungen in Vollnarkose und Lachgassedierung

Sie verfügen über Sensibilität im Umgang mit Kindern, sind fortbildungsorientiert und verfügen über Kompetenz in allen üblichen, modernen Behandlungsmethoden des kinderzahnmedizinischen Behandlungsspektrums. Bewerber/innen mit einem Tätigkeitsschwerpunkt in Kinderzahnmedizin werden bevorzugt.

Die Klinik verfügt über modernste medizinische Instrumente und Geräte, digitalisierte, PC-unterstützte Auswertungsmöglichkeiten und eingearbeitete Assistentinnen.

Weitere Auskünfte gibt Ihnen die Leiterin, Dr. Yvonne Wagner, Telefon +41 71 224 63 00, gerne. Bitte reichen Sie uns Ihre Bewerbung online unter **www.stellen.stadt.sg.ch** oder per Post an die Personaldienste der Stadtverwaltung St.Gallen ein, Rathaus, 9001 St. Gallen.

Mehr Informationen: www.stellen.stadt.sg.ch

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Stadt St.Gallen, Personaldienste, Rathaus, 9001 St.Gallen, www.stadt.sg.ch

RUBRIKANZEIGENTEIL

Spanien: Praxis mit internationalem Patientenstamm and der **südlichen Costa Blanca** sucht erfahrenen, **englischsprachigen ZA**. Bitte Bewerbungen auf Englisch an: info@spheredental.es

KFO-Schweiz-Zahnarztpraxis

Suche Kieferorthopädin 6-8 Tage im Monat. Vorort Zürich gute Auftragslage
Telefon: 004915123045444

STELLENANGEBOTE TEILZEIT

ZÄ / ZA mittleres Ruhrgebiet

Zur Unterstützung suchen wir eine/n verantwortungsvolle/n und selbständig arbeitende/n ZÄ/ZA in Teilzeit mit ca. 20 Stunden zur langfristigen Zusammenarbeit. Eine mehrjährige Berufserfahrung ist erwünscht - gerne auch eine/n Berufswiedereinsteiger/in.
Wir sind eine qualitätsorientierte Zahnarztpraxis, die alle Bereiche (außer KFO) der Zahnmedizin abdeckt. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. **ZM 035974**

KFO Stadt Heidelberg

Moderne, patientenorientierte Praxisklinik mit Spezialisierung auf Apnoe-Operationen sucht KFO FZÄ/ FZA/ MSC für 1-2 Tage / Woche.

SeegartenKlinik - gashi@seegartenklinik.de

Marburg

Moderne ZA-Praxis mit umfangreichem Beh.-Spektrum und nettem Team sucht engagierte(n) angestellte(n) ZÄ/ZA od. Entlastungsassistent (w/m) in Teilzeit. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter email:info@zahnarzt-lahntal.de

Dortmund

Angestellte(r) ZÄ/ZA in Teilzeit gesucht. Wir freuen uns auf Sie.
Bewerbung an:

drkyrys@gmail.com

Bensheim

Angestellt. ZA/ZÄ in Teilzeit für etablierte Praxis ab September o. später gesucht. Langfristige Zusammenarbeit angestrebt.
Bewerbung an: gursch@web.de

KFO Ostfildern - Raum Stuttgart

Wir suchen eine/n FZÄ/A für Kfo oder MSc Kfo für verantwortungsvolle **Teilzeittätigkeit** zur langfristigen Zusammenarbeit. Wir bieten moderne Kfo von Invisalign bis Lingualtechnik in einem sehr positiven Betriebsklima.
Kfo-laux-schuez@t-online.de

München

Zahnärztin/Zahnarzt für Kinder mit Berufserfahrung in Teilzeit gesucht.
ZM 035838

KFO Aachen

Zur Unterstützung unserer Praxis suchen wir eine(n) **FZA / FZÄ** in Teilzeit. Bewerbungen bitte unter hallo@drheller-kfo.de

Schnell informieren –
Anzeigen studieren

STELLENANGEBOTE MED. ASSISTENZ

Dentalassistentin KFO

Per sofort suchen wir eine Dentalassistentin mit Erfahrung im Bereich Kieferorthopädie für unsere Standorte in der Deutschschweiz.

Bewerbungen an: lazarevic@zahnarztzentrum.ch oder Tel. 0041 44 26785 00 • www.zahnarztzentrum.ch

Wir wachsen und suchen zur Erweiterung unseres Teams für unsere **Praxis direkt an der Ostsee/Rostock zahnmedizinische Fachangestellte**. Werden Sie ein Teil unseres Teams. Wir freuen uns auf eine aussagekräftige Bewerbung. Nach erfolgreicher Anstellung zahlen wir Ihnen einen Starterbonus.
praxis@zahnarzte-warnemuende.de

Wir suchen eine **Zahnmedizinische Fachangestellte** für Anmeldung, Abrechnung.
Praxis Dr. Dziuba, Leszek
Pfalzgrafenstrasse 20, 50259 Pulheim

STELLENGESUCHE ZAHNÄRZTINNEN/ZAHNÄRZTE

KOSTENFREI BEWERBER ANFRAGEN



WIR SUCHEN FÜR SIE

ZAHNÄRZTE ■ ASSISTENTEN ■ PARTNER [m/w]

0521 / 911 730 40 • info@dzas.de • www.deutscher-zahnarzt-service.de

Großraum Rhein-Main/ Franken

ZA, **TSP Endodontie (M.Sc.)**, sucht neue Herausforderung in Praxis mit interdisziplinärem Konzept. Langjährige Erfahrung mit mikroskopunterstützter Behandlung vorhanden. Soziale Kompetenz und Empathie können neben der entsprechenden fachlichen Qualifikation vorausgesetzt werden. mail-msc@web.de

KFO Abteilung/Aufbau

Erfahrener **FZA** bietet sein know how zum Aufbau Ihrer KFO-Abteilung, OPG und FRS nötig.....okok3@ymail.com

Meppen + 200 km, zul.-ber. ZÄ, dt, 60 J. sucht Mitarbeit in Mehrbehandlerpraxis, auch **KFO**. **ZM 035824**

VERTRETUNGSGESUCHE

DEUTSCHLANDWEIT

Dt. ZA, Dr., 61, Allrounder, kompetent, loyal, freundlich, seriös. **01577 3167787**

Vertretungsangebote und Gesuche
Vermittlung Mick (A. Bauer)
Telefon: **0171/5345213**
www.aerztevertretungen.de

Dt. ZÄ, 30 J. Berufserf., vertritt sie gerne kompetent, freundlich und zuverlässig, auch kurzfristig.; alle Bereiche außer Kfo; **Norddt. Raum** vorzugsweise von **Flensburg** über **HH, HL, HRO** bis **SN**. Kondit. nach Abspr. **01719060422** bitte nur 19-20 Uhr anrufen.

NRW - bundesweit

Dt. ZA, Dr., langj. BE, übernimmt zuverlässig Vertretungen u. Notdienste.
Tel. **0151/28968362**

Erfahrener deutscher Kollege vertritt Sie verantwortungsvoll und kompetent (außer KFO) sehr gerne in Ihrer Praxis, **bundesweit**. Kontakt: **Tel. 017626977949**, oder dentalvertretung@web.de

Bundesweit Vertr. + Notd.

auch kurzfristig, dt. + zuverl. + nett + behuts. + teamföh. ZA, langj. BE
Tel. **0151/57544782** d.gulatz@web.de

Süddeutschland

Dt. Zahnarzt, langj. BE übernimmt Vertretungen (auch längerfristig) u. Notdienste (keine KFO). **Tel.: 0173 700 4957**

Erfahrene dt. ZÄ übernimmt zuverlässig + gerne Vertretung für Sie.
Tel. 02234/480663, 0173/2076927

Dt. ZA, 32 J. jung, sehr gut fortgebildet, prom., vertritt Sie zuverlässig.
zahnarzt.ffm@gmx.de, **0176-31694442**

Zä. Ij. BE Komp_Vertretg. **01796000585**

Dt. ZA, langj. BE, übernimmt Ihre Praxisvertretung zuverlässig. zahnarzt.nrw@gmail.com

STELLENGESUCHE TEILZEIT

KFO Münster/ Westf.

Junge, erfahrene FZÄ für KFO (Dr. med. dent.) sucht Anstellung in TZ in Münster und Umgebung.
kfo-muenster@web.de

Sie können Ihre Anzeige auch online aufgeben

www.zahnheilkunde.de
www.zm-online.de

GEMEINSCHAFTSPRAXIS/PRAXISGEMEINSCHAFT

Praxispartner(in) Nürnberg

Moderne u. qualitätsorientierte Praxis mit wachsenden Umsätzen an attraktivem Standort sucht Partner(in). Anspruchsvolles Spektrum Chir., Implantate und ZE. Vertraul. Erstkontakt: **F. Hoffmann (Dipl.-Kfm.)** Tel.: 089-892633-77 oder florian.hoffmann@abzeg.de

ESSEN Praxisgemeinschaft

Praxisanteil einer seit über 40 Jahren bestehenden und komplett sanierten / modernisierten Praxis mit niedrigen Kosten und ca 400 Scheinen+Privat in einer guten konkurrenzarmen Laufelage aus familiären Gründen abzugeben. **ZM 035584**

Großraum Hannover

Umsatzstarke, etablierte, moderne Gem.praxis sucht Partner: Beteiligung 50%. Erwartet werden Erfahrungen in Implantologie und zahnärztlicher Chirurgie. Wir bieten eine Praxis mit vollumfänglichen Behandlungsspektrum und motiviertem Mitarbeitersteam einschließlich Prophylaxeabteilung und Meisterlabor. **Chiffre ZM 035992**

KFO Raum Ulm-GZ

FZA-Praxis sucht selbständigen FZA/Ä, M.Sc. oder ZA als Partner/in mit Option auf Übernahme. Ausföhrliche Zuschriften: docfer@gmail.com

PRAXISABGABE

www.praxisboerse24.de
MedicusVerband
 Tel/Fax 089 2736 9231
! Provisionsfrei ! über 400 ZA-Praxen !**Once in a life chance**

Kerngesunde Traumpraxis mit technikgeführtem Eigenlabor zw. **FR und OG** wegen Umzugs flexibel abzugeben. Auch für zwei Behandler geeignet (6 BH-PXZ + Reserve, >200 qm); Privatanteil stets > 90%; Toptechnik- u. Hygieneausstg. (3shape, dig. Rö., Mikroskop, Laser, +++); zert.QM; motiv. u. qualif. Team; Spitzenprophylaxeabt. (DH, ZMF, +) **ZM 035698**

NEU!

IMMO.DENTAL

Ihre dentale Praxisbörse

www.immo.dental
info@immo.dental • Tel.: 0800 – 80 10 90-4
**+++Zahnarztpraxis in Werne abzugeben+++**

Etablierte Doppelpraxis in zentraler Lage/Fußgängerzone im besten Zustand + TG-Stellplätze nach 35 Jahren wg. Ruhestands abzugeben.
 4 BHZ, 1 Röntgenraum, 1 Laborraum. Großer Patientenstamm, hervorragendes Team, Top-Ausstattung. Kurzfristige Zusammenarbeit als Übergabe möglich.
muench_werne@t-online.de Fax 02389/535090

**ERBACHER**

Wirtschaftsdienste für Zahnärzte und Ärzte AG

Praxisvermittlung

- Geprüfte Praxen für Existenzgründer
- Potentielle Übernehmer für Abgeber

www.erbacher.de
 Zentrale: Hauptstraße 139 • 63773 Goldbach
 Telefon: (0 60 21) 54 01 83 • E-Mail: erbacher@erbacher.de
Praxisabgabe

Sehr gut etablierte Praxis in eigener Villa östlich von Hamburg abzugeben. Sehr hoher Privatanteil, implantologisch ausgerichtet. Hoher Prophylaxeanteil dank hoch motivierter Mitarbeiterinnen. Sehr gute Ausstattung: DVT, OPM, 3 Behandlungszimmer + 2 Propylaxeräume, Labor. Ausbaureserven gegeben. Immobilie mit Bauplatz kann ggf. mitverworben werden.

ZM 035903**Wuppertal 3- 4 BHZ**

Langjährige solide Px mit Alter/Krankheit ab sofort günstig. Im Mandantenauftrag **ZM 036015**

Mönchengladbach

gut gelegene 2 Zimmer Praxis aus Altersgründen zu verkaufen. Zentrumsnah, mit guten Umsätzen und ideal als Zweitpraxis. t.reinmoeller@gerl-consult.de

Ihre Chance an der Ostsee

Attraktive, seit 18 Jahren eingeführte und in 2015 vergrößerte, behindertengerecht und zukunftssicher umgebaute Praxis in NWM; Kleinstadt zwischen Lübeck und Wismar, 15 km zur Ostsee, unterversorgtes Gebiet! 160 qm, 2 Behandlungszimmer (Kavo), 3. vorbereitete; mit kl. sep. Whg. (1ZiDBK); Abgabe aus privaten Gründen (keine Alterspraxis); Zuzahlungsbereiche etabliert (Kons, Impl, ZE); kurzfristige Übernahme; Einarbeitung durch die Abgeberin möglich. Telefonische Anfragen unter **0451- 8 54 25 IWK GmbH** montags bis freitags in der Zeit von 9:00-13:00 Uhr

Duisburg 1000 Scheine

Kleine Px 2-3 BHZ sucht fleißigen deutschen Allround- ZA. Im Mandantenauftrag **ZM 036013**

Marburg- Gießen 4 BHZ

Sehr starke -gewinnstarke mod. digit. Px mit Überleitung zverk. Im Mandantenauftrag. **ZM 036012**

Nachfolger gesucht

Kleinstadt im Landkreis Hildesheim
 Moderne, etablierte, umsatzstarke Praxis mit 3 BHZ in attraktiver Lage, großer, stabiler und sympathischer Patientenstamm, überdurchschnittlich hoher Prothetik-Anteil, langjährig etablierte Prophylaxe, sehr engagiertes, qualifiziertes und sympathisches Team. Unkomplizierter Einstieg in erfolgreiche, gut organisierte Praxis, hohe Scheinzahl, günstiger Mietvertrag, Parkplätze. Abgabe zum **07/2019** geplant - Übergangslösung gewünscht. **ZM 035610**

Praxisabgaben Heidelberg

Überdurchschnittlich umsatz- und gewinnstarke 2BHZ Einzelpraxis, ca. 145 qm (1 BHZ frei in Reserve) zum Jahreswechsel aus Altersgründen abzugeben. Cerec seit Jahren eingeführt. Standort zentrumsnah und dennoch entwicklungs-fähig. Im Mandantenauftrag. **ZM 035916**

Weinheim- Bensheim 3 BHZ

Optisch schöne helle, recht moderne Praxis mit mittleren Zahlen barrierefrei wg. Alter. Im Mandantenauftrag **ZM 036016**

KFO Nordbayern

Umsatz- und gewinnstarke KFO-Praxis an attraktivem Standort zu übergeben. **Vertraul. Erstkontakt:** F. Hoffmann (Dipl.-Kfm.) Tel.: 089-892633-77 oder florian.hoffmann@abzeg.de

Leverkusen

Etablierte Praxis, 3 BHZ, 121 qm, Labor-ecke, digitales Röntgen, im Stadtteil mit günstiger ZA/EW Relation zum 1.1.2019 abzugeben.
praxisuebergabe_lev@web.de

Siegen/Siegerland

Alterspraxis mit 4 Behandlungszimmern im Zentrum eines Vorortes von Siegen aus Altersgründen zu verkaufen. Sehr guter Umsatz/Gewinn.
t.reinmoeller@gerl-consult.de

Raum Darmstadt: 3 BHZ

Schein- und umsatzstarke Px im Ortszentrum Parkpl., profess Team, wg. Alter. Im Mandantenauftrag **ZM 036022**

Speckgürtel Bremen

Am Stadtrand Bremens, 15 Autominuten zur Innenstadt, ist eine moderne, umsatz- und gewinnstarke Praxis, auch für 2 Behandler geeignet, zu sofort oder später abzugeben. 200 qm, 3 BHZ, Klimaanlage, kleines Labor möglich. Breites Behandlungsspektrum einschl. Implantologie, hoher Prophylaxeanteil (2 ZMP). Sehr kompetentes, freundliches Praxisteam, stabiler Patientenstamm. Altersabgabe - aber keine Alterspraxis! Einarbeitung möglich. Kontakt (Praxisinhaber) praxis.zahnmedizin@gmail.com

Ertragreiche ZA-Praxis

In zentraler Lage in der Nähe von **Düsseldorf** mit stabilen Umsätzen. 3 Behandlungszimmer auch für 2 Behandler geeignet. Übergabe zum Jahreswechsel erwünscht. **ZM 035955**

Wertschätzung Praxisvermittlung Existenzgründung Beratung BAG / MVZ

Wirtschaftsberatung Böker
 Tel.: 0211. 48 99 38
www.beratung-boeker.de
Worms 650 Scheine

Unser Mandant übergibt wg. Alter sehr gutgehende 2-3 Stuhl Px in zentr. Lage. **ZM 036014**

Herten

sehr schöne und ideale Alterspraxis, mit 2 BHZ, erweiterbar auf 3 zu verkaufen. Überdurchschnittlicher Umsatz/Gewinn.
t.reinmoeller@gerl-consult.de

Praxis in SG-Mitte abzug.; 2 BHZ, 2 kl. Rö.ger., OPG, kl. Lab., Pat. Parkpl., 2 Zugänge, Busbf., Ärzte, Apoth., Gesch./Markt 200 m entf. **ZM 035786**

**dental
bauer****Geben Sie Ihre Praxis in die richtigen Hände!****Wir helfen bei****Praxisabgabe und -übernahme:**

Informationen finden Sie unter „Praxisbörse“ auf unserer Website oder der gebührenfreien Hotline **0800 6644714**.

Anfragen per E-Mail an: praxisboerse@dentalbauer.de

EXISTKONZEPT^{db}
 durchstarten mit dental bauer

www.dentalbauer.de

Freiburg Nord +25 km

Unser Mandant übergibt voll-digitale moderne 3 Stuhl Px 175 qm mit Topteam zum schnäppchenpreis. In Toplage, Lift, überdurchschn. Scheinzahl moderner Steri, digit R6/OPG, wg. Alter. **ZM 036009**

Essen-Süd

Praxisanteil einer Praxisgemeinschaft zu verkaufen, sehr gut gelegene und strukturierte Praxis.
t.reinmoeller@gerl-consult.de

Verkauf Zahnarztpraxis Stuttgart-Vaihingen

3D, Implantate, Zeiss-Mikroskop, 5 Behandlungszimmer.
Nähere Infos: **004915123045444**

Zahnarztpr. nahe Heide baldmöglichst abzugeben. Einarbeitung möglich.

Die Gemeinde hilft bei der Existenzgr., Wohnungssuche bzw. Bauplatzsuche.
0160 5427924

KFO Düsseldorf

Etablierte, gut laufende Praxis in Toplage mit Langzeit- Mietvertrag sucht Nachfolger. E-mail: **duesseldorf100@web.de**

Frankfurt/Main (Nordend)

150 qm, 3 BHZ, „Parkplätze, sehr gute Verkehrsanbindung. Ab sofort, Tel. **069 / 556678**

Raum Dortmund 5 BHZ

Mein Mandant verk. Px perfekt geschnittene moderne Kavo-Px (2100qm): gut Umsätze, langfr. Mietvertrag/Team, perf. Steri, Einarbeitung, wg. Alter. **ZM 036010**

Bergstrasse

Stadtpraxis aus Alters- und Gesundheitsgründen baldmöglichst zu fairen Bedingungen abzugeben. Stadtmitte, sehr gutes Patienten-Klientel mit gutem Zuzahler-Anteil, gute Parksit. und Busanschluss. 110 m², 2 Beh.-Zi., evtl. erweiterbar, R6. incl. OPG und FR, vernetzte Comp.-Installation, i.-o. Foto, aktuellster Steri-Raum. Einarbeitung möglich, Angebote unter **ZM 035820**

Arbeiten wo andere Urlaub machen!

Praxis am Starnberger See in unmittelbarer Seelage zu verkaufen. Großzügige Räume, moderne Ausstattung, ELab, nettes sympathisches eingespieltes Team. Preis auf Anfrage.
great-life-at-sta-see@web.de

Südwestl. Stuttgart 4 BHZ

S-Bahn, zentrale Lage, 194qm, gute Zahlen-über 500 Scheine, langfr MV, wg. Alter zu reellem Preis. Im Mandantenauftrag **ZM 036019**

dental bauer



Mit uns auf dem richtigen Kurs!

Wir zeigen den Weg zur Praxisneugründung:

Informationen zu Beratung – Planung – Praxisbörsen finden Sie auf unserer Website oder der gebührenfreien Hotline **0800 6644714**. Anfragen per E-Mail an **praxisboerse@dentalbauer.de**

EXISTKONZEPT db
durchstarten mit dental bauer

www.dentalbauer.de

KFO Nordbayern

Etablierte, ganzheitlich geführte Praxis (FOCUS Empfehlung) im Zentrum einer attraktiven Mittelstadt, 3 BE, Eigenlabor, 200 m², moderne Ausstattung, ertragsstark, TOP Team, aus pers. Gründen in 2018 flexibel abzugeben. **ZM 035530**

medipark

www.medipark.de
ca. 300 aufbereitete Praxen mit Fotos und Beschreibung.

Täglich 9–21 Uhr
Tel. **063 22 947 24 21**

Wir führen Zahnärzte zusammen

Ihre professionelle Praxisvermittlung seit 1991. Komplette Abwicklung und Kurzgutachten.

NRW Kreis Soest

Langjährig etablierte moderne Landpraxis wegen plötzlichen Todesfalles zu verkaufen. Gerne auch mit Immobilie, Baujahr 1992. Die Gesamfläche beträgt 220 qm, davon entfallen 150 qm auf die Praxis mit 3 Behandlungszimmern (die Option auf ein viertes Zimmer ist vorhanden) und OPG. Es erwartet Sie ein gut eingespieltes Team, dass mit allen Arbeiten, z. B. Assistenz bei Implantatsetzung, vertraut ist. Bei Interesse melden Sie sich bitte unter einer dieser Nummern: **0 29 23 / 80 22** oder **0 151/121 560 66** Privat oder **0 29 23/262** Praxis.

Die Experten für

Praxisvermittlung

- persönlich besichtigt
- wirtschaftlich geprüft
- umfassend aufbereitet
- aktiv betreut

www.concura.de

Tel.: **0621 4 30 31 35 00**

Mail: **kontakt@concura.de**



Vorort von Düsseldorf günstig abzugeben

Seit langem etablierte Praxis, 170 m², in guter Lage mit eigenem Ortskern, Abgabe aus privaten Gründen, 3 Behandlungszimmer, neues digitales OPG, Zuzahlungsbereiche sind etabliert (Endo, Füllungen, Inlays), Umsatz noch weiter ausbaubar. Sofortiger Praxisstart möglich, keine Altersabgabe.
☎ aewz Peter Krzemien 0221-9591210

Ringlage Köln

Interessante moderne Praxis, zurzeit 2 BHZ, ein weiteres kann installiert werden, Röntgen und OPG digital, kleines Labor, Option zur Mitarbeit des Abgebers. Kontakt: **aewz Bernd Cicholas 0221-9591210**

Praxisverkauf Pforzheim, verkehrsgünstige Lage

Moderne, außergewöhnliche, umsatzstarke Praxis mit 6 Behandlungseinheiten, voll digitalisiert, 400 qm, aus Altersgründen abzugeben. Ideal für 2 Zahnärzte oder Praxisklinik. **ZM 035938**

Einzelpraxis Stadtrand von Nürnberg

Langjährig gut eingeführte Einzelpraxis abzugeben. Stabile Umsätze und Fallzahlen. 3 Behandlungszimmer und erweiterbar. Weitere Infos: **Dr. Meindl&Collegen AG, Jutta Horn, Tel-Nr. 0911-23 42 09-33**

Düsseldorf nahe Hbf

Praxis 150 qm, 2 eingerichtete Behandlungszimmer, KaVo E 70 3,5 Jahre alt, plus zwei weitere Behandlungszimmer möglich, aus gesundheitlichen Gründen abzugeben. **ZM 035866**

Universitätsstadt Oberfranken

Große Einzelpraxis mit Schwerpunkt Implantologie und PA, 5 Behandlungszimmer und Eigenlabor mit Technikern zum 01.01.2019 abzugeben. Weitere Infos: **Dr. Meindl&Collegen AG, Jutta Horn, Tel-Nr. 0911-23 42 09-33**

Mönchengladbach

Praxis im Ärztehaus, 4 BHZ, 147,5 qm, kostenlose Parkplätze, ästhetische ZHK, Prophylaxe, Parodontologie, Endodontologie, Lachgas, Implantologie, 550 Scheine. **Chiffre: P18-565**
Kontakt: **praxisstart@nwd.de**

Raum Ravensburg 3 BHZ

Patientenstarke Px in Lauffage, Ärztehaus, gute Einrichtung, sicherer günstiger MV, stabiles Team, mit Einarbeitung. Im Mandantenauftrag **ZM 036018**

Niederlassungsfreudige **Kinderzahnärztin** für Ärztehaus in München-West (neben KFO) gesucht. **info@consulting-med.de**, Tel.: **089/55 29 117-10**.

AUGSBURG-MITTE

Schöne, eingelaufene Praxis zum Verkauf. Tel. **0821-90 737 14**

Düsseldorf

Zahnarztpraxis, 100 m², 2 Beh.-Zimmer, günstig abzugeben. **ZM 035940**

KFO-Praxis in Nordenham

zum 2. Quartal 2019 abzugeben. Tel.: **04731 23572**

Zeitgemäss gestaltete 2 Behandlungszimmer Praxis in der **Stadtmitte Koblenz** abzugeben. **ZM 034277**

Etabl. Praxis in München Süd, 4 BHZ, kl. Labor, Bus, U-Bahn gegenüber, Neubaugebiet (ca 3000 EW) **ZM 035950**

Duisburg-Nord, 2 BHZ, ab sofort, auch mit Einarbeitung. Ideal für EU ZÄ. **ZM 035932**

Mönchengladbach

Gepflegte Praxis, 2 BHZ, KAVO Geräte, R6. dig., prof. Steri/Qm stabiler Gewinn, wg. Alter 01.01.19 abzugeben. **ZM 035935**

Dingolfing 3 BHZ

Voll-digitale vernetzte Px in zentr Lauffage, Qm eingeführt, kann sofort nahtlos weitergeführt werden. Im Mandantenauftrag **ZM 036020**

MTK. Eilig. (Fast) geschenkt.

Suche Nachmieter f. Praxis: 3 Beh.Zi., gr. EL, Büro, Küche, OPG+FR, Tubus, XR24 **ABER: (fast) keine Pat.!**
zahnarzt.123@t-online.de

RHEIN-MAIN

Etablierte, moderne Praxis, gewinnstark, zukunftsicher, auch für 2 Behandler: in 4 Jahren sind Sie lastenfrei! Übergang möglich. T. **01520-7857733**

Rhein-Erft Kreis

Alteingesessene gut etablierte Zahnarztpraxis, 150 qm groß mit 3 BHZ, ab Ende 2018 aus Altersgründen abzugeben. **ZM 035611**

Essen Px Gemeinschaft

50% an einer stabl. volldigitalen Design-Praxis an der Fußgängerz. wg. Überlastung preisw. z. verk. im Mandantenauftrag. **ZM 036021**

MKG/Oralchirurgie

Umsatz- und gewinnstarke Überweisungspraxis im Saarland abzugeben.
praxis.saarland@gmail.com

Zahnarztpraxis Weilburg

Die weitere Versorgung meiner Patienten ist mir wichtig. Abgabe meiner kleinen, aber feinen Teilzeitpraxis in schöner Lage zum fast Null-Tarif und ab sofort. Tel.: **0163/5556632**

Lkr. Reutlingen

Langjährig etablierte Praxis in zentraler Lage, 3 BHZ, opt. 4 BHZ, Labor, RO, Steri etc. altershalber günstig abzugeben. Auch als Zweitpraxis nutzbar. VB 20 T. EUR. **px-abgabe18@web.de**

RAUM FREIBURG

moderne, etablierte, scheinstarke 3 BHZ, kleines Labor, Parkplätze, treuer Patientennstamm, mit Potential in Implantologie, KFO baldmöglichst abzugeben. **PraxisRegioFreiburg@web.de**

Ostwestfalen-Lippe

Alteingesessene Praxis, 3 BHZ, erweiterungsfähig, Labor, abzugeben. **ZM 035925**

Darmstadt - Schöne, gut eingeführte Einzelpraxis, 2 BHZ (erweiterbar) in zentraler Toplage altershalber zum Januar 2019 zu verkaufen. Öffentliche Verkehrsanbindung und Parkplätze bestens vorhanden.
ZM 035941

Münster Zentrum

Etablierte, hochmoderne Praxis in guter Lage, hoher Privatanteil guter Umsatz zu verkaufen. **ZM 035960**

Sauerland

Wer versorgt meine Patienten?
KLEINE Landpraxis sucht Nachfolger*in
ZM 035898

Rhein - Sieg - Kreis rrr

Langjährig bestehende ZA - Praxis, 2 BZ, 112 qm, Toplage, altersbedingt 2018 günstig abzugeben. Immobilienkauf möglich.
za-praxisabgabe@t-online.de

Minden

Barrierefreie Praxis in modernem Gebäude, 6 Parkplätze vor der Tür, 3 BHZ, 150 m², ab sofort abzugeben. An Mail-Adresse: **petra.rupert@t-online.de**

PRAXISGESUCHE

Baden-Württemberg

Zwei dt. ZÄ Anfang 30, Schwerpunkt fests. ZE, KONS, ENDO suchen ab sofort ausbaufähige Praxis mit 3-5 Stühlen. Im Mandatenauftrag **ZM 036024**

Gut geführte Praxis mit 3-4 BHZ zur Übernahme im **Raum Rhein-Main/Südhessen** gesucht. Vorzugsweise mit Weiterbeschäftigung des Kollegen für mind. 2 Jahre. Im Kundenauftrag **ZM 035998**

Gut gehende Praxis zur endgültigen Übernahme in **Hamburg** gesucht. Ab 3 BHZ, mit Ausbaumöglichkeit. Kooperation/Übernahmezeit erbeten. Im Kundenauftrag **ZM 035996**

Praxis (min 3 BHZ) mit Potenzial zur Übernahme im **Ruhrgebiet** so bald wie möglich gesucht. Weiterarbeit des Kollegen bis 2020/21 erwünscht. Im Kundenauftrag **ZM 035995**

Praxis i. Deutschland

Suchen für ZÄ aus der EU gute und existenzsich. Praxen: **Tel. 0172/4058579, Manuel.Breilmann@gmx.de**

Kompetente ZÄ sucht Praxis südlich Freiburg/Umland zur Übernahme ab 2018/2019 mit mind. 3 BZ. Einstieg in Sozietät möglich. **ZM 035994**

Ausbaufähige Praxis mit 4 BHZ ab sofort gesucht. **PLZ Gebiet 7 und 8.** Übergangszeit bis 2021 erwünscht. Im Kundenauftrag **ZM 035997**

Suche Praxis für KFO zur Übernahme in Süd-deutschland. Jede Form der Übernahmemodalitäten möglich **kaufekfopraxis@gmail.com**

Lingen, Nordhorn, Meppen umsatzstarke Doppelpraxis

von proth./implantologisch erfahrenem ZA, Dr. sofort oder später gesucht, Übergangsmodi verhandelbar
probeXY.2018@gmail.com

NRW, NI, HB, HH, HL

Zur Vermittlung nur an seriöse, solvente Übernehmer suchen wir umsatz- und renditestarke Top-Praxen.
Böker Wirtschaftsberatung
Tel. 0211. 48 99 38

Südliches Oberbayern

Zahnarzt (m), langjährige Berufserfahrung, komplettes Spektrum incl. Implantologie, sucht Praxis zur Übernahme bzw. Einstieg in bestehende Praxis. Übergangsphase gerne möglich. Idealerweise 3 Beh.zh., bei Einstieg in Praxisgemeinschaft auch mehr. Solider Patientenstamm, alle Modalitäten denkbar. Diskretion wird zugesichert. **ZM 036030**

KFO Fachpraxis

Vermittlung zu fairen Kaufpreisen an seriöse, solvente Übernehmer. Bundesweit suchen wir erfolgreiche, überdurchschnittlich umsatzstarke KFO-Fachpraxen. Auch mit älterer Einrichtung.
Böker Wirtschaftsberatung
Tel. 0211. 48 99 38

Gutgehende Praxis -sehr gerne mit angest. ZÄ, für ein oder 2 ZÄ BV, RPF, Hessen oder NRW dringend gesucht, **Peter Reinhard, Erbacher AG, Wirtschaftsdienste für Zahnärzte und Ärzte, www.erbacher.de 06234 814656**

Raum Waiblingen - Winnenden - Backnang
Erfahrener, fleißiger und sympathischer Generalist sucht existenzsichere Praxis ab 3 BHZ zur zeitnahen Übernahme 2019. Curriculum PA + Impl. **za-mueller1@web.de**

Raum HB - H - GÖ

Gutgehende Praxis für 1 oder 2 ZÄ zur Übernahme in 2018 / 2019 gesucht.
ERBACHER Wirtschaftsdienste AG, Patrick Dahle, Tel. 0 51 39 - 9 57 05 51

Bayern

Gutgehende Praxis für 1 oder 2 ZÄ zur Übernahme in 2018 / 2019 gesucht.
ERBACHER Wirtschaftsdienste AG, Peter Balonier, Tel. 0 60 28 - 99 63 39

NRW

Allrounder Uni Nürnberg übernimmt existenzsichere Praxis ab 3 BHZ in stadtnaher Lage/Schulen. Im Mandatenauftrag **ZM 036023**

PLZ-Bereiche 1 und 20 bis 25

Gutgehende Praxis für 1 oder 2 ZÄ zur Übernahme in 2018 / 2019 gesucht.
ERBACHER Wirtschaftsdienste AG, Dr. Ralf Stecklina, Tel. 030-78 70 46 23

Sachsen, S-Anhalt, Thüringen

Gutgehende Praxis für 1 oder 2 ZÄ zur Übernahme in 2018 / 2019 gesucht.
ERBACHER Wirtschaftsdienste AG, Dr. Volker Simon, Tel. 03 41 - 4 24 75 22

PRAXEN AUSLAND

Niederlande Overijssel

Moderne, umsatzstarke Praxis, 2 BHZ, Kavo 1080, Op, Dig. Rö, Opg/FRö in direkter Grenzzone (ca. 5 km), in zentraler Lage mit grossem Patientenstamm, kurz- oder mittelfristig abzugeben. (Dt. Za)
Mail : tandartspraktijk@t-online.de

Zürich Top Praxis

Suchen Sie eine neue Existenz und hohe Lebensqualität als Zahnarzt in Zürich? Es gibt hier eine seltene Möglichkeit diese Ziele zu erreichen! 2 Zimmer Zahnarztpraxis (für 3. Zimmer erweiterbar) höchst modern, mit allen möglichen Geräte (DVTI) eingerichtet, voll digitalisiert, mit breitem Patientenstamm abzugeben. Die Praxis besteht hier über 20 Jahren schon. Es wird eine sanfte Übergabe durch 3-6 Monaten Zusammenarbeit geplant. Es handelt sich um KEINE Alterspraxis!
zahnarztpraxisinzuerich@gmail.com

Verkauf Zahnarztpraxis Zentrum Palma de Mallorca. Bestlage / Dt. Ärztehaus.
zahnarztpraxispalma@gmail.com

SÜDTIROL

Seit 25 Jahren bestehende Praxis in Südtirol zum Jahresende abzugeben. Gesamtes Spektrum der Zahnheilkunde incl. KFO und Implantologie. Gute Lage in der Nähe von Meran.
ZM 035323

Spanien, Ortskern Calpe

Calle Murillo GANZJÄHRIG DE/CH/AUT/NL/INT Patienten (nicht saisonal wie Male) Bedarf an DE-Zahnarzt 2 BHZ dig.Rö.
cddb@gmx.de 0034-679219456 >17:00

PRAXISRÄUME

Praxisräume Heidelberg - Dossenheim

Vollinstallierte Praxisräume provisionsfrei zu verkaufen. Installiert für 5 Behandlungszimmer - ideal Ein- oder Mehrbehandler. Einzugsgebiet: Großraum Heidelberg und darüber hinaus. Autobahn A5 - 5 min. Vorm. Zahnarztpraxis mit hohem Privatanteil (90%). Provisionsfrei zu verkaufen. **Tel: 0151/43235668 oder Teambuilding55@yahoo.com**

Gewerberaum ca. 200 m² an Zahnarzt zu vermieten.

Umbau Beteiligung des Eigentümers möglich. Zentrale Lage in 45478 Mühlheim, Duisburger Straße. **Inter-Wohnungen UG (haftungsbeschränkt), Ernestinenstr. 214, 45139 Essen, Fon: 0 201 9776 761**

Neubau Zahnarztpraxis, ca. 200 m²

Kauf oder Miete
Fertigstellung Frühjahr 2019
Sehr guter Standort bei Tübingen
info@dentalpartner-klink.de oder 07121/95340

Zukunftssicher in ihre Privatpraxis!
Praxisräume mit zahnärztlicher Vollausstattung und Topdesign in frequenter Innenstadt-Bestlage/Ärztzentrum von **Konstanz** zu verkaufen. Seit 25 Jahren als Privatpraxis geführt und bei Schweizer Patienten sehr geschätzt. Für Individualisten, Könner, Spezialisten!
jahn@smilepraxis.de

Praxisfläche in Kassel, Holländische Str. 134, 135 qm, 5. OG, Aufzug, zu vermieten. Viel Licht u. Aussicht. Miete 1.200,- € + NK, Hausarztpraxis bereits im Haus vorhanden. Anfragen an: **Vertrieb@prime-value.de**

PRAXISEINRICHTUNG/ -BEDARF

Polster Dental Service
Bundesweit. Neubezüge von Bestuhlungspolstern. Alle Fabrikate.
Tel. (0551) 79748133 Fax (0551) 79748134 www.polsterdentalservice.de

Winkelstücke

Poly-LampenTurbinen Reparaturen
Info: 06123-7401022
Peking Collection Frank Meyer

REFIT DENTAL

Gebrauchtgeräte
An- u. Verkauf
Aufbereitung
Praxisauflösung
und vieles mehr

Tel. 0221 80109-190

www.refit.dental

ganz Deutschland
www.stahlmoebel.dental
Essen - 0201-3619714

Deutschlandweit
www.standalone.dental
Essen - 0201-3619714

Nw. Laborausst. VB 22.000€ 0176/20371181

An- und Verkauf von Gebrauchtgernäten
Praxisauflösungen - Praxis-Vermittlung
Modernisierungsprogramme
www.Bohmed.de
Telefon 04402 83021

Dehnplatten VHB
Kfo-Labor-Berger.de fertigt auch nach BE-Liste günstig.
Info-Tel: 05802- 4030

ZEISS OP- und U-Mikroskope
OPMI PICO Ausstellungsgeräte
info@medisa.de, Tel. 0391/607460
www.medisa.de

Praxen-Ankauf
Kaufe komplette Praxen, Demontage bundesweit durch eigene Techniker!
Telefon 0 22 34/406 40

Günstige Neu- und Gebrauchtgernäte
finden Sie unter **www.kdm-online.de**
Kohlschein Dental-Team 02505/932518

kostenlose Online-Börse für gebrauchte Geräte, **www.2nd-dent.de** powered by Kohlschein Dental Tel. **02505/932545**

Suche Praxis- und Laborgeräte
Tel. (0961) 31949, www.second-dental.de

Saugschläuche, Sirona M1, **heimes-dental@web.de**

M1 / C2 gesucht. Tel. 05766/301

ÄRZTLICHE ABRECHNUNG

Sie machen KFO
Wir Ihre Abrechnung
ZahnOffice **Tel. 0151-14 015156**
info@zahnoffice.de
www.zahnoffice.com
DIE KFO-ABRECHNUNGSPROFIS

FAKT-DENT

Sie suchen für die tägliche Herausforderung in der Abrechnung eine kompetente und versierte Unterstützung. Es können Fortbildungen für GOZ/Bema gebucht werden. **Tel: 02255 / 948974**
Mobil: 01754168556
E-Mail: **Brigitte.Scheidweiler@online.de**

IMMOBILIENMARKT

****Neubau Ärztezentrum****

Praxisseinheiten in Toplage im Wachstumsgebiet **Untermeitingen** (Bayern) zur Miete oder zum Kauf! Holzpellets, Primärenergiebedarf, Kennw. 105,0 kWh/(m²a).

Weitere Infos unter
Licus AG
Fuggerstraße 8
88630 Schwabmünchen

Tel: 08232/969340 oder info@licus-ag.de

KAPITALMARKT

Engpass, Geldsorgen? Darlehen von € 10.000,- bis 2,5 Mio. auch in komplizierten Fällen vermittelt: **Konzept & Plan GmbH**
0211-41603079 od. 0177-6342930

REISE

SARDINIEN

hier informieren:
Tel. 05563-1000
www.sardinienferienhaus.de

Cote D'Azur, Antibes gepflegtes Ferienapartment, 2 Zi, 45 qm für 2-4 Personen, Pool, 12 qm Balkon mit Meerblick von privat. **Tel. 0171 / 6535035**

FREIZEIT/EHE/
PARTNERSCHAFTEN

Per Zufall begegnen SIE ihm nie!
WITWER – EX - UNTERNEHMER -
Attraktiver ER, junge Ende 70, ein s. vermög. HERR mit ganz besonderer Klasse. Gr. Affinität zur Kunst, Kultur, dem Reisen, der Natur. Für Sie – die Dame zwischen 60 u.75 die auch noch Träume hat. Egal wo Sie leben. **Anruf an 0800-4444-471. ERNESTINE GmbH Beste Adressen Klassik-Radio *****bewertet.de www.pvernestine.de**

An einen älteren Herrn... Angelika, 63 J., Witwe, Oberärztin mit Leib + Seele, attrakt. + warmherzig, schöne weibl. Figur, gepflegt, fzl. unabhg.. Ich bin e. Frau, die sich gerne um ihrem Mann kümmert, ihn umsorgt, sanft + feinfühlig ist, zärtl. + liebev., die gerne verwöhnt. Kontakt üb. **Gratisruf 0800-222 89 89 tgl. 10-20 h, PV-Exklusiv.de**

Nicole, 52/170, Apothekerin, wirklich sehr süß + gut aussehen., lg. seidige Haare, schlk. sexy Figur, warmherzig + zärtl.. Ich sehne mich nach e. harmon., zärtl. Partnerschaft, in der viel gelacht, geredet, gereist, gekuschelt + geküsst wird. Suche sportl., sympath. Mann, bis Ende 60. Kontakt üb. **Gratisruf 0800-222 89 89 tgl. 10-20 h, PV-Exklusiv.de**

Ralf, 71/180, Dr. Dipl.-Ing., charm., attrakt. Architekt i.R., e. kultiv. Witwer mit Herzensbildung. Achtung, Respekt + Vertrauen sind für mich selbstverständlich. Welche sympath., ältere Dame, möchte mich kennenlernen, bei getr. Wohnen? Kontakt üb. **Gratisruf 0800-222 89 89 tgl. 10-20 h, PV-Exklusiv.de**

Größte Auswahl akadem. Singles, 25-75 J., PLZ 0-9. Tel. 0211-993 464 00 - **PV-Exklusiv.de**

Sympath. Unternehmer der Extraklasse, 58/184, Dr. Dipl.-Ing., e. aufrichtiger, lebensw., fürsorgl. Witwer, mit dkl. Haar, br. Augen, viel Humor + toller Ausstrahlung, zärtl. + romant., sucht gern lachende Partnerin. Kontakt üb. **Gratisruf 0800-222 89 89 tgl. 10-20 h, PV-Exklusiv.de**

Uwe, 52/188, Internist, eig. Praxis, mit graumel. Haar + warmen br. Augen, e. gt. Figur + ruhigem Wesen. Ich suche e. verständnisv., akt. Partnerin, die trotz Trennungserfahrung noch immer an e. Neuanfang glaubt. Kontakt üb. **Gratisruf 0800-222 89 89 tgl. 10-20 h, PV-Exklusiv.de**

Glückskind, 37, attraktiv, strahlend, blond, Akademikerin, aus Zahnarztfamilie sucht Mann auf Augenhöhe und höher für gemeinsame Zukunft und Familiengründung, Raum Ulm. BmB an sommerzu2t@gmail.com

Kieferorthopäde, Dr., 51/1,95 m, röm.-kath., dunkler, jugendl. Typ, schlank, ledig und kinderlos, sucht christliche, ledige Ehefrau bis 40 J. zwecks Heirat und Familienplanung. Bin sehr gestalterisch (Handwerker) und musisch veranlagt und betreibe eine christliche Privatpraxis jenseits des Mainstreams. Du solltest das gefühlvolle Gegenüber sein. Gerne auch Helferin od Sekretärin, sodass wir das Lebensprojekt gemeinsam angehen können. **ZM 035956**

Empat. Orthopäd. Manualtherapeutin, gutaussehend, schlank, blond, 35/168, sucht nach Auslandsaufenthalt, Studium, Beruf, bodenständigen, humorvollen, interlig., treuen Partner, zw. 35-47 J., mitteldeutscher Raum angenehm. (Bitte mit aktuellem Foto) **ZM 035881**

Junger Zahnarzt 34/183 cm/73 kg, BW/ Bayern, sportl., sehr vielseitig, tierlieb, mit Humor, sucht symp., charm. und liebev. Partnerin, die das Träumen nicht verlernt hat.? Mit Bild unter **beach83@lonax.de**

Michaela, 57 J., Allg.-Ärztin, gut ausseh. Witwe mit toller Figur, schlk., sehr feminin, mit viel Charme + Herz. Ich träume von e. harmon. Partnerschaft, in der Vertrauen, Treue, Liebe, Glück + Zärtlichkeit die Stützpfeiler sind. Kontakt üb. **Gratisruf 0800-222 89 89 tgl. 10-20 h, PV-Exklusiv.de**

ACHIM, 65 J., Witwer mit Herz... ein gepfl. Kardiologe in eig. Praxis, feinfühlig + charakterstark. Ich fühle mich jung, habe Träume, bin aktiv + vital. Für einen gemeinsamen Lebensabend suche ich e. warmherz. Dame. Kontakt üb. **Gratisruf 0800-222 89 89 tgl. 10-20 h, PV-Exklusiv.de**

Simone, 38/172, Juristin, e. sehr attrakt. Erscheinung mit schöner schlk. Figur, lg. Haaren, viel Fröhlichkeit + Lebensfreude. Suche liebev. Mann, der zu mir passt, mit dem ich kuscheln, küssen glücklich sein kann. Kontakt üb. **Gratisruf 0800-222 89 89 tgl. 10-20 h, PV-Exklusiv.de**

Julia, 46/172, bildhüb. Akademikerin mit lg. blonden Haaren, schmaler Taille, sympath., zärtlich, treu, sucht bodenst. Mann, bis Anf 60. Kontakt üb. **Gratisruf 0800-222 89 89 tgl. 10-20 h, PV-Exklusiv.de**

Chiffre-Zuschriften per E-Mail an:

zmchiffre@aerzteverlag.de

VERSCHIEDENES

Wir kaufen Ihr Altgold

schnell • seriös • sicher
seit 1994
Au. Pt, Pd, Ag zum Tageskurs
kostenlose Abholung (ab 100g) • kostenlose Schätzung vor der Analyse
• kostenlose Zahnarztbesuche
Corona Metall GmbH Walfoverer Str 50 41509 Dormagen
Telefon 02-33-47 82 77

Briefmarken und Münzen

Ob Sie eine Einlieferung für unsere Auktionen vornehmen oder sofort gegen bar verkaufen wollen - auch an Ihrem Wohnort -, wenden Sie sich an die richtige Adresse:

AIX-PHILA GmbH
52062 Aachen, Lothringerstr. 13,
www.aixphila.de, Tel. 0241/33995

STUDIENBERATUNG



STUDIUM IM EU-AUSLAND

ZAHN- & HUMANMEDIZIN
z.B. Breslau, Bratislava, Riga, Rijeka & Wien
ohne NC & Wartezeit * für Quereinstieg
erfahren & durch Fachanwälte geprüft
MediStart-Agentur | deutschlandweit
www.medistart.de | Tel. (040) 413 436 60

Anzeigen informieren!

ÄRZTESTELLEN

DER STELLENMARKT DES DEUTSCHEN ARZTEBLATTES



GESUCHT
UND GEFUNDEN!

Sie sind auf der Suche nach qualifiziertem Fachpersonal?
Werden Sie fündig - mit Ihrer Stellenanzeige im Deutschen
Arzteblatt und auf www.aerztestellen.de!

Wir beraten Sie gerne:
Verkauf Stellenmarkt
Telefon 02234 7011-250
stellenmarkt@aerzteverlag.de



Anzeigen-
Schlusstermine

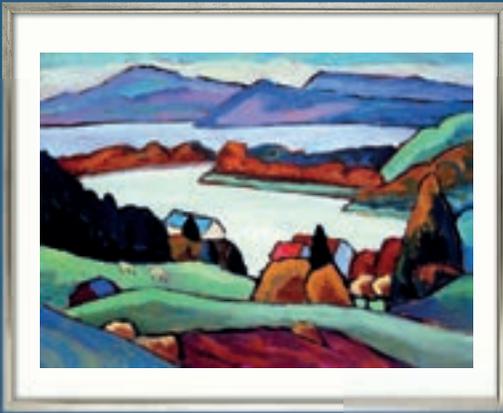
zm-RUBRIKANZEIGENTEIL

- Für Heft 17 vom 1. 9. 2018 am Montag, dem 6. 8. 2018
- Für Heft 18 vom 16. 9. 2018 am Freitag, dem 24. 8. 2018
- Für Heft 19 vom 1. 10. 2018 am Freitag, dem 7. 9. 2018
- Für Heft 20 vom 16. 10. 2018 am Freitag, dem 21. 9. 2018

Jeweils bis 10 Uhr

GABRIELE MÜNTER – DIE KÜNSTLERIN AUS DEM KREIS „DER BLAUE REITER“

EDITION
Deutscher Ärzteverlag



Staffelsee, um 1935-36

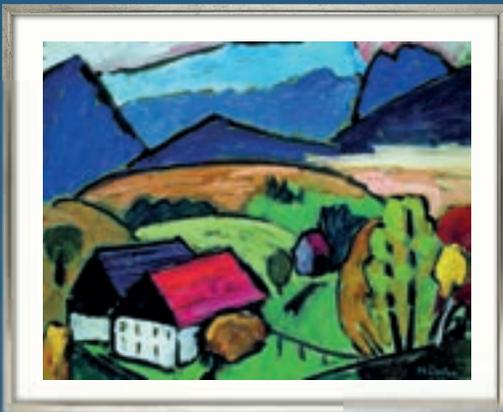
Bildformat: 45,5 x 33 cm, Blattformat: 60 x 48 cm
5-farbiger Faksimile-Druck im frequenzmodulierten
Druckverfahren auf 260 g Rives-Bütten
Gesamtauflage: 1.000 Exemplare –
1. Auflage: 100 Exemplare
Privatsammlung
© Bridgeman Images, © VG Bild-Kunst, Bonn 2017

€ 98,- ungerahmt
€ 368,- gerahmt



Hochwertige Rahmung

Echtholz-Rahmen in Weißgold-Imitation,
Rahmenbreite 2 cm, mit Passepartout und
bruchsicherer Verglasung aus Acrylglas.



Blick aufs Gebirge, 1934

Bildformat: 49,4 x 41,7 cm, Blattformat: 60 x 48 cm
5-farbiger Druck im frequenzmodulierten Druckverfahren auf 260 g Rives-Bütten
Gesamtauflage: 1.000 Exemplare – 1. Auflage: 100 Exemplare
Städtische Galerie Im Lenbachhaus Und Kunstbau München
© Artothek, © VG Bild-Kunst, Bonn 2017

€ 98,- ungerahmt
€ 368,- gerahmt

Der blaue See

Bildformat: 52 x 40,9 cm, Blattformat: 60 x 48 cm
5-farbiger Druck im frequenzmodulierten Druckverfahren auf 260 g Rives-Bütten
Gesamtauflage: 1.000 Exemplare – 1. Auflage: 100 Exemplare
Lentos Kunstmuseum, Linz
© akg-images, © VG Bild-Kunst, Bonn 2017

€ 98,- ungerahmt
€ 368,- gerahmt



Entdecken Sie die vielfältige Fülle der Kunst und tauchen Sie ein in die exklusive Welt der EDITION.

Für Ihre Bestellung

**Ja, ich bestelle mit 14-tägigem Widerrufsrecht
(nur unversehrt und als frankiertes Paket):**

	ungerahmt	gerahmt
_ Expl. Staffelsee	€ 98,-	€ 368,-
_ Expl. Blick aufs Gebirge	€ 98,-	€ 368,-
_ Expl. Der blaue See	€ 98,-	€ 368,-

Irrtümer und Preisänderungen vorbehalten. Angebot freibleibend.
Deutscher Ärzteverlag GmbH – Sitz Köln – HRB 106 Amtsgericht Köln.
Geschäftsführung: Jürgen Führer

Bitte einsenden an: EDITION Deutscher Ärzteverlag GmbH, Dieselstraße 2, 50859 Köln

Alle Preise verstehen sich inkl. MwSt. und zzgl. € 10,- Versandkosten.

.....
Name, Vorname

.....
Straße, Hausnummer

.....
PLZ, Ort

.....
Telefon

.....
Email-Adresse

.....
Datum / Ort

.....
Unterschrift

Vorschau

Themen im nächsten Heft – **zm 15/16** erscheint am **16. August 2018**



Foto: Kämmerer

Der besondere Fall mit CME

Granularzelltumor des Zungenrückens



Foto: Judith Nothdurft

Wie bitte?

Kommunikation mit hörgeschädigten Patienten

Glosse

Ein Großmaul-Backenzahn kommt selten allein

Der Allgäuer Entwicklungsingenieur Erich Riedisser-Wegner war in Österreich auf der Suche nach „Eichenberger Kugeln“: Kalkkrusten um Schilfstängel, Muschelschalen oder Schnecken. Doch dann weckten ungewöhnlich harte, glatte Fragmente sein Interesse. Wie der Hobby-Geologe den *zm* erläuterte, vermutete er zuerst Korallen (aufgrund des fehlenden Zahnschmelzes), Knochen oder eben Zähne



Foto: Erich Riedisser-Wegner

Mit Wurzeln sind die gefundenen Backenzähne des Urelefanten 15 cm lang. Bekannt sind aber auch Zahnängen von 23 cm. Mutmaßliches Alter des Rüsseltieres: 15 Millionen Jahre.

hinter den Bruchstücken. Riedisser-Wegner schickte Bilder an die *inatura*, das naturwissenschaftliche Museum des Bundeslandes Vorarlberg. Dort konnte man den Fund als Zähne von einem Großsäuger identifizieren. Die genauere Bestimmung übernahm der Fossilpräparator Urs Oberli aus St. Gallen, der in monatelanger Arbeit 1.000 Bruchstücke zu drei mächtigen Backenzähnen zusammensetzte. Das Besondere daran sei, dass die Zähne, sobald sie abgekaut waren, nachgewachsen sind. Falls es zu diesem Zeitpunkt schon Menschen gegeben hätte, zudem zahnmedizinisch bewanderte Veterinäre, hätten diese also – rein theoretisch – im Fall des Rüsseltiers wenig zu tun gehabt. Ursula Göhlich vom Naturhistorischen Museum Wien ordnete die Funde vorläufig einem Gomphotherium subtapiroideum zu, schloss einen verwandten Urelefanten namens *Zygodon turicensis* aber noch nicht aus. „Mein erstes Fossil“, freute sich der Finder gegenüber den *zm*. Sonst habe er immer nur versteinerte Schnecken entdeckt.

Übrigens verendete der Urelefant wahrscheinlich vor 15 Millionen Jahren am Ufer eines mit Palmen bestandenen Sees, in subtropischem Klima. Wer den Fund selbst in Augenschein nehmen möchte: Nächstes Jahr will die *inatura* in Dornbirn ihre Ausstellung umstellen und wird dann wohl auch die Zähne des Urelefanten zeigen.

VORTRAGSREIHE

Der Zahnarztpraxismarkt ab 2018

Chancen für die Praxis: **Hype? Investoren? Was ist richtig?**

- » **Praxisübergabe** als hoffnungsloses Unterfangen oder als Chance auf eine positive Zukunft
- » **Modelle und Möglichkeiten** der Praxisübergabe
- » **Erwartungshaltung und Hoffnungen** junger Zahnmediziner
- » **Praxisverkauf** an Investoren und Anleger | **Exklusive Einblicke** aus der Sicht eines Investors



10.09.2018	Frankfurt	16-20 Uhr
11.09.2018	Stuttgart	16-20 Uhr
12.09.2018	München	16-20 Uhr
13.09.2018	Nürnberg	16-20 Uhr
24.09.2018	Braunschweig	16-20 Uhr
25.09.2018	Essen	16-20 Uhr
26.09.2018	Berlin	16-20 Uhr
27.09.2018	Hamburg	16-20 Uhr

4 Stunden inkl. Pausen
350,- Euro pro Person (zzgl. USt.)
Fingerfood & Getränke

Informationen und Anmeldung:
www.opti-zahnarztberatung.de
Telefon: 04644 - 95 89 00

Die Referenten:

Christian Henrici, geschäftsführender Gesellschafter der OPTI Zahnarztberatung GmbH (I.)
und Prof. Dr. Bernd Halbe, Partner der Kanzlei DR. HALBE RECHTSANWÄLTE

Die Referenten nehmen die Zuhörer mit in die Welt von

- » **verkaufsinteressierten Praxisinhabern**
- » **gründungs-/übernahmeinteressierten Zahnärzten**
- » **Investoren**

und stellen die Interessen der Stakeholder (Politik, Wirtschaft, Gesellschaft) vor.



OPTI
der zahnarztberater

OPTI Zahnarztberatung GmbH
Eckernförder Straße 42 | 24398 Karby
T.: 04644 - 95 89 00 | F.: 04644 - 95 89 020
www.opti-zahnarztberatung.de

Unsere Themenpartner



medentis
medical

CS 3600

DER INTRAORAL-SCANNER



FÜR DIE ZUKUNFT.



- **GENIESSEN SIE DEN REIBUNGSLOSEREN ARBEITSABLAUF UND**
- **BIETEN SIE EINE BESSERE PATIENTENVERSORGUNG**

KEINE UPDATE-KOSTEN UND KEINE LIZENZGEBÜHREN!

**KOMPATIBEL ZU ALLEN GÄNGIGEN ABRECHNUNGSSYSTEMEN
MIT ENTSPRECHENDER SCHNITTSTELLE, WIE Z.B. CHARLY,
DAMPSOFT ODER Z1.**

Service-Tel.: +49 (0)2641 9110-0 · www.medentis.de
Mo.-Fr.: 7.30 bis 19 Uhr